7 13 14.18

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

Bought from the Fund for
CURRENT MODERN POETRY
given by
MORRIS GRAY
CLASS OF 1877

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

CYRIACUS SPANGENBERG

„VON DER MUSICA"

UND DÈN MEISTERSÄNGERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1861.

1861.

47514.18

1863, Aug. 28.

Gray Fund.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

VON DER EDLEN VNND HOCHBERÜEMBTEN KUNST DER MUSICA, VNND DEREN ANKUNFFT, LOB, NUTZ, VNND WIRCKUNG, AUCH WIE DIE MEISTERSENGER AUFFKHOMMENN VOLLKHOMMENER BERICHT:

ZU DIENST VNND EHREN DER LÖBLICHEN VNND EHRSAMEN GESELLSCHAFFT DER MEISTERSINGER, IN DER LÖBLICHEN FREYEN REICHSSTATT STRASZBURG, GESTELLET DURCH M. CYRIACUM SPANGENBERG.

IM JAHR CHRISTI.

M. D. XCVIII.

[1b] ENCOMIUM MVSICÆ.

JOHANNIS SPANGENBERGII.

Aº 1542.

Arbor in aprico stat Diua Scientia prato
Fertilis, Illustris, nobilis, alta Virens.
Est primo intuitu radix illius amâra
Ardua prima via est, difficilisque labor.
Sed profert dulces arbor placidissima fructus.
Fiet ut in summum forte cacumen iter.
Horruerit si quis radices huius amâras,
Pœnitet et cœptam continuâre viam.
Illius hic nunquam gustâbit dulcia dona,
Deque honis studijs gaudia nulla feret.
Est quoque Thesaurus, præclâra Scientia, grandis,
Qualem uix fœlix aurifer Hermus habet.
Nobilis ille quidem et toto durabilis æuo,
Hoc mille incolumis viuere secla potes.
Jacturam nunquam patiêtur ab igne marique
Est Vespillonum tutus ab insidijs.
Hæc igitur tibj sit puer alma Scientia cordj
Hanc quære, hanc toto pectore semper ama.
Tum hona posteritas pulchro te carmine dicet
Tandem erit in Cœlo Vita heâta tibj.

[2] LOBSPRUCH DER EDLEN VNND HOCHBERÜMETEN KUNST DER MUSICA.

[Beschreibung der Musica.] Musica die SingeKunst: Ist eine gahr Edle, Herrliche, Löbliche Ehrliche, Liebliche, Kräfftige, Nützliche, Nöttige vnnd Göttliche, Wunderbare freye Kunst, die Gott selbst durch seine Allmechtige Schöppfung, nach seiner hohen vnnd vnbegreifflichen weißheitt, In die Natur gepflantzt hat, Wie solches auch An dem süessen vnnd lieblichen Klang der Kleinen Waldtuögelein, sonderlich der Nachtigallen, Lerchen, Finckhen vnndt dergleichen, zu spüeren. Vnnd soll auch derwegen, Gott dem Schöppfer vnnd Stiffter solcher Edlen Kunst vnnd gaben, Zu Ehren, hochgelobt, geliebet, vnnd In Allem werth gehaltten werden. Dann, wo [Vndanckbarheitt.] mann daß nicht thete, wehre es ein schendliche vndanckbarheit, vnnd ein große verachtung solcher Göttlichen verEhrung, die Gott dem Menschen Auß guaden, ohne Alle Ihre verdienst, über vnndt neben vilen Anderen, Geistlichen vnnd zeittlichen gaben gescheuckt vnndt verleihen.

Vnnd, wer auch dise Kunst verachtet, der bezeuget genugsamm darmit, daß er die nit für Gottes Gaben erkhenne, Auch Gott den Herren (von deme Alle guete gaben khommen) selber nicht recht lieb habe, noch Gott lieb seye. Dahär denn auch Pindarus (so doch ein heidt gewesen,) nicht vnrecht gesagt hatt, Quæcunque non amat Juppiter, Vocem auersantur Pieridum, Eß ist ein gewiß Zeichen, daß die da nicht gerne hören guette lieder singen, selbst vnserem llerren Gott nicht lieb noch Angenemm seindt.

[Ateas Köning.] So würdt es auch dem Scythischen Köning Athea vbel nachgeschriben, Das er Zu des berüembten Musicj Ismenias lieblichem spiell, so er vff seinen pfeiffen gemacht (darüber sich doch Alle Andere verwundertt) gesagt hette, Er woltte vil lieber seines Gaulß geschrey hören, welches In seinen Ohren Auch vil beßer Klünge.

[2b] Darnach beweißts auch die Erfahrung, daß die Schwarmer

vnnd Zu hoch fliegende Geister, die nicht bei der Einfalltt des Göttlichen Worts pleiben, gemeinglich die Musica verachten, Oder doch Anders, dann sichs gepürt, daruon reden, Auch Ahn ettlichen Orten gantz vnnd gar Auß Ihren Kirchen Außmussteren.

Ist derhalben khein wunder, daß die Aegyptier (Außgenummen die Alexandriner, (Athenæus libr. 4. cap. 24) die liebe Musicam nicht allein verachtet, sondern Auch zu lehren, vnndt Zu üben [Aegyptij.] verbotten haben, Dann, was soltten die von Gottes gaben rechtschaffenes haltten, die den rechten wahren einigen Gott nicht erkhannt, sondern selbst eigene erdichte Abgötter Angebettet, Ja auch Schlangen, Crocodillen, Hunnde, Wölffe vnnd Katzen etc. für Götter gehaltten vnnd geehret.

[NB.] Rechtschaffene Christen Aber sollen mit vilen Andern Augen Gottes gaben Ansehen vnndt Erkhennen, Vnnd derenthalben Auch die Musica oder SingeKunst, für eine solche Gottes gabe Achten, Wie Ich die Ietzundt beschriben.

Ich gebe aber Musica vorgedachte schöne Ehrentitel nicht vergebens, noch ohne vrsach: Sondern, sie ist deren wol werth.

I. MUSICA EIN KUNST.

[Kunst.] So nenne Ich nun Musicam eine Kunst, darumb daß mann darinnen nicht nur deme, was einem einfellet, ohn Alles nachdenckhen, wie sichs reime oder nicht, dahär singe: Sondern, daß solches mit fleissiger Auffachtung geschehe, damit es nicht wider die Anderen Freyen Künste, sondern nach Künstlicher Artt, vnnd gewißer Maß der Grammattica, Recht vnnd Eigentlichen, Mit guetten verstendtlichen vollständigen Wortten, nach gewißem Ton, vnnd bewertter Melodia gesungen werde.

[Augustinus.] Dahär Khombts, daß St. Augustinus, wo Er von der Musica redet, Auch stettigs der Poëterey, Oder der Kunst rechte vnndt Ordentliche Verß vnndt reymen zu machen, gedencket, die nach [3] der Grammattica vnnd prosodia geurtheilt werden sollen, Allß In Büecheren De Musica vnnd De ordine: Vnnd nennet sonderlich (libr. 1. de Musica cap. 1°. Musicam scientiam bene modulandj, Eine sollche Kunst, da man dem Ton vnnd den Wortten gepürliche Maaß vnnd Weyse Zugeben wiße, daß es beedes wol klinge vnnd lautte. Dann wo daß nicht geschicht, so ist es mher ein verdrießliches

geschrey, dann ein gesang, dieweill Zu einem guetten liedt beedes gehört, daß mann guetter verständiger Wortte, vnnd eines gewißen Tons vnnd Melodia gebrauche, Vnnd daß sich die Wortt Auch Arttlich mit einander binden.

[Regula Augustinj.] Doch will der Heilig Augustinus, daß mann Alle mal mher Achtung darauff geben solle, Waß gesungen würdt, dann [NB.] wie es gesungen werde: darmit mann nicht mher lust vnnd beliebung Am Ton, Oder Ahn der weise des Liedes, dann Ahn der lehre habe, die darinnen fürgetragen würdt. Aber dennoch (spricht Er) gibt Ein guetter Ton, ein liebliche Weise Auch vrsache, daß [Libr. 10. Confess. c. 33.] mann den Wortten fleißiger nachdencket: Vnnd [Lutherus.] wie Lutherus sagt, die Noten machen den Text lebendig, vnndt bewegen daß Hertze, Wie dann Augustino auch selber widerfahren, daß Er zu Meilandt, für großer andacht, vnndt Geistlicher freüde, bey den schönen Geistlichen Liederen, In betrachtung [Libr. 9. Confess. c. 6.] deßen das gesungen, gleich geweint, Wie seine Wortt Zu Gott dauon allso lautten: Quantum fleuis (ô Domine) in Hymnis et Canticis suaue sonantibus, Calesiæ tuæ vocibus commotus acriter. Voces illæ influebant auribus meis et eliquabatur Veritas tua in Cor meum, et ex ea æstuâbat inde affectus pietatis, et currêbant lachrymæ, et bene mihi erat cum eis: Daß Ist: Ach lieber Gott, Wie hab ich offt so Inniglich geweynet, vber den Schönen Liedern, vnnd Lobgesengen, Wann Ich durch die liebliche Stimm deiner Gemeine, oder Kirchen, vnnd deren Wortt, so hertzlich bewegt wardt; da solche süeße stimmen In meinen Ohren Klungen, vnd schalleten, vnnd die Wortt deiner Warheitt Inn [3b] meinem hertzen geschmeltzet wurdenn, Darüber dann mein hertz vnnd alle Affecten, In Göttlicher liebe entbrandten, vnnd walleten, daß auch mir die Threnen für freuden auß den augen drungen, vnnd mir darbey gahr wohl wahr. Solches nun bey den Zuhörern mit singen außzurichten, Darzu gehöret Kunst, vleiß, andacht vnnd geschicklichkeitt, auch guette auffachtung zugleich vff die Wortt, vnnd auch auff den Ton.

[Basilius. Rechtschaffener Gesang.] Dahär nennet St. Basilius einen Rechtschaffenen gesang, ein solches liedt, darinnen fein Künstlich, auffs einfälttigste, doch Theologischer weiß, nach Gottes wortt, vnnd In Göttlicher betrachtung, waß mann für bringen will, Zusammen verfaßet würdt.

[Lutherus.] Darumb, Doctor Martinus Luther, auch die Musicam so hoch gehaben, Daß Er gesagt: Musica Ist der beßern Künst eine, vnnd, Ich gebe Ihr nach der Theologia den nehsten locum, vnndt die höchste Ehre.

Eß gehen auch beynahe alle andere Künst auß der Musica, vnnd Ist schier Keine, Darinnen nicht ein stückh von der Musica gespürt würdt, Oder, die sich nicht ettlicher maßen nach der Musica [Isidorus libr. 3. c. 16.] richte, Daß auch Isidorus dahär sagt: Sine Musica nulla disciplina est perfecta:

Beynahe Ich keine kunst schier wüßt,
Die ohn Musica vollkhommen ist.

[Socrates.] Vnnd liset mann von dem Hochgelärtten Socrate, der doch In allen Künsten hocherfahren gewesen, Daß er sich In seinem alltter nicht geschämet, Erst auch noch Musicam zu lernen: Vnnd sagte auch der hocherleuchte Mann Doctor Luther, Ich wollte mich meiner Musica nicht vmb ettwas großes verziehen, So ist auch bey den Gelärtten die Musica so hoch gehaltten, Dass sie die under die Siben Freyen Künste zehlen, vnnd darzu nach dem Sprichwortt, In [4] medio consistit Virtus, gleich In die Mitten derselben setzen, nach dem altten Verslin, In solcher Ordnung:

[In medio consistit Virtus.] Gram: loquitur, Dia Vera docet, Rhe verba colorat:
Mus: canit, Ar: numerat, Geo: ponderat, As: docet Astra.

Daß allso die Grammattica, Dialectica vnnd Rhetorica vorhergehen, Darnach Arithmetica, Geometria vnnd Astronomia hernach folgen: Die Musica aber allß ein Köningin vnnd Mutter der anderen, In der Mitten sitze.

[Aristoteles.] Aristoteles Zehlet Musicam vnter die Vier Freyen übungen, die Erbaren Leütten wol Anstehn: Vnnd will, daß In Stetten, Alle Burger In Ihrer Jugentt darinnen wol vnderricht vnd geübt werden sollen, Auff daß sie hernach wann sie Altt werden, von der Jüngeren gesang Allß gutte Merckher vnnd Richter Recht vrtheilen, vnnd mit Auffachtung geben können, Daß nicht ettwas vntüchtiges, leichtferttiges noch vngebürliches, durch daß Singen eingefüert werde, Dadurch die Jugent geergert werden möchte: libr. 8. Poli-
[M. Cato Censorius.] ticorum: Dahär der Ernste M. Cato Censorius gesagt,

Simpliciter cantare nequaquam seruile opus est, schreibt Alexander ab Alexandris.

II. MVSICA EIN EDLE KUNST.

Edell nenne Ich Musicam darumb, Weill sie weitt vnndt breit berühmet, hoch vnnd werth geachtet würdt, bey vnnd In allen stenden.

[Edell in Teutscher sprach.] Dann Edell heisst In Teutscher sprach ettwas hohes, fürnemmes, fürtreffliches, daß da gut heil vnnd gantz ist, heil vnnd guettes In sich begreiffet, Daruon Auch guttes khombt, Vnnd deßen mann zum guetten gebrauchen khan, Vnnd dafür Ist auch die Musica Ie vnnd alle Zeitt gehaltten worden nicht allein bey den Gelärtten, sondern auch bey der Welttlichen Obrigkheitt: Dann In der Bibel lesen wir, daß die Fromme Köninge die Musicam geliebt, vnnd befürdert, Sänger vnndt Sengerin verordnet vnnd vnderhaltten: Vnnd zwahr es gepüret ihnen auch, Dann große Herrenn sollen vnnd Müeßen die liebe [4b] Musicam erhaltten, Wie solches zu-
[Dauid.] sehen am Köninge Dauid, welcher ahn seinem HoffSenger vnnd Sengerin gehabt, wie auß des altten Barsillaj wortten wol
[Augustinus libr. 17. De civitate Dej cap. 14.] abzunemmen: 2. Samuel. 19. zu deme hatt Er mit rhat vnnd hülffe der beyden Propheten, Gad vnnd Nathan, allß seiner hoffPrediger, Eine stattliche Cantorej Angegerichtet, Vnnd verordnet, daß ettliche die Psalmen die Er Ihnen vorgab, auff die Cymblen richteten, die Anderen, die Lobgesang vff den Harffen von acht seitten vorspielen, die dritten auff den Psaltern mit Zehen seitten die Geistliche lieder schlagen, Vnnd alle dieselbigen mit drein singen muessten. Vnnd wahren deren alle zusammen bey 4000 Lobesänger deß Herren, Lob mit vnnd Ihn seittenspiel zu singen. 1. Chronic. 16. vnnd 24. Dahin hatt auch
[Syrach.] Syrach gesehen, da er am 47. Capittel sagt, Dauid stifftete Sänger, bey dem alltar, Vnnd ließ sie seine süeße lieder singen Vnnd Ordnet die Feyertage herrlich Zu haltten, Vnnd daß mann die Jahrfeste durchs gantze Jahr schön begehen solltte, Mit loben den Nammen deß herrenn, Vnnd mit singen deß Morgens Im heiligthumb.

Solche wol angestellte Cantorey hat Dauids sohn, der Köning
[Salomo.] Salomo, auch bey seinem Leben erhaltten, Wie solches ge-

nugsam auß dem 10 Capittell deß Ersten buchs der Köninge zu vernemmen, daß Er sie mit guetten Instrumenten von Harpffen vnnd Psalltern wol versehen.

[K.Josaphat.] So liset mann auch dergleichen vom Köning Josaphat, allß. 2. Chronic. 20. daß Er mit fleiß die Sänger für den Herrenn gestellet, den Herren zu loben Im Heiligen Schmuckh, Vnnd Zu singen, dancket dem Herrenn, dann seine Barmhertzigkeit wehret Ewiglich.

[K.Joas.] Allso ist dise Cantorej auch zur zeitt des Könings Joas noch Im Schwang gewesen. 2. Regum. 11. Deßgleichen, bey zeittenn des Könings Hiskia, 2. Chronic. 29. Der mit besunderem [5] fleiß daran gewesen, das es damit Allso gehaltten würde, wie es Dauit Anfänglich beuohlen hatte, Vnnd, wie es Gad der Schawer des Könings Dauid, vnnd Nathan sein hoffPrediger für guett hetten angesehen. Dann Er Erkhannte, daß solches des Herren gebott wahr, durch seine prophêten.

[K. Josia.] Vnnd, bey des Könings Josia Zeitten, stunden die Sänger noch In Ihrem Ampt, nach dem gebott vnnd Ordnung Köning Dauits. 2 paralip. 35.

Vnnd, Ob wol solche stattliche Zaal der Sänger von Zeitt Zu Zeitt sehr Abgenummen, So seindt nach der Babilonischen Gefäng-

[Zerubabel.] nuß vnter dem Fürsten Serubabel bey den Zeitten deß Nehemia, noch 200 Senger vnnd Sängerin vbrig gewesen.

Allso haben auch hernach, Zu Allen Zeitten, Kayser, Köninge,

[Grosse Herrenn Musicam geliebt.] Fürsten, vnnd Ander große Herrenn dise Kunst geliebt vnnd geehret: Vnndt auch ettwann große vncosten darauff gewendet, Wie wir auch bey vnsern Zeitten erfahren, Wie sich vnder den Fürnemmen Fürsten schier ein Jeglicher beflißen die besste Cantorey Zu haben.

Vor Zeitten haben Auch die große Herren vnnd der Adell gemeiniglich Ihre Kinder dahin gezogen, daß sie In der Jugent Musicam

[Arcades.] lernen mueßten, Sonderlich, hieltten die Arcadier Ihre Jugent darzu, Daß nicht Allein die Kinder, vnnd Junge Knaben, sondern auch die Erwachsene Gesellen, biß Ins 30 Jahr Musicam studieren vnnd üben muessten (Wie Polybius gedencket) damit sie, weill sie sonst nach Artt desselben volcks, grammseelige, saursehende, vnfreundtliche Leutt wahren von Natur, doch durch diser Kunst übung, Zur freundtlichkheitt, vnnd feiner sittsamer Leuttseeligkheit gewehnet

würden. Vnnd, eben Darumb legten sie Ihr gantzes lebenlang den grössten fleyß Ahn die Musicam, vnnd übeten sich In derselben Am Meisten, Dahär sie auch Andere Nationen darinnen weitt vbertroffen, Daß auch Virgilius von Ihnen sagt, Soli cantare peritj Arcades: Vnndt wahnn auch bey Ihnen Einer nur ein [5b] guetter Senger vnnd Musicus wahr, so ging er Allen Andernn für, vnnd schadete Ihm nichts, wahr Ihme Auch kheine schande, wann Er gleich sunsten nichts mher studiert hette. Vnnd wahr hinwidder bey Ihnen die grösste schande, wann einer nicht singen khonnte.

Vnnd Zwar, Zieret es Auch noch heüttiges tages einen Jungen vom Adel nicht übell, wann er Musicam studiert hatt, vnnd ettwas darinn khan vnnd verstehet, Wie dann der fürtreffliche Griechische
[Fürst Epaminondas.] Thebaner Fürst Epaminondas dahär sonderlich gerhüemet würdt, daß er ein guetter Musicus vnnd fürtrefflicher Singer gewesen.

[Lycurgus.] So würdt auch Lycurgus der Lacedæmonier Fürst vnnd Gesetzgeber derenthalben gelobt, Daß, Ob er wol sonst ein Ernster vnnd saurer Herr gewesen, der seinen vnderthanen nicht viel wollust, schertz noch Kurtzweill gestattet, Ihnen dennoch die Musicam gegunnet, vnnd die Zu lernen vnnd Zu üben erlaubet.

Vnnd Pericles hatt den Musicis Zu Ehren vnnd Zu befürderung gestifftet, daß mann Alle Zeitt In den Spielen, so mann Panthanea nannte, Auch Singschulen haltten soltte. Plutarchus in Romulo.

So werden Auch Alexander Magnus, Cimon von Athen, vnndt M. Cato Censorinus vnder die Liebhaber der Musica gerechnet, Ist allso Musica Alle Zeit ein Edle Zier Auch des Adelß gewesen, Würdt aber fürnemblich darumb mit Aller billichkeit ein Edle Kunst genennet, Weill Auch die Heilige Schrifft sie den Edlen gesteinen vergleichet: Dann Allso sagt Jesus Syrach Am 32 Wie ein Rubin In feinem Goldt leüchtet, Allso Zieret ein Gesang das Maal, Vnnd wie ein Smaragd Im schönen goldt stehet, Allso Zieren die Lieder bey guettem Wein. So sagt auch Masurius bey dem Athenæo libr. 14. c. 10. Magnus profecto, isque formosissimus Thesaurus est Musica facultas, omnibus Viris, qui eam didicêrunt, ac In ea eruditj sunt.

III. MVSICA EIN HERLICHE KUNST.

Herrlich würdt die Musica billich genannt, dann sie [6] würdt fürnemblich dem grösten vnnd bessten Herren Gott Ihrem Schöppfer vnnd Stiffter selber Zu Ehren, Lob vnnd dancksagung, vnnd Zu seinen Gottesdiensten gebraucht, wie die Biblische Historien Außweisen, Vnnd wahren Alle Psalmen vnnd KirchenGesäng In der Kirchen vnnd Gemaine Gottes dahin gerichtet, daß mann darinnen herrlich Preisen solltte, die Gnadt vnnd güette, Allmacht vnnd Gewaltt Trewe vnnd Warheit Gottes deß Herrenn, Vnnd solches mit frölichem gemüett vnnd freudigem Hertzen, Vnnd,

[Hohelledt Salomonis.] dahär nennet Auch St. Augustinus, das hohelied Salomonis eine Geistliche wollust aller gleubigen hertzen, die sich

[Augustinus libr. 17 De ciuitat. Dei cap. 20.] frewen, vber der herrlichen wunderbarlichen vereinigung deß Herren Jesu Christj mit seiner Brautt der Christlichen Kirchen. Ja, eben darumb seindt von den Außerwölten Gottes Psalmen vnnd Loblieder gemacht, vnnd Zu singen verordnet, daß mann sich darauß Erlnnere der vilfälttigen vns erzeigten wolthaten Gottes, vnnd derselben nimmermehr vergeße, sondern ohne vnterlaß den Nammen des Herrenn lobe vnnd rhüeme, vnnd für seine Wolthat danckhe, welches dann auch gewiss der Angenemmste Gottesdienst ist, den Gott von vnß haben will Darzu auch Dauid so offt vermahnet, vnnd spricht, Dancket dem Herren, Dann Er ist freundtlich, vnnd seine güette wehret Ewiglich, Psalm 106. 107. 118. 136 etc.

[Vermahnung Gott lob Zu singen.] Dergleichen vermahnet Auch St. Paulus Ephes. 5. Werdet voll Geistes vnnd redet vntereinander von Psalmen, vnnd Lobgesängen vnnd Geistlichen Liederen: singet vnnd spielet dem Herren In Ewerem hertzen, vnnd sagt danckh AlleZeitt für Alles Gott vnnd dem Vatter In dem Nammen vnsers herrenn Jesu Christi.

Daß aber solche dancksagung nicht Allein Im hertzen, sondern Auch mit dem Munde, mit singen, vnnd, da es die gelegenheitt gibt, mit Allerley Seittenspiel Gott Zu lobe geschehen soll, bezeugen vil vermahnungen Deß Heiligen Geistes Inn der Heiligen schrifft, Allß Psalm. 33. Dancket dem Herren mit Harffen, vnnd lobsinget Ihme Auff dem Psaltter [6b] Singet Ihme ein Newes liedt, machts guett auff Seittenspiel mit Schalle, Vnnd Esaiæ 42. Singet dem Her-

renn ein Newes liedt Hieremiæ 20. Singet dem Herrenn, rhüemet den herren, der deß Armen leben Auß der boßhafftigen händen errettet, vnnd psalm 96. Singet dem herren Alle Welltt, Singet dem Herren vnnd lobet seinen Nammen. Psalm. 98. Singet, rhümet vnnd lobet mit Harffen vnnd psalmen: Vnnd Syrach 40. Singet löblich, vnnd lobet den Herren In Allen seinen Werckhen, Preiset seinen Nammen herrlich, vnndt lobet Ihn mit singen vnnd Klingen.

[Erste Christen.] Solcher Vermahnung haben Auch die lieben Altten Christen gefolget, wie Eusebius libr. 5. cap. 28. mit verwunderung gedencket vnnd spricht. Lieber Gott, Wie vil schöner Psalmen vnnd lobgesäng seindt von den Gläubigen Brüederen geschriben! Inn welchen Allen nichts, dann Alleine Christus daß Ewige Wortt des Vatters, Allß Eingeborner Sohn Gottes, vnnd gleichmächtiger Gott, sampt dem Vatter vnnd dem Heiligen Geiste gerhümet vnnd gepreiset würdt.

Waß khöntte nun herrlichers vnnd höhers, dann der eingeborne Sohn Gottes, die Ewige Weißheitt selbst, genennet werden? Vnndt warumb solltte mann ein solche Kunst, da zugleich mit Hertzen, vnnd Munde die Herrlichkheit deß Allerheiligsten gepreiset würdt, nicht eine herrlicho Kunst nennen vnndt rhüemen?

[Teuffel der Musica feindt.] Vnnd solches weiß auch der Teuffel wol, Vnndt thut Ihme die Musica In Ihrem rechten gebrauch daß gebrandte leidt: dahär Er derselben Auch so feindt ist, vnnd solchen seinen bitteren Neydt vnnd Haß wider dise herrliche Kunst An Tag gibt, mit verachtung derselben durch seine Schwermer, vnnd mit Verfolgung durch die Tyrannen, Durch welche Er sich vnderstehet den Mundt derer, die Gott loben, Zustoppfen, wie die Liebe Hesther In Ihrem Gebett Gott klagete, vnnd In der Kirchen Historien

[Socrates libr. 3. c. 19.] Socrates schreibet, Daß der Abtrünnige Kayser [Julianus.] Julianus, Allß Er In Krieg wider die Perser Ziehen wollen, seinem Obristen Sallustio vfferlegt, dem Landuogt In [7] Syrien behülflich zu sein, Alle die Ernstlichen zu straffen, die sich Geistliche Lieder Zu singen Auff sein Gebott nicht enthaltten wolten:

[Publia Chrysostomj Mutter.] Darüber dann auch sonderlich Publia deß heiligen Chrisostomi Mutter, Darumb daß sie Ihre Schulerlein die Junge Maydtlin, Geistliche Lieder; vnnd Täglich die schönen Psalmon singen laßen, heßlich geschlagen worden.

Eß mag aber die Musica Auch darnach wol darumb ein herr-

liche Kunst heißen, dieweil mann nach Allter gewonheitt, deren zu Allen herrlichen händlen gebrauchet, Allß, zu Kayserlichen vnnd Königlichen Crönungen, Zu großer Herrenn vnnd Potentaten hochzeitten, Heimfartten, Kindteuffen vnnd Einzügen, Ettwann auch Ihnen Zu Ehren, Zu Ihren begrebnüßen, vnnd auff den Zwantzigsten vnnd Dreißigsten, nach Ihrem Abschiedt. Wie auß dem Ersten Buch Eusebij, vom Leben Kaysers Constantinij zu sehen, Im Anfang deßelbigen.

So hatt man Auch vor Zeitten die Concilia vnnd Synodos mit einem Geistlichen gesang, Veni Sancte Spiritus etc., Oder Der-
[Eusebius libr. 3. De Vita Constantini] gleichenn Angefangen. Dahär Eusebius schreibt, daß Im großen Concilio zu Nicea, Allß Kayser Constantinus In die versamlung der Bischoffe hinein gangen, ehe er sich noch nidergesetzt, Der vornembsten Bischoue einer zuuor, ein lobgesang Gott zu danckh vnnd Ehren gesungen.

Ja: Eß haben sich auch große Herrenn selbst nicht geschämet, mit Ihren verwandten vnnd vnderthanen Geistliche Lieder Zu singen.
[Kayser Theodosius Junior.] Deßen wir ein schönes Exempel haben Ahn Kayser Theodosio dem Jüngeren, haben: Von wellchem Socrates Im Sibenden Buch seiner Kirchen Historien, Am 22 Capittel schreibet, Daß Er mit seinen Schwesteren In seinem Pallast, Alle Morgen Daß Früegebett gehaltten, vnnd mit Ihnen die Psalmen vnnd Lobgesäng einen Vers vmb den Anderen gesungen, Vnndt Allß er einsmals auff Vnabläßliches Anhaltten des Volcks, Ihnen zu gefallen ein Schauspiel haltten laßen, Vnnd sich aber darüber ein grausamm Sturmwetter, mit einem großen Platzregen erhaben, hatt Er Außrüeffen laßen mit dem Spiell Innen zuhaltten, vnnd Alles Volcks, so da ahn großer menge beysammen [7b] gewesen, vermahnet, sich Einmüettiglich neben Ihme zu Gott zu kehren, vnnd denselben Anzurueffen, Ihrer mit disem vngewitter gnädiglichen zu verschonen: Darauff Er Auch Allßbaldt seinen Keyserlichen Ornat Abgelegt, Mitten vnder daß volckh getretten, vnnd selbst die Geistlichen Lieder zu singen Angefangen, Vnnd Ist auch sambt der Gemeine von Gott erhöret worden.

[Carolus Magnus.] Dergleichen lieset mann Auch von dem Löblichen Keyser Carln dem grossen, daß Er In der Kirchen mit der gantzen gemaine, die Psalmen vnnd Geistlichen Lieder mittgesungen, Auch, wann Er Im Feldt geritten, gerne Geistliche lieder vnnd dieselbige trefflich

wol gesungen. So offt Er Auch den Sieg wider die Feindt erhaltten, hatt Er, Gott Zu lob, Im Felde, daß Te Devm laudamus, Herr Gott wir loben dich etc. gesungen, vnnd solches offt selbst Angefangen, Auch sonsten vil bey der Musica gethan, wie wir hernach Ahn seinem Ortt weitter hören werden.

IIII. MVSICA EIN LÖBLICHE KUNST.

Billich würdt die Musica eine löbliche Kunst genannt, dann sie gibt lob, vnnd bringet lob.

Lob gibt sie zuuorderst Gott dem Herrn: dann durch die Musicam würdt mher, dann durch Irgent eine Andere Kunst Zum höch-
[Engel.] sten gelobett Gott der Herr, vnnd sein Heiliges Wortt, werckhe vnndt Wunder, mit Psalmen vnnd Lobgesängen, Wie vnß solches die Himmlischen Cantores Lucae 1. mit Ihrem Eigenen Exempel weisen vnnd zeugen, Da sie vber der frölichen Geburtt vnsers herrenn Jesv Christi, bey den Hirtten Im Fellde, vor Bettlehem, Ihr lob vnnd Freüdenlicdlin, Einmüettiglich, mit Vollem Chor, Im höheren Ton Angestimmet, Allso singen, Ehre sey Gott In der höhe etc. Darmit sie vns lehren, Daß Alle Gesänge zu kheines Anderen lob noch Ehre fürnemblich sollen getichtet, geschriben, vnnd gesungen werden, Dann, Allein Zu lob vnnd Ehre deme, der vmb seiner löblichenn Werckhe willen, Allein, Alles lobs und Aller Ehren würdig vnndt werth ist, wie Auch nicht vnrecht die Heilige Brigitta auß Schweden gesagt, vnnd gesungen.

[8] Solcher Lehr vnnd Exempel haben Auch die liebe heiligen gefolget.

[Moses.] Allso sagt Moses Deutronom. 32. Ich will den Namen deß Herrenn preisen, gebt vnserem Gott Allein die Ehre, So fahen sich auch
[David.] Dauids Psalmen gemeinglich Allso ahn, Lobet den Herrenn etc. Singet dem Herrenn, Jauchzet dem herren, Dancket dem Herren: Daher auch St. Augustinus spricht, Dauid hat die Musicam nicht Al-
[Augustinus libr. 17. De Ciuitate Dej cap. 14.] lein wolklingens halben geliebet, sondern vil mher wegen deß Lobß, so Gott dadurch mit freuden gegeben würdt, Vnnd solches Lob hatt Gott Auch wol vmb vns verdienet, Dann Er hatt vns besuchet Auß der höhe, vnnd vns erlöset von der handt vnserer Feinde, vnnd Aller derer gewallt, die vnß haßen, singet Zacharias Lucae. 1. Vnnd dahär hat St. Bern-
[Bernhardus.] hardt recht gesagt, Psalmen soll mann singen, Gott Zu loben

für gegebenen Sieg, für Allerley Errettung, Auß so mancherley gefahr, vnnd für so vil empfangene Wolthaten. Singen sollen wir Gott Lob, Daß Er vns auß Sünden geholffen, vnsere Feinde überwunden, vnnd so vil gnädiger Verheißung gethan.

Allso schreibt Eusebius libr. 9. c. 1. Daß die lieben Mar-
[Martyrer.] tyrer, so ettwann durch Gottes sonderliche schickung, Auß der verfolger hände erledigt worden. Mit großen Freuden, vff Ihren haimreisen, durch die gaßen vnnd straßen gangen, vnnd Gott Zu lob vnnd danckh gesungen. Vnndt rhümet Eusébius solches sonder-
[Tyrer.] lich Ahn den Christen zu Tyro, Daß sie Psalmen, Gott Zu lob vnndt danckh gesungen, Allß Ihnen Ihre Kirche nach der langen verfolgung widerumb eingeraumt worden.

Zu solcher dancksagung reitzet vnß der Köningliche Prophet Dauid zum offternmal mit seinem Eigenen Exempel, Allß psalm. 13. Ich will dem Herrenn singen, Daß Er so wol An mir thuett, Vnndt Psalm. 21. Herr erhebe dich In deiner Krafft, so wollen wir singen vnnd loben deine Macht: Vnnd Psalm. 59. Ich will von deiner Macht singen, vnnd des Morgents rhümen deine güette, Dann du bist mein Schutz vnnd mein Zuflucht In der Not. Item Psalm. 71. Du machest mich sehr groß, vnnd tröstest mich wieder, so dancke [8b] Ich dir auch mit Psaltterspiell für deine Trewe, Mein Gott, Ich lobsinge dir vff der Harffenn Du Heiliger In Isräel: vnnd psalm. 75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingen dem Gott Jacob. Item Psalm. 89. Ich will singen von der Gnade des Herren Ewiglich, vnnd seine warheit verkündigen mit meinem Munde für vnnd für. Von Gnadt vnnd Recht will Ich singen, vnnd dir Herre lobsingen. Psalm. 101. Aber daruon hernach ettwas mher, wann wir vom Brauch der Musica reden werdenn.

Darnach, Ist die Musica darumb ein löbliche Kunst, weil sie
[Meister Senger.] lobet Alle Dugenten, vnnd Alle die so sich der Gottseligkheit, Erbarkheit vnnd tugenten befleißigen, Dahär auch die Alltten Meister Senger die Musicam nur dahin gebraucheten, Daß dadurch gelobet würde, was lobentswerth vnnd würdig wahr.

[Barden der altten Teutschen Priester.] Bey vnseren vorfahren, den vhralltten Teutschen hieß mann die Priester vnnd Pfaffen, Barden vnnd Druden, Vnnd wahren die Barden, daß Ist die Werdthen oder Würdigen. Der Teutschen Historicj, Poëten, vnndt Musicj, die der Alltten Teutschen Hellden Löbliche Ehrliche vnndt Ritterliche thaten,

Ammianus Marcellinus Libr. 15.] In besondere lieder, lobsprüche vnnd Reimen verfaßet etc. vnnd darnach der Jugent, vnnd Menniglichen Zur Lehre der Nachfolgung In die Leyren, oder sonsten vorsungen, Allß der vorfahren lob Außzubreitten, vnnd Andere darmit Zu reytzen, Inn Tugent vnnd Erbarkeit Auch nach solchem lob Zu trachten: Dahär Lucanus von Ihnen schreibt:

Lucanus.] Vos quoque qui fortes animas, belloque peremtas
Laudibus in longum Vates, dimittitis ævum.
Plurima securi fudistis Carmina Bardj.

[Nobilitatis Cantores.] Vnnd nennet sie derenhalben Nonius, Nobilitatis Cantores. Wehr nun solches wol khonnte, dem brachte es auch lob, vnnd gunst bey Jedermann: Wie dann Auch bey den Hebraeern vnnd Juden, die Musicj vnndt MeisterSenger für Anderen gelobt vnnd gepreiset worden: Dahär auch Jesus Syrach Am 44 Capittel sagt: Laßet vns loben die berhümten [9] leütte, vnnd vnsere Vätter nacheinander, sie haben Musicam gelernet vnnd Geistliche lieder getichtet.

Mann hatt auch bei den Griechen vnnd latineren von Alltters, solche Sänger, Poëten, vnnd Musicos so hoch geachtet, daß mann sie [Vates.] Vates, vnnd Sapientes, Propheten vnnd Weißager genennet, vnnd denselbigen gleich gehallten, welches Ihnen dann ein groß lob gewesen, wie dann guette Musicj Allezeitt In gelärtter vnnd verstendiger Leütte lob gestanden. Vnnd hab Ich selbst vom see- [Lutheri Judicium.] ligen Doctore Luthern gehörtt, Daß Er, Wann Ihme einer Commendiert wardt, wie er ein guetter Musicus wehre, gesagt, Wer Musicam kan, der ist guetter Artt.

V. MVSICA, EIN EHRLICHE KUNST.

Waß löblich ist, daß ist Auch Ehrlich weill sie Anderst nichts dann waß Ehrlich ist rhüemet vnnd singet, vnnd denen die sie wol gelernet haben, Ehr vnnd rhum bey Anderen bringet.

Eß habenn auch die Allten Ehrliebenden Meister Singer die Musica nur Zu Ehren gebrauchet, vnnd es Auch allso verordnet, [Guette Ordnung.] Daß mann nichts vnehrliches, nichts vnzeittiges, nichts Ärgerliches, Noch daß yemandes zu vnehren oder schmach gereichen möge, In Offentlichen Singschulen singen müeßen, vnnd würdt Auch

noch billich darüber gehaltten. Vnnd haben die Alltten Musicj solches zu verhüetten, Auch kheine leichtferttigkheit Im singen ge-
[Plato Dialogo 8. De Justo.] statten wollen: Allso, das auch der Weise Plato nicht Zugeben wollenn, Daß mann Newe Artt (so nicht mit der Allten Meister Senger Tabulatur vberein stimmete) einfüeren sollte: Sagt derhalben, Eß sollenn die Merckher vnnd Oberauffseher guechte Achtung darauff haben, Daß die Sänger vnnd liedertichter, Ob sie woll Newe lieder bringen, doch nicht newe, noch frembde Artten vnndt Waysen miteinfüeren, Dafür sollen sie sich hüetten, sowoll Alß Patronen für Schiffbruch, Dann solche Leichtferttige Newerungen (sagt er) khönnen ohn große veränderung guetter Landt Ordnung nicht Zugelaßen werden: Nusquam enim Musicæ modj mutantur, absque maximarum Legum Ciuilium mutatione: Dann es
[Schädtliche Newerung.] [9b] schleichet bei solcher leichttigkeit baldt Allerley vnrichtigkeit mit ein, wie wir Teutschen mitt Einfüerung Außländischer Kleidung, Speyse, getränckh, gebewen, vnnd Anderen Newen Weisen mit großem schaden erfahren haben.

[Ephorj.] Vnd vmb solcher vrsach willen strafften die Ephorj vnnd Oberauffseher Zu Sparta oder Lacedæmonia, den Weittberüembten Sin-
[Terpander.] ger Terpandrum, Da Er nur ein wenig eine Änderung der Alltten Musica eingefüertt, vnnd Auffgebracht hatte. So ists auch ohne daß ein Ehrlicher wolstandt, wo mann vber seinen Allten Ehrlichen, Grauitetischen Landtgebreuchen vnnd gewohnheitten Ernst vnnd steiff helltt, vnnd, so vil Immer müglich, frembde Leichtferttigkheit nicht einreißen lasset.

Vber daß, bringet auch dise feine Kunst, denen die darinnen geübt seindt, sonderliche Ehre, dann, so hoch wahr die liebe Musica
[Arcades.] bey den Griechen, sonderlich bey den Arcadiern gehaltten, Daß manns für die Ehrlichste Zier hieltt, wann einer ein guetter Musicus wahr (wie Zuuor Auch gedacht worden) Vnnd widderrumb wardt es für eine so große schande geachtet, wann einer Musicam nicht kontte, Allß wann er sonst gahr nichts gelernet noch studieret hette, Wie Isidorus gedencket Libr. 3. cap. 15.

Vnnd, Eben darumb ist der berhüemte Fürst Themistocles für
[Themistocles. Grlechischer Fürst.] vngelärtt, vnnd nicht so gahr für geschickt geachtet worden, Weill Er eine guette Zeitt lang die Musicam nicht Im Wolleben Zulaßen wollen, wie Cicero deßelben gedencket, Dargegen wurden bey den Allten Teütschen Ihre Poëten vnnd Sänger,

[Bardi.] die Bardj, daß ist die Wehrthen, Oder Ehrwürdigen, vnnd Ehrenholde genennet.

[1. Ehren Crantz von Lorbeer.] Zu deme, wahr bei den Alltten brauch, daß mann die bessten Senger, Tichter vnnd Poëten mit einem Lorbeer Crantz, Allß einem sonderlichen Ehrenzeichen begabte: Wie von Hesiodo solches Pausanias libr. 9. schreibet.

[2. Ehren Crantz von OelZweigen.] Allso gab man vor Zeitten In der Landtschafft Elide, deme, der In den Olympischen Spielen mit Singen daß best gethan hette, einen [10] EhrenCrantz von OelZweigen gemacht.

[3. Ehren Crantz von Flechten.] Vnnd denen die In Isthmo Im Griechenlandt den Preyß In den spielen, so mann daselbst hielltt, mit Singen erworben, gab mann Coronam pineam, Ein Krantz von Fiechten, Kyfern oder Kürn, vnnd Hartzbeumen, so mann auch Forenbeume nennet. Dann die Griechen hiellten bey Allen Kampff Spielen, Festen vnnd gemainen ZusammenKünfften, Auch Singschschulen, teste Pausânia.

[4. EhrenCräntz von Palmen.] Vnnd bey den Lacedæmonieren wurden Palmen Crentze denen gegeben, Die zu Tyrtæa vff die FestTage Ahn den gebreuchlichen Täntzen mit Vorsingen, der Jugent daß besste gethan, Oderes Am Künstlichsten gemacht hetten wie Atheneus schreibt.

[K. Karle.] Allso hett auch Kayser Carle der große guetten Musicis sonderliche ehre erzeygt, vnnd Ehrliche verehrung gethan: Vnnd Kay-
[K. Otto.] ser Otto der Erste des Nammens, hat den zwölff MeisterSengeren
[5. EhrenCrantz von Golde.] Zu seiner Zeitt eine schöne guldene Cron verehret, so noch Zu Meintz vorhanden vnndt daselbst bewahret würdt.

Plinius gedencket noch einer Ehre, so die Musici gehabt, Nämblich, daß sie Edelgesteine haben tragen mögen, Welches Ihnen der hochberüembte MeisterSinger Isménias zu wegen gebracht, vnnd [Prærogatiua.] auch Er selbst, vnnd nach Ihme Dionysiodorus vnnd Nicomachus darmit geprangett.

Hierauß nun genugsam erscheint, Daß die Musica ein Ehrliche Kunst, vnnd Aller Ehren werth ist, Auch billich hoch vnnd Ehrlich gehaltten werden soll.

VI. MUSICA: EIN LIEBLICHE KUNST.

Daß die Musica eine liebliche Lustige vnnd holdtseelige Kunst seye, Darff kheiner weittleuffigen beweisung: Dann, sie beweisett

solches selbst Im werckh, vnnd weiß es Menniglich auß der Erfahrung: Doch wollen wür auch ettwas dauon erinneren.

Erstlich: Sagt solches der Heilige Geist selbst, durch den Pro-
[Dauid.] pheten Dauid, da er Im 147 Psalm, von der vornembsten übung [10b] vnnd Ende der Musica redet, vnnd spricht, Lobet den Herren, dann vnseren Gott loben, daß ist ein Köstlich ding, Vnnd solches lob ist lieblich vnnd schöne.

So befindet sich auch darnach In der Erfahrung, Daß die Musica mit ihrem Süessen Klang Alle Sinne des Mentschen bewegt vnnd einnimbt: Wie mann auch Ahn den Kleinen Kinderen siehet, daß sie mit gesang vnnd Seittenspiel geschweiget vnnd erlustigt werden:
[Macrobius libr. 2. c. 3.] vnnd sich darüber Erfrewen, huppfen vnnd springen. Dahär auch die SingeKunst bey den Griechen den Nammen haben, vnnd Musica heißen soll, Daß alles An Ihr lieblich vnnd
[Plato.] wollauttendt ist, Auch Plato nicht vnbillich gesagt, Musica seye von Gott nicht eben darzu gegeben, daß nur die Ohren darmit erfüllett vnnd belustiget würden, sondern vil mher, vnnd fürnemblich darZue, Daß die Seele, Daß Hertz vnnd Gemüette des Mentschen, so durch vnuersehene Zufälle vnmüettig vnnd vnrüewig gemacht, betrüebt, Irrig vnndt bestürtzt worden, Durch solche liebliche Zusammenstimmung vnndt durchaus wol Klingenden lautt widerumb Zufriden gestellet vnnd Inn ruhe gesetzt werde: Welches ohne Zweiffell Allß dann so vil desto ehe geschehen khan, wann Gottes wortt In schönen vnnd lieblichen Melodeien wol vnndt Ordentlich verfaßet, fein Andächtiglich gesungen würdt: Vnnd solches bezeuget St.
[Bernhardus sermone 52.] Bernhardt, Da Er spricht: Der Kirchen gesang erfrewet deß Mentschen hertzen, belustiget die vberdrüßigen, Ermuntert die faulen, vnnd machet die Armen Sünder weinendt: Cantus Ecclesiæ mentes hominum lætificat: fastidiosos oblectat, pigros sollicitat, peccatores ad lamenta inuitat.

[Augustinus libr. 9. Confess. c. 6.] Vnnd daß solches wahr sey bekhennet St. Augustinus, daß ihn vielmalen die Geistliche lieder In der Gemeine gesungen, bewegt haben, für freüden vnnd Andacht Zu weinen, wie wir droben Auß seinen eigenen wortten gehöret.

[Schwermüettige.] Musica erweckt vnnd ermuntert die Schläfferigen vnnd Schwermüettigen. Allß mann In der Ersten Kirchen, nach der Apostel Zeitt, wegen der verfollgung offtmal des Nachts Zusammen khommen, wachen vnnd betten müessen, haben die lieben Christen

sich zu ermuntteren, vnnd [11] Deß Schlaffs Zu erwehren, Psalmen gesungen, wie Cassiodorus schreibt, vnnd vnderen Anderen wortten sagt: Psallentibus choris humana vox prorumpit in Musicam, verbis-
[Cassiodorus in prologo Commendationis Psalmorum.] que ante modulâtis ad illum redire facit, à quo pro salute humani generis diuinum venit Eloquium.

[Betrüebte.] Musica erfrewet die betrüebten, tröstet die Traurigen, vnnd
[Lutherus.] Kleinmüettigen: Ja, Musica (sagt Luthêrus) ist die besste labsaal eines betrübten Mentschen, dadurch daß hertz wider zufriden, erquickt vnnd erfrischet würdt, sie machet die Leütte frölich, dahär auch Syrach sagt Am 41. Wein vnnd Seittenspiel erfrewen daß hertz.

[Bekhümmerte.] Musica benimbt die sorge den bekhummerten, Singer seindt nicht sorgfelttig, sondern frölich, vnnd schlagen die sorgen mit singen auß vnnd hinweg. Dann, singen ist die besste übung, sie hatt nichts mit der Wellt Zuthun, sagt Doctor Luther, bekhümmert sich auch nicht mit Gerichtshändlen, noch mit Haddersachen.

[Arbeitsame.] Musica erquicket auch mit Ihrem süeßen Ton die Arbeittsamen, vnndt machet denen mit ihrem Lieblichem schall Ihre Arbeitt leichter, wie mann Allenthalben sihet vnnd höret:

Eß singt der Schmidt, Schuster vnnd Tischer,
Schneider, Kürßner, Müller vnnd Fischer.
Berghawer, Reutter vnnd Fuhrmann,
Vnnd Zwar, ein Jeder handtwerkßmann.

[Lycurgus.] Dahär es auch der Heide Lycurgus dafür gehaltten, Daß die Natur, Aller ding Mutter, Oder, vil mher Gott selbst, darumb dem Mentschen die Musicam mittgetheit, Darmit den Leütten Ihre beschwerliche Arbeitt dadurch desto leichter gemacht würde.

[Cicero contra Verrem, actione prima.] Vnnd dahär ist vor Alltters gebrauch gewesen, wie Fabius schreibt, daß die RuderKnecht In den Schiffen zu Ihrer schweren Arbeitt lieder gesungen, Oder die patronen Ihnen darzu singen laßen, Wie dann Cicero eines hauptmanns des Antonij gedencket, der ettliche guette singer ergriffen, vnnd hinweg gefüeret, Daß Er Ihrer Auff den Schiffen gebrauchte den Schiffleütten zu singen, darmit Ihnen die Arbeit desto leichter würde, Welches brauchs auch Asconius [11b] Pedianus gedencket, Vnnd würdt Innsonderheit in Historien ein solcher Senger mit nammen

[Chrysogonus.] Chrisogonus hochgerhüemet, daß sichs bey seinem gesange wol gearbeittet, von deme hernach mher.

[Pausanias libr. 4.] Vnnd allso ists auch zuuerstehen, daß Pausanias schreibt,

[Epaminondas.] der Fürst Epaminondas habe mit vnnd bey singen die Statt Messêne gebawet.

[Augustinus De opere Monachorum c. 17.] Daß ists auch Daß S. Augustinus schreibt, Daß Geistliche lieder Singen bey der Arbeitt, dieselbige linder vnnd leichter mache,

[Basilius.] Vnnd St. Basilius, In einer Epistel Ahn Gregorium Nazianzênum setzet, Hymnis quasi sale condirj operas.

Eß beweget Zwaar auch der Musica liehlicheit die vnuernünfftigen thier so dardurch erfrewet werden, Wie mann ettwan Ahn den

[Vögel.] Vöglen sihet, so mann In Stuben, oder Anderen Gemachen vnnd Zimmern auffZeucht, Wie sie sich Darinnen erfrewen, wann mann darinnen singet, Oder vff Seittenspielen sich übett, Vnnd Zwaar, so wurdt auch daß Vieh auff der Weide, durch der Hirtten vnnd Schäffer gesang vnnd Pfeiffen lustiger gemacht, daß futter Zu sich Zu nemmen. Beroaldus schreibt vber den Horatium: Musica adeò delectabilis est, vt eius dulcedine cuncta viuentia capiantur. Dahär es

[Araber.] auch die Araber dafür gehaltten, daß Ihr Vieh mher von der Musica, dann von der Weyde gemesstet vnnd feisster werde, wie Aeliânus von Ihnen schreibt libr. 7. c. 27. de animalib.

VII. MVSICA, EINE KRÄFFTIGE KUNST.

Wie wol vonn der Musica krafft vnnd würckung ettwas In vorgehenden stückhen gedacht worden: Will Ich doch von diser Ihrer Eigentschafft Auch ietzundt noch ettwas weitter Erinneren, vnnd Insonderheitt Anzeigen: Dann

Musica ist Allso geschickt,
[Traurige hertzen.] Daß sie trauriges gemüett erquickt.

[Krafft der Musica.] Auß der Heiligen Schrifft, vnnd eigener erfahrung wissen wir, welche treffliche Lahsal, Trost vnnd erquickung, die liehen Psalmen, vnndt Rechtschaffene Geistliche lieder den betrühten hertzen bringen, wie die [12] Kleinmüettigen dardurch gestercket, die Zaghafftigen dadurch vffgerichtet, Die traurigen erfrewet, der Glaube gemehret, die Hoffnung bestettiget, Daß Gebett erwecket,

vnnd daß Hertz erwermet würd. Vnnd solches alles durch deß H. Geistes gnadt vnnd würckung, so Inn, mit, vnndt Durch Gottes Wortt (welches In Geistlichen liederen widerholet würdt) Kräfftig vnnd schäfftig ist, wie Alle fromme Christen bezeugen, Die ettwann Inn leibs vnnd lebensgefahr gesteckt, Oder sonsten In großen Anligenden nötten gewesen, vnnd die schönen Psalmen Dauids, oder sonst ein rein Geistliches liedt ergrieffen, Wie sie dermaßen dadurch erquicket, gestercket, getröstet, vnnd erfrewet worden, Daß sie sich nicht genugsam Darüber verwunderen khönnen, vnnd Allso bekhennen müeßen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mächtige vnnd heylsame Crafft Gottes Inn sich haben, Teuffel, Todt, [NB.] Sünde vnnd Helle, Wellt vnnd Fleisch Zu vberwinden. Dahär [Lutherus.] D. Luther nicht ohn vrsach gesagt, Mit der Musica vertreibt mann vil Anfechtung, vnndt böse gedanckhen, Sie vertreibt auch den Teuffell, vnnd Er erharret Ihrer nicht, Dann Geistliche freude [Antonius.] thut dem Teuffel weh, sagte S. Antonius.

Musica verJagt den Geist der Traurigkheit, wie am Köning [K. Sauls Exempel.] Saul zusehen, Wann der vom bösen Geist vnrüewig gemacht wardt, vnnd Dauid vff seiner Harffen spielete, vnnd einen Psalmen drein sang, so wardt es beßer mit Saul, vnnd der böse Geist wiche von Ihme, 1. Samuel. 36.

[Kranckhe.] So weiß mann Auch Exempla, wie durch die Musica die Krancken so ettwann lange nicht ruhen khönnen, vnnd gar vberwacht worden, widerumb In schlaff gebracht vnndt Zu ruege khommen, Wie sie dann auch die Kinder In der Wiegen stillet.

[Zornige.] Musica stillet die Zornigen, vnnd hartt bewegten, hefftig grimmige leutt, wie am Achille Im Homêro zusehen, Vnndt schreibt St. [Basilius De Libris Gentilium legendis.] Basilius, Daß Timotheus der berüembte Musicus so geschickt gewesen seye, Daß, wann Er gewollt, seinen Gesang Allso Ernst Anstellen khönnen, Daß Er Alle Zuhörer Zornig gemacht, [12b] Aber doch auch widerumb Allßbaldt so lieblich vnnd freundtlich singen khönnen, Daß sie Alle wider freundtlich vnnd wol widder zu friden worden: wie dann auch dergleichen In den [Dänischer wunder Musicus.] dänischen Chroniken geleseu würdt, von einem Meister Singer, der vmb daß 1100 Jahr nach Christi geburtt, Zu Köning Erich In dennemarckh khommenn, vnnd sich hören laßen, Daß Er mit seiner Singekunst die Mentschen seines gefallens wollte Traurig oder frölich machen: zu zorn oder güettigkeit bewegen:

Solches wollte der Köning Erich erfahren, vnnd drang so lang vff den Senger, Daß Er seiner Kunst ein Meissterstuckh machen musste, Wiewoll Er sich deßen lange gewegert, vnnd darfür gebetten, Da Er aber gesehen, Daß Er der König Ie Allso haben wollte, hatt Er Erstlich verschaffet, Daß Alle die Im Saal wahren, die wehr von sich legen, vnnd hinauß thun müeßen, Darnach ettliche bestellet, die für der Thür auffwartten, vnnd wann Er Ihnen rieff, Ihme Zu hülff khommen solltten. Darauff er Angefangen seine Harffen Zuschlagen, vnnd darinnen zu singen einen solchen Kläglichen Ton, Daß alle darüber traurig vnnd betrüebt worden. Baldt aber darauff die harff höher gezogen, vnnd Einen gar frölichen Ton darzu gesungen, Darüber sie Alle erfrewt und lustig worden, Daß wenig gefehlet, sie hetten Alle Angefangen zu tantzen, Letzlich, ein solches Feldtgeschrey mit seinem schlagen vnnd singen gemacht, Daß sie Alle miteinander, Allß ob sie vnsinnig wehren, auffgewischt, vnnd vbereinander gefallen, Darauff der Senger denen für der Thüren geruffen, dem Könige, der Am Aller thörichsten wahr, zu wehren, welcher Ihrer Viere darüber Zue Todt geschlagen, vnnd sie Ihne mit Stulküßen vberfallen, vnnd so lang deckhen vnnd haltten muessen, biß Ihme der Zorn vergangen. Solches schreibt Saxo Grammatticus libr. 12. Daniæ, vnnd Albertus Crantz libr. 5. Daniæ cap. 3.

[Sylla.] Von Sylla dem Römer würdt geschriben, Daß, wann Er nach viler vnnd großer KriegßArbeitt müedt vnnd vn[13]müettig gewesen, so hab er sich zu erquickhen ein gutes Liedlin gesungen.

[Terpander.] Allso liset mann von Terpandro dem Künstlichen Singer Auß der Insell Lesbo, Daß Er die Lacedæmonier, Allß sie vnderlang Rumorisch vnnd vneinig gewesen, mit seinem süessen gesang dahin gebracht, Daß sie wider einig worden.

Vnnd Ist so gar vnrecht nicht gesagt von einem fürnemmen Theologo, Daß mann bey Christlicher Musica deß Zorns, Neydts, Rachgyrr, Auch der hoffart, vnzucht, vnnd Anderer laster vergeße.

Musica gibt Auch den Kriegßleutten mutt, vnnd macht Ihnen ein freüdig getrost Hertz zum Angriff, vnnd heltt sie auch, wann es Zeit ist, widerumb Zurücke. Dahär hatt der Griechische Fürst

[Lycurgus.] Lycurgus geordnet, Daß neben den Kriegsübungen Auch die Musica gebrauchett würde, Vnnd daß vmb zweyerley vrsach willen. Erstlich, Daß Die gar hitzige vnnd zum Kriege Zu mahl

hefftig entbrandte gemüetter, Durch der Musica Ordentlich vnnd fein zusammen stimmenden Klang vnnd gesang gleich gemeßiget, vnnd Allß nach dem schlag vnnd Tact gefüeret würden: Darnach, daß sie auch dadurch Zur freudigkheit vnnd Küenheitt vnerschrockhen, Auch ohngeacht des Todes gefahr hinan Zu gehen, bewegt würden, Wie Plutarchus Allso von Spartianern schreibt In Laconicis.

[Martyrer.] Allso hat die Musica offt die Märtyrer gestercket, Daß sie, vngeachtet Aller qual, so man Ihnen Anlegte, Geistliche Lieder vnnd Danckpsalmen, Gott Zu lob, mit Innerlicher Hertzen freude biß ahn Ihr letstes Ende, vnnd Ihnen der Athem Außgangen, gesungen, Allß mann Im Eusêbio libr. 8. c. 9. liset.

Vnnd, solltte die Musica ein solches nicht bey den Vernünfftigen Mentschen Zuwegen bringen. Thut, vnnd würckt sie doch dergleichen Ahn den vnuernünfftigen Creaturen, wie mann siehet, Daß durch süesses Pfeiffen die Vögelin vff den Vogelherdt gelocket, Durch Klingen, die Bienen oder Immenn, wann sie schwermen, wider Zu ruckh gehaltten, vnnd gefangen werden. So schreibet Aelianus, daß die [13h] Vische so Paguri heißen, vnnd die Thrissæ oder Alaudæ. (In Meißen Zärtten, Anderstwo Blickhen genannt) Deßgleichenn die Pastinacæ Marinæ, Die Angelfische, eine Artt der Rochen, Wie Auch ein Artt Vische Im See, bei Alexandria In Aegypten, Durch der Musica gesang vnnd Klang herbey gebracht werden, Damit mann sie desto beßer fangen khönne. Auch schreibt Er von den Elephanten Daß sie durch die Musica sich zämen laßen. So weiß mann auß der Erfahrung, wie Auch die Bären nach der Musica regiertt werden khönnen, Darzu gedenckhen Solinus, Plinius vnndt Aristoteles, Daß mann die Hirschen durch Pfeiffen herbei bringen vnnd fangen khan, Ceruj fistulis capiuntur.

[Vnuernünfftige Thiere.] [1.] [2.] [3.] [Aelianus libr. Animal. 6. c. 31.] [Libr. 6. c. 32.] [Libr. 17. c. 18.] [4.] [Libr. 2. et 12. c. 11. et 44.] [5.] [6.]

[Fabel von Lino vnnd Orpheo.] Eß haben die Griechen Ihre besundere Fablen von Lino Orpheo vnnd Amphione, Wie Dieselbige mit Ihrem gesang vnnd Seittenspielen, Die Willden thier Zam, Die Baume In Wellden tantzen gemacht, vnnd die Wasserströme vffgehaltten, Daß sie stille gestanden, vnnd die Steine bewegt, Daß sie selbst Zum gebew, Darzu mann sie gebrauchen wollen, sich gefunden: Wie mann im Bocâtio libr. 5. c. 12. lesen mag, Darmitt Der Musica sonderliche Crafft vnnd Würckung Figur

[Bocatius De Genelogia DEorum.]

weise von Ihnen fürgebildett worden: Vnnd haben Darmit Anzeigen wöllen, daß nichts so wildt, grob, vnnd vnuerständig seye, Daß mann nicht durch die Musica bewegen, zwingen, vnnd bendig machen khönne, Allso, daß auch die vnbestendigen vngehalttenen Köppfe, Auch die Wilden Tyrannischen blutgirigen gemüeter, vnnd die gahr störrigen steinhartten hertzen, vnnd die In Iren Eigenen gefassten Opinionen eingewurtzlette verstockte Mentschen, Durch die Musika, Daß ist, durch Wolgestellte Lieder, vnnd wolgeordnete reden khönnen eines besseren beredt, vnnd Allso gestillet, befrie-
[Horatius libr. De arte Poëtica.] diget, begüetigt, vnnd gemiltert werden: Dahär sagt Horatius:

Syluestres homines sacer interpresque Deorum
Coetibus et victu foedos deterruit Orpheus.
Dictus ab hoo lenire Tigres, rapidosque Leones.
[14] Dictus et Amphion, Thebânæ conditor vrbis
Saxa mouêre sono testudinis, et prece blanda
Ducere quo vellet.

[Elephanten.] Wie Aelianus von Elephanten (Allß gedacht) schreibet, Allso gedenckt solches auch Strabo, Daß sie durch Liebliches Gesang vnnd Seittenspiel befridigt, vnnd Zam gemacht werden: Wie auch nach Plutarchi bericht, gemeiniglich Alle Andere vnuernünff-
[Delphinen.] tige Thier, welches fürnemblich von den Delphinen Pyndarus bezeuget, Vnnd solches sonderlich auß der Fabel vom Harf-
[Arion. libr. 16. c. vit.] fenSchleger vnnd Meister Singer Arion, bey dem Gellio AbZunemmen ist. Vnnd melldet Johannes Camertes vber
[Schwanen.] den Solinum, Daß auch die Schwanen durch die Musica sonderlich belustigt werden.

Vnnd, welches wunderbarlich Zu hören, schreibt ietzgedachter Solinus, Daß In der Landtschafft Halesina In Sicilien ein Brunnen so sonst gahr still stehe, Wann mann aber Musicam darbey Exerciere, mit singen, Pfeiffen, vnnd Andern Seittenspielen sich bewege, vnnd so lang vber sich walle, Allß ob er hüppfete vnnd sprunge, biß Er vbergehe.

VIII. MUSICA EIN NÜTZLICHE KUNST.

Vnnd, Warumb wollte man nicht die Musicam ein Nützliche Kunst nennen? Weil so vil guetes Dinges, wie bißher gehört, dadurch Außgerichtet würdt, daß auch Ludouicus Cælius Rhodi-

[Celius Rhodigin. libr. 5. Antiq. lect.] ginus ein solches wortt schreibet, Musicam sj veram expendas, atque legitimam, vniuersis hominibus conferre plurimum constans bené sentientium opinio est. Daß ist: Alle Rechtsinnige verständige Leutte, habens ie und Allwege bestendig dafür gehaltten, Daß die Rechte SingeKunst dem gantzen [Nutz der Musica.] Mentschlichen geschlecht Inn vil weg Nutz seye, Vnnd daß ist auch wahr, Dann sie lehret, sie Erinnert, sie vermahnet, sie warnet, sie tröstet, sie erfrewet, sie erquicket, sie stillet, sie Erwecket, sie füeret mancherlei zu hertzen, daß sonsten so Innigklichen nicht bedacht würde, sonderlich von Künfftigen Dingen.

[Musica Ein Zuchtmeisterin.] Musica Ist ein halbe Zuchtmeisterin, so die Leutte gelinder, vnnd [14b] sanfftmüettiger, sittsamer vnnd vernünfftiger [Plato Dialogo 4. De Justo.] machet, Dahär auch Plato gesagt, Bene incipientes pueri Jocandj et ludendi legitimum morem per Musicam imbibunt, Wol Anfahende Knaben werden durch die Musicam gewehnet, sich In schimpff vnnd Ernst, recht vnnd vnsträfflich zuuerhaltten. Musica mores instituit, sagt Masurius beim Athenæo. welcher gedachter Plato es Auch daruor gehaltten, Eß seye Musica den Mentschen, Allß etwas sonderliches, fürtreffliches, Nutzbares [Græj.] gegeben. Darumb auch die Griechen, Allß die verständigsten, vnnd geschicktesten vnter Allen Heyden sich derhalben Auch am meisten befleißiget Vnnd es gäntzlich dafür gehaltten, Daß nichts bequemers noch beßers khöntte erdacht werden, Junger Leütt gemüette vnnd sitten Zur höfflichkheit vnnd Erbarkheit Zugewehnen, dann durch wolgeordnete vnnd gebürliche Musica: Dann sie verstunden, Daß die Musica Zu Allen Ehrlichen sachen vnnd händlen nutz vnnd befürderlich wehre, Dahär sie auch so vil vff die Musicam hieltten, vnnd die In solchen Ehren hetten, Daß sie Auch die Jenigen, so Musicam nicht gestudiert gehabt, wie gelärtt sie auch gleich sonsten gewesen, nicht für gelertt GeAchtet, Dahär es auch noch [Amusj.] kombt, Daß mann vngelertte vngeschickte Leütte Amusos nennet, Wie Cicero bezeuget De contemnenda morte.

[Cretenses.] Es haben die Cretenser geordnet, daß mann Ihren Kindern nottwendige Lehren vnnd PoliceyOrdnungen In gesangs weise hatt fürlegen vnnd einbilden müeßen, Damit sie die mit lust lernen, vnnd desto beßer durch öfters singen behaltten möchten, Vnndt, wann sie ettwann wider Recht vnnd Erbarkeit handleten, sich nicht entschulttigen khönten, sie hettens nicht gewusst, Gleichen ge-

brauche haben auch vnsere Allte Teutschen gehabt, Wie hernach weitter soll gedacht werden.

[Philosophj.] Darumb auch die Aller gelärttesten vnnd weißesten Philosophi, sich der Musica befließen, vnnd darumb angenummen: Wie sie dann Auch (Allß Zuuor mher gedacht,) Alle Zeit bey hohen vnnd großen Leütten Ehrlich vnnd werth gehaltten worden: Vnnd freylich solches fürnemblich Ihres Nutzes halben, so die Musica schaffet Am leib, vnnd Auch Im gemüette.

[Pythagoricj.] [15] Dann mann liset von des Pythagoræ disciplen vnnd Nachfolgerenn Daß, wann sie des Tages von sorgen vber müedt gewesen, vnndt gerne baldt Zu rueg vnnd Inn schlaff khommen wollen, Daß sie Alßdann ein lieblich liedtlin mit sanffter stimme gesungen, oder Ihnen singen laßen: Vnnd widerumb, wann sie bey Ihrem Studieren, vnnd Nutzlicher betrachtung der Schlaff hinderen vnnd vberfallen wollen, haben sie ein frisches freudiges gesang Angefangen, vnnd Allso damit den Schlaff vertrieben.

[Ismênias.] So schreibt mann von dem berüemhten Meister Senger Ismênia, Daß Er vilen Leutten Inn Boeotia, die mit der Sciathica (dem Reißen In hüfften) beladen gewesen, mit seiner lieblichen Musica geholffen, vnnd Ihren schmertzen gelindert habe. Gleich, wie [Asclepiades.] Asclepiades den Taubben Auch den verruckten, vnsinnigen [Thales.] vnnd Melancholicis mit PosaunenKlang, vnnd Thales ettlichen Anderen Kranckhen, vnnd Zu Lacedæmon zur zeitt der Pestilentz [Poeon.] vilen von solcher seuche, durch Harppfenspiel, Auch Poeon solchen Leütten, An deren leben Andere Medicj gahr verzagt, Durch süeßen Lieblichen gesang soll Auffgeholffen haben: So schreibt Theophrastus, daß mann denen die von Schlangen und Spinnen gestochen durch die Musica geholffen: Alexander ab Alexandris libr. 2. cap. 17.

Vnnd solches ist nicht vngleublich, Dann dises ein Jeder Ahn Ihm selbst erfährt, Daß, Allß dann wann ein Hertz Traurig ist, vnnd mit schweren gedanckhen sich seiner Kranckheitt vnnd schmertzen halben bekhümmert, vnnd solchen gedanckhen nachdenckett, Daß Allß dann Die Schmertzen Immer größer vnndt schwerer werden: welche durch Tröstliche geschwetz vnnd frölliche Musica offtermals nicht ein wenig gelindert werden, Wie dann Theophrastus der berhüembte Artzt vilen durch die Musica mit Seittenspiel von großer Schwermut soll geholffen haben.

[Empedocles.] Empedocles der geschickte Philosophus hatt auff eine Zeitt einen Zornigen vnsinnigen Mentschen, der einen Anderen (: welcher seinen Vatteren vnbillich verklagt, vnnd Zum todte gebracht:) mit bloßer gewehr vberlauffen, mit seinem lieblichen gesang beweget, Inne [15b] zu haltten, vnnd seinen Zorn vnnd grimm fallen [Zenocrates.] zu laßen. Dergleichen liset mann von Zenócrate, Daß Er den vnsinnigen vnnd Im haupt verruckten Mentschen, mit wollauttenden Instrumenten geholffen, vnnd sie widerumb Zu recht gebracht habe.

[Timotheus.] Wie dann auch offtermals der Senger Timotheus den großen Kayser Alexander mit seinem gesang zu ruckh gehaltten, vnnd die waffen niderzulegen bewegt.

[Athenæus libr. 14. c. 11.] Eß schreibt Athenæus, Daß die Altten Teutschen Gothen, wann sie mit Ihren Feinden haben vom Friedt oder Anstandt handlen wollen, Daß sie darzu Ahn Legâten statt, guette Künstliche Senger vnndt Harppfenschläger Abgeferttigt, des Gegenparts gemüetter Allso desto ehe zu freundtlichem willen zu bewegen.

IX. MUSICA EIN NÖTTIGE KUNST.

[Musica Ein Nöttige Kunst.] Vnnd, warumb solltte mann Auch die Musicam nicht ein Nöttige Kunst nennen? Dann, Ja eben darumb Psalmen vnndt loblieder gemacht, vnnd zusingen verordnet seindt, Daß mann sich darinnen, vnnd Auß denselben der erzeigten wolthaten Gottes erinneren, vnnd derselben nimmermehr vergeßen, sondern ohne vnderlaß den Nammen deß Herrenn rhüemen, vnnd Ihme [Dancksagung nöttig.] für Alle seine wolthaten danckhen: Vnnd daß wir so vil desto mher Gott Zuvertrawen, dardurch erinnert vnnd bewegt werden. Solche dancksagung Ist Je ein nöttiges werckh, So ist Ja auch vns hoch nott, Daß vnser schwacher Glaube Durch Psalmen- [Glaubenssterckung.] singen bestettiget, sterckher vnnd Kräfftiger gemacht werde: Welches Trawen mechtiglichen beschicht, Wann wir hören vnnd von hertzen betrachten, wie Gott so gnädig vnnd Barmhertzig, vnnd In seinen Zuesagungen so warhafftig, vnnd dieselbigen zu erfüllen so allmechtig ist, Vnnd auß disen vrsachen [Dauid.] hatt es auch der heilige Köning vnnd prophet Dauid für hoch not geachtet, so vil vnnd mancherley Psalmen Zu machen, Vnnd daß dieselbigen (Gott Zu lobe vnnd den gleubigen Zu sterckung) offt gesungen würden, Zu verordnen.

[16] So khan ie auch diser nicht für vnnöttig geachtet werden,
[Widersprechung der Ketzer.] Waß da dienet den Ketzeren vnnd faltschen Lehreren zu begegnen, Wie Zun Zeittenn Arrij, Allß deßelben Anhang zu Antiochia Ihre sonderliche gesäng hatten, Darinnen sie Christo seine gepürliche Ehr entzogen, vnnd Ihne nicht gleich Wesentlichen
[Sozomenus libr. 3. c. 20.] Gott sambt dem Vatter sein laßen wollten, Da sungen die Rechten wahren Christen gedachten Schwermeren vnnd Ketzeren Zu wider, zum beschluß Aller Ihrer Psalmen, Ehre sei Gott dem Vatter vnnd dem Sohne vnnd dem Heiligen Geiste etc. Theten Allso gesangs weyse Ihre offentliche Bekhanntnuß, wie auch wir In vnsern Kirchen vnsern glauben bekhennen In vnserenn herrlichenn Liederen, Wir glauben all In einen Gott etc. Vnnd, Gott der Vatter wohn vnß bey, wider die Arrianer: Im liedt, Durch Adams fall ist gantz verderbt, wider die Manicheer, Inn schönen Liederen, Nun frewet Euch lieben Christen gemein, vnnd, Eß ist daß Heil vns khommen här, wider die Papisten, vnnd wercklehrer. In Liederen: Jesus Christus vnser Hailand, etc. vnnd, Gott sey gelobet vnnd gebenedeyet, wider die Sacramentschwermer, Vnnd so fortahn, welches ie nicht ein vnnötig ding ist. Allso sang die gantze
[Antiochêner.] Gemeine zu Antiochia den 115 vnndt 136 Psalmen, wider der Heyden Götzen, vnnd das faltsche vertrawen vff dieselbigen, den gantzen weg von Daphne, biß Ahn den Ortt, Dahin sie die
[Babylas.] gebeine Ihres Altt gewesenen Bischoffs Babylae trugen vnndt begruben, Allß sie dieselbigen zu Daphne Auff Kaysers Julianj befehl Auffheben, vnnd hinweg thun muessten, Darumb, Daß sein Abgott oder Teuffel Apollo Khein Antwortt mher geben wolltte, so lange diser Heilige Bischoff Allda In seinem Tempel begraben lage, wie Socrates libr. 3. c. 18 vnnd Sozomenes libr. 5. c. 19 schreiben.
[Trost für die Betrübten.] Vber solches Ist ye Auch Dises nicht vnnöttig, Waß die betrübttenn tröstet, vnnd In Ihren Eußersten bekhümmernuß vnnd hertzenleidt erquicket, vnnd gleichsam widerumb lebendig machet; Allso liset mann, Daß Zur Zeitt, Allß Kaysers Valentinianj des Andern Mutter Justina die Arrianerin, Den heiligen
[Ambrosius Bischoff Zu Meyland vnnd seine trewe Zuehörer.] Ambrosium zum [16b] hefftigsten Anfeindete, haßete, vnnd verfolgete, Das volckh Zu Meylandt sich auch deß Nachts Alles in die Kirch versammlete, vnndt Allda erwarttete mit Ihrem Bischoff oder Pfarrherrn zu sterben, vnnd Allso gewachet, vnnd ernstlichen gebettet, vnnd mit seuffzen

Zu Gott gerueffen: So habe mann daßelbige mahl Zu Meyland Erstlich nach brauch der Kirchen In Morgenländeren, Psalmen vnnd Geistliche lider Zu singen Angefangen, Darmit daß volckh ein wenig ermunttert, vnnd nicht für großer Traurigkheit, sorge, bekhümmernuß vnnd betrüebnuß gahr ohnmächtig noch hinfellig würde, oder verschmachtete.

Schulen.] Auch muß mann Musicam von Nott wegen In den Schulen erhaltten Ein Schulmeister mueß singen khönnen (sagt Lutherus) sonst sehe Ich Ihme nicht Ahn, Die Jugent soll mann zu diser Kunst gewehnen, Dann sie macht feine geschickte Leütt, wie Auch Plato erkhannt.

Eß ist auch ettlicher maßen die Musica darzu nöttig, Daß mann vmb der Jungen vnnd Einfältigen willen, guette Lehr vnnd vnderricht fein Kurtz vnnd richtig mit wenig wortten In guette lidlin faße, welche bald gelernet vnnd lang mögen behaltten werden. Vmb welcher vrsachen willen auch Apollo (wie die Griechen schreiben) wann Er den Leütten Gesetz vnnd Ordnung geben wollen, Darnach sie sich haltten soltten, dieselbigen vorgesungen, vnnd vff der Lyren oder Harffen darzu gespielet, Auff daß Allso Erstlich, Ihre willde hertzen gesänfftiet, vnnd sie sich hernach desto williger den Gesetzen vnderwürffen, wie Suidas Allso daruon schreibet.

[Vhralter Teutscher gebraueh der Lieder.] Wie dann vnsere vorfahren, die Vhr Allten Teutschen, Ehe sie noch schreiben vnnd lesen khönnen, Ihre Gesetz vnnd Rechte, Auch Ihren Glauben vnnd Religion in Kurtze runde Vers, Reymen vnndt Gesang gefaßet gehabt, welche mann (damit sie nicht In vergeß komen, sondern stätts bey den Jungen vnnd Alltten In frischer gedächtnuß pliben,) In Gastereyen vnnd Anderen Zusammen Kunfften gesungen. Dahär mann von Ascenatz oder [17] Twysken (Aller Teutschen Vatter) vnnd deßen Nachkhommen, dem Ersten Teutschen Köning Manno, Ingeben, vnnd Anderen, deßgleichen von deren Priestern, den Barden oder Werdthen schreibt, Daß sie Alle Ihre Leges, Lehr vnnd Gesetze Inn Kurtze lieder mit [Gesetzte Stollen.] wenig Versen verfaßet: Die mann noch dahär Gesetze oder Stollen nennet, Ebenn Darumb, daß dem gemeinen Mann fürgestellet vnnd gesetzet ist, waß sie wißen vnnd thun, Wie sie glauben vnnd leben sollen: Dahär auch noch vnder dem gemeinen hauffen ettliche Altte, einzellne, feine Kurtze sprüch vnnd sprüchwortter vberblieben, vnnd Im brauch seindt, Allß:

Schneller Rath
Nie guett wardt.

Item.

Trincke vnnd Iß
Gotts nicht vergiß.

Item.

Wer Gott vertrawt,
Hatt wol gehawtt.

Item.

Wer sich Ahn Gott lat,
Deß End' würd gut rhat.

Item.

Gott vnnd genüege
Ists best gefüege.

Item.

Mann hütt' sich vor der that,
Der Lugen würdt wol rhat.

Item.

Mentschen khan mann betriegen,
Gotte khan niemand liegen.

Item.

Gott bescheret vher nacht,
Eß steht Alles In seiner macht.

Item.

Gott hat mher, dann Er ie vergab,
Zu Ihm nur dein vertrawen hab.

Item.

Gott kumbt langsam, Aber doch wol,
Darumb niemandt verzagen soll.

Item.

Gottes will hat kheinen Warumb?
Dem folg, vnnd frag nicht vil Darumh.

Item.

Gott gebe vns, waß er vnß gan,
So werden wir khein Mangel han

etc. [17b] Vnnd waß solcher reden vil mher seindt. Allso ge-
[Scythæ.] dencket auch Aristoteles, Daß die Allten Teutschen Scythen,
so mann (derenwegen, daß sie Ihre wonungen mit Ihrem Vich nur
[Agathyrsi.] vff der Heiden gehabt,) die Heydtforscher Agathyrsos ge-
[Arcades.] nannt, solchen brauch auch gehabt. Vnnd von Arcadiern würdt
geschrieben, Daß sie der Musica mher Auß nott, dann Auß vor-
witz nachgehangen, dann weill sie ein Arbeittsamm Volckh wahren,
vnnd Järlich große Arbeitt mit dem Ackerbaw verrichten muessten,
Achteten, vnnd hieltten sie es dafür, Daß sie mit singen Alle solche
Arbeitt Leichter vnnd Träglicher machen.

X. MUSICA EIN GÖTTLICHE KUNST.

[Music scientia Diuina.] Der Altte vnnd Heylige Lehrer Augustinus nennet die Musicam scientiam Diuinam, Eine heilige vnnd Göttliche Kunst, Dahär, daß sie von Gott dem Mentschlichen Geschlecht gegeben, Gottes geschenckh gabe, vnnd verebrung ist, so von Gott härkombt:

[Lutherus.] Wie auch Doctor Luther pflegte zu sagen: Musica Ist ein herrliches treffliches geschenckh Gottes, Ja der schönesten vnnd fürnembsten Gaben Gottes eine.

[Dauid.] Solches bekhennet auch der liebe Dauid, Wann er einmal ein guetten Psalmen gemacht vnnd gesungen, daß Ihme denselben Gott bescheret habe, Dahär sagt er Psalm. 40. Der herr hat mir ein Newes liedt In meinen Mundt gegeben, zu loben vnseren Gott.

[Pythagorici.] Zwar die Heiden, sonderlich des Pythagoræ Jünger habens dafür gebaltten, Daß die Musica ein sonderlich werckh vnnd ge-

[Strabo libr. 10.] schäffte der Götter sein muesste, wie Strabo gedencket.

Vnnd, der berüembte MeisterSinger Ismenias hat gesagt, Diuinitus contingit venuste canere, Eß sei ein sonderliche schickung Gottes, daß Einer wol vnnd Lieblich singe.

[Stratonicus.] Vnnd ein Anderer, Stratonicus genannt, hat gesprochen, Mann bedürffe Gottes gnadt vnnd hülff gar wol darzu, Daß mann wol vnnd recht singe, Vnnd ist auch wahr, vnnd Auß dem Andern Capittel deß [18] Propheten Hosea Zusehen, daß mann weder ettwas guts, noch solches mit freüdigem hertzen singen khönne, wo

[Guetter gesang von Gott.] solchs Gott nicht gibt, noch gnadt darzu verleihet.

Darnach, mag auch die Musica darumb eine Göttliche vnnd heilige Kunst genannt werden, Weill sie fürnemblich Zu Gottes lob vnnd Ehren soll gerichtet sein, Daß die Leütte von seinen werckhen

[Dauid.] singen, wie Job am 26 sagt. Wie mann dann Am Lieben Dauid vnnd An Allen heiligen sihet, Wie sie Ihre Gottseelige gedanckhen, von Gottes gnade, Allmechtigkheitt, vnnd großen thaten, so fein In Verse, Reymen vnnd gesäng gebracht. Vnnd sonderlich ist die

[Maria.] Heilige Jungfrau Maria eine Rechte Meisterin gewesen, Daß sie Alles waß rhümblichs vnnd Löblichs von Gottes barmhertzigkeitt, Macht, vnnd Warheitt gedacht, vnnd geredt werden mag, Allso fein Kurtz vnnd rundt In Ihren LobPsalm, In daß Magnificat Zusammen gebracht vnnd verfaßet hatt.

[Musica Ein Anreitzung zur Gottesfurcht.] Vnnd mag letstlich die Musica Auch

Darumb ein Göttliche gabe vnnd Kunst heißen, Weill sie (wo mann Ihr recht gebraucht) die Mentschen so sich darinnen üben, Zur Gottseeligkheit reitzet, vnndt Inn Gottes lob, Göttlicher lieb vnnd Christlicher Andacht Zuwachsen vnnd ZueZunemmen, verursachet, Dahär ein Weyser Lehrer vnrecht gesagt. Ô wie seelig ist die Gemeine, Da mann Gott dienet, Vnndt Ihne Allß den Stiffter der wahren Religion nicht Alleinn Innwendig Im Hertzen hoch hellt vnnd Achtet, sondern auch mit Eußerlicher stimme ohn auffhören rhüemet vnnd preiset, Welches ohn großen Nutz vnnd besserung nicht khan geschehen.

[Basilius ad Gregorium Theologum.] Vnnd St. Basilius schreibt, Waß khan doch seeligers sein, Dann Daß mann hie vff Erden, Der heiligen Engell frolockunge folgett, Wann mann baldt frue morgents, Wann der tag Anbricht, Zum gebett eylet, vnnd mitt LobPsalmen vnnd Gesengen den Schöppfer Ehret: Unnd fürtter daselbst sagt Er, Hilarem et Jucundum animum Hymnorum solatio largiuntur: Die Tröstlichen Geistlichen Lieder machen ein hertz frölich vnnd lustig. Darumb [Lutherus.] D. Luther [18b] vff eine Zeitt, da eine liebliche Musica gehaltten wardt, Auß Innerlicher hertzfreude nicht vnrecht sagte, Weill vnser Herr Gott In disem Leben vnß solche Edle gabe geschencket, vnnd gegeben hat, Was würdt dann In Jenem Ewigen Leben geschehen, Da alles würdt vffs vollkommnest vnnd lustigste werden?

XI. MUSICA EINE WUNDERBARE KUNST.

Billich ist sich darüber groß Zu verwunderen, Daß Gott den Klei- [Wolsingender Vögelin Musica.] nen Waldtvögelin Ihre Kälen vnnd Zünglin Allso erschaffen vnndt gestimmet, Daß sie Ihre Liedlin vnnd Stimmlin Allso Wunderbarlich vnnd Artlich, ietzt scharff, dann Lindt, ietz grob, dann Klein veränderen, erhöhen, oder sinckhen laßen, verdrehen, modulieren vnnd quinquelieren khönnen, Darzu Ihnen Gott Ihre Kleine Lünglin, Dahär sich windt Zu solcher Musica, gleich wie bey einer Orgell, Auß den Blaßbelgen finden mueß, In Ihre kleine Cörperlin gelegt.

[Wunderbarlich geschöpff Gottes.] Vil wunderbarlicher aber ists, daß Gott An den Mentschen solche Lungen, Lufftrören, kälen, halß, Mundt, Zungen, vnnd Lippen Allso geordnet hat, Daß solches alles Zugleich,

vnnd vff einmahl miteinander, dem Willen, gedanckhen vnnd vorsatz des Menschen In der Aller feinesten Vereinigung vnnd Zusammenstimmung dienen vnnd folgen, vnnd Im singen, hell oder lindt, Lautt, oder gemach, hoch oder niderig, die stimme erheben vnnd fallen [harmoniae.] laßen, Vnnd nicht alleine den Ton, Weyse vnnd Melodia, sondern Auch die Ordnunge der gesetze, Weise, Stollen vnnd Reimen haltten: Vnnd die wortt deüttlich vnnd verstendlich herauß druckhen, vnnd nach den vorgeschribenen vnnd Ins gedächtnuß gegefasseten Noten Aussprechen vnnd singen müeßen. Vnnd daß auch darüber die Mentschen In mher, dann In einer stimme Zusammensingen, Pfeiffen, vnnd vff Allerley Instrumenten dergestaltt spielen khönnen, Daß es Zugleich miteinander so ein süeßen Klang, vnnd liebliche Harmoniam gibt, Das es einem Alle seine sinne einnimbt, Daß mancher [19] dencket, Eß khöntens die Engell Inn dem Himmell nicht süeßer noch besser machen.

Aber, so vil sey auff dißmal genug gesagt von der Musica Ahn Ihr selbst, vnnd von Ihren Lob vnnd EhrenTiteln.

WIE MANCHERLEY MUSICA SEYE?

[I. Musica Theorica. Volatteránus libr. 35. Comment. Vrbanorum.] Die Philosophi theilen Musicam In Zweyerley Artt. Eine heißen sie Theoricam, die stehet Im wißen, vnnd scharffer tieffer betrachtung hoher, vnd Zum theil der vernunfft vnbegreifflicher Dinge, Vnnd die Ist nach Boëty vnnd viler Anderer Meinung dreyerley.

[1. Musica Cosmica. Celius libr. 5. Antiq. lect. c. 25.] Die Erste nennen sie Cosmicam oder Mundânam, Da mann betrachtet, Wie so wunderbarlich die gantze Wellt geschaffen, vnnd In Allen Ihren theilen miteinander so gar eigentlich vnnd Ordentlich vbereinstimmet, sonderlich des [Plato.] Himmelslauff, Dahär ettliche vnnd fürnemblich Plato so weitt khommen, Daß sie auch vorgeben, Daß die Himmlischen Spheren Ihren Eigenen lieblichen Klang durcheinander füeren, Der sich auß [Harmonia corporum coelestium.] Ihrem lauff solle verursachen, Welches sie auß sonderlichen Proportionen der Zahlen vnnd der Töne Außgerechnet, Dauon mann vil findet Im Macrobio libr. 2. Vber des Ciceronis Büchlin von des Scipionis Traum. Vnnd haben die Pythagoricj fürgeben; Eß habe auch der himmell seinen Eigenen gesang.

[2. Musica humâna.] Die Andere Musicam nennen sie Humânam, Die da stehe Inn betrachtung der wunderbaren Zusammenstimmung vnnd Vereinigung Der Seelen Im Mentschen mit dem Leibe, vnnd Allen deßen glideren, daruon Aristoteles vil gelehrt, wie Auch Ptolomæus libr. 3. de Musica.

[3. Musica organica.] Die dritte nennen sie Organicam, Die begreiffet die Lehre vnnd den verstandt vom vnderscheidt der Töne, vnnd mancherley Artten der stimmen, Im singen, Pfeiffen, vnnd Seittenspielen, Aber von Disen Dreyerley Artten ist nicht vnser meinung dises orts Zu handlen.

[II. Musica practica.] Die Ander Musica aber nach der Ersten theilung heißt Practica, vnnd stehet nicht Allein Im wißen, verstehen vnnd betrachten [19b] Der Zusammenstimmung vnnd Proportionen, sondern Auch In der übung mit Tichten, Reymen vnnd Singen oder Spielen, Vnnd Ist widerumb dreyfach.

[1. Musica Vocalis.] Dann sie würdt geübet entweder durch Mentschliche stimme Im singen vnnd, dann heisset sie Musica Vocalis, Oder Auch wol Harmonica, vnnd würdt widerumb In Zweyerley getheilet, In Planam oder Chorâlem, Da mann schlecht einfälttig hin-

[2. Musica Figuralis.] singt, In einer stimme, Ohn Alle Coloratur. Vnnd In Figuralem, oder Mensuralem, da Inn Zwo, Drey, Vier oder mher stimmenn Zugleich mit einander gesungen würdt, Die doch Allso Componirt vnnd zusammengestimmett seindt, Daß sie lieblich vnnd wol zu hauffen Klingen.

[II. Musica Organica.] Oder würdt practicirt vnnd geübet durch blasen vnnd Künstlich gemachten windt, Allß In Pfeiffen, Orglen, Drommeten, Poßkunen, Flöten, Zinckhen, Krummhörneren, oder der-

[Plinius libr. 7. c. 56. cf. libr. 16. c. 36.] gleichen, vnndt würdt auch Organica genannt. Oder durch greiffen vnd rüren oder Spielen, vff Seitten In mancherley weise, Vnndt dise beede heißt mann Zusammen Mu-

[Musica Instrumentalis.] sicam Instrumentalem. Vnndt solcher Instrumenta seindt vnzehlich vil vnnd mancherley vor Zeitten gewesen, deren

[Athenæus libr. 4. c. 24. et libr. 14. c. 15.] Athenæus einen gantzen hauffen erzehlet mit nammen, vnnd ettliche, was es für Musster gewesen ercläret, Dergleichen Julius Pollux Auch thut.

Bey vusern Zeitten seindt noch breuchlich, Instrumenta, Sym-

[Seittenspiel.] phonien, Clauicordien, harffen, Lautten, Quinternen, Cytharen, Triangell, Leyren, Geigen mancherley Artt etc. Vnnd hat

mann Erstlich vor Allters mher nicht dann Drey, Oder auffs höchste Vier seitten gebraucht, Biß vff des Orphei Zeitten, Da wusste mann noch nur von Tetrachordis. Darnach seindt Immer mher seitten Darzu khommen, vnnd Allso Pentachordia, Hexachordia, heptachordia, Octochordia, EnneaChordia, vnnd Decachordia, harffen vnnd Psalltter von Fünff, Sechß, Siben, Acht, Neun, vnnd Zehen seitten auffkhommen: Vnndt hernachmalß auch fürtter, (Darmit Daß Diapason gahr erfüllet würde), biß vff Funffzehen Seitten gestiegen: Wiewoll [20] mann hernach auch Instrumenta von 35 Auch 40 seitten erfunden, Wie Auß des Rauisij Officina Zusehen.

[Musica Vocalis omnium præstantissima.] Aber, von der Musica Instrumentâlj wollen wir vff dißmal nichts weitters sagen, sondern bey der Musica Vocâlj Pleiben; Dann es Auch Alle Weisen Dafür gehaltten, Daß die Musica, so mit Natürlicher stimm geübet würdt, weitt Allen den Anderen Seittenspielen fürgezogen werden solle, Weill Dieselbige nicht Allein die Ohren mit lieblichem Klang erfüllet vnnd ettlichermaßen daß hertz erfrewet, sondern Darneben Auch mit Außgesprochenen Wortten gutte Lehre, warnung vnnd Trost gibt, vnnd mit sich bringt.

WER DIE MUSICAM ERFUNDEN HABE?

Hiebeuohr ist gedacht worden, Daß Gott Der Herr selbst die Musicam In die Natur nicht Allein der Mentschen, sondern Auch der Kleinen WaldtVögelin gepflantzet habe: Aber, hie ist nun die Frage, von Wehme Erstlich solche Kunst herfür gebracht, vnnd Anderen geoffenbaret worden?

[Erfinder der Musica.] Dauon findet mann nun bey den Scribenten, sonderlich den Griechen, vil vnnd mancherley vngleichstimmete Meinungen: Aber, wir wollen der Heiligen Schrifft glauben, Die gewiß vnnd Gottes wortt ist, Derwegen auch nicht feelen noch vnß triegen khan. Dieselbig weiß von keinem Andern noch Ellteren Erfinder [Jubal.] der Musica oder Singekunst Dann von Jubal, dem Sohn deß Lamech, den er von seiner beeden Weiber einen, nemblich von der Ada gezeuget hatte: Dann Allso schreibt Moses Gen. 4. Von Jubal seindt härkhommen Die Geyger vnnd Pfeiffer, Deren kheines hette geschehen khönnenn, wann Er nicht hette Zuuor singen khönnen, Dann, waß einer Ordentlich vnnd formblich Pfeiffen oder geigen

soll, Daß muß er Zuuor singen khönnen, Oder doch Zum wenigsten die Noten, die Weyse oder Ton Im Kopff haben. Darumb Josephus [Joseph. libr. 1. Antiqt. c. 4.] Auch Allso schreibt: Jubal Musicam coluit, et Psalterium Cytharamque laudauit. Er hatt sich der Musica oder Singekunst, die ohne Zweiffel lange Zeitt Zuuor [20b] Im brauch gewesen, beflißen, die wol geübt, gebeßert, vnnd von Psaltern vnnd Harffen hochgehaltten.

Vnnd Ist wol gleublich, Daß dieser Jubal Auß auffmerckung der Vogelgesang Dise Kunst Arttlich vnnd Ordentlich zu singen er- [Athenæus libr. 9. c. 17.] funden, Dahär dann einer mit nammen Chameleon Ponticus fürgegeben vnnd geschriben, Daß die Ersten vnnd Elltesten Mentschen, Auff der Lieben Waldtuögelein gesang Achtung gegeben, vnnd derselben lieblichen Melodeien nachgedacht, vnnd Ihre Stimmen Auch denselben nach formiert.

So ists auch nicht vngleublich, Weil deß Jubals halbbruder Tu- [Tubalkain Vulcanus. Gen. 4.] balkayn (welches eigentlich ist der Poëten Vulcanus) ein Meister In Allerley Ertz vnnd Eisenwerckh, vnnd Allso ein Künstlicher Schmidt gewesen, Daß der Jubal Auch bey Ihme Auß dem Klange der hämmer Zu weitterem Nachdenckhen der vnderschiedenen lautt, Tönen vnnd Zusammenstimmung derselben vrsach vnnd Anleittung genummen, wie dann solches sonsten von [Pythagoras.] Pythagora geschriben würdt, Daß Er bey den Griechen, Dadurch, Allß er bey den Erzschmieden mit fleiß Zugehöret, Die Musicam erfunden.

[Anfang der Musica.] Vnnd Allso ist dise Edle Kunst, Erstlich noch vor der Sündtflutt vmb daß Dausent Jahr nach der Welltt erschaffung erfunden, vnndt Ahn Tag gebracht worden, vnnd solches von deß Gottlosen Cains Nachkhommen, Wie dann Alle Zeitt die Kinder diser Wellt Klüger Spitzfündiger vnnd Tieffsinniger seindt, Dann die Kinder Deß liechtes, Auch solchen Dingen vnnd Kunsten vil mher nachdenckhen, vnndt nachsingen. Ob nun wol dieselben Gottlose Leütte vnnd Ihre Kinder, dise Kunst wenig zu Gottes lob vnnd Ehren, sondern sich deren mher Zue Welttlichen vnnd Zeittlichen Freuden, zu HochZeitten, Beylageren vnnd heimfartten werden gebraucht haben, wie auß dem 31 Capittel Deß Ersten buchs Moysi [Laban.] Ahn deß Labans wortten wol Abzunemmen, Da Er Zu seinem Eydam Jacob sagte (Allß Derselbe heimlich mit seinem Weib vnnd Kindern hinweg geZogen wahr), Warumb bist du heimlich geflohen,

vnnd hast dich hinweg gestolen? Vnnd hast mirs nicht Angesagt? Daß Ich Dich hettet [21] geleyttet mit freuden, Mit singen, Mit Pauckhen vnnd Harffen etc.

VON DER MUSICA VNND SINGEKUNST BEY DEN HEBRÄEREN ODER JÜDISCHEM VOLCK.

[Musica der Hebræer.] Eß ist wol müglich, Daß die lieben AlttVätter vnnd Patriarchen vor der Sindtflutt, vnnd Ihre Nachkhommen nicht baldt Zugefallen seindt, noch sich der Pfeiffen, Geigen, vnnd Anderer Instrument gebraucht haben, Dieweill sie gesehen, wie die Gottlosen Caynischen Deren nur zu fleischlicher freudt vnnd wollust mißbrauchet, Darinnen sie sich Ihnen nicht gern haben gleich stellen wöllen, Doch ist daran khein Zweiffel, Daß sie dennoch In Einfaltt schlecht vnnd recht bey Ihren Oppferen, Gott Zu Ehren ettwann [Loblieder.] ein Lobliedlin mit sanffter stimme gesungen, vnnd entweder für freüden Gott für empfangene gnad vnnd wolthaten gedancket, [Klaglieder.] Oder In betrübnuß, Ihre Not, vnnd den Kläglichen Zustand der Kirchen, Oder sonsten uber der Gottlosen Tyrannej vnnd ubermutt geklaget, Oder doch sonsten Auß eingeben deß H. Geistes, Gottes lob vnnd Ehr gepreiset haben.

Dahär auch einer Auß den Altten nicht vergebens gesagt hatt, [Initia Musices.] Tria omnis Musices sunt initia, Moeror, siue Dolor, Gaudium siue Voluptas, et Enthusiasmus siue Numinis afflâtus! Daß die [Drey vornemme Vrsachen der Musica.] SingeKunst Ihren Vrsprung Auß Dreyen stückhen empfangen, Allß nemblich, Auß Leidt oder betrübnuß, Oder auß Freüdt vnnd Hertzenlust, Oder Auß sonderlicher Andacht, Erleuchtigung, Bewegung, vnnd Antreibung Des Heiligen Geistes.

Doch laßen wir dises, Waß die lieben heiligen Gottes für der Sündflutt gesungen oder nicht gesungen, Ahn seinem Ortt beruehen: Aber Dieses ist gewiß, Daß nach der Sindtflutt, bey den Nachkhommen [Musica nach der Sindtflut.] Sems des Andern Sohns Noah, die Musica oder SingeKunst Alle Zeit geblieben, In Allen Ehren gehaltten, vnnd fürnemblich Zur Ehre vnnd lob Gottes gebraucht worden, Dahär sie [Rechter brauch der Musica.] gewisslich auch vil schöner Psalmen Gott Zu ehren werden gemacht, gesungen, Auch auff Seitten vnnd Pfeiffen

gespielet haben, Ob wol alle solche Psalmen nicht Inn Schrifften seindt verfaßet, noch vff vns gebracht worden.

[21b] DIE VORNEMBSTEN SANGMEISTER IM ALTTEN TESTAMENT.

[Exodi 15.] Mose. Den ersten Psalm den Mann In der Bibel findet, hatt der hochberüembte Sangmeister (den die H. Schrifft sonst einen [Psalm 90.] Mann Gottes nennet) der liebe Moses gemacht, vnnd sambt den Kinderen Israël, (Allß sie durchs Rotte mehr wahren gangen) mit freüden vnnd sonderlicher freüdigkheit, Gott dem Herren Zu lob vnnd danckh gesungen, Wie Er dann solcher Psalmen wol mher würdt gemacht haben, die Viertig Jahr über, die Er zugebracht hatt über dem durchreisen In der Wüesten biß Er in der Moabiter gefilde gegen dem Jordan überkhommenn. Wie dann derselben Psalmen einer In vnsern Psaltter mit eingeleibt worden, Vnnd ahn Zaal der 90 ist mit disem Tittel, Ein gebett Mose des Manns Gottes. Vnnd [Psalm 90.] sich Allso Anfahet, Herr Gott du bist vnsere Zuflucht für vnnd für etc. So findet mann sein letstes Meisterliedt vnnd SchwanenGesang, so Er Kurtz vor seinem Ende gemacht. Im Fünfften [Deutr. 32.] Buch Mose Am 32 Cap.: Welches liedt Gott so wol gefallen, Daß ers Auch befilhet AuffZuschreiben, vnnd dem gantzen volckh Israël vorzulesen, vnnd sie solches Zu lehren, vnnd In Ihren Mundt Zu legen. Daß sie es nicht vergeßen, vnnd es Ihme ein Zeugnuß seye vnder Ihnen, sie bedes Zuerinneren, seiner vilfälttigen wolthaten, die Er Ihnen beweiset, vnnd Ihrer großen vndanckbarheitt, Die sie Ihme dafür erzeiget: Damit es auch allso eine Warnunge bey Ihren Nachkhommen wehre, sich vor vndanckbarheitt, vngehorsamm vnnd Abfall zu hüetten.

[Miriam Mose Schwester.] Eß würdt aber hie auch billich der Schwester Mose der Miriam (oder Maria) gedacht, welche auch ein Rechte Meister Sengerin gewesen (wie Exodj 15 Allso von Ihr geschriben steht. Vnnd Miriam die Prophetin, Aarons Schwester, nam eine Pauckhen In Ihre handt, Vnndt Alle weiber folgeten Ihr hinauß mit Pauckhen An Reigen, vnnd Miriam sang Ihnen vor, Last vns dem Herren singen, Dann Er hatt ein herrliche That gethan, Mann vnnd Roß hatt Er Ins Meer gestürtzet. Dises Kurtze Liedtlin diser berüembten Vorsingerin köntten wir mit Ihren Aigenen Wortten ohngefehr

(Auff die Weyse, Mitt fridt vnnd freudt Ich fahr dahin) Allso nachsingen.

[22] Mitt lust vnnd Freuden singet nun
Gott vnserm Herren:
Vnnd rhümet sehr sein herrlichs thun
Ihm zu Ehren.
Dann Er hatt beid Roß vnnd Auch Mann
Ins Tieffe Meehr gestürtzet.

[Guette Vorsinger.] Wo fromme Lehrer dem Volckh guette Geistliche lieder vorsingen, so lernet Ihnen hierinnen die Gemein Auch folgen, Deßgleichen Zu thun, Wie mann von Kindern Israël liset, Numerj 21. Allß sie vom bach Aaron Außzogen, vnnd Ahn den brunnen khommen, den Ihnen Gott verheißen hat, Daß sie Allda ein liedt, Gott zu Ehren vmb einander vber demselben brunnen gesungen haben, diß Innhalts.

[Im Ton: Von Gott will Ich nicht lafsen.] Diß ist Der Schöne brunnen
Darmit vnß Gott verehrt:|:
Wie wirs abn In gesnnnen,
So hatt Er vnß beschert,
Der liebe fromme Gott:
Dann Vnser Fürsten haben
Dem Volckh ein Brunn gegraben,
Allß es für durst leidt not.

Darzu geholffen haben
Im Volckh die Edlen Leütt :|:
Die Gott mit Geistes gaben
Begnad für Andern weitt
Dem Volckh wol vorzustehen
Daß seindt die Lehrer eben
Mit Ihren Hirttenstehen
Gotts wortt solst du verstehn.

Vnnd solcher lieder haben sie ohn Zweiffel mher gemacht, vnnd gesungen für Gottes wolthaten, sonderlich nach erlangtem sieg, [Num. 21.] wider Schon der Amoriter Köning. Num. 21.

[Bileam.] Vnnd achte ich es gäntzlich dafür daß Bileam der Prophet seine vier segen vber Israël Num. 23. vnnd 24. Auch gesangs weise Außgesprochen, Dafür sichs dann Auch Aller ding Ansehen lasst.

[Josua.] [22b] Da nun daß volckh Israël durch Josuam In daß gelobte

landt gebracht worden, werden sie freylich Gott lob vnnd danckh mit Geistlichen Liederen vnnd Psalmen gesungen haben, für die große gnad vnnd wolthat, Daß sie nun mit friden In daß Landt khommen wahren, welches Er Ihren Vätteren so gnädig Zuegesagt vnnd verheißen.

Solche weise ist darnach von den Richteren vnnd Fürsten des Volckß (wann Ihnen Gott glückh vnnd Sieg wider Ihre Feinde geben) Auch gehaltten worden, Wie deßen ein Exempel Im Fünfften Capittel deß Buchs der Richter Zu finden, Ahn dem herrlichen Schönen Psalm, den die Prophetin vnnd Wayse Sangmeisterin De-
[Debora.] bora (dazumal Richterin In Israël) gemacht, vnnd neben Ba-
[Barak.] rak dem KriegsFürsten Gott Zu danckh gesungen, Allß er Ihnen den Sieg wider den Feldthauptmann Könings Jabin gegeben, vnnd sie Allso auß der Cananiter handt vnnd Zwang erlöset hatte: ohngefähr vmb daß 1000 Jahr nach der Sindtflutt, Im 197 Jahr nach dem Außzug auß Egypten.

[Hanna.] Hundert vnnd Zwey vnnd Achtzig Jahr hernach hatt Hanna Die Mutter des Prophêten Samuêlis, daß schöne Meisterliedlein gemacht, welches Im Ersten buch Samuel. Am 2. Cap. zu finden. Darauß dann erscheint, daß vnterm Volckh Israël Auch die Gottseeligen
[Weiber SangMeisterinnen.] Weibßbilder geistliche Psalmen zu singen, vnnd bißweilen auch zu tichten sich geübet. Dahär liset mann 1. Samuel 18. Daß da Dauid den Goliath Im Sibenzigsten Jahr nach Samuelis geburtt erlegt hette, Die Weiber auß Allen Stetten Israël Dem Köning Saul, Allß Er von der Philister schlacht Abzoge, mit gesang vnnd reigen entgegen gangen, mit Pfeiffen, Geigen, vnnd Pauckhen, vnnd gegen einander Darein gesungen, Saul hatt Tausent geschlagen, Aber Dauid Zehen tausent.

Vnnd Dazumal hatt Gott der Herr den Aller Kunstreichsten
[Dauid.] MaisterSenger den heiligen Dauid erwecket, vnnd denselben mit seinem H. Geist reichlich über alle seine Vorfahren begnadet vnnd begabet. Welcher zwar von Jugend auff, Damaln, Allß Er
[Dauid Ein Schäffer.] seines Vattern schaff gehüetet, sich Geistliche Lieder Zu singen beflißen, vnnd vff seiner Harffen gespielet, Auch deren ettliche selber, Allß sonderlich den 23 Psalmen von dem Rechten Ertzhirtten vnserer Seelen getichtet, vnnd bey seiner [23] beuolhenen Schaffherde Ihme selbst Zu lehr vnnd Trost gesungen vnnd
[Dauid Ein Köning.] gespielet. Aber da Er hernach zum Köninge gesalbt

worden 1. Samuel. 6. Darauff Ihme mancher wunderbarlicher handel für die handt gestoßen, Ist Erst sein Geist recht erwacht, Dahär Er Zu Jeder Zeit manches schönes Lehr, Trost, vnnd danckliedlin ge-
[Ordnung der Psalmen Dauid, Wie Er die der Zeitt nach einander gemacht. Psalm. 20.] macht, Allß Erstlich den 20 psalm: Allß Er mit seiner Schleuder den großen Riesen Goliath erlegen wollte, vnnd wider Ihne Außging. 1. Samuel. 17.

Vnnd baldt hernach Im folgenden Jahr, Allß Ihn Saul In seinem hause suchen vnnd die Nacht bewachen ließ In willens Ihne des
[Psalm 59.] Morgens Zu tödten, 1. Samuel. 19. Machete Dauid den 59 Psalm, Darinnen Er Gott bittet, daß Er Ihne nicht vmbkhommen ließ, sondern Ihne errettet von seinen Feinden, Wie Dann auch geschach.
[Dauid Ins Ellend vertriben.] Darauff dürffte Er sich aber darnach nicht mher daheime finden lassen, Wie Ihn dann auch sein Weib derhalben die Nacht durchs Fenster vom hause hinab ließ, Daß Er ihres Vatters deß Königs Sauls grimm entwiche: Allso flohe er Zu Samuel ghen Rama vnnd von dannen ghen Naioth, Darnach ghen Nobe Zum Priester Abimelech 1. Samuel. 21. Da gleich der Vntrew Mann Doëg wahr, welcher Ihne verrieth, 1. Sam. 22. Wider denselben hatt Er
[Psalm. 52. 109.] damalß, Oder Ie Kurtz Darnach den 52. vnnd 109. Psalm gemach.

Vnnd, Allß Er von dannen ghen Gath Zum Köning Achis ent-
[Psalm. 34.] weichen muesste, machte Er In seinem Abscheidt von Nobe, den 34. Vnnd, weill Er zu Gath wahr, vnnd vermerckte, Daß Ihme die Philister gahr vffsetzig wahren 1. Samuel. 21. Daß Er sich, wie eine Mauß vnter der Fallen druckhen musste, Da machte Er den 56. Psalm
[Psalm. 56.] von der Stummen Tauben vnter den Frembden, Vnnd Allß Er Zu Gad auch nicht sicher wahr, Entwich er von dannen In die
[Psalm. 57.] höle Adullam, vnnd Componierte daselbst den 57. Psalm. Zog darnach mit den Vierhundert Mannen seiner Freundtschafft, Die Ihme nachgeZogen, vnnd sich Zu Ihme gesamlet hatten ghen Mißpe In der Moabiter landt, befahl die dem Köninge Deßelbigen Ortts, Vnnd machte Er sich In Eine Burg nicht weitt daruon, Weill Ihme aber der prophet Gad den Rhat gab, sich widerumb In daß landt Juda Zubegeben, folgete [23b] Er Ihm, vnnd ließ sich nider Im Wallde Hareth, sampt seinen Männeren, vnnd machte daßelbige
[Psalm. 63.] mahl den 63 Psalm.

Vnlangst hernach kham Er In leibß vnnd lebensgefahr, wegen

der vntrewen Burger Zu Kegila 1. Samuel. 23. Daß Klagte Er Gott
[Psalm 55.] In dem 55 Psalm, vnnd entwich in die wüesten Siph. Aber, die Siphiter verrhieten Ihm Zweymal nacheinander dem Köninge Saul 1. Samuel. 23. vnndt 26. Vnnd zeygeten deme ahn, Wie daß Dauid sich bey Ihnen auff der Heyde auffhieltte: Wider dise Ver-
[Psalm 11. 54.] rhäter hat Er daß eine mal den 11. Daß Andere mal den 54. Psalm gemacht. Vnnd da Inn mittler Zeitt der Köning Saul In der Wüsten Engeddj mit 3000 Mann suchete, vnnd eben in die Höle kham, Darinnen sich Dauid verborgen hatte. 1 Samuel 24.
[Psalm 142.] Machete Er den 142 psalm.

Allß nun Dauid der vilfälltigen Verrhätercy halber In kheiner wüsten noch Wildtnuß sicher sein khontte, begab Er sich wider Zum Köning Achis ghen Gath, 1. Samuel. 27. Vnnd In solchem seinem FünffJärigen Exilio hat Dauid dise ietzt erzehlte vnnd vil
[Psalm 141. 143.] Andere Psalmen mehr, sonderlich den 141 vnnd 143 Abgesetzt.

Endtlich, Allß Gott Im selben Fünfften Jahr, (Welches daß Sibende Jahr nach seiner Ersten Salbung wahr) seinen Todtfeindt
[Sauls vndergang.] den Köning Saul schrecklich stürtzete, vnnd schandtlichen vmbkhommen ließ In der Schlacht wider die Philister vff dem Gebirg Gilboa, 1. Samuel. 31. Darüber auch deßelben frommer Gottseliger sohn der liebe Jonathan Dauids geschworner Brueder, vmbkham, Da machete Dauid vber desselben daß Klagliedt, welches mann findet Im Andern buch Samuel. Am Ersten Cap. vnnd
[Der Boge.] nannte eß den Bogen, verordnete vnnd befahl auch, Daß manns die Kinder Juda lehren, vnnd sie es dem Jonathan Zum gedächtnuß singen soltten.

[K. Dauids Regierung.] Da nun Dauid nach Sauls todt In die Köningliche Regierung kham, Erstlich, vber Juda zu Hebron, Vnnd nach Siben Jahren nach Köning Isboseth todt vber gantz Israël Zu Jerusalem, hatt Er freylich nicht wenig schöner Psalmen gestellet, Vnnd Ist der Erste den mann findet, Daß er Ihne In seiner Küniglichen Regierung gemacht hat, der 30 In der Zahl den Er dem Herrenn Zu Ehren gesungen, Allß Er Zu Jeru[24]salem durchs Königs Zu Tyro befürderung Ihme selbst ein hauß vnndt Köninglichen Sitz gebawet hatte. 2. Samuel 5.

[Psalm 101.] Vnnd damalß hatt er meines Erachtens auch den 101. Psalm, Allß ein Köningliche Hofftafel, seiner Köninglichen Regierung

vnnd Haußhalttung gestellet, Von Gnad vnnd Recht will Ich singen etc.

Im nechsten Jahr hernach, Allß Er die Lade des Herren, so Er von Gibea der höhe, für KiriathJearim gelegen, geholet, vnnd Inns hauß Obed Edom gesetzt, Darnach von dannen ghen Jerusalem gebracht. 2. Sam. 6. hat Er In Einfüerung derselben, den [Psalm 118.] 118 Psalm, Welchen wir daß schöne Confiteminj nennen, vorsingen laßen: Vnnd hatt ohn Zweiffel auch dieselbige Zeitt den [Psalm 122. 132.] 132. vnnd 122 psalmen gemacht.

Vnnd, Allß Ihme Gott der Herr daßelbige mahl durch den Prophêten Nathan, die Schöne, herrliche vnnd tröstliche verheißung hette thun laßen, Daß, von seinem leib der verheißene Same vnnd [Christus verheiszen.] Messias herkhommen sollte. 2. Samuel. 7. Da ist disem Meister Sänger für großer Geistlicher freudt sein Hertz gahr vber- [Psalm 89.] gangen, Daß Er den 89 psalm gemacht vnnd mit freuden heraußgesungen, Ich will singen von der gnadt des Herrenn Ewig- [Psalm 110.] lich: Vnnd ohne Zweiffel auch den 110 psalm. Der Herr sprach zu meinem Herren, setze dich Zu meiner Rechten etc. wie Auß seiner freüdigen Anttwortt vnnd Gebett, so er vff dise gutte empfangene Newe Zeittung gethan, wol Abzunemmen ist.

[Dauids Victorien.] Baldt hernach, gab Im Gott groß glückh vnnd Sieg In ettlichen Zügen wider die Philister vnnd Moabiter, Deßgleichen, wider den Köning Hadad-Ezer von Zoba, Deme Er 1700 Reütter, vnd 2000 FußKnecht Abfing, vnnd wider die Syrer, die gedachtem Köning Zu hülff khommen, Deren er Erst 22000 Am Waßer Phrath, [Sieglieder.] vnnd darnach 18000 Im Saltzthal erlegte. 2. Sam. 8: 1. Chron. 19. Derenwegen er Gott Zu Danck dißmal ettliche Psalmen, son- [Psalm 21. 46. 60. 68. 83.] derlich den 21. 46. 60. vnnd 68 Componiert vnnd Zu singen verordnet hatt. Darauff verbunden sich wider Ihne die Ammoniter mit Allen Heidtnischen Nachbarn, Dawider machte Er den 83. Psalmen.

Allß Darnach Dauid, ohngefähr Im Zwölfften Jahr seiner völ- [Dauids Fall.] ligen [24ᵇ] Regierung vber gantz Israël, den schweren fall thet mit der Bathseba vnnd Auch noch darüber Ihren Mann den frommen Vriam umbbringen ließ, 2. Samuel. 11. vnnd vff des propheten Nathan seines HoffPredigers Ernste BußPredigt, wahre Rew vnnd leidt vber solche seine Sündt hette, 2 Samuel 12. Kerete Er sich In tieffester Demuet, vnnd wahrem glauben, Zu Gott, vnnd

machte den rechten Künstlichen Bußpsalmen Welcher in der Ord-
[Psalm 51.] nung der 51 ist. Gott sey mir gnädig nach Deiner güette,
vnnd tilge meine Sünde, nach deiner großen barmhertzigkheitt.
[Absolons Auffrhur.] Im dreyzehenden Jahr hernach richtete sein sohn Abso-
lom die Auffrur Ahn wider seinen Vatter Dauid, vnnd treib Ihn von
[Dauid wider Ins Ellend gejagt.] Landt vnndt Leutten, Ins Ellendt, Daßelbige
mahl hat Dauid, Allß Er auß Jerusalem In großer Eil Zu fueß
hinweg ghen vnnd entweichen müeßen, 2. Samuel. 15. Den Jäm-
[Psalm 3. 4. 5.] merlichen KlagPsalmen gemacht, welcher der Dritt ist Im
Psaltter, Ach herr, wie ist meiner Feinde so viel, vnnd den 4ten
Auch den 5ten.
[Simei lesterung.] Vnnd Allß Ihne Daßelbige mahl der Jeminiter Simej In
seinem Betrübnuß noch darzu schendete, vnnd lästerte, machte
Dauid wider denselben, Ihme selbst Zu Trost vnnd Zu rettung seiner
[Psalm 7.] vnschuldt den 7 Psalm. Auff Dich Herr trawe Ich. etc. In
[Psalm 84. 116. 119. 120.] solchem Exilio hat er Auch gestellet den 84. 116.
119 vnnd 120 Psalmen, Vnnd da Ihme Gott Endtlich wider In sein
Köningreich halff, vnnd Alle seine Feinde entweder getilget, Oder
doch Ihme vnderworffen hatte, vnnd Ihme Allso fride gestifftet,
[LobPsalmen.] machte Er Gott Zu danckh, die Fünff Schönen LobPsalmen,
[Psalm 93. 94. 95. 96. 97.] den 93. 94. 95. 96. 97. Fassete Auch seines
Glaubens Bekhanntnuß, vnnd die Großen Wunderwerckh Göttlicher Maiestatt, Wie Er sein Vollckh Auß Egypten gefüret, vnnd daß gesetz gegeben, Auch, Wie Er Ihme selbst so offt Auß den grössten Nöten geholffen, In ein langes Meisterliedt, vffs AllerKunstlichst vnnd Arttlichst Zusammen, Welches ist In vnserm
[Psalm 18. 144.] Psalter der 18 Psalm, Vnnd darnach ettwas Kürtzer In dem 144.
[Dauids testament.] Lettzlich, da Köning Dauid Kurtz vor seinem Ende, einen grossen Vorrhat Ahn Goldt, Silber, Ertz, vnnd Eisen gesammlet hette, seinem Sohn Salomo Zum bessten, Gott dem Herrenn Daruon ein Hauß zu bawen, bereittet Er sich Zum seeligen sterben, machet Allso gleichsam [25] sein Testament vnnd Abscheidt,
[Psalm 39.] Vnnd befilhet sich In Gottes handt mit dem 39, vnnd wie
[Psalm 71.] sichs Ansehen lasst, Auch mit dem 71. Psalm.

Eß hat aber Dauid nicht Alleine dise nammhafftig gemachte, sondern noch Andere Psalmen mher gemacht, Wie mann die In seinem Psalmen Buch findet. Dahär auch Syrach schreibt Am 47.

Für ein iegliches werckh danckete Dauid dem heyligen, dem höchsten mit einem schönen liedt, vnnd liebete den, der Ihn gemacht hatte.

Mann sihet aber Auß diser Erzehlung, Daß Dauid die Musicam recht lieb gehabt, Vnnd Ist auch Zwar sonst kheiner, Der vnß mit seinem Exempel mher Vrsach geben vnnd hinderlaßen: Dieselbige gleicher gestallt zu lieben, vnnd zu Ehren, Allß Er. [Dauids lust zur Musica.] Dann All sein lust vnnd Freudt ist gewesen Psalmen zu machen vnnd Zusingen, Wie dann seine Eigene Wortt offt bezeugen, sonderlich In dem 69 Psalm. Da Er sagt, Ich will den Nammen Gottes loben mit einem Liedt, vnnd Ihn hochehren mit danckh. Vnnd Psalm .144. Gott Ich will dir Ein Newes liedt singen, Ich will dir spielen vff dem Psaltter mit Zehen seitten.

Solche seine Innerliche hertzfreüde hatt Er auch offt mit der Eußerlichen that beZeuget, sonderlich, Allß Er die Lade des Herren von Gibea ghen Jerusalem holen ließ, Da er sampt dem gantzen Israël für der Lade des Herren mit gantzer macht spielete, mit Liederen, (Darunter freilich der 118 Psalm gewesen,) mit Harffen, Psalltern, Pauckhen, Cymbeln, vnnd Posaunen. Vnnd ob sich wol ein vnrath mit dem Vsa Zuetrug, Darüber Dauid Dißmal [Die lade des Herrenn.] die Lade des Herrenn nicht vollents biß ghen Jerusalem brachte, sondern Ins Hauß Obed Edom setzete, Vnnd sie Erst nach Dreyen Monden vollent In seine statt holete, So thete Er doch solches mit solcher frende, Daß Er selber mit Macht vor dem Herren här tantzete, sang vnnd sprang, vnder solchem singen: Vnnd Da Ihm sein Weib Michol solches Auffrnckete, vnnd Zum ergsten deüttete, sagt Er, Ich will vor dem Herrenn spielen, Der mich für deinem Vatter erwehlet hat. 2. Samuel. 6. vnnd 1 Chron. 14. Dise vnndt Andere Wolthaten Gottes, hat Dauid von grundt [Dauid ein fleissiger vnnd embsiger Singer.] seines hertzens Erkhannt, vnnd Gott dafür lob vnnd danckh gesagt, vnnd gesungen, nicht Allein bey Tag, sondern auch bey der nacht, Wie Er selbst bekhennet Psalm .42. Deß nachtes singe Ich dem Herren, vnnd bette zu Gott meines lebens, vnnd Psalm .92. Eß ist ein Köstlich ding dem Herren danckhen, Vnndt lobsingen deinem Nammen dn Höchster [25b] Deß Morgents deine Gnadt, vnnd des Nachts deine Warheitt zu verkündigen.

[Dauids Exempel.] Aber, Dabey hat es Dauid nicht bleiben laßen, daß Er selbst, so offt vnndt vil Gottes lob vnnd rhum gesungen, Wie Er beZeuget Psalm .71. Herr, meine Lippen vnnd meine Seele, die du erlöset hast seindt frölich vnnd lobsingen dir, vnnd Ich dancke dir [Dauids Erbietten.] mit Psaltterspiel Du heiliger In Israël, Vnnd sich auch erbotten solches fürtter zuthun. Psalm .21 vnnd 59. Wir wollen singen vnnd loben deine Macht, dir will Ich ein Newes liedt singen, Dir will Ich spielen vff dem Psaltter von Zehen seitten: Vnnd, solches verPflichtet Er sich Zuthun biß Ahn sein Ende, Psalm .75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingen dem Gott Jacob, vnnd will seine Warheitt verkündigen, für vnnd für Psalm .89.

[Dauids vermahnung.] Sondern, Er hatt Auch Alle Zeitt Andere darzu vermahnet, Ihr Heyligen Lobsinget dem Herren, Dancket vnnd preiset seine Heyligkheitt: Psalm .30. Singet dem Herrenn ein Newes Liedt, Singet dem Herren Alle Welltt, Singet dem Herren, vnnd lobet seinenn Nammen, Psalm .96. Dann Er thut wunder, die Gemeine der Heiligen sollenn Ihn loben, sie sollenn loben seinen Nammen Imm Reigen mit Pauckhen, vnnd mit Harffen sollen sie Ihme spielen, Psalm .149.

Vnnd, damit solcher feiner gebrauch vnnd guette gewonheitt In stetter übung blibe, vnnd vff die Nachkommen gebracht würde, [Dauids Cantorey.] hat der liebe Dauid, Mit hülff vnnd Rhat des Prophêten Gadt, vnnd seines hoffPredigers Nathan, Auch der Obersten Leuiten, eine herrliche vnndt stattliche Cantorey bestellet vnnd Ahngerichtet. 1. Chron. 16. Deßen auch Syrach gedencket, Da er sagt Am 47. Dauid stifftete Sänger bey dem Alltar, vnnd ließ seine süesse Lieder singen, vnndt Ordnet die Feyertage herrlich Zu haltten, Vnnd, daß mann die Jahrfeste durchs gantze Jahr schon begehen solltte, mit loben den Nammen deß Herrenn, vnnd mit singen des Morgens Im Heiligthumb.

Hierzu hatt Dauid Anfänglich auß den Leuiten erkhoren vnnd [Meister Senger.] erwehlet Drey vornemme Meister Senger: Allß nämlich [I. Heman.] Heman, von den Kinderen Korah, deß Großvatter Kahath gewesen, Vnnd wahr diser Heman, ein sehr weiser vnnd verstendiger Mann, 1 Regum 4. Vnndt [26] Dauids Rhat, vnnd Schawer [Psalm 88.] In den Wortten deß Herren, 1. Chron. 26. Er soll den 88 Psalm

gemacht haben, von der Schwacheit deß Ellenden, Er Ist auch hernach Köning Salomo Rath gewesen, 1. Reg. 4. Vnnd hatt Vierzehen Söne, vnnd drey Töchter gehabt 1. Chron. 26. Die daselbsten Alle nammhaftig gemacht werden, Vnnd Er Auch Alle zur Musica vfferzogen. Dahär sie treffliche guette Sänger worden: Wie Ahn den Eilff Psalmen Abzunemmen, die Ihnen Im Psaltter, vnter dem Nammen der Kinder Korah Zugeschriben werden, Allß [Psalm 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88.] nämblich der 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88. Die sie Entweder selbst, Oder vill mher Dauid für sie, die vorzusingen componiert.

[II. Asaph.] Der Ander Meister Sänger war Asaph, von den Kinderen Gersom Des Anderen Sohns Leuj, Disem werden Im Psaltter der [Psalm 50. 73. etc.] 50. 73. vnnd Die nechst Darnach folgende Psalmen Zugeeignet, Daß Er die solle gemacht haben, Wie die darüber gesetzte Titel mellden.

[III. Ethan.] Der dritte Ethan, Auß den Kinderen Merarj des dritten [Psalm 89.] sohns Leuj, Ein sehr weyser vernünfftiger Mann, soll den 89 Psalm gestellet: Oder, daß Ihne Dauid Allso abgesetzt, mit seinem Anhaltten, vmb eine Kurtze vnderweisung vom Messia zuwegen gebracht haben.

[Drey Præcantores.] Dise drey berümte Sänger, so auch Prophêten wahren, Wurden bestellet, In Ehrene hell Klingende Cymbeln, Psaltter, vnnd harffen zu singen, Vnnd wahr sonderlich Asaph vff die Cymbaln verordnet. 1. Chron. 17.

[Andere Cantores.] So wahren Ihnen Auch zugeordnet ettliche Andere guette Singer, vnnd Harffenisten, Deren eins theils Auch Thorhüetter Ahn der Hütten gewesen, Die 1. Chron. 16. erzehlet wer- [Psaltterspiel:] den. Allß nämblich:

[1.] Zacharia Thürhüetter vnnd Senger.

[2.] Jaesiel oder Asiel oder JeHasiEl, Priester vnnd Drommeter.

[3.] Benaja, Priester, Senger, vnnd Drommeter für der Lade des Bundes.

[4.] Semiramoth, Harffenist vnnd Thorhüetter.

[5.] IchiEl, Senger, vnnd ein geschickter Harffenist.

[6.] Vnnj.

[7.] EliAb.

[8.] MaesJa.

Dise Acht wahren bestellet auff Psaltteren nachzusingen.

[Harffenisten.] [26b] Folgende Sechße aber wahren verordnet den vorigen mit Acht seitten vorzusingen vff der Harffen.

[9.] MatithJa, so auch ein Thorhüetter vnnd Psaltersinger gewesen, deme Auch die Pfannen zum Rauchwerckh vertrawet wahren 1 Chron. 10.

[10.] MikneJa ein Außbundt eines guetten Harffenschlegers.

[11.] EliheleJa, Priester, vnnd Harffenist.

[12.] ObedEdom. Thorhütter, vnnd Harffenschläger.

[13.] JeiEl, ein guetter Psaltterschläger vnnd Harffenist.

[14.] AsarJa.

Dise wahren sonderlich darauff bestellt, Daß vnter dem Asaph, sie für der Lade des Herrenn dienen vnnd preisen, danckhen vnnd loben solltten den Herren den Gott Israël.

[15.] Jeduthun, Oder Idithum, Ein Leuit, Priester, Singer vnnd Drommetter, für der Lade Gottes, für welchen Dauid den 39 [Psalm 39. 69.] vnnd 69 Psalmen gemacht, Dieselbigen zu Gottes lob den Anderen vorzusingen.

[Obersangmeister.] Vnnd, vber dise Alle wahr der Obersangmeister Che- [ChenanJa.] nanJa, der Leuitenn Obrister, Daß Er sie vnderweisete Zusingen, Dann Er wahr verstendig, vnnd hette vnder Ihm 288 Meister Singer, Die Im gesang des Herren gelärtt, wolgeschickt, geübt, vnnd erfahren wahren. 1. Chron. 16. So wahren der Anderen Ihme Zugeordneten Männer, Singer, vnnd Spielleutte, Die Dauid Zu der Musica vnnd Chor bestellet hette, Zustehen des morgens Zu Danckhen, vnnd Zu loben den Herren, Vnnd deß Abents auch Allso, so viell, Daß Ihrer, so Zur Cantorey gehörtten, Alle Zu- [4000 Senger.] sammen Viertausent gewesen. 1. Chron. 24. Wie zuuorn bey dem Anderen Ehren Titell Der Musica Auch gedacht worden.

Solche stattliche wol Angerichte Singschul vnnd Cantorey hat [Köning Salomo.] Dauids sohn Köning Salomo hernach auch erhaltten, Wie Zuuorn Im Anfang Auch gedacht worden: Vnnd hat Ihnen Schöne Köstliche Psaltter vnnd harffen von Hebenholtz machen laßen, Vnnd Alß Er Im Zehenden Jahr seiner Regierung, Daß ist 1030 Jahr vor Christi geburtt, den herrlichen Tempel Gottes Zu Jeru- [Einweyhung des Tempels.] salem geferttigt hette, vnnd denselben einweyhete, Lebten die drey Meister Singer, Asaph, heman vnnd Jedunthun noch: Die stunden mit Ihren Kinderen vnnd brüederen Angezogen mit Leinwantt, Vnnd sungen die Psalmen Dauids mit Cymbaln

[27] Psaltteren vnnd Harffen, Vnnd stunden bey Ihnen 120 Priester, die mit Drommetten so gleich stimment bließen, Daß es schallete, Allß wehre es einer der Drommetete, vnnd sungen Allß hörete mann eine stimme zu loben vnnd Zu Danckhen dem Herren, vnnd die Stimme erhub sich von den Drommeten, Cymbaln, vnnd Anderem Seittenspiell, vnnd von dem lobe des Herren, Daß er güttig ist, vnnd seine Barmhertzigkeitt Ewig wehret. 2. Chron. 5. Auch wurdt [Salomo Ein Meister Senger.] Salomo selbst billich vnder die Meister Senger gezehlet: Dann er Auch selbst vill guetter Meisster Lieder gestellet, Wie die H. Schrifft von Ihme zeuget. 1. Regum. 4. Er sey weiser gewesen, Dann die Tichter Ethan, Heman, vnnd Chalcal, Vnnd [Salomons lieder.] habe Tausent vnnd Fünff lieder gemacht, Wie deren noch ettliche vorhanden, In dem Büchlein vnter dém Titel: Hohelied [Psalm 72. 127.] Salomo. So werden Ihme Auch Im Psaltter der 72 vnnd der 127. Psalm Zugeschriben, Vnnd erscheinet auch auß seinen Eigenen Wortten Im Prediger Salomo Am 2. Waß Er für lust vnndt Ahnmutung Zur Musica gehabt, Da er Allso schreibet, Ich schaffete mir Senger vnnd Sengerin, vnnd Wollust der Mentschen Allerley Seittenspiel.

MEISTER SENGER NACH DAUIDS ZEITTEN BISS VFF CHRISTUM, BEY DEN JUDEN.

[MeisterSenger nach K. Dauids Zeitten. 1. 2.] Bey Salomonis Zeitten seindt berhümt gewesen, Chalcal vnnd Darda, Allß Zween vornemme Tichter vnnd MeisterSinger 1. Regum 4. AsarJa der sohn ZephanJa, Allß Obrister Sangmeister Im Newen Tempel deß Herren.

Im 186 Jahr, nach der Einweyhung des Tempels Salomonis, [Zu K. Hiszkia Zeitten.] seindt bey Zeitten deß Könings Hiskia folgende Sangmeister berhümt gewesen.

[1.] Mahath vnnd Joel die Kahethiter.

[2.] Kiß vnnd Asaria auß den Merariten.

[3.] Joab vnnd Eden von den Gersonitren.

[4.] Sacharia vnnd MathanJa von den Nachkhommen deß Asaph.

[5.] Jehiel vnnd Semej, von den Kindern Hemann.

[6.] Semaëa vnnd VsiEl von den Kindern Jeduthun.

[7.] JehasiEl, Priester, Lobsinger vnnd Drommeter ein Kahathiter. 1. Chron. 17.

Dise sungen vnnd spieleten sampt Ihren mitsingeren Im hause
[27b] Deß Herren, mit Cymbaln, Psalltern, Harffen, vnnd Dromme-
[K. Hiskia.] ten, (wie es K. Dauid geordnet hatte,) Allß K. Hiskia den Tempel widerumb heiligte, vnnd die gefallene Gottesdienst wider Anrichtete. 2 Chron. 29. Vnnd währete ihr Musica mit freuden vnnd Lobgesang, biß Daß Brandoppfer Außgerichtet wahr: Deßgleichen geschach auch die Siben Tage, Allß die daß Pascha widerumb hieltten, täglich mit starckhem Seittenspiel. 2. Chron. 30.
[K. Hiskiæ Psalm.] So hatt Köning Hiskia Auch selbst einen Außerlesenen schönen Psalmen gemacht, der Prophet Esaias Im 38 Capittell seines Buchs verzeichnet hatt.

Nach Köning Hiskia todt, Ist bey den folgenden Köningen Juda.
[Musica gefallen.] Der Gottesdienst, vnnd Allso Auch die Musica sehr gefallen, Doch haben gemeinglich AlleZeit die Propheten sich derselben beflißen, Einen Psalmen oder MeisterLiedlin gemacht, vnnd dem Volckh die Summa Ihrer Predigten desto beßer Zu faßen, vnnd Zu behaltten, Auch Zu widerholen vorgelegt, vnnd hinderlaßen.

[Micha. Klagliedt.] Allso hatt Micha der Prophet ein Klagliedt von der Gottlosen sünde vnnd straffe, mit Angehencktem Trost von der Gerechten Erlösung In dem AnDeren Capittell seines Büchlins hinderlaßen.
[Freudenlied.] Deßgleichen ein schönes Freudenliedlin Deren völlckher, Die Zum Berge Zion wandlen würden. Im Vierdten Capittel: Vnnd
[Trostlied.] ein Köstlichs Trostliedlin Im Sibenden Capittel, Wider der Gottlosen trotz vnnd toben.
[Jona.] Item Jona ein Psalmliedlin von seiner Angst Im Meehr vnnd Wallfisch, vnnd von Göttlicher hülff auß solcher Todtes not.
[Hosea.] Vnnd Hosea Trostliedt für die Bueßferttigen, In seinem Sechsten Capitt.
[Esaiæ lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6.] Vnnd wie hatt doch der Prophet Esaias so schöne Psalmen Abgesetzt? Allß die Zweene, Von seines Vetteren, Deß Herrenn Christi Weinberg, Am 5 vnnd 27 Cap. vnnd Im Zwölfften, Vom Rechten Gottesdienst Im Newen Testament, vnnd den schönen Danckpsalmen Am 25. Item, Daß Lobliedt vonn Christo vnnd seiner Christenheitt Am 26 Capittell.
[7.] Auch hatt Er ein Liedt gestellet vor Alle Mentschen In Aller
[8.] Welltt, von Gottes Ehre, Macht vnnd Wunder Zusingen. Am 42 Capittel. Vnnd darnach ein besonders, für die gantze Christenheitt,

Gott zu dancke [28] für sein Wortt, glauben, vnnd geschenckte gerechtigkeit Am 61 Capittel. Item ein Klag vnnd BettPsalm für die Christen In der Not Am 64. Capittell.

[Joël.] Allso hat der Prophet Joël ein Klagliedlin gestellet für die Priester, Welches In seinem Anderen Capittel Zu befinden.

[Amos.] Gleicher gestallt hat Amos ein Klaglied Abgesetzt, vber daß Abtrünnige hauß Israël, sie darmit Zur busse Zu reitzen.

[Nahum.] Vnnd Im Prophêten Nahum finden wir Im Ersten Capittel einen feinen Psalm von Gottes Eiffer vnnd Zorn wider seine feinde, vnnd von seiner gnadt gegen die Gleübigen.

Vnnd ist es nicht ein gewalttiger schöner LobPsalm, den der [Habacuc.] Prophet Habacuc für die Vnschultigen gestellet? Vnnd (wie Er Im letsten Verß selbst bekhennet) In sein Seittenspiel gesungen hat? Darinnen Er herrlich beweiset, daß Gott der Herr allein der Rechte, gnädige vnnd Allmechtige Notthelffer seye. Abacuc 4. Cap.

Ebenn allso haben auch Andere Propheten Ihre Eigene Psal- [ZephanJa.] men vnnd Meisterlieder gemacht, Alls ZephanJa Zur Zeitt deß Könings Josia, ein schönes Liedlin, von der gnadt Gottes, In seinem dritten Capittel gesetzt.

[K. Josias.] Vnnd, Ob wol obgedachter Köning Josias die gefallene Cantorey ettlicher maßen Widerumb ein wenig Angerichtet, vnnd In eine Ordnung gebracht, So würdt doch kheines fürnemmen MeisterSingers Insonderheitt mit nammen gedacht, Aber nicht desto weniger findet mann, Daß Die Prophêten Zur selben Zeitt, vnnd hernach, die Musicam geliebt, Vnnd ye bißweilen ettliche Meisterlieder Componirt, Vnnd dem Vollckh fürgelegt haben.

[Jeremiæ lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.] Allß sonderlich der Prophet Jeremia: Deßen Vier Klaglieder noch vorhanden: So hatt Er auch eines In seinem 20. Capitt. mit einverleibt, Deßgleichen hatt Er des Stammens Ephraim Klag vnndt Trost In ein liedt gefaßet, cap. 31. vnnd Im 33 füeret er ein feines Brauttliedlin mit ein, Vnnd Im 51 Einen hübsten LobPsalmen, von der Allmechtigkheitt Gottes, vnnd Aller Mentschen Eittelkheitt.

[Heseckiel.] Neben, vnnd nach Jeremia hatt auch der Prophet Heseckiell [28b] ohne Zweiffel (wie sichs auß seinem 36 Capittel Ansehen laßet) Lobe vnnd Danckpsalmen gemacht vnnd gesungen.

[Daniel.] In der Babylonischen gefängnüß ist der Prophet Daniel hochberüembt gewesen, Ein rechter lieblicher MeisterSenger, Wie auß

seinem LobPsalmen Zu vernhemmen, Welcher In seinem Andern Cap. begriffen ist.

[ZacharJa.] Nach der Babylonischen Gefängnuß, hat Zacharia der Prophet, mit freuden ettliche schöne LobPsalmen vom herrenn Christo gemacht, Wie auß seinem 6. vnnd 9. Capittel wol Abzunemmen.

[Maleachj.] Vnnd Maleachi setzt fürwar Am Ende seines dritten Capittels Auch ein sehr feines Trostliedlin.

[NB.] Dises erzehle ich nun darumb, daß mann sehe, In welchem Ansehen die liebe Musica bey den Gleubigen Im Allten Testament gewesen: Vnndt, Daß gemeinglich Alle Propheten Meister Senger gewesen.

[Andere Meister Senger.] So würdt auch sonsten Im Altten Testament Anderer guetter Leütte mher gedacht, die Ihren glauben, vnnd liebe zu Gott durch Kunstreiche Meistergesäng bezeüget haben.

[Esra.] Allß Esra, wie sein DanckPselmlin Im 7 Cap. seines Buchs bezeugett. Diser Esra, Auß dem Geschlecht Aaron här bürttig, war ein geschickter Schrifftgelertter Im Gesetz des Herrenn: Esra 7. Vnnd hieß sonsten auch Jozadak 1. Chron. 7. Allß er vff deß Königs Artaxerxes verleubnuß vnnd beuehl, mit ettlichen Juden, von Babel widerumb nach Jerusalem zog, vnnd Auff Nehemias befehl, Die Mauren vmb Jerusalem wider gebawet wahren, vnnd die Baw-

[Anderer Tempel] leutte den grundt Deß Newen Tempels legten, Ordenete er, Daß die Leuiten, vnnd Kinder Asaph Angezogen stunden, vnnd mit Drommeten vnnd Cymblen lobten Den herrenn, mit den Psalmen Dauids, vnnd vmb einander sungen, mit Loben, vnnd danckhen dem Herren, Daß Er güettig ist, vnnd seine barmhertzigkeit Ewiglich wehret über Israël.

[Nehemias.] Item Nehemias, der sonsten Hathirsatha genennet wardt,

[Serubabel.] vnndt Auß der Babylonischen Gefängnuß mit dem Fürsten SeruBabell Auff Königs Arthasasta oder Artaxerxis verlaubnuß wider ghen Jerusalem zog, den Tempel widerumb Zu bawen.

Ob dann nun wol daß volckh Israël In der Babylonischen Gefängnuß [29] Ihre Harffen Ahn die Weyden gehangen, Psalm. 137. vnnd nicht vil singens gemacht: So wahren dennoch, Allß sie wider

[Überbliebene Sänger.] loß khommen, vnnd heimgezogen noch Zweyhundert Sänger vnnd Sengerinn überbliben. Esra. 2. Vnter welchen Alleine von Kinderen Asaph, hundert Acht vnnd Zwänzig gewesen, deren

Obriste wahren JesraJah, vnnd MathaniJah, auch BachkuJah vnnd Abda, von den Nachkhommenen Jeduthun. Nehem. 11.

Vnnd werden Nehemiæ Am 12 Ettliche vornemme Sänger Zwantzig mit nammen genannt, Die auff Zweyen Choren, auff den [Einweyhung der Mauren zu Jerusalem.] Newen Mauren der Statt Jerusalem, Zu Einweihung derselben herumbgangen, mit Cymbaln, harffen, Psalltern, Drommeten, vnnd Anderem Seittenspiel, vnnd gegen einander Gott loh. vnnd Danckh gesungen. Vber solcher noch vberbliebenen Cantorey hat Nehemias gehaltten, Vnnd weill der grösste vnnd [Verarmte Sänger.] Meiste theill derselben, Auß Armutt sich von Jerusalem hinweg vffs Landt begeben, vnnd Ihnen vmb Jerusalem berumb höff gebawet, Ihrer Ackher Zu wartten, vnnd dieselben selbst zu wartten vnnd Arbeitten Versammlete vnnd brachte sie Nehemias wider zum Hause Gottes, vnnd stellete sie Ahn Ihr gepürliche Stette, Ihr Ampt trewlich Zuverrichten, Nehemiæ 11. Daß Die Senger ein ieglicher seinen tag Abwartten, vnnd waß Ihm gepürete vnnd Zuestünde fleißig Außrichtenn muesste, Wie dann solches auch der Köning Arthasasta Ernstlich beuolhen, vnnd verordnet, Daß Ihnen [Vnderhalttung der Sänger.] Ihr vnderhalttung, wie Zuuor gegeben würde. Nehemiæ 13. Daß aber auch Nehemias ein MeisterSenger gewesen, beZeuget sein LobPsalm, Darein Er des Volcks Israëls bekhantnuß für Gott verfaßet. Nehem. 9.

[Job.] So Will mann Auch für ein Warbeit schreiben, Daß der heilige Job sein gantzes buech soll Reims oder Gesangsweiß beschriben haben, Darauß dan sonderlich sein fröliches Osterliedlin Am 19ten Cap. Ich weiß, Daß mein Erlöser lebt, etc. Wol ist Zu merckhen.

Zu deme haben wir auch noch den schönen gesang vnnd Lob- [Meisterlied.] Psalm, Ja ein Recht Arttlich Meisterliedt, so die drey Männer, Sadrach, Mesach, vnnd AbedNego, In dem Feurigen Ofen zu Babell, Gott Zu Ehren gesungen haben. Daniel Am 3 Capittel.

[Tobias.] Allso, thet Auch der Alltt Tobias seinen Mundt auff, vnnd Preisete Gott mit einem besonderen liedt, Wie In seinem buch Am 13 Cap. zu lesen.

[MathathJa.] [29b] Matathias der Priester zu Modin, hatt Auch einen Klag Psalmen Abgesetzt, Welcher Im Ersten buch der Maccabæer Am 2 Cap. Zu finden.

[Judas Maccabæus.] So würdt ohn zweiffell sein Sohn Judas Maccabæus dazumal auch einen LobPsalm Gott Zu Ehren gemacht haben, vnnd

singen laßen, Allß er nach deß Tyrannen Antiochj verwüesstung den Tempel widerumb einweihete, vnnd die gewönliche, Damaln aber drey Jahr lang vnderlaßene Oppfer, mit gesang, Pfeiffen, Harffen, vnnd Cymblen widerumb Anrichten ließ, vnnd Allso Acht tag Ahn einander sampt dem Volckh Freudenfeste hielt. 1. Maccabæorum 4. 2. Maccab. 10.

[Syrach.] So hatt Jesus der Sohn Syrach. Einen schönen LobPsalmen In seinem Buch Am 40 Capittel mit einverleibt.

[MeisterSängerin.] Vber diser, Würdt auch noch ettlicher Weibßbillder In der Bibell gedacht, die Gott dem Herrenn Zu lob, Ehren, vnndt Danckh, für seine gnädige hülff vnnd gewalttige Errettung Meisterlieder gedichtet:

[Hester.] Allß die Köningin Hesther: Dann, es ist vngläublich, Daß ein solche Weyse, Gottsverständige Köningin, nicht sollte Gott ein Danckpsälmlein gemacht haben, für die Wunderbare Erlösung, die Ihr vnnd Ihrem Volckhe Auff so Ernstliches bitten, vnnd Anrueffen war widerfahren.

[Judith.] So ist der glaubigen behertzten Wittfrawen der lieben Judith Psalm Im Letzten Capittel Ihrer Historien Zufinden, Wollen Anderer Dißmals geschwigen.

[Debora.] Von der Debora ist droben gedacht worden.

[30] MEISTERSENGER IM NEWEN TESTAMENT.

[MeisterSenger Im Newen Testament.] Daß vnser lieber Herr vnnd Heilandt [Jesus Christus.] Jesvs Christvs, nicht Amusus, Daß ist ein Musicken feindt, noch der SingeKunst Zu wider gewesen sey, Erscheint Erstlich auß deme, Daß er Ihme In seinem Einritt Zu Jerusalem des Volcks. Matth. 21. vnnd der Juden Kinder gesang Auß dem 118. Psalm nicht Allein wolgefallen laßen, Sondern auch solches Ansingen vnnd Zurueffen Wider der Hohen Priester vnnd Schrifftgelärtten Mißdeüttung vnnd lästerung vertaydigt vnnd gelobt.

[Jüdische gewonheitt.] Zum Anderen, Darauß, Daß Er der Juden Alltten löblichen brauch mittgehaltten, vnnd nach gehalttener MalZeitt, Die gebreuchliche Psalmen Zum Deo gratias gesungen, Wie dann nach Außagung deß Paulj Burgensis, Die Juden die gewonheitt gehabt,

[Lobgesang nach Eßens.] Daß, wann sie daß Osterlemblin geßen, Darnach den 113, vnnd folgende Fünff Psalmen gesungen haben. Dahär

vermuettlich, daß der Herr Christvs mit seinen Jüngeren solchen brauch Auch ghaltten, vnnd mit Ihnen Dise Psalmen, Oder, Zum wenigsten, derenn einen oder ettliche gesungen, Wie dann daß Griechisch Wörttlin ὑμνήσαντες bey Matthæo vnnd Marco Klaar Außweyset, Vnnd mit sich bringet, Daß sie Daß Deo Gratias gesungen.

Vnnd, wer wollte so vnuerschambt sein vnnd sagen? Daß vnser Herr Christus, Wann Er mit Lazaro vnnd deßen Schwesteren Lucæ 10. Joann. 12. Item mit Simon dem Aussetzigen, Matth. 26. mit Petri Schwigeren Matth. 8. mit Matthæo, Matth. 9. Vnnd sonsten mit den Pharisæeren, Lucæ 9. vnnd deren Obristen. Lucæ 14. Auch mit den Zöllneren, Lucæ 15 geßen, nicht solltte den löblichen brauch mitgehaltten, vnnd nach vollendter MaalZeitt mit Ihnen Daß Deo gratias oder den gewönlichen Lobgesang gesungen haben? Da Er sich Doch sonst gegen Menniglichen Allso gehaltten, Vnnd sich In ein Jede Weyse geschickt, Damit Er niemants Ergerniß gebe, sondern Alle gewünne: Derenhalben Er auch Jedermann Allerley worden, Auff Daß Er Ja Allenthalben ettliche seelig machete, Darinnen Ihme St. Paulus Auch gefolget. 1. Corinth. 9. Vnnd Dahär die Corinther, vnnd vnß alle vermahnet, 1. Corinth. 10. Seidt meine Nachfolger wie Ich Christj, Welches Wortt Er nicht würde gesagt noch geschriben haben, Wann der herr Christus sich Anderst Dann Er gehaltten.

[Christus In seiner Jugent fleißig.] [30b] Eß ist auch nicht gleüblich, Daß der herr Christus, (den seine Ellteren von Jugent auff Zur Kirchen gehaltten, vnnd vff alle Feste mit sich ghen Jerusalem genummen, Lucæ 2.) nicht auch die schönen Psalmen, so mann vff die Fest gesungen, sollte gelernet vnndt mitgesungen haben: sonderlich, wann es die Zeitt vnnd gewonheitt gegeben, die Zu singen, Dahär glaub Ich gäntzlich, Daß Er Matth. 11. nach der Dancksagung, Die Er daselb-
[Psalm. 8.] sten Gott seinem Himmlischen Vatter gethan, Auch den achten Psalm mit seinen Jüngeren Darauff gesungen habe.

Zu Deme, stehet Im 40. Psalm, Sihe Ich khomme, Im Buch ist von mir geschriben, Deinen willen mein Gott thu Ich gerne. Nun
[Gottes Wille.] ist dises Gottes Wille, Daß mann Ihme Zu lob vnnd Ehren, lieder vnnd Psalmen singe, Wie Er solches Deutronom. 32 vnnd Esaiæ 42, vnnd Allenthalben In Psalmen, vnnd Andern Örtteren der H. Schrifft erfordert, Wie sollte Dann der Herr Christus, der ge-

horsame Sohn seines himmlischen Vatters In Disem Einigen stuckh solches vnderlaßen haben? Sonderlich, weill auch der Priester Im [Priester Ambt.] Altten Testament Ampt gewesen, nicht Allein zu predigen, vnnd Zu oppfern, sondern Auch Zu singen, vnnd mit liederen Gottes Ehr zu preisen: Darinnen sie so wol, Allß auch In Anderen stückhen deß Herren Christi fürbilldt gewesen, Wellche Figur Er gewißlich, so wol Alß In Anderen hatt erfüllen wöllen. Bestehen Derenhal- [NB.] ben gahr nicht die jenigen, die da vorgeben, der Herr Christus habe niemaln gesungen.

So würdt sie Auch billich gedacht Der Aller Kunstreichsten MeisterSingerin, der Mutter des Herren Christi, der heiligen Jung- [Maria.] frawen Maria, Wellche Auß deß Heiligen Geists eingeben vnndt Erleuchtigung, die gantze Bibell In eine Kurtze Summarien gefaßet, Vnnd Alles, was von Gottes gnade, güette, vnnd Barmhertzigkheit vnnd von seiner Gewallt vnnd Allmacht, Auch von seiner Trew vnnd Warheitt, guttes vnnd löbliches gesagt, vnnd gerhüemett werden khan, Ineinen Psalm vnnd herrlich Künstlich Meisterliedt Zusammenn gebracht, Lucæ. 1. Wellches wir vom Ersten Wortt, Daß Magni- [Magnificat etc.] ficat nennen, Meine Seele erhebt den Herrn.

[Zacharia.] Nichts wenigers ist der treffentliche MaisterSenger Zacharia, der vatter Johannis des Tauffers hoch zu loben, Welcher eben solch [31] lob vnnd Rhum Gottes, Vnnd sonderlich die Erfüllung seiner verheißung vnnd sendung seines Sohns, deß rechten Messias, Vnnd was vns Derselbige für Heyl vnnd Nutz gebracht, In sein schönes [Daſs Benedictus etc.] Benedictus Arttlich verfaßet, vnß Zu Lehre vnnd Trost hinderlaßen.

So hatt der Allte fromme Simeon, Gott Zur Dancksagung, vnnd vns allen zu guett, ein schönes Sterbliedlin. Nun lessestu Herr den Diener dein Im Friede Fahren etc. Lucæ 2. hinderlaßen. Wellches freylich ein Köstlich Psälmlin sein mueß, Weill der Meisster deß- selben das Zeugnuß hat, Daß der Heilige Geist In Ihme gewesen, Vnnd auch eben dasselbige mahl, Allß Er dises Meissterliedtlin ge- macht, Ihn Darzu Angeregt, Daß Er Inn Tempel khommen, Daß Kindlin Jesum gesehen, vnnd vff seine Arm genummen.

Die Hohenpriester, vnnd Schrifftgelärtten, vnnd Leuiten, so [Vnfleiſs der Hohenpriester.] Dazumal gelebt, haben deß lobß vnnd Rhumbs Gottes nicht groß geachtet, selbst kheine Psalmenn gemacht, vnndt auch nicht gern gehörtt, Daß Andere dieselben gesungen, Wie

Mathæj Am 21 genugsam erscheint, Daß allso, der Rechte Gottseelige brauch Der Musica, bey den Juden sehr gefallen, Dann Ihre Obristen mher vff Ihren bauch vnnd Eigenen Nutz, Dann vff Gottes Ehr, vnnd der Leütt Seeligkheit gesehen.

Doch, Ist DaZumal eine Sect bey den Juden gewesen, Die sich [Esseer.] Essëer, oder, wie Epiphanius schreibt, Jessëer genannt, Die sich hernach In Egypten nidergelaßen, von welchen Philo Zeüget, Daß sie fromme, vnnd lebens halben vndadelhaffte Leütt gewesen, vnnd Allerley Artt, gutte, Wolgesetzte, Künstliche Hymnos, Psalmen, vnnd Andere Lobgesenge, Gott Zu Ehren gemacht vnndt gesungen: Welches auch Eusebius libr. 2. c. 17 von Ihnen rhüemet.

Ehe wir aber nun ettwas weitters von der Christen Musica sagen, Wollen wir Erstlich ettwas mit einfüehren von der Hebræer SingKhunst, vnnd dann auch Darauff von der Griechen Meister Sengern handlen, Vnnd Allso förtter Durch die Historien biß vff vnsere Zeit lauffen.

[31b] VON DER HEBRÆER SINGEKUNST.

[Musica et Prosodia Judæorum.] Waß die Ebrëer, Oder Allte Juden, Dauid, vnnd Andere In Ihren Psalmen vnnd Lobgesängen, für einen Modum, Artt vnnd Weyse mit den Tonis, Syllaben, Oder Reimen gehaltten, Vnnd waß sie für eine Musicam vnnd prosodiam gehabt, Vnnd wie Ihre Tonen vnnd Melodeien gelauttet, khan mann nicht Eigentlich wißen, Dann wir auch kheinen Authorem haben, Der ettwas gewißes daruon gedencket Oder geschriben hette, Eß ist aber leichtlich Zu muetmaßen, Daß Ihre Musica nicht ein solche Confus vnnd vngeschickt werckh gewesen, Allß der ietzigen Juden Ellendt geheul, geschrey, vnndt geplerre In Ihren Schulen vnnd Synagogen.

[Dauids Psalmen.] Zu deme, khan mann auß ettlichen Psalmen Dauids so vil abnemmen, Daß Er, vnnd Andere, Im Altten vnnd Newen Testament Ihre gewiße Métra vnnd Reimen gehaltten, Vnnd Ihre Psalmen mit gewißer Zaal der Syllaben vnnd Vers abgesetzt, Daß mann Dieselbige auch hatt vff gewiße vnnd gewönliche Tön vnndt Melodeien singen khönnen, Wie dann Auch Ettliche Titel der Psalmen, mit den Wortten, Vorzusingen, genugsam beZeügen.

So zeigen Auch solches Zum theil Ahn die Wortt, vnnd Abtheilung Der Versen, In Psalmen, Daß die nicht prosa, sondern Li-

gåta Oratione geschribenn seindt. Ob gleich solche Vers vnnd Carmina nicht Aller ding mit der Lateinischen vnnd Teutschen prosodia vnnd SingeKunst überein treffen. Dann, Eß haben die Dollmetscher, Oder Interpretes, so den Psallter auß dem Hebræischen Ins Griechische, Lateinische vnnd Teutsch gebracht, nicht khönnen, noch vielleicht auch nicht wöllen die Psalmen In Die Artt Griechischer, Lateinischer, Oder Teutscher Vers vnnd Reimen bringen, Auff daß sie nicht, Wann sie Zu sehr, vnndt Zu hartt vff die Zaal der Syllaben, vnnd Artt der Reimen vmb diß bindens willen dringen, Darüber Zu weitt von der Rcchten vnnd Eigentlichen Meinung der Schrifft gehn möchten: Wie Augustinus In einem brieue Ahn den Bischoff Memorium schreibet.

Eß Zeigen Rabbj Schelomo, Zugenannt Gabikol, vnnd Rabbj Joseph [32] Hyssopæj, In seiner Scutella argentea, ettwas von der Hebræer prosodia ahn, Aber sehr weitleuffig, Daß allso Daran khein [Psalter gesangs weisz.] Zweiffel, Daß der Psaltter auch In Hebraischer sprach gesangsweise gestellet sey, Vnnd wer solches leugnen wolltte, bezeugete darmit nicht so gar heimlich, Daß er von dem Wider- [Wlderteuffer.] täuffergeist getriebenn würde, Vnnd dem Ketzer Juliano nicht vngleich wehre, Der solches auch nicht Zulaßen wollen, wie Cyrillus Libro Septimo wider Ihn geschriben.

So erscheint solches auch Klaar vnnd Augenscheinlich Auß ettli- [Psalm. 111.] chen Psalmen, Allß sonderlich Auß Dem hundert vnnd Eilfften, Wellcher Im Hebreischen Allso Abgesetzt ist, Allß ein gantzes Liedt, von einem Gesetz, Darinnen Zehen vers begriffen, deren die Ersten Achte, ein Jeder Zwey Membra, (so mann Auch Cola, Allß vnderschiedene Titel oder Sentenz nennen möchte) Die Letsten Zween Aber, Allß der Abgsang Drey membra hatt: Vnnd fehet sich ein Jeder membrum oder Colon, Derer Im gantzen liedt Zwey vnnd Zwäntzig seindt, mit einem sonderlichen Buchstaben ahn, Nach der Ordnung deß hebraischen Alphabets.

Ob nun wol Die Zaall der Syllaben nicht Alle Zeit Durchauß In einem Vers, oder Auch In einem Jeden Membro, wie Im Anderen gleich gehaltten würdt: Noch die Membra oder Vers sich mit einander gleichstimmendt Zween vnnd Zween, Oder mher stets Zusammen binden: So hatt doch In ietzgenanntem Psalmen, khein Membrum über zehen, noch, vnder Siben Syllaben, Vnnd treffen Doch offt ettliche mit Anderen vberein, Allß die Ersten Membra. Im Er-

sten, Anderen, Vierdten, vnnd Zehenden Vers: Item, Daß Ander Membrum Im Dritten, Sechsten, vnnd Achten, Vnnd, Daß Dritte, Im Zehenden, oder letsten Vers, haben Neun Syllaben.

Das Ander Membrum Im Ersten, Anderen, Vierdten, Fünfften Sybenden, Auch Im Neundten, vnnd Zehenden Vers, hat Acht Syllaben.

Das Erste Membrum Im Dritten, Fünfften vnnd Neundten, vnndt Daß letst Im Neundten, haben nur Siben Syllaben.

Daß Erste Membrum aber Im Sechsten vnnd Sibenden Vers hatt Zehen Syllaben.

[32b] Khommen Derhalben mit der Zaal der Syllaben beede Membra vberein, In dem Ersten, Anderen vnnd Vierdten Verß, Vnnd die beyde Mittell Membra In beeden letsten Versen, In wellchem daß Erste Membrum mit dem letsten In Zaall der Syllaben vberein trifft. Wie Auß folgender Figur zu sehen.

DER CXI PSALM, NACH ZAL DER VERSEN, COLON, VNND SYLLABEN DISPONIERT.

Verse.	Membrum. I.			II.			III.			
I.	— א	— 9.		— ב	— 8.		—	—	—	Zaal der Syllaben.
II.	— ג	— 9.		— ד	— 8.		—	—	—	
III.	— ה	— 7.		— ו	— 9.		—	—	—	
IV.	— ז	— 9.		— ח	— 8.		—	—	—	
V.	— ט	— 7.		— י	— 8.		—	—	—	
VI.	— כ	— 10.		— ל	— 9.		—	—	—	
VII.	— מ	— 10.		— נ	— 8.		—	—	—	
VIII.	— ס	— 8.		— ע	— 9.		—	—	—	
IX.	— פ	— 7.		— צ	— 8.		— ק	—	7.	
X.	— ר	— 9.		— ש	— 8.		— ת	—	9.	

In der Quantität der Syllaben ist khein Membrum dem Anderen In diesem Psalmen gleich, Ohne daß letst Im Vierdten, vnnd Daß Mittelste Im Neundten Vers, Wie auch Daß Im dritten, vnnd das letste Im Zehenden, Darauß sichs Ansehen last, Daß Die Alltten Hebræër, Ja so wenig Achtung gegeben, Allß wir Teutschen In vnseren Reimen, vff die Quantitâtem Syllabârum.

Daß binden belangendt In letsten Syllaben, findet mann In Disem 111 Psalm kheinen bundt, Dann Im Neundten Vers, Da sich Alle Drey Membra binden.

Gleicher gestallt verhellt sichs mit dem hundert vnnd Zwölfften [Psalm. 112.] Psalm, Der auch eben auff Dise Weyß nach dem Hebræischen Aleph Beth gemacht, Aber doch ist ettwas vndterscheidt, wie auß folgender Figur zu sehen:

[33] DISPOSITION DESS CXII PSALM.

Verse.	Membrum. I.			II.			III.			
I.	— א	— 9.	—	ב	— 8.	—	—	—		Zaal der Syllaben.
II.	— ג	— 9.	—	ד	— 7.	—	—	—		
III.	— ה	— 7.	—	ו	— 9.	—	—	—		
IV.	— ז	— 9.	—	ח	— 8.	—	—	—		
V.	— ט	— 7.	—	י	— 9.	—	—	—		
VI.	— כ	— 7.	—	ל	— 9.	—	—	—		
VII.	— מ	— 8.	—	נ	— 10.	—	—	—		
VIII.	— ס	— 7.	—	ע	— 8.	—	—	—		
IX.	— פ	— 8.	—	צ	— 8.	—	ק	—	7.	
X.	— ר	— 7.	—	ש	— 8.	—	ת	—	8.	

Hierauß Zu sehen, Daß wohl beede Psalmen Ahn Zahl vnnd Art der Versen gleich seindt, Aber auff vnderschiedene modos, vnnd Tonos gesetzt.

Eß seindt auch sonst mher Psalmen, Darinnen sich die Verse nach einander von den Buchstaben deß Hebræischen Alpha Beths [Psalm. 25. 34. 145.] Anfangen, Allß der xxv vnnd xxxiiii, vnnd der cxlv. Waß aber In denselben daß Kunst vnnd Meisterstückh seye, Mag, wer da lust hatt, selbst darinn suchen. Doch, muß Ich Dises [Psalm. 145.] Auch mellden, Daß Im Hebræischen Text Deß 145 Psalmen, der 14 Vers, so sich von, Nun, Anfahen sollte, nicht Zu finden; Steht aber Doch In der Griechischen vnnd Lateinischen Translation, Vnndt erscheinet Auß Deme, Weill Die letsten Membra Im Ersten vnnd Anderen Vers, Deßgleichen Im Fünfften vnnd Sechsten, Wie auch beede Membra Im Sechsten, Im Sibenden, vnnd DreyZehenden Vers An Zaal der Syllaben gleich seindt, Daß diser Psalm gahr vff ein Andere Artt Dann die vorangedachten, muß gesetzt sein.

[Psalm. 37.] Allso befindt sich auch Im 37 Psalm, Da auch die Vers sich nach Dem Alphabeth Anfangen: Doch Allso, Daß bißweilen einer, vnndt einmall auch Zween Vers mit eingemischt, Oder Zwischen Zween vff einander folgende Buchstaben gesetzt werden. Vnnd die Vers nicht Alle nur Zwey, sondern ettliche, Allß der 7. 14. 20. 25. 28. 34. vnnd Der lettste Drey Membra haben, Deren Die Ersten Drey von Siben, Die Anderen von Zween, Achte, Daß 34. Neune, vnnd Daß Letste Vier Syllaben begreiffen.

[33b] Vnnd sonsten khommen In Zaall der Syllaben vberein:

Mit Siben Syllaben, Daß Erst Membrum Im Ersten, Zwölfften, FünffZehenden, Zwantzigsten, Siben vnnd Zwantzigsten, Neun vnnd Zwantzigsten, Dreissigsten, Zwey, vnnd Fünff vnnd Dreissigsten, Vnnd Daß Andere Im Zwölfften, Sechß vnnd Zwantzigsten, vnnd Neun vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Sechß Syllaben, Daß Erst membrum Im DreyZehenden, SechZehenden vnnd ViervnndZwantzigsten, vnnd Daß Ander membrum Im 27 vnndt 31 Vers.

Mit Achten, Daß Erst Membrum Im 4. 5. 6. 9. 10. 19. 23. 26. vnnd 28. 31 vnnd 37. Vers. Daß Ander Membrum aber Im 8. 13. 14. 15. 16. 21. 23. 24. vnndt 32 Vers.

Mit Neun Syllaben, Daß Erst Membrum Im 3ten 7. 8. 11. 21. 25. 38. Vnnd Daß Ander Membrum, Im Ersten 2. 7. 11. 17. 19. 22. 29. 30. 34. 36. 37. vnnd 38ten Vers.

Mitt Zehen Syllaben, Daß Erste Membrum Im Anderenn, Zweyvnnd Zwanzigsten, Vier vnnd Dreißigsten, Sechß vnnd Dreißigsten, Neun vnnd Dreißigsten, Vnnd Daß Ander Membrum, In Dritten, Fünfften, Sechsten, Achtzehenden, Fünff vnnd Zwantzigsten, Vnnd Fünff vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Eilff Syllaben: Daß Erst Membrum Im Sibenzehenden, Achtzehenden, Drey vnnd Dreyßigsten, Viertzigstenn, Vnnd Daß Ander Membrum Im Vierdten, Zwantzigsten vnndt Drey vnnd Dreißigsten Vers.

Zwölff Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im letsten Vers.

Dreyzehen Syllaben hatt Allein daß Ander Membrum Im Viertzehenden, vnnd daß Ander Im Neundten Vnnd Zehenden Vers.

Fünffzehen Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im 28 Vers, wie auß folgender Tabella Zu sehen.

Daß Allso diser Psalm gar seinen sonderlichen modum haben mueß, Wie ohne Zweiffel Auch Andere mher etc.

[34] TABULATURA DESS XXXVII PSALMS.

	Verse.	Membrum. I.	II.	III.	
א	I.	— 7.	— 9.	— —	
כ	II.	— 10.	— 9.	— —	
ב	III.	— 9.	— 10.	— —	
ד	IV.	— 8.	— 11.	— —	
ג	V.	— 8.	— 10.	— —	
ו	VI.	— 8.	— 10.	— —	
ז	VII.	— 9.	— 9.	— 7.	
ה	VIII.	— 9.	— 8.	— —	
ט	IX.	— 8.	— 13.	— —	
י	X.	— 8.	— 13.	— —	
ו	XI.	— 9.	— 9.	— —	
ז	XII.	— 7.	— 7.	— —	
א	XIII.	— 6.	— 8.	— —	
ח	XIV.	— 13.	— 8.	— 7.	
ח	XV.	— 7.	— 8.	— —	Zaal der Syllaben.
ט	XVI.	— 6.	— 8.	— —	
כ	XVII.	— 11.	— 9.	— —	
י	XVIII.	— 11.	— 10.	— —	
ל	XIX.	— 8.	— 9.	— —	
כ	XX.	— 7.	— 11.	— 7.	
ל	XXI.	— 9.	— 8.	— —	
כ	XXII.	— 10.	— 9.	— —	
מ	XXIII.	— 8.	— 8.	— —	
כ	XXIV.	— 6.	— 8.	— —	
נ	XXV.	— 9.	— 10.	— 8.	
כ	XXVI.	— 8.	— 7.	— —	
ס	XXVII.	— 7.	— 6.	— —	
כ	XXVIII.	— 8.	— 15.	— 8.	
צ	XXIX.	— 7.	— 9.	— —	
פ	XXX.	— 7.	— 9.	— —	
ת	XXXI.	— 8.	— 6.	— —	

	Verse.	Membrum. I.	II.	III.	
צ	XXXII.	— 7.	— 8.	— —	Zaal der Syllaben.
י	XXXIII.	— 11.	— 11.	— —	
ק	XXXIV.	— 10.	— 9.	— 9.	
ר	XXXV.	— 7.	— 10.	— —	
ו	XXXVI.	— 10.	— 9.	— —	
ש	XXXVII.	— 8.	— 9.	— —	
ו	XXXVIII.	— 9.	— 9.	— —	
ת	XXXIX.	— 10.	— 7.	— —	
ו	XL.	— 11.	— 12.	— 4.	

[Psalm. 4.] [34b] Allso ist auch der Vierdt Psalm vff einen Anderen modum gesetzt, Da die Ersten Vier Verß, vnnd der Letste, Drey Membra, vnnd vnter Denselben, der Ander vnnd Vierdte mit dem Angehenckten Salah Vier Membra haben, Die Anderen Alle nur Zwey, Deren ettliche weniger Syllaben, Allß nämblich, Drey, Fünff, oder Sechse, Ettliche mher, Allß nämblich, Siben, Achte, Neune, Zehene, Eylffe, vnnd Zwölffe haben, Wie folgende Figur Außweiset.

FIGUR DES VIERDTEN PSALMS.

Versus.	Membrum. I.	II.	III.	IIII.	
I.	— 11.	— 6.	— 10.	— —	Zaal der Syllaben etc.
II.	— 11.	— 5.	— 6.	— סֶלָה 2.	
III.	— 11.	— 10.	— —	— —	
IV.	— 8.	— 9.	— 3.	— סֶלָה 2.	
V.	— 6.	— 7.	— —	— —	
VI.	— 10.	— 12.	— —	— —	
VII.	— 8.	— 11.	— —	— —	
VIII.	— 8.	— 12.	— 7.	— —	

[Psalm. 119.] Im CXIX. Psalm hatt Dauid ein sonderlich Meisterstückh bewiesen, Da nicht allein ein Jeder Gesetz, Derer Zwey vnnd Zwantzig seindt, von dinem besondern Hebraischen buchstaben, nachdem Alphabeth, Anfahet, sondern Auch ein Jeder Verß, Deren ein Jedes gesetz Achte In sich begreiffet, fehet Auch eben mit demselben buchstaben Ahn.

Auß Disem Bericht Ist nun vnleugbahr, Daß die Alltten Hebræer Ihre gewiße Artt, Maß vnnd Reglen Ihrer Musica gehabt, Ob wir die gleich nicht wißen, noch Aller Dings erforschen vnnd ergründen khönnen etc.

Vnnd, wie hette mann Auch die Instrumenta Musica, Harpffen, vnndt Andere Seittenspiel Darnach richten können, Wann die lieder, so mann darein gesungen: nicht Ihre gewiße Zaall vnnd Maß, An gesetzen, Versen, Stollen, Reymen vnnd Syllaben gehabt hetten?

[Vnderscheidt der Tön.] Mir Zweiffelt Auch nicht, Daß sie In Tonis einen vnderscheidt Zwischen lob vnnd Danckpsalmen, vnnd Klagliederen gehabt, Vnndt, Daß sie Auch mit den Instrumenten vnnd Seittenspielen einen vnderscheid gehaltten: Vnnd Zu Den Klagliederen, vnndt BettPsalmen, Oder auch [35] Gott den herren In demut Zu loben, nur Harffen, Psalltter vnndt Leyren gebraucht, vnndt kheine Pfeiffen noch Posaunen, Drommeten, Oder Cymbeln, Wellche mann

[Vnderscheidt der Instrumenten.] zur freudigen Dancksagung, vnnd Jubel gesparet Wie sich es Auß dem 30n Capittel Esaiæ Ansehen lasset, Da der Prophet sagt, Wann nun des Herren nammen khommen, vnnd sein Rach über Die Heidenn gehen würdt, Daß sie zerstrewet vnnd Zu nicht werden, So werdet Ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, Vnnd euch von hertzen frewen, Allß, wann mann mit der Pfeiffen gehet Zum Berg des Herren, Zum hortt Israël etc.

[Klaglieder.] Sie haben auch ettwan wol die Klaglieder nur geredt, vnnd nicht gesungen, sondern, gleich, Allß mit Weinender stimme Außgesprochen, wie Im 2 buch der Chronic. Am 35 stehett, Alle Senger vnnd Sengerin redten Ihre Klaglieder über den Köning Josiam, Nach dem Er Erschoßen, vnnd Zu Jerusalem begraben wardt.

[Titel der Psalmen.] Noch eines Stuckß muß Ich hie Zum Beschluß gedenckhen, Daß bey den Hebræëren der brauch gewesen, Daß sie ettlichen Meisterliederen vnnd Psalmen Ihre besondere Titel vnnd Nammen gegeben: Wie Dann Dauid sein Klagliedt, welches Er über den traurigen vntergang deß Königs Sauls, vnnd Deßen Sohn Jonathan gemachet, Den Bogen genannt. Vnnd, wir solcher Psalmen Im Psalltter vil finden, Die Ihre sonderliche Nammen haben: Allß Der Fünffte, Für daß Êrbe: Der Sibende, Dauids unschuldt: Der Neundte vnnd Sechß vnnd Viertzigste, Von der Schönen Jugent, Der Sechtzehendte, Sechß, Siben, Acht vnnd Funffzigste, vnnd Sechzigste, Ein gulden Kleinot Dauids. Der Sibenzehendt vnnd

Sechß vnndt Achtzigste, Dauids gebett. Der Zway vnnd Zwänzigste, Die Hinde, so frue geJagt würdt. Der Dreyßigst, Einweihung deß Hauses Dauids: Der Zwey vnnd Dreyßigste, Zwey vnnd Funffzigste, vnnd Andere mher, Vnderweysung: Der Acht vnnd Dreißigste vnnd Sibenzigste, Zum Gedächtnuss: Der Fünff vnnd Viertzigste, Von der Rose: Der Sechß vnnd FunffZigste, von der Taube, Der Achtzigste Von SpanRosen. Der Acht vnnd Achtzigste, Der Ellenden Schwachheitt. Der hundert vnnd Andere, Der Elenden Gebett, Der hundert, Fünff vnndt Viertzigste, Dauids Lob etc. genannt werden etc.

[35b] VON DER MUSICA, UNND MEISTERSENGEREN BEY DEN GRIECHEN.

[Erfinder der Musica.] Zuuor haben wir gehörtt, Daß die Musica bey den Hebræërn oder vorfahren zum Aller Ersten erfunden ist, Von denselben Ist sie hernach zu Anderenn Völckheren, Aegyptiern, Persen [Faltscher Rhum der Griechen.] etc. Vnnd auch zu den Griechen khommen, Welche aber doch (mit vnwarheitt) fürgeben, Eß sey die Musica Erstlich bey vnnd von Ihnen erfunden, vnnd Ahn tag gebracht wor- [Eusebius libr. 10. De præparat. Euangelic.] denn. Aber (wie Eusebius schreibt) so ist dises der Griechen brauch, Daß sie sich für Erfinder vnnd Anfaher Aller Ding vnnd Künst rhümen, Da sie doch nichts haben noch wißen, Daß sie nicht von den Hebræeren oder Aegytiern, Oder Auch von den Freyen, oder Phrygiern, vnnd Zum theill von den Scythen empfangen haben, So ist gewiß, Daß von Chams nachkommen Der Osyris, Oder Apis, Der Aegyptische Juppiter, so In der Bibell Mitzraim genennet würdt, vnnd welcher (Allß er 320 Jahr Allt gewesenn) Drey Jahr vor Deß Patriarchen Jacobs Abscheidt gestorben, Lengst zuuor, ehe die Griechen von einem Singer bei Ihnen gewüsst, ein großer Liebhaber der Musica gewesen, Vnnd, wo er gereiset, Alle Zeitt einen großen hauffen Senger vnnd Sengerin mit sich gefürtt, wie Diodorus melldet.

Vnndt Zwahr, Ihr Eigener widerwerttiger bericht, den sie von [Griechen mit sich selbst nicht einig.] den Erfindern Der Musica bey Ihnen fürbringen, bezeüget, Daß sie Ihrer sachen selbst noch nicht gewiß seindt.

[1. Melpomene.] Dann ettliche vnter Ihnen schreiben, Melpomene eine vnter den Neun Musis habe die Musicam Zum Ersten vnter die

Mentschen gebracht, vnnd habe der Andern eine, Ihre gespiele,
[Erato.] Erato genannt, Die Ersten hymnos erdacht.
[2. Mercurius.] Die Anderen sagen, Mercurius habe die Singkhunst bey den Griechen erfunden. Diodorus Siculus.
[3. Apollo.] Die dritten wollen Apollo habe solches gethan.
[4. Prometheus.] Die Vierdten schreibens Prométheo zu, Der soll sie Ahn tag gebracht haben vmb die Zeitt, Allß König Pharao Amenopsis ein Aegyptier, der Judenn Kinder Zu tödten beuohlen, Dagegen
[5. Epimetheus.] Cedrenus vnnd Suidas, Auch Andere solches dem Epimetheo zueignen.
[6. Linus. Zethus.] Die Sechsten dem Lino oder Zetho.
[7. Amphion.] Die Sibendenn, dem Amphioni, des Jouis vnnd der Antiope Sohn.
[8. Orpheus. 9. Pythagoras.] [36] Die Achtten dem Orpheo, Ettliche dem Pythágoræ, vnnd fabulierens Allso seltzam durcheinander.

Von Pythagora schreiben sie gleichwol, Daß er die Nachrechnung vnnd Außtheilung der proportion vom Klang der Schmidthämmer genummen, vnnd durch Abwegung derselben, Die Zusammenstimmung vff Pfeiffen vnnd seitten erfunden habe.

Endtlich rhüemet ein Jede Nation bey den Griechen einen besondern erfinder, der bey Ihnen die Musica Zum Ersten erfunden
[Vnderschiedene Erfinder Ahn vnderschiedenen Ortten.] vnnd Angerichtet haben soll. Ich glaub aber nicht vbell, Daß ein Jeder Meyster, Der ettwas Newes Darinnen erdacht, oder daran ettwas gebeßert, Oder der Erste Wolsinger Ahn einem oder Am Anderen Ortt gewesen, für den Ersten Erfinder Am selben Ortt ist gehaltten worden, vnnd Dafür Außgerueffen sey. Allso soll:

[1.] Anthenodius bey den Boeotiern.
[2.] Thamiras bey den Thraciern vnnd Doriern.
[3.] Carius, bey den Lydiern.
[4.] Pythermus, bey den Joniern, Athenæus libr. 14. c. 10.
[5.] Philoxenus, bey den Lacedæmonieren.
[6.] Polymnestus, bey denen zu Colophon.
[7.] Xenocrates bey den Locris.
[8. 9.] Thales bey den Cretenseren Die SingeKunst vffgebracht haben.

Da doch sonst gehaltten würdt, Daß längst Zuuor, bey Dreyßig Jahrenn, vor dem AußZug der Kinder Israël Auß Aegypten, Die
[Curetes.] Curetes ein besondere gesellschafft gutter Senger In Creta

Allberait berhümt gewesen, Doch seindt auch In disem stückh Die Griechischen Scribenten mit einander nicht einig. Wir wollen aber
[Vornembste Griechische MeisterSenger.] die vornembsten Der Griechen Meister Senger erzehlen, ohngefehr nach der Zeitt, wie sie nach einander gelebt haben.

[1. 2.] Amphion vnnd Zethus die beeden Kunstreichen MeisterSenger vnndt Seittenspieler, sollen, nach Eusebij rechnung bey Zeitten der beiden Richter Athniel vnnd Ehud gelebt, vnnd den Fürsten Cadmum
[Thebe.] von Thebe getrieben haben, Da hernach, vber Acht vnnd Viertzig Jahr, Amphion die Mauren vmb die Statt gefüret, vnnd Außgebawet.

[3.] Orpheüs Trax, der Calliope Sohn, Welcher, beneben seiner Singkhunst, auch ein Heidnischer Priester gewesen, hatt gelebt, Zur Zeitt der Richter Debora, vnnd Deß Barack, biß Zu Gedeons Verwalttung.

[4.] [36b] Eumolpus, deß Orphei discipel, vnnd, nach ettlicher bericht des Musæi Vatter.

[5.] Phidammon, oder Philammon, von Delphis, bey Zeitten des Richters
[Chorus Pythius.] Gedeon, hat den Chorum Pythium, Daß ist, den Gesang erfunden, den mann Pflag bey den Spielen, so Järlich zu Delphis dem Apollinj zu Ehren vnnd danckh gehaltten worden, zusingen, Darumb, Daß Er den schändtlichen vnnd schädtlichen Landtreüber Pythum, welchen mann den drachen nannte, vmbgebracht, Von
[Libr. 11. Metmorph.] disem Philammone schreibt Ouidius:

Carmine vocâlj clarus, cytharâque Philammon.

[6.] Linus: Welchen ettliche für des Apollinis vnnd der Terpsichore, Andere für deß Mercurij vnnd der Vraniæ sohn außgeben: Ist von Thebe bürttig, vnnd ein Außbündiger Senger gewesen, zur Zeitt des Richters Athniel, vnnd Auch noch bey Gideons Zeitten, Hatt Zum Ersten mal bey den Griechen die Klaglieder In die Leyren gesungen. Vnnd es so kläglich vnnd barmhertzig gemacht, Daß sich niemants, der es gehörtt, Weinens enthaltten können, Er hat auch
[Hercules ingratus discipulus.] den Herculem auff Seittenspiel vnterwiesen, Welcher Ihme aber daZumal übell dafür gedancket, Dann allß Linus Ihnen seines vnfleißes halben ettwas hartt Angeredt, vnnd Ihn gestrafft, hat Er Ihn mit der Harffen zu todt geschlagen.

Waß Auch von disen Dreyen Ietzgenannten Singern vnnd Seittenspieleren Die Poëten schreiben, Wie sie die vnuernünfftigen

thier Baume vnnd Fellsen, mit Ihrer Musica bewegen khönnen, vnnd wie solches Zu verstehen, Ist Im Anfang, bey dem Titel, Musica Ist ein Kräfftige Kunst, Angezeigt.

[7.] Thamyras, Zuuor gedachter Philammonis Sohn oder Discipel, Auß Thracia bürttig, ein guetter singer vnnd hoffarttiger harffenist, hatt [Theologia Græcorum.] der Griechen heidnische Theologiam gesangsweise gefasst, In drey tausent Vers, Darüber Er In großen rhum khommen. Aber hernach, mit seinem vnzüchtigen leben vnnd Wandell seinen guetten Nammen gahr verlohren, Daß auch ein Sprichwortt von [Musicus degener.] Ihm worden, Thamyras insanit, Vnnd Ist Darzu vmb seiner hoffart willenn von Gott gestrafft, Vnnd noch vor seinem Ende gahr blindt worden, hatt gelebt bey Zeitten deß Richters Thola.

[8.] Musæus von Thebe, deß Thamyræ sohn, welchen sein Vatter, dem Lino Zu vnderweisen verdingt, welcher Ihn dermaßen vnterrichtet, Daß Er Der berümtesten Senger einer worden, Ja auch Allen Anderen, so Zu der Zeitt gelebt, fürgezogen.

[9.] Dorceus In Thracia, hat nach Orpheo den bessten Danck verdient, Dises [37] gedencket Valerius Flaccus libr. 3. De Argonautis, mit disen Wortten:

> Protinus insignem Citharâ, Cantuque fluentj
> Dorcea, qui dulci festis assistere mensis

etc. Wie solches Rauisius In officina sua allegiert.

[10.] Huagnis Auß Phrygia, so noch bey Zeitten der Richter vber Israël regierung gelebt: hatt ettliche Newe, vnnd den Griechen unbekhannte modos In der Musica erfunden, Dahär Ihme ettliche für den Erfinder der Singkhunst bey den Griechen haltten. Sonderlich hatt [Lyre mit sechs seitten.] Er Zum Ersten vff der Lyren sechs seitten gebraucht, Aber deren Ettliche wider Abgeschafft, vnnd deren darnach nicht mher Dann Drey vff den Seittenspielen behaltten, Eß haben Ihme Aber gahr wenig folgen khönnen.

[11. 12.] Marsyas vnnd sein Bruder Babys, Auch Auß Phrygia bürttig: seindt des nechsten vorgenannten Discipel gewesen, Aber gar vngleich In der Kunst: Dann Der Erste ein so geschwinder Musicus worden, sonderlich Im Pfeiffen, Daß Er auch dem Apollinj den Kampff, mit Ihme vmb die Wette Zu singen vnnd Zu spielen An- [Apollo.] bietten dörffen. Aber, Allß ihme darüber der Apollo die haut

vber die Ohren gezogen, Da ist Ihme der Trutz vnnd Mutt vergangen, Der Ander, sein Bruder, wardt khaum erpetten, Daß es
[Ouidius libr. 6. Fastorum.] Ihm nicht auch allso gangen, Wie die Poëten dauon schriben.

[13.] Olympus, Der Erste dises Nammens, Ein Mysier, Ist des Marsyæ discipell gewesenn, Ist vber seiner SingeKunst Inn große beschwerung khommen, schreibt Suidas.

[14.] Demodocus, Ein vornemmer Senger vnnd Harffenist, Welchen
[Agamemmnon.] Köning Agamemnon zu Mycene, Allß Er mit den Anderen Griechischen fürsten für Troia gezogen, bey seiner gemahl der
[Clytemnestra.] Clitemnestra gelaßen, Derselben Inn seinem Abwesen, mit seiner Musica die Zeitt Kurtz Zu machen, vnnd mit Züchtigen liedern zu bewegen, Deß Könings abwesen Desto gedulttiger Zu tragen, vnnd seiner widerkhunfft In Ehlicher Zucht Zu erwartten, Wie dann
[Aegystus.] auch geschehen, biß so lang der vntrewe Aegystus disen Demodocum Abgeschafft vnnd Allso Die Clitemnestram Zu fall gebracht.

[15.] Phæmius von Ithaca, ietzgedachtes Demodocj bruder, ein Verschnittener, Vmb Die Zeitt Deß Richters Elon, Ist ein solcher lieblicher vnnd Kunstreicher Singemeister gewesen, Daß Ihme auch
[Vlysses.] Vlysses, Allß Er In Krieg für Troia [37b] geraiset, sein ge-
[Penelope.] mahl die Keusche Penelope beuohlen, In seinem Abwesen Ihr mit seiner Musica Ihre bekhümmernuß vnnd schwere traurige gedanckhen zubenemmen, Wie dann auch geschehen, Daß sie In guetter hoffnung Ihres herrnn widerkhunfft, Alle Freyer, die Ihn Todt gesagt, vnnd vmb sie geworben, verschlagen.

[16.] Sacadas von Argo, ein fürtrefflicher Poët, so auch mit Singen vnnd Seittenspiel Dreymal den Preiß In Spielen Pythia genannt, daruon
[Tres Tonj.] bracht. Bey seinen Zeitten haben die Griechen nur Drey Tön gehabt, Dorium, Lydium vnnd Phrygium.

[17.] Hipponax.

[18.] Xenodemus Sortinius.

[19.] Xenocrates Von Locris.

[Musici Philosophi.] Bißhär war bey den Griechen die Alltte einfälttige Musica noch geplieben, Vnnd wahren gemeinglich Die Musicj Alle verständige Philosophj. Die nicht viel Colorierens noch Anderen Krauses dinges eingemengt, sondern dahin gesehen, Daß Ihr gesang Alles Grauitetisch, tappfer vnnd mannlich wehre, nur von citel

[Altte Musica.] großen wichtigen sachen, vnnd Ernsten händlen, Darnach auch die Tön, vnnd Noten gerichtet gewesen, Vnndt, ob sie auch wol bißweilen historien von der Lieb mit eingesungen: so haben sie solches doch ohn Alle Leichtferttigkheit, vnnd mit solcher bescheidenheit gethan, Daß dadurch niemant geärgert, sondern Andere vill mher für vnordentlicher Lieb sich zu hüetten verwarnet, Dann Zur vnzucht gereitzet worden. Waß aber hernach die Newe eingefürtte Musica für schaden vnnd vnrhat verursachet habe, Würdt bey dem Athenæo gedacht libr. 14. c. 13.

[20.] Demodocus Der Ander dises Nammens, Auß der Insell Corcyra (so ietzt Corsun genennet würdt,) bürttig, Der Ellttesten Singmeister vnnd harffeschläger einer; Ist von großen Herren Zu Ihren HochZeitten vnnd Wolleben erfordert vnnd gebraucht worden. Vnnd [Alcinous.] hatt vff Alcinoj Deß Königs Der Phæâcer großen Gastereyen (Darvon die Poëten vil schreiben) Allso wol gesungen vnnd gespielet, Daß Ihn derselbig Köning Diuinum Cantorem, Einen Göttlichen Sangmeister genennet.

[21.] Jopas Der Königin Dido Zu Carthago MeisterSinger vnnd Harf- [Virgilius libr. 1. Aeneid.] fenschlager: Von welchem der Poët Virgilius Allso schreibt.

[38] Jopas der schöne mit haares glantz,
Erfrewet baldt die Württschafft gantz:
Ein guldin Harff für Ihm trug,
Darauff Er schon mit singen schlug.
Er sang' was Atlas hett gelertt
Wie Sonn vnnd Mond sich vmbkhert,
Von wann die Mentschen khommen seindt,
Daß Vieh, Regen, feür vnnd windt,
Auch von den Sternen Er da sang,
Warumb sich Zu dem Nidergang,
Die Wintter Sonn' verbirgt behendt,
Vnnd was die langen nächte wendt.

Dann Er war auch noch der Alltten Ernsten Singer einer.

[22. Virgilius libr. 9. Aeneid.] Creteüs, von welchem Virgilius schreibt:

Creteüs, ein gelärtter Mann,
Der wol harffen vnnd singen khan,
In seinem hertzenn Allzeit dicht,
Vnnd ettwas Zu der Harffen richt,

Von Alltten Gschichten hin vnnd här,
Von Mann, Roß, Harnisch, Schilt vnnd Wehr.

[23. Virgilius libr. 12. Aeneid.] Japys: Von dem schreibt Der Poët Virgilius allso.

Japys Der Artzte Außerkorn,
Der vonn Jaside wahr geborn,
Dem Apollo der liebste was,
Der Ihm vil Kunst geb auß der maß.
Auch hett' Er Ihm sein Harffen geben. etc.

[23. Homerus.] Homerus, so 168 oder wie Andere fürgeben, 252 Jahr nach der Zerstörung der Statt Troia, daß nechste Jahr nach deme Eliaß der prophet ghen himmel vffgenumnen wahr, geboren, vnnd Melesigenes genannt worden. Ein hoch vnnd weittberüembter Poët, [Phannius.] Ist Anfänglich Zu Smyrna vom Phannio, einem gelärtten Grammattico auffgenummen, erzogen, vnnd In guetten Künsten vnderwisen worden: Darnach sich zu einem Khauffmann (wellcher ein liebhaber gelärtter Leütt gewest) begeben, mit Deme Er vil vnnd mancherley Landt durchreyset, vil gesehen, gehöret, gemercket vnnd vffgezeichnet, Darnach ahn Augen gebrechlich, vnndt [Homerus blindt.] [38b] Zuletst gar blindt, Vnnd dahär Homerus genannt worden: Sich derenhalben vff die Poëterey vnnd Musica ergeben, [Homerj büecher.] vil schöner gedicht, lieder vnnd büecher gemacht, sonderlich die Historien des Troianischen Kriegs, vnnd was sich darüber zugetragen, Vnnd des Vlyssis mehr vnnd Irrfartthen, Inn sonderliche vnnd viel vnderschiedene Lieder gefasset, Vnnd mancherley geschicht vnnd Lehren mit darein gebracht. Auch sonsten den heid- [Hymni Homericj.] nischen Götteren vnnd Göttinnen zu Ehren vil hymnos Abgesetzt, Die Er (sich Zu ernehren) Dann er große Armutt gelitten, In Württsheuseren, Gasthöffen, vnnd Anderen Örttern, Da daß volckh zusammen khommen, Auch vor der Reichen Leütte heüsern, (sonderlich Zu Samo) gesungen, Wellche hernach Andere In gewiße büecher Zusammen gebracht, vnndt Iliada vnnd Odyssea genannt haben.

Eß ist aber Homerus ein beredter, lustiger, vnnd Arttiger tichter, vnnd ein lieblicher holdtseliger singer, Auch Künstlicher Harffenspieler vnnd Meister vff der Leyren gewesen, Quem nemo in magnis sublimitate, nemo in paruis proprietate superauit. Eß ist Ihme Kheiner gleich, vil weniger einer über Ihn khommen: Vnnd

[Homerj Vaterland.] haben sich seiner geschicklichkeit halben vil Stätte mit einander gezancket, vnnd ein Jede vnder denselben fürgeben, Ehr sey Ihr StattKindt, Da er doch Eigentlich von Smyrna bürttig, [Cicero in orat. pro Archia p. Criteis Homerj mutter.] Da Ihn Criteis ein beschlaffenn Jungfraw Am Waßer Meles geboren, Dahär Er auch seinen Ersten nammen Melesigenes gehabt.

Olympus, der Ander dises Nammens, Auß Phrygia bürttig, hat [25. Verbesserung der Musica.] In der Singkunst vil gebessert, Vnnd, wie mann Arttlich Inn die Pfeiffen vnndt Harffen singen möchte, Zum Ersten In Griechenlandt, vnnd In die Insell Creta gebracht, bey Königs Hiskia Zeitten.

[26.] Archilochus: hatt vmb die Zeitt, Allß Romulus vnnd Remus Zu Rom Daß Regiment gefüert, vil Newes erfunden Ahn Tönen, vnnd Zaallen Der Syllaben, In Meistergsängen, Vnndt dann Auch Im Klang [Cicero in Tusc. quest.] der Seittenspiel. Er ist ein spitziger, Aber auch [Spitziger Senger.] gifftiger Singer gewesen, wider Die, Auff wellche er seinen haß geworffen, Wie Ihme Quintilianus schuldt gibt, Allso [Licambe.] daß Er auch seinen Schweher Licambem, Darumb daß derselbige seine Tochter, die Er Ihme verlobt, einem Anderen gegeben, mit seinen stachlichen liederen Dahin gebracht, Daß sich derselbige selbst erhenckt. Sonst schreibt Ihme Aelianus Auch nicht vil lobs nach, Dieweil Er seiner grossen Kunst nicht sehr wol gebraucht.

[27.] [39] Chorebus, Köning Ardys, In Lydien Sohn, bey Zeitten Königs Manasse, ist ein berüembter Musicus gewesen: hatt Zum Ersten mahl widerumb Fünff Seitten vff die Leyren gebracht.

[Newe Musica.] Vmb Dise Zeitt fing die Alltte Musica Ahn sehr zu fallen, vnnd kham gleichsam ein Newes Musster vff, Darzu dann gar vil geholffen.

[28.] Alcuman, von Messene, ein Treffentlicher Meister Singer, welcher vill lieder von Der Lieb gemacht, Doch noch Züchtig, vnnd nicht so leichtferttig, Allß ettliche hernach gethan, sonderlich der Philoxenus vnnd Andere mehr. Eß ist aber diser Alcman von leusen gefreßen worden.

[29.] Terpander: Der hoch vnnd Weittberüemte Meister Senger, von [Metymna.] Metymna, Auß der Insell Lesbo (Darinn es stätts gute Musicos gehabt) bürttig, so noch bey Köning Josias Zeitten gelebt, hatt Zum Ersten die Lyra mit Siben Seitten ghen Sparta, oder Lace-

dæmonien gebracht, Ahn welchem Ortt mann Zuuor nur von dreyen Seitten gewusst. Ist auch der Erste, Der wie mann Künstlich vff der
[Regulæ Musicæ.] Harffen schlagen, vnnd vff der Lyren spielen sollte, Regulas gestellet, hatt auch Zum Ersten Zu den Offentlichen Spielen gesungen, Wie Er durch seine Musica ein schändliche vffrur Zu Sparta gestillet, vnnd die Parthen friden Zu machen, vnnd sich Zu versöhnen bewegt, Ist Zuuor droben bey dem Sibenden Titel, (Musica ein kräfftige Kunst) gedacht. Vnnd ist von Ihme daß Sprichwortt khommen, Wann mann gahr ein liebliches holdtseliges gesang gehörtt, Das mann gesagt, Est cantus Lesbius: Daß ist ein recht Leßbisch Oder Terpandrisch liedt, Er hat sehr dem Orpheo oder Homero nachgeähnet, Auch Viertzehenmall In den Pythischen Spielen Den Preyß Im Singen erhaltten.

[30.] Vnnd vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Der fürtreffliche Musicus vnnd Spielmann Tyrtæus, Welcher der Lacedæmonier hauptmann Im Krieg wider Die Messenier gewesen. Vnnd, Ob er wol Ahn füeßen lamm, Doch mit seiner Musica Ihrem Kriegßvolckh, eben Da Zumal, Da dieselben schier geschlagen vnnd vnten gelegen, Einen solchen Mutt gemacht, Daß sie sich wider ermannet, vnnd die Feinde mit solcher Dappferkeit Angegriffen, Daß sie denen obgelegen, vnnd
[Messene.] die Stadt Messene erobert. Vnnd hatt diser Tyrtæus (wie
[Heerlieder.] Suidas gedenckt) Den Lacedæmoniern fünff büecher Heerlieder zugeschriben, Wellche Dermaßen gestellett, Daß mann mit Denselben, Kriegs[39b]leutte muettig vnnd behertzt machen khönnen, Wie auß den wenig Versen wol Abzunemmenn, Die Stobæus Auß disen liederen In Sermonibus de bello et audacia Anzeucht.

[31.] Carneus, Ein Außbündiger Musicus, so auch einmal dem Terpandro (welches sich Jedermand verwundert,) Im Harffen Schlagen obgelegen.

[32.] Zu diser Zeitt seindt auch berüembte Musicj gewesen, Pericletus
[33. 34.] Auß Lesbo, vnnd Thales, vnndt bald darnach Clepion deß Ter-
[35.] pandrj disciplen, Item Memerinnus, genannt Ligiostades.

[36.] Arion von Methymna, der Künstliche MeisterSenger vnnd Harffenist hatt gelebt, vmb den Anfang der Regierung Könings Nebucadnezars. Allß diser Arion Auß Sicilien vber Meehr gereiset, nach seinem Vatterland In Lesbo: Vnnd die Schiffleutte vermeinet, Er hette vil gelts bey sich, vnnd derowegen beschloßen Ihn zu erwürgen: hatt Er (Allß er solches vermerckt) seine Harffen genum-

[Gellius libr. 16.] men, sich vff die Portt des Schiffs gesetzt, vnnd vffs Aller lieblichst Zu singen vnnd Zu spielen Angefangen. Vnnd, Allß sich die Delphinen heuffig vmb daß Schiff sehen lassenn, sich Ins Meehr gestürtzt, vnnd dahin geschwummen, Da Ihn dann Allßbaldt ein Delphin vff dem rucken vffgefangen, Vnnd ohn allen schaden Zu landt gefüerett.

[37.] Stesichorus, von Himera Auß Sicilien bürttig, ein berüemter Sangmeister, so zu Cantana gestorben, hette Zuuor Tisias geheißen, Aber den Nammen Stesichorus Dahär bekhommen, Daß Er vil schöner Lieder vnnd Täntz In Die Harffe zu singen gedichtet, wie Suidas von Ihme schreibt. Quintilianus gibt Ihme daß Lob, Daß Er beynahe dem Homero gleich gewesenn, Strafft aber gleichwol dises ahn Ihme, Daß Er wol von Dappferen Hellden vnnd wichtigen sachen, Aber bißweilen Zu leichtferttig Dauon gesungen habe.

[38.] Alcæus von Athen bürttig, hatt nicht lang nach Stesichero gelebtt,

[Athenæus libr. 14. c. 11.] Ein gewalttiger MeissterSenger, sonderlich In die Lyren. Er hatt die Ersten hymnos bey den Griechen geschriben, nach dem Homero (nach Quintiliani bericht,) Aber dieselben Kurtz, vnndt In wenig, doch wichtige wortt gefaßet, Vnnd sonderlich In

[Nottwendige lieder.] seinen liedern, Die Vnbarmhertzigkheit der Tyrannen gestrafft, Vnnd Menniglichen Zu guetten sitten ver[40]mahnet, Allso daß Er wol werth gewesen, Daß mann Ihn mit einem gullden

[39.] Plectro verehret.

Vnnd vmb dise Zeitt sollenn auch berhümt gewesen sein

[40. Griechische MeisterSengerin.] Sapho Auß Lesbo, Eines Reichen burgers In der Innsell Andro Weib, eine fürtreffliche Singerin, sambt Ihrem

[41.] Sohn Oida, vnnd einer tochter Clis oder Clio: Sie hatt woll Neun büecher Ahn liedern geschriben, vnnd offt In Singschulen den bessten danckh daruon gebracht.

[42.] Sonst ist noch ein Andere Sappho Lange Zeitt nach diser gewesen, Auch Inn Lesbo von Mitilene här, so gewalltig woll singen khön-

[Phaon.] nen; Aber auß vnmutt, Daß Ihr einer mit namen Phaon die Ehe Zugesagt, vnnd nicht gehaltten, hatt sie sich selbst von einem Fellsen Ins Meehr gestürtzet.

[43.] Aber bey der Ersten Sapho Zeittcn, hatt es viel MeisterSingerin geben, vnder welchen die fürnembsten erzehlt werden.

Corynna von Thebe, Deren Pindarus gedencket, Daß sie Funffzig Büecher von der Singkunst geschriben, Vnnd Funffmal den Crantz

Im WettSingen oder Stechen gewunnen, Auch Ihme selbst dem
[Pyndarus.] Pyndaro Zu Thebe obgelegen, Wie Pausanias libr. 9. melldet.

[44.] Agapora von Mileto.

[45.] Congyla von Colophon.

[46.] Ennea Auß der Insel Calamin; Vnnd dise Drey seindt der Sappho SchulMeydtlin gewesen, Die sie In der Musica neben Anderen mher erZogen, Dann es damaln ein große vnnd herrliche sach gewesen, wann ein Weibsbildt Züchtig vnnd lieblich nach MeisterKunst singen khönnen.

[47.] Pindarus Von Thebe: Vmb dises Kunst willen, Daß Er so ein berümbter Musicus gewesen, haben Die Lacedæmonier der Statt
[Thebe.] Thebe geschonet, vnnd nicht so streng wider dieselbige verfahren, Allß wider die Anderen Eröberte Stätt In Bœotia:
[Horatius libr. 4. Carm. Od. 2.] Horatius schreibt, Eß seye Pindarus so hoch In seiner Kunst, Daß mann Ihne nicht wol erreichen noch Ihme folgen könne. Quintilianus rhüemet Ihn, vnnd spricht, Altissimus fertur et verborum et sententiârum copiâ, grauitate arduus, constructioneque et ordine immensus ac prolixus.

[48.] Anacreon, Ein hochgeachter Sänger vnnd Meisster Zun Zeitten des Könings Cyri, vnnd deß propheten Danielis, Ahn deß Königs
[Rex Polycrates.] Polycratis hoffe, In der Insel Samo, Welcher Ihne hoch vnnd werth [40b] gehaltten: Ist aber An einem Körnlin Auß einem Weinbeer, von einer gedörreten Weintrauben, Oder Ahn einem Rosinkörnlin ersticket.

[49.] Jasus oder Lasus Hermineus, Auß Achaia, Ist bey Köning Darij Hisdaspis Zeitten In großem beruff gewesen, Ist der Erst, so da von der verändertten oder Newen Music Schrifftlichen bericht ge-
[Hafftlieder.] than, vnnd Hafftlieder, Reitzer, Spott, Trutz vnnd Straffflieder vff die Bahn gebracht, Vnnd darmit nicht wenig vrsach Zu Zanck vnnd hadder geben, Wie Dann auch vmb dise Zeitt die Mu-
[Missbrauch der Musica.] sica In großen Mißbrauch Zukhommen Angefangen.

[50. Newe Musica.] Melampides hatt vil von der Newen Musica geschriben, Vnnd würdt hartt beschultiget, Daß er gahr Zu weitt von der Alltten Erbarkeit vnnd grauitet Außgeschritten, Vnnd mher leichtferttigkheit, Dann kheiner seiner vorfahren eingefüret.

[51.] Cinesias von Athen, Deß Vorigen Discipel, hatt, waß sein Præceptor Melampides vbell Angefangen, noch weitter getrieben. Darüber die Alltte Musica beynahe gahr In Abgang khommen.

[52.] Simonides von Melico, hat Könings Cambysis, Darij vnnd Xerxis historien In gesangsweiß verfaßet. Er hatt eine treffentliche gedächtnuß gehabt, hat Auch die Achtest seitten vff der Lyren erfunden, Ist ein Alltter Sänger, vber die Neun vnnd Achtzig Jahr Allt worden, seine Lieder deüttlich, vnnd verständtlich Abgesetzt, Vnnd ein sonderliche Artt gehabt, Die Zuhörer Zu mittleiden vnndt weinen Zu bewegen, beßer dann keiner vor Ihm, Wie Quintilianus Ihme dises Zeugnuß gibt.

[53.] Conus ein Alltter vnnd berüembter Cantor vnnd Seittenspieler, von
[Socrates.] welchem Socrates noch In seinem hohen Alltter Musicam gelernet, Vnnd ist Conus Dahär ein Meister Alltter Schuler genennet, weil Er den Alltten Socratem vnderweyset, Vnnd Allß Socrati fürgeworffen wardt, Ob Er, allß ein Alltter Mann sich nicht schemete noch solch Kindisch Ding Zulernen? hatt Er geantworttet, Eß ist besser ettwas Zu lernen, Dann gar müessig gehen.

[54.] Epicles, Ist ein Hochgeachter MeisterSinger bei den Athenienseren
[Themistocles.] gewesen, Allso, Daß In der Fürst Themistocles gern stets vmb sich gehabt, vnnd Ihm Auch letstlich vergünnet, In seiner Behausung vnnd Fürstlichen Pallast Singschulen Zu haltten.

[55.] [41] Bachilides, Auß der Insel Co bürttig, Vnnd

[56.] Crates, Dise beede Musicj seindt beruffen gewesen vmb die Zeitt der Köningin Esther, Vnnd Kurtz hernach.

[57.] Aristoclides, welcher ein Erbsinger gewesen, Auß dem geschlecht deß hochberüembten vnnd Kunstreichen MeisterSingers Terpandrj.

[58.] Aristonus, Ein Sänger vnnd Harffenschläger, hat In den Pythischen Spielen, die mann Järlich dem Apollini gehaltten, Sechßmal den Preyß vnnd danckh Daruon gebracht, Vnnd ist In großer gunst vnnd
[Lysander.] lob gestannden, bey Lysandro der Lacedæmonier Fürsten,
[Athenæ.] Welcher damalß die Statt Athen bekriegt, vnnd gewunnen, DarZu diser Aristonus, Allß mann die Mauren nidergeworffen, gesungen, vnnd gedantzet.

[59.] Euonimus, Auß Locris bürttig, hatt mit seiner Singekunst ver-
[Locris.] dienett, Daß mann Ihme Zu Locris in Italia eine Seule Zum Ewigen gedächtnüß vffgerichtet, Darauff Er gestanden mit seiner Harffen, Vnnd auff der Harffen Ein Hewschreckh geseßen, Dann, Allß Er einmalls mit vorgenanntem Aristono In die Wette auff der Harffen geschlagen, vnndt Ihme ein Seitten abgesprungen, soll ein Hewschreckh sich vff die Harffe gesetzt, vnnd derselben Seitten

statt vnnd Klang mit Ihrer Stimme erfüllet haben, Wie Deßen Strabo gedencket.

60.] Dracontes Von Athen: Vnnd

61.] Metellus, von Agrigent Auß Sicilien, Wellche beyde der Weise

Plato.] Meister Plato gehöret, vnnd von Ihnen Musicam gelernet.

62.] Phrynis oder Phyrnis von Mitilene, Wahr Erstlich Hieronis deß Tyrannen Koch, Derselbig schenckte Ihn dem Zuuorgedachtem MeisterSenger Aristoclidi: Der richtete Ihne allso ahn, Daß er Auch ein berümbter Sangmeister, vnnd Zu Athen für den bessten Harffenisten, Der yemals Da gehört worden geachtet wardt. Vnnd

Callias.] vnter Regierung des Fürsten Callias Daselbst, In Spielen Pa-

Panathanæa.] nathanæa genannt, Die mann Alle Fünff Jahr der Minerua Zu Ehren Daselbsten hieltt, mit Singen vnnd Seittenspielen Daß best gethan, Vnnd den Preyß erhaltten. Ist aber hernach ettwas muettig worden, Daß er seine lieder Zu Weittleufftig vnnd vnuerständig gemachet, Dahär, solches Zu verhüetten, verordnet worden, Die Jenigen, so solch versterkt vnndt verwürret Ding fürgebracht, Vnnd Ihme hierinnen gefolget, mitt ettlichen schlägen zu straffen. Wie Suidas schreibt.

63.] [41b] Philoxenes von Citherêa bürttig, Ist in seiner Kindtheitt, Allß sein Vatterlandt von den Lacedæmonieren gewunnen, gefangen, verkhaufft, vnnd von deme der Ihn kaufft aufferzogen, vnnd hernach Mirmax genennet worden, Nach seines herren todt aber, widerumb dem Menalippidj einem fürnemmen Sangmeister fürtter verkhaufft, Der Ihn singen, vnnd vff der Leyren spielen gelehret, Er hatt viel lieder Von Der Aeâcider Ankhunfft gemacht, Ist Endt-

[Dyonisius Tyrannus.] lich Ahn Dyonisij des Tyrannen zu Syracusa hoff khommen. Allß Er Ihme aber deßelben Reimen nicht wollen gefallen laßen, Ist Er von Ihme In einen Steinbruch verurtheilt worden, Darinnen Die Zeitt seines lebens Zu bleiben, Vnnd Allso seinen

[Tarentum.] halß AbZuArbeitten. Er aber darauß hinwegkh ghen Tarent geflohen, Da man Ihn seiner geschicklichkeitt halben lieb vnnd Werth gehaltten, Vnnd, Ob Ihn wol Dyonisius Schrifftlich Zum freundtlichsten widerumb Zu sich fordert, hatt Er Ihme In einem brieff nit mehr dann mit Disem einigen Wortt (Non) Ich khomme dir nicht, Darauff geAntworttet. Er ist auch ettwas Weitt, so woll Allß auch Andere zu seiner Zeitt von der Artt der Altten Musica außgeschritten, Vnnd Endtlich Zu Epheso gestorben.

[65.] Baldt hernach seindt berhümbte MeisterSenger gewesen:

Antigenides von Thebe, ietzgedachtes Philoxeni discipul, welcher, sambt seinen Nachkhummenn ettwas Leichtferttiger In Ihrem Singen gewesen, Dann die Vorigen, Deßen Plinius gedenckt, vnnd Gellius. Vnnd diser ists Der zu einem seiner Jünger, Allß derselbig ettwas schlimm vnndt vnfleißig gesungen, vnnd doch von gemelttem Pöbel gelobt worden, gesagt, Mihi [Mihi cane. Antiquitus Ignorantiæ argumentum erat, à vulgo probari.] cane et Musis: Allß soltt Er sprechen, Bedenckhe, Daß du Auch Andere Zuhörer hast, Dann den gemainen hauffen: Singe derhalben, daß es auch [Athenæus libr. 14. c. 13.] mir gefalle vnnd genug thue.

[66.] Dieses Antigenidis discipel seindt gewesen: Ismênias: Ein solcher Kunstreicher vnnd lieblicher Musicus, Daß Auch durch seinen lieblichen Gesang vnnd Seittenspiell, vill bekhümmerten Leütten Ihre Traurigkeit vnnd Schwermutt benummenn worden, wie Boëtius von Ihme schreibt: hatt Auch ettlichen von dem Reißen In hüfften geholffen, Er hatt mit Edelgesteinen vnnd Anderer Ziere gewalttig geprangt. Vnndt:

[67.] [42] Dyonisiodorus, welcher, wie Plinius Anzeigt, gegen seine MittJünger Immer geeiffert, Vnnd besser dann dieselben sein wollen, Darüber sie In stettem kampff mit einander gelegen.

[68.] Nicostratus. Vnnd

[69.] Laodocus, Zween guette MeisterSenger vnnd Harffenisten, Eifferten Zwar Auch der Kunst halben hartt wider einander, Aber doch scheidete Nicostratus selber den streitt, mit einem solchen Vrtheil: Daß er sagte Laodocus wehre In einer großen Kunst Klein [NB.] vnnd gering. Er aber In einer geringen Kunst groß vnnd fürtrefflich, vnnd daß es besser wehre die Kunst mit fleiß vnnd embßigkheit, Dann daß hauß mit Reichthumb mehren.

[70.] Timotheus ein Milet, würdt vnter die fürtrefflichste Musicos gezehlet, vnnd hatt gelebt bey Könings Philippi Zu Macedonien, deß großen Alexanders Vatters Zeitten, Vnnd Ist der Erste, der auff seiner Lyra Zehen, vnnd hernach auch Eilff seitten gebrauchet: hatt SibenZehen oder AchtZehen büecher von der Musica geschriben, Wie Suidas vnnd Andere zeugen, Darunter Auch vil Meistergesäng gewesen, Wann er einen Zu lehren Angenummen, Der Zuuor bey einem Andern Meister gelernet hatte, Der musste Ihm [Zwifaches Lehrgeldt.] Zwyfachs Lehrgeltt geben, Eines darumb, Daß Er

Ihme Erst dises Abgewehnte, waß Er Zuuor gelernt hatte, Darnach Daß Andere Darumb, Daß Er Ihn eines beßeren vnterweisete. Vnnd solches thete Er darumb, Daß Er vor Anderen etwas [Singdäntz.] sonderlichs wolltt sein. Er hatt Zum Ersten die Singdäntz oder Circkelreyen Auffgebracht, Vnnd würdt sehr beschultigt, Daß Er die Allermeiste vrsach Darzu geben, Daß Die Alltte Grauitetische Musica gahr In Abgang khommen. Da solches der Rhat Zu [Lacedæmonier.] Lacedæmonien, oder Sparta vermerckt, haben sie Ihme Erstlich die Singschule eingelegt, Darnach Ihn gantz vnnd gahr auß Ihrer Statt oder gebiett verwiesen, Vnnd ist Er Kurtz Darnach Im Siben vnnd Neuntzigsten Jahr seines Altters verstorben. Ettliche [VerÄnderung der Musica.] wollen, Er habe die Alltte Musica nur verbeßert, vnnd seye derenhalben von den Spartanern vertrieben worden, Weill dieselbigen so gahr nichts Newes, (wanns gleich nicht so böß:) In Ihrer Statt haben leiden wollen. Diser Timotheus soll mit seinem [Alexander Magnus.] gesang vnnd Seittenspiel offtmal den großen Alexandrum gleich erweckt [42b] vnndt ermunttert haben, frischer vnnd freudiger In Zeugen die sach Anzugreiffen: Auch offt, sonderlich wann Er die modos gebraucht, die wir ietzt Tertium vnnd Septimum Tonos nennen, Ihn bewegt, Daß Er vom Disch vffgefahren, vnnd Zun waffen gegriffen, Vnnd hinwiderumb durch den Anderen, Vierdten, vnnd Sechsten Ton Ihne allso begüettigt, Daß Er die Waffen Abgelegt, friedsamm güettig vnnd frölich sich erzeiget. Seines Ist Zuuor bey dem Sibenden Ehrentitel der Musica Auch gedacht, auß Basilio, Eß gedenckhet Auch seiner Cicero libr. 2. de ll. [71.] Aristoteles, Der Weittberüembte Heydtnische Meister muß gewiß auch einn guetter Musicus gewesen seyn, Weill Ettliche Meister-Senger, die von Ihme Musicam gelernet, sonderlich vor Andern gerhümt werden, Allß da seindt:

[72. Cicero in Tusc. qst.] Aristoxenus. Aristotelis discipel, wellcher (:wie Cicero schreibt:) Auß sonderlicher betrachtung Der Einstimmung der Seitten gesagt, Animam in Harmonia constare, Daß die lebendige Seële deß Mentschen In einer Ordentlichen Zusammenstimmung bstünde. Er ist von Tarent bürttig gewesen, vnnd wegen seiner [Musicus.] Kunst nur der Musicus (wie Virgilius der Poët) genennet worden, hatt In Philosophia, vnnd von der Musica, Auch ettliche Historien geschriben, Dann Er In der Jugent Zu Mantinæa woll studieret, vnnd ein gelärtter Mann gewesen.

[73.] Menedemus ist Auch Aristotelis discipel, so vil die Musica Anlangt gewesen, Wie auch,

[74.] Simonides dises Nammens der Ander.

[75.] Xenophontus: Der khontte mit seinem gesang vnnd Seittenspiel den großen Alexandrum In harnisch bringen, wann Er woltte, Deßen sich auch vill Leutte verwundert, Einer aber einmal gesagt, Weill Er so ein Künstreicher Meister wehre, so solltte er

[Alex. Magn.] Allso singen, Daß Alexander einmall Auffhörete Zu Kriegen, vnnd die Waffen niederlegte: Daß wehre Allß Dann ein recht Meisterstuckh.

[76.] Guette Zeitt hernach hat gelebt Aratus ein fürtreffentlicher Poët, vnnd Musicus, so bei Köning Antigono genannt Gonata in Macedonia In großem Werth vnnd Ansehen gewesen, Allß lang derselbe gelebt. Würdt aber doch vom Quintiliano nicht sonderlich gelobt.

[77.] Nach Diser Zeitt Ist Im beruefft gewesen [43] Pylades: Welcher In seinem gesang dem vorgedachten Timotheo sehr nachgeschla-

[Philopoemenes.] gen, Vnnd bey dem Griechischen Fürsten Philopoemene In grossen gnaden gewesen.

[78.] Bey Zeitten Jonathan des Bruders Maccabæi, hatt die Kunstreich Singerin Lamia gelebt, Die mit Ihrem lieblichen vnndt holdtseligem

[K. Demetrius.] gesang Den Köning Demetrium Zu Syrien Dahin bewegt, Daß Er sie zum Weib genommen.

Aber hiebey will Ichs, so vil der Griechen MeisterSenger Anlangt, dißmal bleiben laßen, Dann sie deren sonst noch vil mehr gehabt, Derer Zeitt darinnen sie gelebt, nicht eigentlich Außgetruckt würdt, Will doch ettlicher Nammen mellden.

[79.] Cresus: Welcher vil Künstliches dings In der SingeKunst soll An tag gebracht haben.

[80.] Anthes. Von Welchem ettliche sagen, Er soll die Ersten hymnos bey den Griechen beschriben haben.

[81.] Pierius Auß Macedonien.

[82.] Clinias Tegeâtes, Deß Pythágoræ discipel, hat den brauch gehabt, Wann er Zum Zorn bewegt worden, Oder einen Anderen erzürnet gesehen, Daß Er Allß dann baldt sein Harff erwischete, vnnd ein guetes Liedlin Darein gesungen, vnnd Allso sich vnnd Andere wider Zu friden gestellet. Athenæus libr. 14. c. 10.

[83.] Neles von Thebe.

[84.] Ardalus, von Troëtzen.

[85.] Telles Ist so ein guetter Musicus gewesen, Daß auch ein Sprichwortt von Ihme härkhommen, Wann mann ein guet stückh hören
[Tellenis cantio.] wollen, Daß mann gesagt, Cane quæ sunt Tellenis. Singe vnß ettwas guts, ein Tellenisch Liedlin.

[86.] Scylax Cariandæus, Auß Caria bürttig.

[87.] Simon von Magnesia, hatt gar ein sonderlich Artt der Musica er-
[Simodia.] funden, die mann nach Ihme Simodiam genennt.

[88. Lysodia.] Lysis. von welchem die Artt singens khommen, die mann Lysodiam geheißen.

[89. Altter Singer.] [43b] Xenophilus von Chalcædon, ein Altter Cantor, Wellcher vill vnnd wol gesungen, vnnd hundert vnnd Siben Jahr Allt worden, Wie Plinius melldet.

[90.] Ibycus Rhegynus ein gutter MeisterSinger, der daß Instrumentum
[Historia.] Sambucam genannt erfunden. Athenæo teste. Er Ist von Zweyen Mörderen vmbgebracht worden, Denen Er vor seinem todt getrawet, Daß die Kranich, so da Zumal vber Ihn hingeflogen, würden solchen Ihren Mordt Ahn Ihme begangen, rechnen, Wie dann Auch geschehen, Dann Allß eine guette Zeitt hernach, Dise Beede Mörder vff dem Marckt bey einander gestanden, hatt der
[Ibyci Vindices.] Eine Zu dem Anderen gesagt, Sihe Dortt, Deß Ibyci recher: Welches wortt einer Auß den vmbstehenden vffgefangen, vnnd für die Obrigkheit gebracht, Darauff seindt dise beede Mörder Angegriffen, eingezogen, vnnd weitter befragt worden, Da sie dann Alles, wie es ergangen, bekhannt, vnnd Ihren verdienten Lohn empfangen.

[91.] Hipparchion vnnd Ruffinus: Zween berüembte MeisterSenger bey
[Aemulj.] den Griechen, so mit einander vmb den vorzug gesungen, vnnd vff der Harffen gespiellt, Aber, kheiner dem Andern ettwas vorgeben wollen. Allß aber ein gereusch Im Theâtro worden, Ist Hipparchus dermaßen darüber erschrockhen, daß er verstummet, vnnd nicht weitter singen khönnen.

[92.] Chrysogonus, hatt lieder getichtet, Nach welchen, wann die Boßleutt oder Piloten Darnach gerudert, Daß waßer einen gewißen, vnnd Zusammenstimmenden lautt, vnnd Resonantz gegeben.

[93. Beziehe droben Im Sechsten Ehren titel der Musica.] Aspenius: sang vnnd spielete vff seinen Instrumentis Musicis so sanfft vnnd gemach, Daß ein Sprichwortt von Ihme wardt, Er singe nur Innwendig für sich,

[Intus sibi canit.] vnnd nur Ihme selbst allein, Intus sibi canit: Wellches Sprichwortt mann Auch von denen braucht, Die Niemants Dann Ihnen selbst Dienen.

[94.] Sidon. Eines mit Nammen Pontj Sohn.

[95.] Olen. Ein Priester Apollinis, vnnd treffentlicher gutter Singer.

[96. Pausanias libr. 10.] Chrysothemis, Welchen Pausanias rhümet, Daß Er In Delphis den Danckh daruon gebracht.

Auß disen erzelltten vnnd Nammhafftig gemachten Musicis,

[Neun Fürnemme MeisterSenger bey den Griechen.] werden [44] bey den Griechen Neune für die fürnembste MeisterSenger gehaltten, vnnd Allß die præstantissimi Lyrici gerhümet, Allß nämblich: Pindarus, Alcæus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Bacchilides, Simonides, Alcuman, vnndt Anacræon.

Sonst werden auch ettliche fürnemme Autores bey den Griechen Nammhafftig gemacht, Die von der Musica geschriben, vnnd freylich auch Darinnen werden müssen geübt gewesen sein; Allß:

[98.] Democritus von Abdona.

[99.] Epicurus von Athen.

[100.] Heraclides Auß Ponto, so Zwey Büecher von der Musica gemacht.

[101.] Theophrastus Eresius, hatt Drey Büecher De Musica, vnnd Eines, von den fürnembsten MeisterSingeren geschriben.

[102.] Alcidamas Eleâtes: Deß Georgiæ Leontini discipel, soll nach Suidæ bericht ettliche gahr herrliche Büecher von der Singkhunst hinderlaßen haben.

[103.] Soteridas, Epidaurius, hatt drey büecher daruon geschriben nach

[104.] Dyonisij Aussagung.

[105.] Sonst würdt vom Athenæo noch ettlicher berüemter leütt ge-

[106. 107.] dacht. Die guete Musicj gewesen, Damon, Lamprias vnndt Agias. Item Angares der besste Singer Zur Zeit deß Könings Astyagis In Medien, In welches Pancket Er gesungen vnnd ge-

[Athenæus libr. 14. c. 12.] weißaget: Es kheme ein willdes thier, so noch vill küener vnnd behertzter, dann die Willden Sew seye, Vnndt mit wenigen vil Angreiffen würde, Darmit Er Cyrum den Köning von Persien verstanden, Welcher Auch der Meder Küning überwunden, Im Jahr nach Erschaffung der Wellt 3390.

[108.] Panosmus: Wellcher den Fürsten Alcibiadem in der Musica vnderrichtet vmbß Jahr von Erschaffung der Wellt 3540.

[109.] Ametor Eleutherneus, ist der Erst gewesen, Der offentlich vnnd ohne schew Bulenlieder gesungen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

[110.] Orthogoras, so neben dem Olimpiodoro, Deß Fürsten Epaminondæ praeceptor In Musicis gewesen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

[111.] Pronomus Thebânus. Idem libr. 14. c. 13.

[112.] [44b] Amoebeus, ein Weittberuembter Musicus bey Zeitten Athenæj, Vber dessen lieblicher stimme, vnnd behendem Harffenschlagen sich Alle welltt nicht genugsam verwunderen khönnen, hatt Zu Athen gewohnet, bey dem Theatro, vnnd hatt Alle tag ein Talentum vffzuheben gehabt, thut bey Achthalb hundert gullden. Athenæus libr. 14. c. 9.

[113.] Cinyras, Thryantis deß Köninges In Cypern Sohn, hat sich seiner Singekunst vnnd guetter stimm Allso erhoben, Daß er auch den

[114.] Apollinem Zum Kampff mit singen Außgefordert, wie Swidas berichtet, welcher Auch ettlicher MeisterSinger mher gedencket.

[115.] Allß deß Aquilæ: Item deß Mesomedis, so bei Zeitten Kaysers

[116.] Adriani berhümt gewesen, vnndt deß Semj Elæi Grammatticj, Der Auch von dreyen vnderschiedenen Musicis oder Singeren bey

[117.] den Altten geschriben, Vnnd deß Simmiæ von Thebe, so Auch eine Musicam geschriben.

[118.] Item eines Dyonisii so ein guetter Musicus vnnd Historicus ge-

[119.] wesen. Vnnd, Eines mit nammens Tribonianus, bey Kayser Justianj Zeitten.

[120.] Auch gedenckhet Swidas eines, Menalippides genannt, der Ahn deß Königs Perdicæ hoff Singmeister gewesen.

[121.] Er schreibet auch, Daß die Sybilla Erythrêa eine Liebhaberin vnndt Meisterin der Singekunst gewesen, Vnnd Ein sonderliche Artt Der Leyren erfunden habe.

[122.] Vnnd daß ein andere Singerin Hypathia von Alexandria, einem Der von vnmäßiger lieb vnsinnig worden, mit Der Musica widerumb zu recht geholffen.

VON DER GRIECHEN MUSICA, VNND DEREN ARTT VNND TÖNEN.

Beyleuffig Allhie ettwas von der Griechen Musica, vnnd deren Artt vnnd Tönen Zuerinneren, hab Ich nicht Aller ding vnderlaßen wollen.

Vnnd hatt der zwar nicht vnrecht geredt, der da gesagt (wie Zuuor Auch einmal gedacht) Eß seyen Drey Dinge, so Zum Singen [Vrsachen dess Singens.] Anfänglich vrsach vnnd Anleittung gegeben, Allß [1.] Erstlich große freude [45] Der Seelen vnnd deß Geistes, darnach [2. 3.] vbermessige traurigkeit des hertzens. Vnnd dann letstlich, durch den Geist Gottes erwecktes vnndt erleuchtes Gemüete. Dahär auch In Allem Gesang, Dise vnderschiedtliche Töne Zu vermerckhen, [Drey Tonj. 1. 2. 3.] Entweder ein frölicher oder Kläglicher, Oder Mittellmeßiger Grauitetischer, Lautt oder ton.

Allso haben die Griechen auch Ihren Tonis, solche Nammen, nach deren LandArtt Völckheren gegeben, bey denen sie Erfunden, Vnnd mit deren Artt, Weyse vnnd Eygenschafft derselben Gemüetter vnnd Sitten vbereinstimmeten. Vnnd, haben die Ersten vnnd Elltesten Griechen nur drey Tonos gehabt, gleich wie auch [Drey Seltten.] nur drey Seitten, die Mercurius nach den dreyen Zeitten [Drey Stimmen.] des Jahrs soll Angestellet haben In Drey vnderschie- [1.] denen Stimmen, Allß Acutam, die Scharffe, nach Dem Summer, [2.] Grauem, Die hartte oder grobe, nach dem Wintter, vnnd die Mittel- [3.] meßige Stimme, nach dem Lentzen, wie Diodorus Siculus schreibet.

Eß werden aber von Volatterâno, Auß Aristoxeno Dreytzehen, Von Anderen, sonderlich von Raselio, der Statt Regenspurg Can- [Viertzehen Töne.] tore VierZehen Töne der Griechen erzehlet, Die wollenn wir Kurtzlich nach einander besehen, Vnnd auß gedachtes Raselij Musica, ettliche Exempla solcher Tön darneben Anzeigen. [I. Dorius. Tonus.] Vnnd ist der Erste, Dorius modus Oder Tonus, vnder den Anderen Allen acutissimus, Der scherppfeste, Ist auch für den Teppferstenn, Ernsten vnnd Grauitetischten gehaltten worden: Quia refert mediocritatem et modestiam, et representat animo celso conuenientem magnitudinem atque amplitudinem, Würdt vom Aristoxeno, Grauior Phrygius, vom Luciano, σεμνος id est Seuerus, vom Apuleio Bellicosus, von ettlichen Prudentiæ largitor. Item Castitatis Effector genannt, Wie Ludouicus Coelius Rhodiginus melldet. Dann mann hielt auch Am meisten darauff, Allß der gleich Zu der großmüettigkheit, Ernst vnnd Dappferkheit, Doch mit gepürlicher eingezogener maß reyzete, Vnnd richteten die Allten vff disen Ton gemeinglich nur große wichtige sachen vnnd händell, Vnnd ließen nicht Zu, Daß man Zu [45b] Denselben leichtlich Andere Töne Phrygium oder Lydium brauchete.

[Plato.] Dahär auch Plato der Weyse heyde, Disen Ton In seinen vorgeschlagenen Republica Oder Policeyordnung Zugelaßen: Dann ers dafür gehaltten, Eß Dienete diser Ton dazu, großmüettige, vnnd daneben eingezogene Leütte zu machen.

[Lacedœmonier.] So haben Ihn auch die Lacedæmonier oder Spartâner, Allß Ernste vnndt gestrenge Leütt Allezeitt Im brauch gehabt, Vnnd ist sonderlich disen Musicis, Alcuman, Pindaro, Simonidi vnnd Bacchilidj Im brauch gewesen: Quorum modulationes tales erant, quæ virj temperantis animum confirmare ingentj robore potuêrunt.

Eß ist diser Ton schier vnserem primo gleich, vollendet sein Diapason oder Octaua. Im auffsteigen, vom De-sol-re Ins A-la-mi-re. Vnnd Dann fürtter Im De-la-sol-re: steht Im la-re vnnd Endet sich Im D.

[Exempla.] Vnnd seind vnder vnsern dises Tons nachfolgende:

Wir glauben All Ahn einen Gott etc.
Vatter vnser Herr Im himmelreich etc.
Christ vnser Herr Zum Jordan kham etc.
Christ lag In Todes handen etc.
Mit fridt vnnd freudt Ich fahr dahin etc.
Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

Item, Der Introitus Im Aduent:

Rorate.

Vnnd die Hymnj.

Gloria laus et honor tibi sit etc.
Ad coenam Agni etc.

Item deß Orlandj stück:

Qui nouus æthêreo iam ducitur annus etc.

[II. Hypodorius.] Der Andere Tonus heisst Hypodorius, gehörete vnder den Dorium steiget Abwerts, Auß dem A-la-mj-re Inns D sol-re. Vnnd fürtter Ins A-re. Vnnd endet sich auch Im D. steht Im Re-la, hat woll ettlichermaßen einen traurigen Klang, doch [46] ettwas grauitetisch, Wie sichs gepürtt In sachen, Da mann betrübte trösten will: Stimmet etlicher maßen mit vnserem Secundo Tono. Ist bey Dem Aristoxeno Mixolidius grauior. Dann Er Zeucht sich ettwas langsamer vnnd bedächtiger. Diser Artt ist daß Liedt:

[Exempla.] Der Herr ist mein getrewer Hirtt etc.

Vnnd daß Responsorium:

Nos alium Deum nescimus etc.

Item Der Sequents.

Natus ante Secula etc.

Vnnd die Antiphona.

Ecce Maria etc.

Auch deß Orlandj stückh.

Beatus ille qui procul negotijs etc.

[III. Phrygius.] Der dritte Ton, Phrigius, war Auch der Älttesten einer, vnnd vor Zeitten der berüemteste: Klang Ettwas trawrig Im Mi, Mi: steig vber sich vom E-la-mj Ins B-fa ♮ mi, Von dannen Ins E-la-mj Endet sich Im E. Wardt auch dahär genennett Diapente [Klaglieder.] Phrygicum. Vnnd gebraucht Zu Klagliederen, vnnd Lamentationibus. Horâtius nennet Ihn Tonum Barbarum: Lucianus aber Entheum, id est Diuinum. Andere Attonitum. Apuleius Religiosum, Weill er ettwas Andächtig vnnd gleich Weinerlich lauttet. Eß [Pythagoras.] schreibet Boëtius, Daß Pythágoras vff eine Zeitt mit disem Ton einen Jungen gesellen gestillet habe, welcher Im Zorn, Darumb Daß seine Bullschafft einen Anderen Lieber dann Ihn gewunnen, Allso wüttendt vnnd rasendt worden, Daß er In solchem grimm Daßelbige hauß Anzünden wollen, vnnd Allberait Daß feür In händen gehabt: Pythágoras aber, Eine Sängerin Ein Liedlin In disem Ton spielen vnnd singen heißen: Darüber sich diser ergrimmete Mentsch, eines beßeren besunnen.

[Exempla.] Dises Tons seindt folgende Teutsche lieder.

O Herre Gott begnade mich etc.

Mentsch Wiltt du leben seliglich etc,

[46b] Vnnd Daß Responsorium:

Ingressus Pilâtus etc.

Auch Deß Orlandj stückh:

O Domine saluum me fac etc.

[IV. Hypophrygius.] Der Vierdte Hypophrygius Deß vorigen Plagialis, fellet von dem B-fa-be-mi herab Ins E-la-mj Vnnd dann fürtter Ins B-mj: War ettwas frischer vnnd frölicher Dann sein Autenticus. Wardt auch gebraucht, wann mann von frölichen vnnd lustigen Dingen, Doch Auch mäßiger vnnd lieblicher weyse singen wolltte. Dahär auch ein Sprichwortt entstanden, ADorio in Phrygium, wann mann ein lustigere, vnnd gebürlichere Weyse oder Melodia begerete Zu hören, Wie dann auch diser Ton AlleZeitt lieber gehört wardt, Dann der Dorische oder Lydische.

Vnnd seindt Dises Tons bey vnß Daß Te Deum laudamus.

Herr Gott Wir loben dich etc.
Erbarm dich meiner O Herre Gott etc.
Ach Gott vom himmell sich darein etc.
Mitten wir Im Leben seindt etc.

[V. Lydius.] Der Fünffte Ton: Lydius, Autenticus durus vnnd Turbulentus. hieß ettwann auch Jonicus: steiget vom F. inns C. vnnd auß dem C. Inns F. Ist auch der Dreyen Vralten Töne einer, Würdt aber nun mher gahr selltten gebraucht Im Choral. Ist auch von den vnuerständigen In Responsoriis vnnd Introiten sehr versetzt, vnnd verändert worden. Eß ist auch ein scharffer Ton, Doch ettlicher maßen Kläglich, vnnd Anfänglich Zu Klag vnnd Trauerliederen gebraucht, vnndt von dem Melampide (Deßen Im vorgehenden Catalogo gedacht worden) erfunden worden.

[Olympius.] Vnnd schreibt Zwar Aristoxenus, Eß habe Olympius, Allß Er Zur begräbnüß Pithonis gesungen vnnd gepfiffen, Disen Tonum gebraucht. Lncianus nennet In Barbaricum, Apuleius Querulum, die Klageweise: Dann er lauttet gar betrüeblich, Anzuzeigen, wie einem bestürtzten vnnd bekhümmerten Hertzenn Zu gemüett seye.

[Pindarus.] Pindarus Da er von deß Niobis hochzeitt singet, gedencket, daß der Lydische [47] Ton Die Erste bewärete harmonia Inn die Musica gewesen. Orlandus hat ettliche stückh Im Patrocinio Musicæ in disem Ton abgesetzt.

[VI. Hypolidius.] Der Sechste modus Hypolidius, deß vorgehenden Plagius fellet vom C. auffs F. Vnnd dannen Ins C. Endet sich im F. vnnd

[Polymnestus.] stimmet mit vnserem Sexto Tono, soll vom Polymnesto erfunden sein: Ist Zimmlich wol Klingendt, Aber nicht mehr vorhanden, wegen des vnzeittigen verwechßlens Deß Lydij vnnd hypolidij, mit dem Jonico vnnd Hypojonico, Darüber der Hypolidius gahr Abgangen. Eß ist dises schlags daß Responsorium.

[Exempla.] Videns Jacob Vestimentum etc.

Vnnd der Introitus.

Inuocauit etc.

[VII. Mixo Lydius.] Der Sibende Modus Mixo Lydius, steiget vom G Ins D,

[Sapho.] vnnd fürter Ins G. Ihn soll die Sappho erfunden haben, nach deß Aristoxeni bericht, Andere schreiben solches einem, genannt Pithoclides Zu, Die dritten dem Lampridj von Athen. Er ist ein trauriger, vnnd Jammerleidiger Ton: Deßen sich Die Tragoedienschrei-

ber Am meisten gebrauchet, Vnnd Ihre Spielgesänge von Dorischen vnnd Lydischen Tönen Zusammen gesetzet. Ist bey den Allten schr Im brauch gewesen, vnnd stimmet etlicher maßen mit vnserem Sep-

[Verbottene Tön vom Platone.] timo Tono. Plato hat Ihn Mann vnnd Weiberen verbotten, Allß Deren Er kheinem weder nutzlich noch beßerlich sein khöntte, sondern Zu vil geschwindigkeit, vnnd vorbedacht-

[Damon.] samkeit In sich begreiffe. Damon von Athen hatt sich bemüehet, vnndt Disen Ton ettwas gelinder gestellet, Aber Plato hatt denselben Newen Modum, ebenso woll, Allß den Alltten verworffen. Dahär ettliche Disen Ton Inn Zweene theilen, vnnd den einen hyper Jastium, den Anderen hyperdorium nennen.

Eß stimmen mit disem modo, Daß Deutsche Liedt:

Eß ist daß heil etc.

[Exempla.] Vnnd die Responsoria.

Tenebræ factæ sunt etc.
Summæ Trinitati etc.
Ductus est Jesus in desertum etc.
Puer natus est nobis etc.

Auch deß Orlandj:

Domine Dominator etc.

[HypoMixolidius.] [47b] Der Achte Hypo Mixolidius, fellet vom d Ins g, vnnd fürtter Ins D herab, gehet Inn Re-sol vnnd Endet sich Im G. Diser Tonus, hatt etwas Rhetorischer Artt in sich, Würdt von ettlichen auch HyperJastius oder HyperJasius genannt, Vnnd sindt seines schlags:

[Exempla.] Gelobet seist du Jesu Christ etc.

Vnnd daß Responsorium.

Verbum Caro factum est etc.
Grates nunc omnes etc.

Item der Hymnus.

Festum nunc celebremus etc.
Veni Sancte Spiritus etc.

Vnnd deß Orlandj.

Inter natos mulierum etc.

[IX. Aeolius.] Der Neundte Aeolius gehet Im Re-la vnnd Mi-la steiget vom A Ins E. vnnd Dannen Ins A. Aristoxenus nennet disen modum Lydium grauiorem, Dann Er ettwas Ernster, Dappferer vnnd grauitetischer ist weder Der gemeine Lydius.

[Chorebus.] Disen Modum soll Chorebus deß Könings Ardijs In Lydien Son erfunden haben, nach Dyonisij Jambi bericht.

[Exempla.] Dises schlags seindt die lieder.

Diß seindt die Heiligen Zehen gebott etc.
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ etc.

Wann mann Ihn Auß ♮ dur ins b moll bringt, so Klingt er besonders lieblich vnnd Ahnmüettig, vnnd stimmet mit vnserem Tono, Den wir Peregrinum nennen: Vnnd stimmet Auch mit Ihme deß Orlandj:

Si bona suscepimus etc.

[X. Hypo Aeolius.] Der Zehende Modus, HypoAeolius, deß vorgehenden Plagius, stehet In Mi-la vnnd Re-la, fallet auß dem e ins a. Vnnd dannen biß Ins E. Mann spüret Ihn Inn liederen.

[Exempla.] Allein Zu dir Herr Jesu Christ etc.
Mag Ich vnglückh nicht widerstahn etc.

Vnnd die Responsoria.

Tua est potentia etc.
Si bona suscepimus etc.

[48] Er pleibt In den Terminis, wie der Hypophrygius, Ist nicht sehr breuchlich bey vnserer Zeitt.

[XI. Jonicus.] Der Eilffte Jonicus, würdt auch Jasius vnnd Jasticus genannt, Khombt sehr mit dem Lydio vberein, steiget auß dem C Ins G fürtter Ins C. Apuleius nennet Ihn Glaphyron, id est Jucundum, Einen lieblichen vnndt süeßen Ton, Ist suauis et varius, vnnd gleich ettwas Täntzerlich, Dahär auch Daß Sprichwortt khommen:

Motus docêri gaudet ionicos matura Virgo.

[Athenienser.] Eß haben die Zu Athen ein besonder Wolgefallen Ahn disem Ton gehabt, Allß Die AlleZeit gern liebliche gesäng vnnd gesprech gehöret vnnd geliebet, Dahär auch von Spartanern sie ettwas leichtferttiger vnnd Weibischer, Dann Andere Griechen ge-
[Plato.] achtet worden, Plato hat disen Ton, Allß ein Reitzung Zur Weichlichkeitt, Aller ding verworffen, vnnd Außgemusstert.

Er gehet sonst Im Ut-fa vnnd Ut-sol, vnnd seindt seines schlags dise lieder:

[Exempla.] Eine feste burg ist vnser Gott etc.
Der Thorecht spricht, Eß ist khein Gott etc.
Vom Himmell hoch da komm Ich her etc.
Wo Gott Zum hauß nicht giht etc.
Eß seindt doch selig Alle die etc.

Vnnd die Responsoria.

Illuminare etc.
Accessit ad pedes Jesu etc.

Der Zwölffte Modus, HypoJonicus, sonst auch HypoJasticus, gehet Auch Im Ut-fa, vnnd Ut-sol. fellet vom g. Ins e. Vnnd fürtter Inns g. Ist ein Alltter, gutter, schlechter vnnd Einfelttiger Ton, Deßen auch eine eben lange Zeitt nicht vil geachtet ist worden, Dann Er ist Simpel, schlecht vnnd recht, schickt sich Auch wol vff die Leyren, Vnnd Ist gemeinglich Zu Kurtzweill, Bulenliederen, vnnd Tagweisen gebraucht worden. Soll auch der Sappho erfindung sein: Vnnd Ist vnter Allen der Griechen Tön kheiner Der den Rö-
[Römer.] meren beßer gefallen, vnnd mher geliebt, Allß diser. Trifft Am nechsten mit vnserem Sexto Tono vberein, Vnndt seindt diser Art die lieder.

[Exempla.] Eß spricht der Vnweisen mundt wol etc.
[48b] Herr Christ der einig Gottes sohn etc.
Ein Kindelein so löblich etc.
Komm Heiliger Geist Herre Gott etc.
Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vnnd die Responsoria.

Homo quidam fecit coenam etc.
Vidj Dominum à facie etc.

Vnnd die Antiphona.

O admirabile Commercium.

Deßgleichen Orlandj.

Quem vidistis pastores etc.

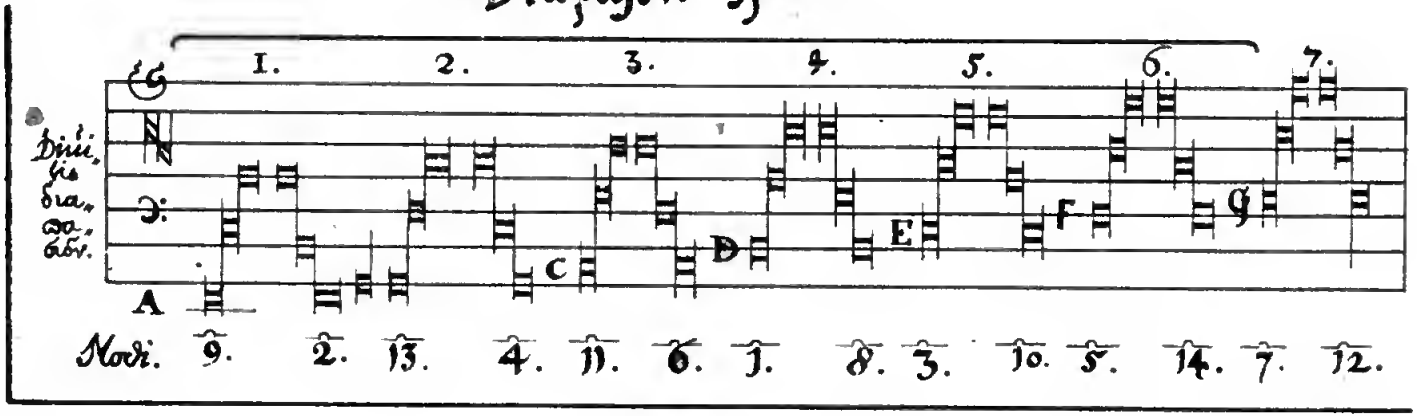
[XIII.] Der Dreytzehende hieß Hyper Aeolius.

[XIV. Hyperæolius et Hyperphrygius.] Der Viertzehendt Hyperphrygius: Diser vergleicht sich sehr mit vnserem Quarto Tono.

Aber dise beede Zween letsten Tonj oder Modj, werden Allß
[Bastart Töne.] BastartTonj Außgeworffenn, Dann sie beede nicht khönnen In gebürliche quarten vnnd quinten (Einer wegen des Harmonischen, Der Ander wegen deß Arithmetischen Ditonj, vnnd Semi Diapente getheilet werden.

Sonst würdt auch noch eines Tons bey den Griechischen Scri-
[Boeoticus Tonus. Moschus.] benten gedacht, Boeoticus genannt, Daruon ein sprichwortt ist, Moschus canens Boeoticum, von einem, der Moschus geheißen, Welcher, wann Er gesungen, Immer In einem Athem,

Diapason speties.



zu Spanzebergs Musica fol. 49.

dahin gethönet, vnnd dennoch nichts guts noch verständiges gemacht, Würdt fürnemblich auff die geredt, Die vil schwetzens khönnen, vnnd Doch nichts nutzlichs noch nöttigs Zu merckh bringen.

[Vrsprung der Töne.] Eß ist aber Dises auch Zu merckhen, Daß dise Modj oder Tonj, Alle Viertzehen Ihren Vrspung haben auß den Siben Ortten der Diapason, oder Octauen, so vff Zweierley weiß Harmonicė vnnd Arithmeticė getheilt werden, da allwege ein Diapente vnnd Diatessaron, Daß ist, eine Quinta vnndt Quarta Zusammen-

[Autenticj.] khommen, Vnnd werden ettliche modi Autentici, Allß der Erste, Dritte, Fünffte, Sibende, Neundte, vnnd Eilffte, Ettliche, Allß der Ander, Vierdte, Sechste, Achte, Zehende, vnnd Zwölffte, Pla-

[Plagiales.] giales genannt.

Vnnd würdt In einem yeden Autentico seine Octaua harmonicė Allso getheilt, Daß sie Im Auffsteigen ein Diapente oder Quint vnden, [49] vnnd daß Diatesseron oder Quart oben haben, Hinwidder die Plagij Arithmeticė getheilt, Daß Diapente Im Absteigen oben, vnnd daß Diatesseron vnden haben: Vnnd seindt die plagiales Tonj Anders nichts, Dann ettlicher maßen vmbgekhertte Autthenticj wie folgends Figurlin Außweiset. [1]

[Perfectj.] Eß heißen Auch Einß theilß perfectj, Die Ihre gewiße Diaposon oder Octauen erreichen, Oder Auch wol Drüber, Eins theilß Im-

[Imperfectj.] perfectj, die Kheine Octauen erfüllen, vnnd vber Sechß Noten vnnd Seitten nicht khommen.

[Vermischung der Töne.] Wie aber dise Modj einander verwantt, Daß offt ein Autenticus mit seinem plagialj vermischt werde, Allß In dem

[Exempla.] Sequents, Victimae Paschali laudes etc. Die Ersten Drey Vers Dorij, die Anderen Hypodorij seindt, Vnnd Im Responsorio, Vbi est Abel frater tuus etc. Item Im Sequents, Benedicta semper sit Sancta Trinitas etc. der Myxolydius mit dem HypoMixolydio, Item Im Responsorio: Te Sanctum Dominum etc. Der Aeolicus vnnd Hypo-Aeolicus, Im Sequents, Mittit ad Virginem etc. Der Jonicus vnnd HypoJonicus vermenget werden khönnen, Ist ohne not dißorts weiter Zu erzehlen, Wer lust hatt, mag dauon obbemeltten Raselium, vnndt Andern mher besehen.

Eß gedenckt aber auch Athenæus libr. 4. c. 6. Daß bey den

[Handwercker eigene Töne.] Griechen ein yeder Handtwerckh sein Eigene

*

1 Die figur ist in dem beigegebenen blatt durch steindruck nachgebildet.

Artt, Weiß vnnd Ton Im Singen gehabt, Müller, Weber, Schnitter, Taglöhner, Binder, Becken, Hirtten, Schäffer etc. Ein jedes ein besondere, Auch die Menner einer Anderen Melodia sich gebrauchet, Dann die Weiber.

[49b] VON DER LATEINER MUSICA VNND IHREN MEISTER SÄNGEREN.

Daß die Lateiner, Römer vnnd Italiener Ihre Musicam von den Griechen empfangen, Ist vnleugbar, Wie dann auch Zuuor gedacht,

[Römer.] Daß Ihnen Die Römer den Modum HyperJonicum Am bessten haben gefallen laßen.

[Lateinische MeisterSenger.] Die vornembsten MeisterSinger aber, die bey den Alltten Römern nammhafftig gemacht werden, seindt gewesen

[I.] Aristoxenus, deßen Plutarchus in Vita Aristotelis gedencket, Vnnd Ich auch seiner droben vnter den Griechen gedacht, Wiewol Er sonst von Tarent In Apulien bürttig, vnnd ein geborner Italus gewesen, Doch von Griechischen Elltteren erzeuget, Wie Dann Auch

[Magna Græcia.] der theill Italiæ vor Zeitten Magna Græcia geheißen.

[II.] Anaxanor: Ein so berümbter MeisterSinger vnnd Seittenspieler,

[M. Antonius.] Daß Ihme der M. Antonius Zur Verehrung Vier fürnemmer Stätte Järliches einkommen oder Tribut vffZunemmen vermachete.

[III.] Hermogenes, bey Zeitten Kaysers Julij, Deßen Horatius libr. 1. Sermon. gedencket:

> Vt quamuis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
> Optimus est modulator.

[Julius Cæsar.] Ahn Ihm vnnd seinem Gesang hat Cæsar ein sonderlichs gefallen gehabt.

[IV. Nero.] Terpnus, Ist vom Kayser Nerone Im Anfang seiner Regierung hochgelobt, vnnd geehret gewesen, Welcher auch manchmall biß In die tiefste nacht bey Ihme geseßen, vnnd seinem singen vnnd schlagen zugehört, Vnndt Dahär bewegt worden, Daß Er den Musicis vnnd Sengeren vil guette befürderung gethan, Auch selbst mittgesungen, Vnnd sich In Allem darnach gehaltten, Daß Er stetts ein helle stimm haben möchte: Ist auch sein Sprichwortt gewesen,

[Occulta Musica.] Occultæ Musicæ nullus est respectus: Wahr auch so hefftig drauff ergeben, Vnnd ließ Ihme daß Singen einen solchen Ernst sein, Daß Er einsmals Zu Neapolis (Da Er offt ettliche tag

Ahn einander Singschulen gehaltten, vnnd selbst mitgesungen) Allß
Erdbidem.] vnter seinem singen ein groß Erdbidem geschehen, Vnnd daß gantze Theatrum daruon erzitterte, Er sich solches nicht hat Irrenn laßen, sondern sein liedt, Oder doch ye [50] Daßelbige Gesetz Erst Außgesungen, Ehe Er von disem Erdbidem mit den Anderen ettwas geredt.

v.] Horatius, so bey Kayser Augustj Zeitten gelebt, würdt auch vnter die berhümtesten Musicos vnnd Lyrer gerechnet, so dem Alltten Griechischen Sangmeister Alcæo sehr nachgefolget.

vi.] Tarpeius, so auch Pternus genannt, Wahr Ahn Kaysers Vespasiani hoffe.

vii. Galba.] Canus: zur selben zeitt, welchem Kayser Galba einmals auff einen Abendt seiner Kunst halben viel geldes geschencket, Dahär auch Martialis Ahn einem Ortt schreibet, Eß sollte Ihm einer wündtschen einmal ein solcher Canus Zu sein.

viii.] Vnnd damalen seindt Auch beruffene Senger gewesen, Diodorus,
Vespasianus.] wellchen Kayser Vespasianus stattliche verehrung gethan, vnnd guette vnderhalttung vermachet, Vnnd diser dreyer gedencket auch Suetonius.

ix.] Hydimeles.

x.] Echion.

xi.] Glaphirus.

Dise Drey werden vom Juuenale gerhümet. Satyra 6.

xii.] Philomelus, Dises würdt vom Martiale gedacht Libr. 3.

xiii.] Liuius Andronicus Masurius, so bey Zeitten Kaysers Marcij Antoninj ein berüembter Musicus gewesen: Er hatt Auß dem Eupole Comico, Der Musica Zu lob vnnd Ehren Dise Vers offt Angezogen.

Res est profunda Musica atque flexilis.
Inuenit est semper nouum volentibus.

Vnnd auß Anaxila:

Vt Aphrica affert, per Deos et Musica
Sic singulis annis aliquam feram.

Aber Ich will von Italieneren vnnd Römeren, Auch deren Alltten Singeren ietz nichts weitters handlen, sondern die Ahn Ihren Ortt stellen, Vnnd, Ehe Ich von der Alltten Teutschen Musica vnnd Singe Kunst ettwas anzeige, Inn gemein von der Christenheit berichten, Wie nämblich In der Christlichen Kirchen die Musica erhaltten, geübt, vnnd forttgesetzt worden. Vnnd Erstlich von der Kirchenn In

Orient gegen Auffgang der Sunnen, Darnach, von deren gegen Abendt, In Occident, ettwas, so vil Ich Daruon hab fundenn, thun berichten etc.

[50b] VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN ORIENT.

[Orientische Kirch.] Baldt nach deß Herrenn Christi Himmelfarth bey der Apostel Zeitt hatt mann Psalmen vnnd feine gefasste Loblieder, In der Gemeine, wann die Gleubigen Zusammen khommen, gesungen, [1. Corinth. 14.] Wie solches Auß der Ersten Epistel Paulj Ahn die Co- [Jüdische Ordnung.] rinther AbZunemmen, Dann die Ordnungen, so bey dem Judischen Volckh Zuuor, Ehe daß Euangelium von dem gecreutzigten vnnd wieder Aufferstandenen herrenn Jesu Christo gepredigt worden, In Ihrenn ZusammenKünfften gehaltten sein, Vnnd Im brauch gewesen, hat mann nicht so schimpfflich vnnd liederlich fallen laßen, Sondern, Waß zur besserung Dienstlich gewesen, behaltten: So stehet auch In der Apostel geschicht Am Vierdten, Allß Petrus vnnd Johannes, wider von den Hohepriestern vnnd Älttesten zu der Gemein khommen, vnnd Ihnen erzehlet, Wie es Ihnen ergangen, huben die Gleubigen Ihre Stimme auff Einmüettiglich Zu Gott, vnnd sungen demselben zu danckh, Lob vnnd Ehren den Andern psalmen Dauid.

Kurtz hiernach haben die Christen In Orient, bey Zeitten des [Philo.] treffentlich gelärtten Juden Philonis, den gebrauch gehabt, Daß, wann sie seindt Zusammen khommen, Einer vnter Ihnen die Hymnos, Psalmen, vnndt Andere Geistliche lieder, In Abgetheillten Versen, vnnd gemeßenen Gesetzen Arttlich, formblich vnnd verstendtlich mit sittiger Stimme gesungen, Darauff Dann die Anderen Allezeitt den Anderen theil Jedes Gesetzes, Oder den Abgesang mit einmüettiger stimme repetiert vnnd widerholet, Wie Allso Nicephorus daruon schreibt libr. 2. c. 16.

[Anno 93. S. Ignatius.] Anno Christi 93. Ist der Heilige Ignatius der Dritte Bischoff Oder Pfarrherr Zu Antiochia worden, nach Sanct Petro: Diser hatt einsmal neben Anderen der Heiligen Apostlen, Jüngern, [Gesicht.] ein Gesichte gehabt, vnnd gehöret, (gleich wie vor Ihme 867 [Esai. 6.] Jahr Zuuor, dem Propheten Esaia auch widerfahren) wie die Engell gegen, vnnd vmb einander Gott lob vnnd danckh gesungen, Dahär Er vrsach genummen, Auch baldt In seiner Ihr befohlenen

Kirche zu verordnen, solcher Ordnung nach, Psalmen vnnd Lob-lieder, zu Ehren der heiligen Dreyfalttigkheit gegen einander Zu singen.

[Antiochia.] Vnndt ist damals solche weise Zu Antiochia auffkhommen, vnnd darnach auch Diser nutzlicher brauch In anderen Kirchen vnnd Gemainden [51] auffgebracht, vnnd Angerichtet worden. Vnnd Allß gedachter Ignatius gefänglich nach Rom gefüertt worden, Daß Er allda vmb der Christlichen Bekhantnuß willenn soltte den willden Thieren vorgeworffen werden, schreib Er Ahn seine befohlene Gemaine von Philippi auß einen Trostbrieff, Darinnen Er Insonderheitt vnnd mit nammen die Cantores Zu Antiochia, sowol Alß auch die Anderen Kirchendiener, grüesset, Vnnd ist gantz glaüblich, Weill die Kirche Christj Zu Trallis, zu Magnesia, Zu Tarso, zu Smyrna, zu Philadelphia, zu Epheso, vnnd Anderen Ortten mher In [Asiatische Kirchen.] Asia, Disen Ignatium für Ihrenn Obristen, Inspectorem, Oder SuperIntendenten hieltten, Vnnd Inn fürfallenden sachen sich bey Ihme Rhats erholtten, Daß sie Auch In solchen Eusserlichenn KirchenOrdnungen nach der Kirchen Zu Antiochia, vnnd Allso auch Im Singen nach derselben sich werden verhaltten haben.

[Plinius Secundus libr. Epist. ad Traian.] So schreibt Plinius Secundus In einem brieff Ahn Kayser Traianum, Daß die Christen guette fromme stille Leutt seyen, so des Morgens früe für Tag Zusammen khommenn, vnnd Christo, Allß Ihrem Gott psalmen vnnd lieder Zu lob singen.

[Altte gute gewonheit.] Vnnd allso ist In Orientischen Kirchen solche gewonheitt darnach gepliben; Daß mann die Psalmen Dauids, vnnd Andere,

[Sozomenes libr. 3. c. 20.] so In der Schrifft gegründet, gesungen, vnnd Gott damit gelobt, vnnd für seine erzeigte Wohlthaten gedancket.

[Eusebius libr. 10. c. 4.] So haben auch die Eheleütte daheime In Heusern

[Haussgesänge.] vntereinander, mit Singen Gott Ihren Herrenn gelobt, vnnd sich beflißen, Immer eins ein beßeres liedt, Dann das Andere zu tichten, Wie auß dem Anderen buch Tertullianj, so Er ahn sein Weib geschriben, zuvernemmen.

Daß auch die Christen, vor vnnd nach eßens, Psalmen mit einander gesungen, melldet Clemens Alexandrinus libro vltimo Stro-

[Tertullianus] matum, vnnd Tertullianus in Apologetico cap. 19. Da Er Außtruckenlich schreibt, Eß sey der Christen brauch gewesen, Wann mann nach der AbendtmalZeit waßer genummenn, vnnd die Liechter Angezündet, Allß dann ein ieglicher ettwas Auß der Heili-

[Nicephorus libr. 9. c. 16.] gen Schrifft, Oder ein Geistlich liedt von Ihm selbst gedichtet, gesungen.

Vmb daß 220 Jahr nach Christi geburtt, hat gelebt Harmonius, [Bardesanes Ketzer.] deß Valentinianischen Ketzers Bardesanis Sohn, ein Außbündiger guetter Singer, Welcher, weill Er wol verstanden, Daß durch liebliche lieder, der Jugent, vnnd dem Gemeinen Volckh, Die lehre Leichtlich vnnd wol beyZubringen vnnd einzubillden, Vnnd auch lange Allso behaltten vnnd fortgepflantzt [51b] werden [Sozomenes libr. 3. c. 16.] khönnen: hatt Er seines Vatteren Schwermerey, In feine WolAbgesatzte Lieder, so Liebliches Ton gewesen, vnnd wolgeklungen, verfasset, Vnnd Erstlich bey den Syrieren, Daß sie von denselben Ahn Singe Täntzen gebraucht worden, Auffgebracht. Wiewol aber solche seine lieder baldt seindt Abgeschafft, so hatt mann doch derselben süesse wohllautende Töne vnnd Melodeien lange Zeitt noch hernach In Orientischen Kirchen behaltten, vnnd die Irrthumb fallen laßen.

Allso ist ettliche Zeitt lang hernach ein Ahnsehnlicher Priester [Ephrem ein Priester zu Edessa. Theodoritus libr. 4. c. 29.] Zu Edeßa gewesen, Der hatt vnder solche feine schöne Melodeien deß Harmonij guette, vnnd Nutzliche Text Abgesetzt.

[Nepos.] Vmb daß Jahr 260 hat gelebt Nepos, Ein Bischoff In Aegypten, der würdt von Dyonisio Alexandrino gelobt, Daß Er vil schöner Psalmen gemacht, Die vonn vilen Christlichen Mittbrüederen mit lust vnnd Nutz, Anderen Zu guetter Lehr vnnd vnterricht seind gesungen worden.

[Zeno.] So würdt auch Zeno, Der Bischoff oder Pfarrherr Zu Maiuma, bey Gaza am Meer, Deßhalben sehr gelobt, Daß Er die Psalmen [Nicephorus, libr. 12. c. 47.] vnnd hymnos In seiner Kirchen vnnd Gemaine, vil, offt, vnnd mit vleiß hatt singen laßen, Vnnd selbst, so lang Er solches gesundheit halb vermöcht, Dem Volckh vorgesungen, Vnnd [Maiuma.] ist bey hundert Jahren Alltt worden. In diser Kirchen zu Maiuma, Ist solche Weise Psalmen Zu singen lange Zeit bliebenn. Ist [Cosmas.] auch hernach einer, Cosmas von Jerusalem bürttig, Deß Ortts Bischoff worden, Wellcher (vom Lilio Géraldo) sonderlich dahär hoch gerhüemet würdt, Daß Er eine herrliche Kunstreiche Musicam geschriben, Vnndt Dieselben In gewiße Reglen gebracht, Dergleichen mann Zuuor bey Den Griechen nicht gehabt, Allso Er Auch Allen Zuuorgeschribenen ist vorgezogen worden.

[Der Christen Freüde.] Wann die liebe Kirche ettwan einmal widerumb, nach großer verfolgung ein wenig fried bekhommen, Allß, nach [Ao. 311. 379] deß Tyrannen Maxentij tode, vnnd hernach des Kaysers Valentis, vnnd sonstenmher geschehen, haben die lieben Christen nicht gewust, wie sie, Gott zu lob vnnd Ehren, zu preiß vnnd danckh genugsame lieder vnnd Psalmen machen vnnd singen khönnen.

[Basilius.] Basilius der Edle vnnd fromme Bischoff Zu Cæsarea würdt [Anno 360. Ruffinus libr. 2. c. 9.] deßhalben sonderlich hochgerhümet vnnd gelobt, Daß er In Ponto, vnnd Ahn [52] Anderen Ortten, da Er visitiert, die leütte In Stätten vnnd dörfferen nicht Alleine Im glauben gründtlich vnderrichtet, sondern auch Psalmen vnnd Geistliche lieder hatt betten vnnd singen gelehret, Vnnd, wie solches ordentlichen vnnd Nutzlichen geschehen möchte, sie vnderweiset, vnnd Allß Zu solcher guetten weise gewehnet.

[Anno 370. Epiphanius.] Vmb das 370 Jahr, hatt gelebt Epiphanius ein Bischoff In Cypren, Der schreibet, Im letzten theil seines dritten buechs, Daß bey seiner Zeitt, Die Gleübigen bey Ihrem Morgengebett Geistliche hymnos, Einen Vers vmb den Anderen gesungen: gleicher gestallt Auch des Abents bey liecht.

[Apollinaris.] Eß würdt auch Apollinaris Deß Jüngeren gedacht, Daß ehe Ehr In die Kätzerey seines Vattern gerhaten (Wellcher gelehret [Nicephorus libr. 11. c. 12.] Christus hab kheine Mentschliche Seele gehabt) grossen vleiß Angewendt die Leutte Zu lehren Geistliche lieder vnnd Psalmen Zu singen: Dann Er ist ein wolerfahrener Musicus ge- [Sozomenus libr. 6. c. 25.] wesen, qui primus mensurâtas Cantilênas à se inuentas in Ecclesiam introduxit. Hatt sehr den Pindarum Imitiert, vnnd vnder desselben Melodeien Geistliche Theologische Text Auß der Bibel gesetzt.

Summa. Eß seindt Morgen vnnd Abendtgesäng In Orientischen Kirchen mit vleiß Allenthalben täglich geschehen, Wie Epiphanius vnnd Hilarius vber den 64. vnnd 65. psalmen Zeügen.

[Alexandria.] Vnnd Ist Zu Alexandria Der brauch gewesen, Daß mann gemeinglich die Psalmen die mann gesungen, Darnach auch allßbaldt verklärt, vnnd Außgelegt, wie Basilius schreibt Im Psalm. 114.

[Constantinopel. Sozomenes libr. 8. c. 8.] Vnnd weill Zu Constantinopel die Arrianer vnserm Christlichen glauben Zu trotz, vnnd der Ewigen Gottheit Christi Jesu Zur verkleinerung, auff die Fest vnnd Sonn-

tage, Ahn den fürnembsten Örtteren, In der Statt vnnd Ahn den Thoren, Gottßlesterliche Psalmen gedichtet vnndt gesungen: So haben die rechtschaffenen Christen, sonderlich auff Bischoff Johanns [Nicephorus libr. 13. c. 8.] Chrisostomi verordnung, dagegen mit Dauids Psalmen, vnndt Anderen reinen Geistlichen liederen Ihnen widerstandt gethan, Vnnd seind solche Psalmen Darnach Immer Im brauch bliben.

So hatt mann Zu solchem Psalmen singen Auch sonderlich geschickte Cantores [52b] gehaltten, Wie auß dem Funffzehenden [Concilium Laodicense.] Artickel deß Concilij so Anno 388 zu Laodicea gehaltten, zu sehen.

[K. Julianus.] Der Tyrannische Keyser Julianus, so zuuor ein Christ gewesen wahr, wusste wol, was daß gebett vnnd der Glaubigen Singen, [Socrates libr. 3. c. 19.] ruffenn vnnd schreyen Zu Gott, den Gottlosen für einhaltt vnnd hindernuß thete Ahn Ihrem bösen fürnemmen. Darumb befahl Er seinem AmptManne, Alle dieJenigen, so Psalmen vnnd Geistliche lieder sungen, Auffs härtteste zustraffen, Wie dann Auch geschach, Aber waß er suchte, nicht Außgerichtet wardt.

[Anno 382. Flauianus.] Anno 382 Ist Flauianus Bischoff Zu Antiochia wor- [Diodorus.] den: Wellcher hiebeuor, neben einem Diodorus genannt, Vnder dem volckh offt vil wieder die Arrianer Psalmen gesungen, Vnnd mit fleiß Angehaltten, Daß Im beschluß aller Psalmen, mit dem Gloria Patrj et Filio et Spiritui Sancto etc. (welche beede Vers [Hieronymus.] der H. Hieronymus gemacht) dem Sohne Jesu Christo, gleiche Ehre, sambt Gott dem Vatter, vnnd H. Geist gegeben würde.

Allß Er aber nun selbst Bischoff erwehlt worden, hatt Er so vil desto mher die AhnOrdnung gethan, Daß seines Altten Vorfahren, deß Heiligen Ignatij Stifftung mit dem PsalmenSingen wider- [Theodoritus libr. 2. c. 24.] umb In brauch khommen, nämblich Dauids Psalmen auff Zwey Choren, einen vers vmb den Anderen, mit fleiß vnnd verständlich Zu singen. Vnnd daß ist In Orientischen Kirchen Auch Allenthalben Allso In guetem brauch bliben, biß mann Auch [Litania.] Angefangen zu Constantinopel Die Litanias Zu singen, Da Der Priester vorgesungen vnnd Darnach daß Volckh mit einhelliger stimme geanttworttett, Der Priester Die nott erzehlet, Die Leutte, die Bitte Daß Gott erhören, Daß guette geben, vnnd daß böse Abwenden woltte, mit einander Darauff gethan.

Eß haben auch bißweilen die Orientischen Keiser, In der Griechischen Kirchen die Musicam befürdert, Allso schreibt Nice-
[K. Justinianus Ao. 527.] phorus libr. 17. c. 28 vom Kayser Justiniano dem großen der Anno 527 In die Regierung getretten, vnnd 38 Jahr Daß Regiment Zu Constantinopel geführet, Daß Er verordnet, Alle Zeitt, wann die gemeine zusammenkhommen, folgende Wortt Zu
[Lobpsalm.] singen: O du eingeborner Sohn: vnnd Ewiges wortt Gottes, der du vns nicht verachtet, sondern dich ernidrigt hast, Vnndt vmb vnserer Seligkheitt willen Ins Fleisch khommen, Vnnd von der Gottsgebererin [53] vnnd AlleZeit reinen Jungfrawen Maria, vber Allen verstandt vnserer Vernunfft Mentsch geboren, vnnd gecreützigetbist, Vnnd hast lieber Herr Christe Ewiger Gott Durch deinen Todt vnsern Todt vberwunden, der du einiger vnnd wahrer Gott bist, In der Heyligen Treyfaltigkheit gleicher Ehren werdt, sambt dem Vatter vnnd dem Heiligen Geiste; Mache vnß seelig. Salua nos etc.

[K. Theophilus. Anno 829.] Deßgleichen mann Auch vom Kayser Theophilo (wellcher Anno 829 Inn die Regierung khommen) liesst, Daß Er daß liedt, Exite gentes, Exite populi etc. (welchs mann Auff den Palmtag pflag Zu singen) gemachet, Vnnd Anno 948 hatt Kayser Constantinus, Dises Nammens der Achte, Alle freye Künst vnndt Studia, sambt Der gantzen Philosophia widerumb Inn Griechenlandt herfür gebracht, Insonderheitt Die liebe Musicam für Allem befürdert, wie Ihme solches Cedrênus Zu Ehren nachschreibet.

[Anno 1261.] Allß auch vber 313 Jahr hernach die Statt Constantinopel den Flandern (Die sie vber siben vnnd Funffzig Jahr lang In Ihrer Gewaltt gehabt) wieder abgewonnen, Vnnd In der Griechen handt khommen war, hatt Der Dazumal regierende Kayser
[K. Michaël. Nicephorus Gregoras Libr. 4.] Michaël Palæologus verordnet, Daß mann In Allen Kirchen durchs gantze Kaiserthumb gewiß hymnos ein gantzes Jahr lang, Zu Lob der Regierend Herrschafft singen sollte.

VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN OCCIDENT.

[Occidentische Kirch.] Zu Rom in Italia, Da sich Zum Ersten die Kirche Christi
[Römische Erste Kirche.] In Occident, vnder Sanct Paulj vnnd seiner Mitgehülffen Predigte Angefangen, hat mann Erstlich nicht viel singens machen Dörffen, Wegen Der Tyrannen vnnd verfolger des Euan-

gelions Jesu Christi. Darumb sie Ihr gebett vnnd Dancksagung mit eingezogener stimme verbringen müeßen. Doch haben sie mit der Zeitt, Allß sich daß heufflin ein wenig gemehrt, wann sie zusammenkhommen, Auß Antreiben Deß H. Geists einen mut gefaßet, vnnd vnerschrockhen mit lobgesängen nichts weniger Allß Die Christen In Orient, Ihre bekhanntnuß zu thuen, Vnndt Auch Darüber, waß Ihnen Gott Zugeschickt, Zu leiden.

[Anno 130. B. Telesphorus.] [53b] Vmb daß 130 Jahr soll Telesphorus, der Sibende Pfarrherr Zu Rom, geordnet haben, daß Daselbst In der Gemeine, (sonderlich Zuuor ehe mann Daß Nachtmal gehandlet) der Engell gesang, Auß dem Andern Capittell Lucæ, Ehre sey Gott In der Höhe etc. gesungen worden: Darzu Ihnen bewegt, Daß seine [B. Sixtus.] Vorfahren Sixtus, der Erste deß Nammens Bischoff Zu Rom, Auß dem Allten Testament, Der Engel gesang, Heylig, heylig, heylig ist Gott der herr Zebaoth. Esaiæ 6. Zusingen verordnet hette, Darumb Ihn billich beduncke, vil mher Auch Auß dem Newen Testament dises Edle lobliedlin der Heiligen Engell, In der gemaine Christi zu singen.

[Anno 235. Psalmensinger.] Vmb daß Jahr Christi 235 findet mann In Historien, Daß die Christen in Italien vnnd Gallia morgents vnnd Abendts die Psalmen Dauids, wann sie Zusammen khommen, vor vnnd nach [De Jeiunio c. 15. Ambrosius.] Ihren Predigten gesungen. Deßgleichen auch Ambrosius gedenckt, Welcher selbst auch vil guetter hymnos In der Kirchen Zu Meylandt Zu singen Angerichtet, Die darnach auch In Anderen Kirchen In brauch khommen, Darzu auch folgender [Juuencus. Sedulius. Prudentius.] Zeitt vil geholffen, Juuencus, Sedulius vnnd Prudentius, Welche mit besunderem fleiß vill gutter hymnos, vnnd Geistliche Lateinische Lieder Abgesetzt: Vnndt hatt gedachter Ambrosius nicht Allein guette Text, gemachet, sondern auch dieselben vnter guette wolKlingende Noten vnnd Melodeien gebracht. Wie er dann Auch sambt Augustino nach desselben tauffe, Daß [Te Devm laudamus etc.] schöne Geistreiche Canticum, Te Devm laudamus etc. gestellet, Vnnd nach diser Zeitt Ist Des Singens In den Lateinischen Kirchen mher worden, Dann deßen Zuuor Darinnen gewesen, Vnnd DaZumall soll auch den Cantoribus Vnnd Sengeren dise Regel fürgeschriben sein.

[Regula Cantandj.] Vide, Vt quod ore cantas, corde credas: Et quod corde credis operibus comprobes.

Daß ist,

Sieh' waß du singest mit dem Mundt,
Daß Du solchs glauhst von hertzen grundt,
Vnnd waß Du glauhst Im hertzen dein,
Auch mit der That beweisest fein.

[54] Kurtz hieuor nammhafftig gemachte Christliche Männer
[Hilarius.] vnnd Poëten, Wie Auch Hilarius der christliche Bischoff Zu Potiers In Franckhreich haben gahr schöne vnnd liebliche Hymnos gemacht, von den fürnembsten Articklen vnsers glaubens, Allß von der Mentschwerdung vnndt geburtt Christi, von seinem Leiden, sterbenn Aufferstehung, vnnd Himmelfarth, Vom Heiligen Geist vnnd Anderen Heilsamen LehrPuncten, Welche darnach In die Zeitt, Daß mann sie vff Weynachten, Osterenn, Pfingsten, vnnd Andere Festtage, ein Jedes, dahin es gehörtt, singen solltte, geordnet worden, Wellche feine richtige Ordnung nicht zu tadlen noch Zuverwerffenn.
[Aberglaübische Weiss.] Aber Darnach hatt mann Abergleubischer Weyß ettliche gesänge Allß Ahn sonderliche Zeitt gebunden, Daß manns für Sünde geachtet, Wann dieselben Zu einer Anderen Zeitt hetten
[HalleluJa.] sollen gesungen werden, Wie mitt dem HalleluJah geschehenn, Welches so vil heisst, Allß Lobet den Herrenn, Vnnd billich Alle tag möchte gesungen werden, Vnnd mann doch ettliche Wuchenn vor Ostern Im Basthumb nicht singen dörffen: Ja mann hatts eine Zeitt lang In der römischen Kirchen Daß gantze Jahr vber nicht mher, Auch nicht ehe, dann auff den Ostertag gesungen Daß auch
[Sprichwortt. Nicephorus libr. 12. c. 34.] ein gemeines Sprichwortt darauß wordenn, Daß wann mann einem ettwas Zugesagt, So wahr Allß mir Gott helffe, Daß Alleluia widerumb Du hören, Oder zu singen, Oder Gott laß mich khein Alleluia mher frölich hören oder erleben.
[Anno 379. Hieronymus.] St. Hyeronimus, der Allte Kirchenlehrer hatt vmb Daß 379 Jahr Christi Den Psalter Dauids Auß dem Hebræischen Ins Latein gebracht, vnnd die Zween Vers, Ehre sey Gott dem Vatter vnnd dem Sohn, vnnd dem Heiligen Geiste, Wie es Im Anfang wahr vnnd Immerdar, vnnd bleibet Ewiglich, Amen. Den Psalmen
[B. Damasus.] zu Ehren gemacht, Vnnd sie Damaso dem 37 Bischofe zu Rom (der Zum Ersten mal die Psalmen Dauids Zu singen verordnet) Zugesandt, mit Angehenckter bitte, Zu verschaffen, Daß mit disen Zweyen Versen Alle Psalmen muesten beschloßen werden, Damit
[Arrianer.] mann erkhennen köntte, welches Arrianer wehren oder nicht,

Dann wer des Arrij schwarm vnnd Ketzerey Zugethan wahr, Der schweig Zu disen Versen gahr stille, oder sang: Ehre sey Gott dem Vatter durch den Sohn etc. damit Ja dem Herren Christo sambt dem Vatter, nicht gleiche Ehre gegeben würde.

[Ambrosius.] [54b] St. Ambrosius (wie zuuor gedacht) Bischoff Zu Meylandt, Ist ein besonderer Meister gewesen Psalmen vnnd Lobgesäng zu machen, Damitt Er dann seine beuolhene Schäfflin gar reichlich

[Anno 383. Augustinus libr. 9. confess. c. 7.] getröstet, sonderlich vmb daß 383 Jahr Da die Kayserin Justina deß Jüngeren Valentiniani Mutter eine Verbitterte Arrianerin Ihne den Ambrosium auffs feindtlichst verfolgete, vnnd stracks todt haben wollte. Auch sich vnderstunde, Alle rechtschaffene wahre Catholische Christen Außzurotten, Dar-

[Meyländische Kirche.] über die Gemeine Zu Meylandt hertzlich betrüebt wahr, vnnd Inn großen sorgen stunde, wegen Ihres lieben Seelsorgers, hetten Auch beschloßen, mit Ihme In den Todt Zu gehen,

[Supra tit. IX. De necessitate Musices.] Wichen derhalben nicht von Ihme, sondern (weill Er sich Alle stunde des Todts versehen muesste) verharreten sie bey Ihme In der Kirchen, vnndt sungen, neben vnnd mit Ihme hymnos, Loblieder, vnnd Psalmen, sich vnnd Ihn darmit Zu trösten, vnnd der bekhümmernuß darüber eins theils zu vergeßen.

Solche Weise Psalmen Morgens vnnd Abents Zu singen, Ist darnach Inn der Meyländischen Kirchen gepliben, vnnd dannen Auch fürtter Inn Andere Kirchen gebracht worden.

[Affricanische Kirche.] Daß solchen gebrauch auch die Kirchen In Affrica, Zu Chartâgo, vnndt Anderen Ortten, Auch In Anderen Ortten mher Allso gehaltten, vnndt Ihre Ostern vnnd Andere Feste mit Lobgesengen herrlich gehaltten, Auch bey nachte Ihre Hymnos gesungen, Gott gelobt, vnnd gedanckt, gebett, vnnd Predigten gehörtt, bezeuget Victor Im Anderen buech von der Affricanischen verfollgung, Item Augustinus libr. 2. De Gratia c. 8. vnnd Isichius libr. 7. In Leuiticum c. 24. Daß aber solches alles nicht In frembder, son-

[Gesäng In bekhannter sprach.] dern eines Jeden Ortt In bekhannter Muttersprach geschehen, Daß allso das gantze Volckh mit singen khönnen, Ist auß gedachtem Victore Clar Zuvernemmen.

So gedencket auch Antoninus tit. 12. c. 3. Daß mann Inn der Ersten Kirchen Alle gesenge Inn bekhannter Muttersprach ge-

[Oratio Dominica.] sungen, Allso, daß auch Alles Volkh, wann mann daß

Nachtmal handlen wollen, Zuuor daß Vatter vnser gleichstimmend mit gesungen.

[Symbolum.] Daß mann Auch den Christlichen glauben, so offt, Allß mann Daß [55] Abendtmal gehaltten, Inn der Gemeine darbey gesungen, schreibt Theodoritus libr. 2.

Darnach hatt Bapst Celestinus der Erste solche gewonheitt bestettiget, vnnd die Responsoria, Antiphonas, vnnd Introitus Auß Der H. Schrifft genummen, sonderlich den gantzen Psaltter für der Außtheilung des Abendtmals In der Kirchen zu singen verordnet, [De Consecratione, Distinctione 2. conuenit.] Solchs Ist darnach Im Concilio Agathensj Confirmiert vnnd bestättigt worden.

Vnlangst hernach Ists auffkhommenn, Daß mann die Psallmenn bey gewißer vnnd großer Zaal Zuegemeßen, Zue Siben, Zehen, Zwölffen, vnnd mher, vnnd Angefangen Auß der Gebett vnnd danncksagung eine Opus Operâtum, Ein verdienstlich werckh Zu machen, Wie auß Cassiâno zu sehen.

Vnnd, Ob woll vor diser Zeitt, wellche stnnde die Christen [Morgen vnnd Abendt Gebett.] Zusammenkhommen, Ihr Morgenn vnnd Abendtgebett mitt dreyen Psalmen verrichtet, (Wiewoll nicht Ahn Allen Ortten gleiche weise gehaltten worden) Doch hatt mann gemeinglich in Italia zur Metten oder Morgengebett, nach den gepürlichen hymnis, den Funffzigsten, Zwey vnnd SechZigsten, vnnd Neun vnndt Achtzigsten Psalm, vnndt Zur Vesper, oder Abendtgebett, Die letzten Drey Psalmen Im Psaltter gesungen.

[Cassianus libr. 2. c. 12.] Eß ist Auch Ahn ettlichen Ortten der brauch gewesen, Daß einer Auß der Gemeine mitten vnter daß Volck getretten, Vnnd Allso, stehendt, mit heller stimme die Psalmen gesungen, Da die Anderen, Ein Jeder Ahn seinem Ortt still geseßenn, vnnd mit großem fleiß Zugehörtt vnnd vffgemerckett.

Daß mann aber sonderlich des Propheten Dauids Psalmen In Allen Kirchen Auch In Gallia gesungen, Deßgleichen die Antiphonas Auß der Heiligen Schrift, bezeuget Gregorius Turonensis libr. 8. [Bapst Hormisda. Anno 515.] c. 31. Vnnd solches hette Hormisda der Römische Bischoff vmb daß 515 Jahr Allso verordnet.

Bißhär seindt Auch die Cantores vnnd vorsinger Inn der Kirchen, Priesterlicher Würden vnnd Ehren werth gehaltten wordenn: Vnndt, Ob wol der Celibat Ahn vilen Ortten eingerißen gewesen, Ist doch den Cantoribus vnnd Succentoribus frey gestannden, sich

Inn Ehstandt Zubegeben, biß Zu den Zeitten des Kaysers Justi-
[K. Justinianus Anno 527.] nianj Wellcher Anno 527 Inns Regiment khommen, vnnd 38 Jahr regieret: Der hat zum Ersten, denselben die Ehe verbotten, Dauon mann lesen mag In authenticis coll. 1. tit. 5. Doch ist dises verbott nicht so geschwinde durchgangen, biß vff
[B. Pelagius.] Bapst Pelâgij Des Anderen Zeitt, Der zum Ersten, Zum [55b]
[Anno 583. Eheuerbott.] hefftigsten vff solches Eheuerbott In Occidentischen Kirchen getrungen, Darinnen Ihme Auch daß Concilium Zu Matiscone In Gallia Zugefallen.

[Anno 525. Boëthius.] Vor diser Zeitt Anno 525 Ist der Weittberüemte hochgelärtte Mann Boëthius vom Köning Dietrich zu Bern Jämmerlich erwürgett vnnd vmbgebracht worden, vmb seines Buechß willenn, Daß Er von der Heiligen Dreyfalttigkheit wider die Arrianer geschriben: Waß aber diser Boëthius für ein fürtreffentlicher Musicus gewesen, bezeugen seine büecher, die Er vonn Der Musica geschriben, Vnnd Auch daß Lob, so Ihme gegeben würdt, Daß mann Ihn für den Erfinder vnnd fortsetzer der Rechten Musica bey den Latineren rhüemet.

[Anno 591. B. Gregorius.] Anno. 591 Ist Gregorius der Erste Bapst Zu Rom worden, der Ein gelärtter Münch Zuuor gewesen, Vnnd besonderliche lust Zur Musica gehabt, Auch sonderliche Schulen, Darinnenn mann dise Kunst mit Ernst vnnd fleiß getriben, gestifftet, Darzu selbst, Die gantze Zeitt seines lebens Singschulenn Inn seinem Gemach gehaltten, Vnnd solche lust darzu gehabt, Daß Er auch Dazumall, da Er schon Zu bett gelegen, noch mitgesungen, vnnd mit dem Baculo den Schlag gehaltten, Vnnd denen, so es nicht recht
[Joann. Diaconus De vita Gregorij c. 6. Libr. 2.] troffen, darmit gedrewet, wie Johannes Diaconus von Ihme schreibet. Er hatt gleich wie Ambrosius, viel Antiphonas vnnd Introitus Auß den Psalmen gestellet, Vnnd
[Kyrie Eleison.] Zum Ersten mahl verordnet In der Mess Daß Kyrieleison
[HalleluJah.] Dreymal Zu singen, vnnd widerumb freygelaßen Daß HalleluJa Durchs gantze Jahr Zu singen, Ohn allein die Viertzig Tägige Fasten vber, Damit Innen zu haltten. Er hatt Auch gewöltt, Daß mann bey Der handlung des Nachtmalß, Daß Vatter unser mit lautter stimme singen soltte.

[Abgötterey. Vide infra Anno 1230 de Gregorio IX.] Eß hatt diser Gregorius viel ein Andere Artt vnnd Weise Inn der Musica gefürtt, Dann Ambrosius Zuuor gethan, Darüber auch ein grosser vnderscheidt In den

[Vngleicher Cantus.] Kirchen, Zwischen dem Cantu Ambrosiano vnnd Gregoriano, in Eüropa eingerißen, Daß manns Ahn einem Ortt nicht wie Am Anderen gehaltten.

[Anno 610. Concilium Bracarense can. 30.] Anno 610 Ist Im Ersten Concilio zu Bracara In Hispânia gehaltten, geordnet wordenn, Daß mann ohne die Psalmen nichts Anderes auff Poëtische weyß Abgesetzt, singen [can. 29.] sollte, Auch solltte solches Inn kheiner Anderen, dann In Einer Geistlichen Kleidung geschehen.

[Anno 616. Concilium Antisidoriense.] [56] Anno 616 Ist ein Concilium zu Auxerre In Franckreich (sonst Antisiodorum genannt) gehaltten, Darinnen gesetzt, Daß mann Kein Welttliches liedt In der Kirchen singen soltte.

[Anno 631. Concilium Toletanum quartum.] Anno 631. Ist Im Vierdten Concilio In Hispanien, Die vngleicheitt Im Singen Auffzuheben, decretiert, vnnd beschloßen worden, Daß mann hinfurtt Inn Allen Kirchen [can. 2.] durch gantz Hispanien vnnd Gallicien, einerley form vnnd Weyse mit dem singen, In Meßen, Metten, vnnd Vesperen gehaltten, Item, [can. 10.] Daß mann In der Fassten vnnd vff den Newen Jahrs tag, daß HalleluJah kheines wegs singen solltte. Eß ist auch Damalß ge- [can. 12.] ordnet, Daß Des Heiligen Ambrosij vnnd Hilarij Hymnj (so sonsten bey nahe In Allen Occidentischen Kirchen Im brauch gewesen) Auch in Hispanien (darinnen sich ettliche denselben widersetzet) gesungen werden, vnnd AlleZeitt Im Gloria patrj, vnnd auch [can. 14.] Im Gloria in Excelsis Deo, Daß wörttlin Honor darzu gethan, [can. 13.] vnnd mittgesungen werden solltte. Gloria et Honor patri etc. Dann Dauid Außtruckhenlich gesagt, Psalm. 29. Afferte Domino gloriam et honorem etc. Auch ist Damalß geordnet worden Alle Tag den Lobgesang der dreyen Männer Im Feürigen Ofen, Daniel Am 3 zu singen.

[Anno 636. Concilium Toletanum. V. canon. 1.] Anno 636. Ist Im Fünfften Concilio Zu Tolet Auffgesätzet wordenn, Daß mann Alle Jahr Im De- [Litaniæ.] cember, Drey tage nacheinander die Litaniam singen, Vnnd solches auff den 13 Decembris Anfahen soltte. Welches aber Bapst [B. Honorius. Abgötterey.] Honorius Auff Alle Apostel, vnnd des Heiligen Creützes fest Zu thun befohlen, vnnd die Gottlose Anrueffung der verstorbenen Heiligen mit Inn die Litania gebracht.

[Anno 666. B. Vitellianns.] Vmb daß 666 Jahr, hatt Bapst Vitellianus Zum Ersten geordnet, vnnd auch hartt Darauff getrungen, Daß In Allenn

Britannischen Kirchen Alle Emter In Lateinischer Sprach verrichtet werden müeßen.

Vnnd, vmb dise Zeitt wardt Musica In Schulen vil mher vnnd fleißiger Dann Zuuor getriben. Teste Metaphraste.

[Anno 700.] Allß, nach dem 700 Jahre, Zwischen den Römischen vnnd Gallischen Kirchen ein große vngleicheit, (so vill daß singen anlanget) eingerißen, vnnd sie von tag Zu tag Immer Weitter voneinander khommen, hat Köning Pipinus zu Franckhen, Endtlich [Anno 751.] anno 751 Auff Anregen ettlicher Geistlichenn, den Römischen gebrauch, Artt, vnnd Weyse In Galliam gäntzlich einzufüeren [56b] Angefangen, Wie beyde Sigbertus Gemblacensis, vnnd Paulus Aemilius bezeugen.

[K. Carolus Magnus.] Aber, Eß Ist darüber In Franckreich vnnd Teutschlandt, die vngleicheit vil größer worden. Sollche mißhellung hatt K. Carlen (den Mann sonst den großen nennet,) bewegt, Daß Er [B. Hadrianus.] Zween Priester ghen Rom Ahn Bapst Hadrianum den Ersten gesannt, vnnd begeret Zu verordnet, Daß dieselben möchten Des Rechten grundts Der Römischen Musica gelehret vnnd vnderrichtet werden. Darmit sie Dieselbige Artt vnnd Weyse Darnach auch In Frankreich Der gestallt Ahnrichten, vnnd In schwang bringen möchten, Wie dann auch geschehen, Dann allß sie nach verlauffener Zeitt widerumb von Rom khommen, haben sie Zum Ersten In der Kirchen Zu Metz auff die Römische weise zu singen Angefangen, Vnnd darnach Angehaltten, Daß durch gantz Franckreich, es nach derselben gleichmäßig gehaltten worden: Allß ob hieran so [Anno 774.] groß gelegen wehre. Unnd Dises ist geschehen Anno 774. Si- [Ao. 791.] bentzehen Jahr hernach, Ist solche Newerung sehr wider gefallen, Allso, Das manns auch Zu Metz (Da mann doch Dises Angefangen), nicht mher obseruiert, sondern Auffgehörtt Allerding nach Römischem brauch Zu singen, Da hatt K. Carle widerumb Zuthun bekhommen, Ehe ers Durch ettliche Römische Cantores wider richtig gemacht.

[Erstlich gebreuchliche Töne.] Bißhär vff dise Zeitt, hatt mann In Occidentischen Kirchen Auß den Griechischen modis vnnd Tönen noch kheinen, Dann nur Allein den Dorium, vnnd bißweilen den Phrygium modum Zugelaßen, Allß aber K. Karle (Allß auch ein guetter Musicus, vnnd besunder Liebhaber diser Kunst) befunden, Daß ettliche Text vnnd Sprüche Der Schrifft, sich auch gar wol vnter die Anderen modos, sonderlich vnter den Hypodorium, Hypolydium, vnndt

Hypophrygium schickten: Hatt Er mit besonderem fleiß verordnet, vnndt zu wegen gebracht, Daß nach Rechter Kunst, Auß solchen
[Octo Tonj.] vnnd den Anderen modis, Die Acht Toni Der Lateinischen Musica Zusammenn gebracht worden: Damitt mann In der Kirchen Gottes die Eigenschafft des Sinns, vnnd der Meinung, so In der Schrifft worten begriffen, Auch desto beßer Außtrucken möchte. Vt Ecclesia omnem Scripturae verborum δεινότητα ac potentiam congruentibus sonis exprimere posset: neque Carolus alio consilio Musicos in Ecclesiam intulit modos, quam vt certj aliquot decerpti ex sacris literis locj concentuum suauitate conspectiores in coetu [57] Christianorum redderentur, Wie Jacobus Curio libr. 2. Rerum Chronologicârum Allso daruon schreibet.

[Carolus Magnus. Auch ein Musicus.] Dann, es ist Kayser Carle der groß selbst ein guetter vnnd geschickter Musicus gewesen, Der die Geistlichen Lieder vnnd Lobgesäng, so auß langer vnnd böser gewohnheitt vnnd vnfleiß verfeltscht, selbst Corrigiert, vnnd Corrigieren laßenn. Dann Ihme nichts so weh gethan, Dann wann man den Text Auß der Bibel falsch gesungen, Oder die Wortt nicht recht pronunciiert oder Außgetrucket, Oder Auch die Alltten Noten verÄndert, Darumb Er sich nicht Zufriden geben khönnenn, biß Er die Rechte
[Cantus Gregorianus.] Musicam wider In die Schulen, vnnd den Cantum Gregorianum widerumb In die Gallische Kirchen gebracht, Welches Ihne
[Paulus Diaconus.] nicht wenig gekostet. So hatt Er auch den Paulum Warnefriedt, so sonst Paulus Diaconus genannt würdt, Darumb gehaltten, Daß derselbige Alle gewönliche Kirchengesäng Inn ein gewiße Ordnung gebracht, Wie die durchs gantze Jahr Ordentlich,
[Cantionale.] ein Jedes, zu seiner gewönlichen Zeitt gesungen werden soltt.

Er hatt auch nicht Allein Alle Zeitt selbsten mit mäßiger stimme In der gemeine mittgesungen, sondern Auch selber ettliche Geistliche lieder gemacht, Die Er so woll Allß Andere, Wann Er Im Feldt geritten, trefflich wol gesungen. Vnnd damit nicht auß vbereilung In der Kirchen, sich Im Singen, eine Confusion zuetragen möchte, hatt Er es allso verordnet, Daß der Rector oder Schul-
[Cantoris officium.] meister, Scholaster oder Cantor, AlleZeitt den Tag Zuuor einem Jeden Anzeigen muesste, waß Er den folgenden tag für ein Responsorium singen solltte, Darmit sich Jeder woll genugsam Darauff rüsten vnndt bereitten möchte.

[B. Stephanus.] Eß hatt auch Babst Stephan Der Dritt, bey dises Caroli

Zeitten verordnet, vnnd bey straffe deß Bannes gebotten, Daß mann
[Gloria in Excelsis.] Alle Sontage daß Gloria in Excelsis Zur Meß singen
sollte.

Vmb dise Zeitt Auch daß Canticum, Sancte Zevs, Sancte fortis, Sancte Immortalis etc. Auß dem Griechischen, Ἅγιος ὁ θεὸς, Ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος Ἀθάνατος Inn die Lateinische Kirche gebracht, wie Damascenus berichtett.

[Anno 843. Sigebertus in Chronico.] Anno 843 Ist Theodulphus Abbas Floriacensis Inn großem beruff gewesen, hatt Auch nicht wenig feyner hymnos gestellet, vnndt vnter denselben Daß Gloria, Laus et Honor tibi sit etc.

[Anno 879. Hugbaldus.] Anno 879 lebte Hug Waldus, ein geschickter Münch In Gallia, Der daß [57b] Carmen de Caluis, so sich Allso Anfahet, Carmina clarisonæ caluis cantâte Camœnæ etc. gemachett, vnndt hatt gahr vil lieblicher hymnos von vilen heyligen Abgesetzt, die mann hin vnnd wider vff derselben Fest Tage gesungen.

[Nottker.] Vor derselben Zeitt, hatt Auch Notgerus ein Munch Im Kloster St. Gallen, ein Buch geschriben De Musica et Symphonia, Vnnd Alle Sequents In ein Volumen gebracht, Welches sich Anfahet, Grates nunc omnes etc. Auch selbst ettliche Sequens Componiert, Die Bapst
[B. Nicolaus.] Nicolaus der Erste approbiert, vnndt In Meßen Zu singen beuohlen. Musica wardt damaln In Allen Clöstern mit besonderem fleiß geübet.

[Tutilo.] Gleicher gestallt, wahr Im selbigen Closter Theodulus oder Tutilo, Ein besonder guetter Musicus, Wellcher Auch ettliche Teut-
[Der Allten Teittschen brauch.] sche Psalmen gestellett: Dann Die Teutschen vnnd Franckhen haben Alle Zeitt gern gesungen vnnd singen hörenn. Vnnd haben Anfänglich nicht Allein die Priester vnnd Schuler,
[Joann. Stumpf. Chronic. libr. 5. c. 5.] sondern auch daß gantze volckh (wie bey Augustinj vnnd Ambrosij Zeitten Zuuor) mitt einhelliger sanffter stimme Demüettig In der Kirchen mit einander sambtlich gesungen, Vnnd solches In gemainer Verstendtlicher sprach, Dahär auch Nottgêrus dise Verslin Auß Augustino geschriben:

Si quod voce sonat, fido mens pectore gestat
Nec clamor Domine tantum sublimis ad aures.
Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

[Engelländer.] In disem Achten Seculo Ist Erstlich In Engellandt Auffgesetzt worden, Alle Mittwuchen 50 psalmen Zu singen.

Auch ist Damaln Die böse Weise eingerißen, Daß mann der
[Mißbrauch der Musica.] Musica nicht nur Zum lobe Gottes, sondern Zum Pracht vnnd eigenem rhum gebraucht, Darüber die gemeinen Kirchengesäng des gantzen Volcks sehr Abgangen vnnd gefallen, Vnnd haben Allein die Cantores wöllen gehört vnnd gesehen sein, Allso, daß auch vom gemeinen Volckh niemants Zu, noch neben Ihnen
[Ordnung.] Zum Pulpt tretten Dörffen, Doch Ist Dise guette Ordnung
[Remigius in Psalm 87.] Daßelbig mal gemacht, Daß waß der Obersangmeister oder præcentor Im Chor vorgesungen: Der gantze Chor mit feiner gleichlauttender stimme nachsingen müeßen.

So ist vmb dise Zeitt Zum Ersten Auffkhommen, Daß mann In Lateinischen Kirchen, vnter der Auspendung des Sacraments, Geistliche lieder gesungen, Welches Zuuor nie breuchlich gewesen wahr.

[Anno 922. Allbrecht Graue von Tillingen.] [58] Anno 922 Ist gestorben Graue Allbrecht von Dillingen, Erstlich Abtt zu Ellwangen, Darnach Bischoff zu Augspurg: Welcher ein berüemter Musicus, Ein großer Liebhaber Aller deren gewesen, die zur SingeKunst lust vnnd lieb getragen.

[Anno 996. K. Ruprecht.] Anno 996. Ist Ruprecht Köning hugen Schäplers sohn, nach seinem Vatter Köning In Franckreich wordenn, Wellcher Alle Zeitt besundere lieb vnnd lust zur Musica getragen, Vnnd wo Er gewußt Dieselbige befürdert: hatt auch selbst den Sequents, Sanctj Spiritus adsit nobis gratia. Vnnd daß Responsorium Judæa et Jerusalem etc. gestellet, Vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Robertus ein Bischoff Zu Schardres in Franckreich, der die Geistlichen Kirchengesäng corrigirt hat.

[Anno 1020. Berno Abbas.] Anno 1020, hatt gelebt Berno, ein gelärtter Abtt, Inn der Reichen Awe, Ein berueffener guter Musicus, Wellcher auch ettliche Büchlein von diser Edlen Kunst geschriben, Allß sonderlich eines Ahn Ertzbischoff Pilgrimum Zu Cölln, De Musica et Tonis, De ratione canendj iuxta tenorum proprietatem et differentias, Item, Eines, De Mensura Monochordj.

[Anno 1023. K. Heinricus Sanctus.] Anno 1023 Ist Keyser Heinrich Der Ander Zu Rom gewesen, Vnndt, Allß mann nicht, wie In Teutschland das Symbolum Apostolicum nach Dem Euangelio gesungen, sich höchlich Darüber verwundert, vnnd fleißige nachforschung gethan,
[Nota.] Warumb solches nicht geschehen, Ist Ihme die Anttwortt wor-

denn: Weil die Römische Kirche niemaln einiges Irrthumbs noch Ketzerey schulttig, vil weniger Derselben Anklagt noch vberwisen worden, sondern Alle Zeit Inn Rechten Catholischen glauben beständig vnnd vnbeweglich blieben, so wehre es für ohnnöttig Ange-
[NB.] sehen, Daß mann den Apostolischen glauben so gar offt ohn not singen sollte. Aber kayser Heinrich ist mit diser Anntwortt nicht
[B. Benedictus VIII.] Zu friden gewesen, sondern bey Bapst Benedicto dem Achten Allso lang Angehalten, biß Daß er es Allso verordnet, Daß man hinfürtt stets Zur Meße Auch den glauben singen muesste, Dises schreibt Abt Berno so hierbey gewesen, vnnd solches Alles selbst Angehörtt.

[Anno 1028. Guido Musicus.] Vmb daß 1028 Jahr hernach, hatt gelebt Guido ein Italiener, von Aretio bürttig, ein fürtrefflicher Musicus, vnnd Ein Abt Inn Sanct Leutfridj Closter Zum H. Creutz, hatt Zwey büecher von der Musica geschriben, vnnd die Scalam Musicâlem In der handt erfunden, Wie Sigebertus gedencket, Welches ein sonderlich vortheil ist, Auch ein Kindt leichtlich den eingang Zur [58b] Musica
[Sex voces Musicales.] Zulehren vnnd Zu vnderrichten. Er soll die Sechß noten, Vt, re, mi, fa, sol, la, Auß dem Hymno:

VT queant Laxis REsonâre fibris
MIra gestorum, FAmulj tuorum
SOLue polluti LAbij reatum.

genummen haben. Er hatt auch nicht die Noten, wie ietz gebreuchlich, sondern die Wortt deß gesanges vff die Linien geschriben, Die Claues aber vff den Randt verzeichnet: Vnnd bezeuget Johannes Thomas Freigius, Er habe zu Augspurg Inn St. Vlrichs Closter ein solch geschribenes buch gesehen, Vnnd schreibet
[Albertus Crantz. libr. 4. Metrop. c. 18.] Crantz, Daß Zu seiner Zeitt (nunmher von hundert Jahrenn) die Rechte Musica widerumb In einen solchen Abfall khommenn, Daß wol not wehre gewesen, Daß widerumb ein Ander Guido sich gefunden, Der den KirchenGesang corrigiert, vnnd wider Zu recht gebracht hette.

[Anno 1050. B. Leo IX.] Anno 1050 Ist Graue Bruno von Dagsburg, so Zuuor Bischoff Zu Tull gewesen, nunmehr aber Bapst Zu Rom, vnnd Leo der IX genannt, ghen Mentz khommen, vnnd Allda verordnet, Daß Inn den beydenn ErtzStifften Meintz vnnd Cöln hinfurtt Daß
[Canticum Nocturnale.] Canticum Nocturnale, vonn St. Gregorio, Wie Er solches (Dann Er ein guetter Musicus gewesen,) componiert, ge-

[Trithemius in Chron. Hirsaug.] sungen werden solltte, Wie es dann Auch Ertzbischoff Aaron von Cölln In dise lande Auß Italien mit sich gebracht hatte.

[B. Stephan IX.] Kurtz nach diser Zeitt, hatt Bapst Stephan der IX verbotten, Daß mann Im Closter Cassin, vnnd Anderen Ortten mher, [Cantus Ambrosianus Abgeschafft.] den Cantum Ambrosianum gar vnderlaßen vnnd Abschaffen solltte.

[Anno 1100.] Nach dem 1100 Jahr hatt Petrus Cluniacensis, ein gelärtter Münch ettliche hymnos von St. Benedicto gemacht, Die mann darnach hin vnnd wider In Clösteren gesungen.

Vnnd vmb dise Zeitt hatt mann (Wie Honorius ein Münch von Augustoduno schreibt) in den Kirchen In Franckreich, nicht den [Psalterium Gallicanum.] Römischen, sondern Gallicanischen Psaltter Zu singen, Im brauch gehabt.

[Anno 1140.] Anno 1140, hatt Conradus, Ein gelärtter Münch Zu Hirschaw, vnter Den Nammen Peregrini De Musica et Tonis geschrieben.

[B. Gregorius IX.] Vmb daß 1230 Jahr hatt Bapst Gregorius IX. die [Abgötterey.] Gottslesterische. [59] Antiphen: Salue Regina etc. Inn die Christliche Kirche Zu singen eingefüert, Vnndt Daß mann Zu dem- [Johan. Balæus.] selben, vnnd Auch Zum Aue Maria Ahn die Glockhen schlagen müeßen, geordnet.

[B. Innocentius der Vierdt.] Vnlangst hernach, hatt Bapst Innocentius der Vierdte gebottenn vnnd geordnet, Daß mann Inn der Meße, nach dem Agnus Dej, den Neun vnnd Sibentzigsten Psalmen, Deus ue- [Nauclerus.] nerunt Gentes etc. sollte singen. Vnnd vmb dise Zeit, hatt [Johann Bischoff von Lübeck.] Bischoff Johann Zu Lübeckh geordnet, Daß des Stiffts Cantor Zu gewißen Fessten ein Silbern Baculum brauchen solltte, DarZu dann demselben Auch ein sonderlich einkhummen vermacht worden.

[Heilbrunn.] DaZumal hatt es Im Closter Heilbrunn In Franckhen, die besstenn vnnd geschicktesten Musicos unter den München gehabt, Derengleichen mann nicht vill In Teutschlandt funden, Dahär auch [Auentinus libr. 7.] Bischoff Heinrich Zu Regenspurg bewegt worden, Deren Ettliche Zu sich Zu erforderen, Durch wellcher hülffe Er Zu Regenßburg Das falsche singen (so des Ortts, wie Auch gemeinglich Ahn Allen Anderen Ortten bey den Pfaffen vnnd München eingerißen,) Aller ding Abgeschafft, Vnnd Eine Newe Weise nach der Rechten Alltten Musica dagegen Angerichtet.

[Anno 1332.] Anno 1332, wahr Zu Reuttlingen ein Priester, mit Nammen Hugo, der hatt die gantze Musicam Choralem In ein büechlein von
[Flores Musicæ.] 645 Versen verfaßet, vnnd vnter dem Titel Flores Musicæ, Anderen mitgetheilet.

[Anno 1361.] Anno 1361. wardt ein Fabell Außgesprenget, Wie Sanct Brigitten Zu Rom die Jungfrau Maria erschinen, Vnnd Ihr beuohlen,
[Abgötterey.] Daß man hinfurtt Alle Zeitt Zur Vesper den Hymnum Aue maris etc. singen sollte.

[Anno 1470.] Anno 1470 hatt Conradus von Zabern geschriben, De modo
[Berüembte Musicj.] bené cantandi, Darnach seindt berhümt gewesen, Franchinus Gafurius Laudensis. vnnd Johannes Spatarius Zu Bononien.

Gedachter Franchinus ein fürtrefflicher Musicus Zu Meylandt, hatt De Harmonia Musicorum Instrumentorum, Deßgleichen eine Apologiam wider Spatarium geschriben, Sonsten würdt ein blinder Joan. Fernandus für einen sonderlichen Musicum berueffen.

Nach Diser Zeitt Ist die rechte Musica sehr gefallen, vnnd Ist In Schulen mheisten theils dahin gesehen worden, Daß die Knaben nur die Kirchengesäng nach Der gewonheitt hin, singen lerneten: Vnnd wer Allda Am höchsten schreyen, vnnd Am tieffsten prummen können, Der ist für den bessten Singer [59b] gehaltten wor-
[Die Rechte Musica würd Ans liecht bracht.] den: Biß Daß Kurtz vor vnser Zeitt Gott ettliche herrliche Ingenia erweckt, vnder Kayser Fridtrichen dem Dritten, vnnd Kayser Maximiliano dem Ersten, Die sich vmb die Musica widerumb Angenummen, vnnd dieselbige Auß der Aschen wider herfürgesucht, Dann mann von der FiguralMusica schier nichts mehr gewusst, ohn waß ettwann die Chorâles In Stifften ad sortes Kümmerlichen, In ettlichen Cantionibus Ecclesiasticis, Allß In dem Benedicamus Domino etc. vnnd Im Credo mit dem gullden Häfft (wie sie es genennet) vnnd Inn ettlichen Weyhnachtgesängen per fugas Zu wegen gebracht.

Darnach haben Josquin de Pres, Josquin Daskanio, Jachet, Ludwig Senffell, vnnd wenig Andere, eine schöne Maiestatische vnnd herrliche Musicam wider An tag vnnd Inn die Kirchen gebracht.

[Guette Musici.] Wellchen Musicis viel Andere gefolget, Allß der Heinricus Isaac Finckh, Benedictus Ducis, Johannes Galliculus, Arnoldus de Bruck etc.

[Lieblichere Musica.] Nach disenn ist hernach ein ettwas lieblichere Musica

herfür gebracht worden, Durch Clementem non Papam, Dominicum Phinoth, N. Archadellt. Petrum Manchicourt. Joan. de Castro, Arnoldt Cuon, Johan. Waltherren, Sebastian Hollandt.

[Vortreffliche Teutsche Musicj Zu vnserer Zeitt.] Nun ist es aber Zu diser Zeitt noch höher gestiegen, durch Orlandum di lasso, Jacobum Meilandum, Alexandrum Vtenthal, Jaches Werth, Iuo de Vento, Leonhardt Lechner, Johann Leo Häßler, Baldowyn Hoyull, Melchior Schram, Joachimum à Burckh, vnnd Andere treffentliche Componisten, Allß Hieronimus Schuldt von Hammburch etc.

Dises hab Ich nun darumb erzehlt, Daß mann sehe, Wie der Rechte wahre gebrauch der Musica (dauon Ich Im beschluß dises [Misxbrauch der Musica.] buchs mher sagen werde,) sehr gefallenn, vnnd In einen Mißbrauch khommen, Zu bestettigung vnndt fortsetzung grewlicher Abgötterey vnnd Gotteslästerung: Wie dann der Sathan [Sathans brauch.] vnnd die Wellt pflegt Allerley guette gaben Gottes Zum schendtlichsten Zu mißbrauchen: Vnnd wie gleichwol Gott seine gaben, so wunderbarlich In solcher dickher finsternuß, biß vff vnser Zeitt erhaltten. etc.

[60] VON DER TEUTSCHEN MUSICA VNND MEISTERSINGEREN.

Nun khommen wir Endlich Zum hanndel, Darumb fürnemblich Diß gantzes werckh fürgenummen, vnnd Angefangen worden: Nämblich, wie es von Anfang vmb die Singekunst bey vnseren Vorältteren den Allten Teutschen eine gelegenhaitt gehabt, vnnd wie Endtlich die Meistergesäng vffkhommen?

[Ascener, die Allten Teutschen.] Dises ist gewiß, Daß die Altten Ersten Ascener, Duyßken oder Teutschen Ihre SingeKunst nicht von den Griechen noch Latineren, vil weniger von Anderen Nationen gelärnet noch bekhommen, sondern ist vff sie von Ihren vorfahren, [NB. Gomeriten oder Gomern.] Anherren vnnd AlttVätteren, den Gomeriten, vnnd Japhiten her geerbt, vnnd von Deenen noch täglich gebeßert würdt. Dann es ist khein Zweyfell, weill mann vor der Sündflutt gesungen, (wie auß Mose vnnd Josepho Zuuor gemelldet) Daß der [Noah.] heilig Noah mit seinen Kinderen, Diser lieblichen, vnndt holdtseeligen erfindung Auch Zum guetten, Daß Ist Zu Gottes ehr vnnd lob gebrauchet, vnnd Auch nach der Syndtflutt, Gott lob, Preyß,

Ehr vnnd Danckh gesungen haben, für die gnädige vnnd wunderbarliche Erhalttung, Inn der Arca, vnnd mercklicher Erlösung auß so großer WassersNot, Wellche guette weiß vnnd gewonheitt,

[Japhet.] Japhet Der Ellteste Sohn Noah, nicht weniger, Allß Sem der

[Gomer.] mittler auff seine Söne, Gomer, Jauan, Thubal, Thiras, vnnd Andere gebracht, Vnder wellchen dann Gomer seine Kinder, As-

[Ascenes.] cenetz Riphat vnnd Togarma Auch Gott lobZusingen gewehnet.

[Ascenes. Twysken.] Dahär mann auch schreibt, Daß Ascenes Aller Teutschen Großuatter, so sonsten auch Twysken genannt würdt, seinen Kinderen vnnd Nachkhommen, Ja allen vnderthanen, waß sie glau-

[Gesetze gesangs weiss.] ben vnnd thun sollten, gesangsweise vorgelegt, Vnnd Allso Gottes befehl vnnd willen, wie Er solches von seinen VorEltteren gelernet, vnnd behalttenn, sambt Dem Natürlichen Gesetz, Inn Kurtze lieder, mit wenig Versen, Darmit sie solches leichtlich faßen, lernen, behaltten, vnnd singen khöntten, Zusammen gefasst, Dahär Eß noch khombt, Daß mann bey vns Teutschen die gewiße Abtheilung Der Lieder, Gesetze nennet, Wie Ich Zwar droben bey dem Neundten Ehrentitel der Musica auch gemeldett hab.

[Mannus.] Solche guete gewonheit ist Darnach durch Mannum deß Ascenez Sohn, vnnd fürtter durch desselben Sohn Ingewohn (der Teutschenn Mercurium [60b] forttgesetzt. vnnd Allso Inn schwang gefaßt, vnnd gebracht, Daß solches singen hernach Immer bey den Teutschen Allso Im brauch verplieben.

[Berosus libr. V.] Vnnd hatt sonderlich vmb die Zeitt, Allß Abraham gestorben, bey den Celten Teutschen, deß Ortts da ietzt Franckreich

[Bardus.] ist, der Erste Bardus die Kunst (lieder Inn gewiße Reymen vnnd Vers, vnnd vnderschiedene Töne Zu faßen erfunden:) Nach

[Barden.] welchem Bardo mann hernach auch Alle Sangmeisster die Barden, Daß ist die Werthen, Dignos, Venerandos, Reuerendos, Die würdigen, vnnd Herbarden, die Ehrwürdige, Honorandos genannt. Vnnd, dises seindt der Vhraltten Teutschen Priester, Pfarrherrenn vnnd Prediger gewesen, so woll Allß die Druiden, Ohne daß der

[Der Barden Ampt.] Barden Ambt wahr, Ihrer vorfahren, Der Alltten Teutschen Hellden redliche, Ehrliche, vnnd Ritterliche thaten, Inn be-

[Ammianus libr. 15.] sundere lieder, Lobsprüche vnnd Reimenn Zu faßenn, vnnd dieselbige die Jugent zu lernen, Vnnd, wo daß volckh beysammen In die Lyre, Harffe, Oder Andere Instrumenta Musica Zum

gutten Exempel der Nachfolgung vnnd Reitzung der Tugenden vor-
[Libr. 6.] zusingen. Dahär sie Nonius, Nobilitatis Cantores, Diodorus
Siculus Aber Poëtas Melodiarum nennet, vnnd auch von Ihnen
[Kunstreiche Senger.] schreibt, Daß sie mit Zu Feldt gezogen, vnnd Ihre
Lieder Allso singen vnnd spielen khönnen, Daß sie damit das
Kriegßuolckh Zum freudigen Angriff, vnnd wann sie gewolltt, vnnd
es Zeitt gewesen, Auch hinwider freunde vnnd feinde, (wann sie
gleich Am hefftigsten widereinander, Im Streitt gefochten,) Zum
Fridsamen Abzug bewegen khönnen, Darauff sich gedachte Barden
vnnd Senger Innsonderheit vnnd Am meissten beflißen haben. Sie
haben auch Ihren besunderen Stifft vnnd Hayn gehabt, Ahn der
[Bardewig.] IllmenAw, nicht weitt von der Elb, so nach Ihnèn Bardewig
geheißen, Deß Ortts, da vor Zeitten den gantzen strich die Lang-
[Langbarder.] barder gewohnet, vnnd Jetzt daß Lünenburger landt ist,
Da sich AlleZeitt Im Heydenthumb solche Barden enthaltten, biß
[Carolus Magnus.] vff die Zeitt Deß großen Könings Carls zu Franckhen,
Wellcher Alle Die Sachsenlande ettliche Jahr lang bekrieget, vnnd
letstlich bezwungen, vnnd Zum Christlichen glauben gebracht hat.

Nach dersellben Zeitt, haben sich die Zum glauben bekhertten
[Christliche Senger.] Barden, vnnd Alltten Sänger Auch beflißen Christliche
lieder von den Zehen gebotten [61] Gottes, vnnd dem Glauben,
Deßgleichen von den Sacramenten, Auch ettliche Andächtige gebett
Zu Gott Zu tichten Inn Reimweyse, vnder Ihre gewönliche Tön Zu
bringen, vnnd dem gemeinen Volckh vorzusingen, Wellches Ihme
[Anno 801.] König Carle (so hernach Anno 801 Römischer Keyser wor-
den) so wol gefallen laßenn, Daß er auch selbst nach solcher Artt,
Geistliche vnnd Andere lieder getichtet, Vnnd wann er ettwann
gereiset, Im Feldt mit lust gesungen.

Solche übung ist nun eine Zeitt lang gebliebenn, biß daß nach
dises Kaysers vnnd seines Sohns Keyser Ludwigs deß Ersten Tode
[Böse vnrüewige Zeitten.] Erstlichen die Schädtliche Krieg zwischen desselben
Söhnen eingerißen, Vnnd darnach auch die Schrecklichen Einfälle
[Einfall frembder Völcker.] der Sclauen: sonderlich der Wiltzen, Sorben, Obo-
tritten, vnd Anderer Wendischen Völckher, Behemen vnnd Polen,
Auch der Dänen vnnd Nortmannen, Item der Hunnen vnnd Vngeren,
sich Zugetragen, Welche Alle Ober vnnd Nider Teutschlande ohne
vnterlaß bey hundert Jahren Ahneinander, verunrüewigt, vber-
fallenn, Durchstreift, vnnd vbell verwuestett, Biß Daß H. Heinrich

Zu Sachsen Anno 920, nach Absterben Kayser Carl deß großen Stammens, Römischer Kayser worden: Vnter welcher gedachter vnrüewiger betrüebter Zeitt, ein solcher Ellender Jammer In Teutschenland gewesen, Daß mann singens vnnd Aller Freude dabey gahr nahe Aller Ding vergeßen.

Allß aber durch Kayser Heinrich vorgenannt, die Hunnen, vnnd Wenden, vnnd Andere vnrüewige benachbarte Völckher seindt gedemüettiget vnnd gestillet worden, Vnnd nach Ihme sein Sohn, [K. Otto I.] Der mechtige vnnd Sieghaffte Fürst Köning Otto, Dises nammens der Erste, Inn die Kayserliche Regierung khommen: Da hatt sich Alles volckh widerumb erquicket, vnndt vorigen erlittenen schadens Zu erholen Angefangen; Vnnd darüber ist auch Die Kunst [Meister Singer Kunst.] des MeisterSingens, nach dem Alltten gebrauch, wider In schwang khommen, vnnd haben sich allenthalben guette Tichter vnnd MeisterSinger gefunden, Vnder wellchen, Allß sie gesehen vnnd gehörtt, wie mann Am Römischen Hoff so übell hauß- [B. Hansz XII.] hieltte, vnnd wie sonderlich Bapst Hans Der XII. so gar ein Gottloses leben, In mher Dann AllZuvil Heydnischer vnzucht, Hurerey, vnnd Anderen dergleichen schanden vnnd lassteren füerete, Auch, waß ettliche Teutsche Bischoue dem frommen Keyser für große vntrew beweiset, In den Auffrürischen händlen, die deßen eigene Brüeder, Söhne, vnnd Andere Verwandten Im Reich wider Ihne [61b] erregt hatten, gedachten sie ie bißweilen solcher gott- [Warumb die MeisterSenger von Geistlichen gehaszet worden.] losen händell, vnnd straffeten Die vnnd Andere vntugenten vnnd Ergerliches leben Ahn den Geistlichen In Stifften vnnd Clösteren, Mitt beyleufftiger Erinnerung, Daß solche ding denen, die Andere Lehren, vnnd billich Jedermann guete Exempel geben solltten, nicht wol Anstünden: Vnnd solches theten sie mit Anzeihung Allerhandt Exempel, vnnd Sprüchen Auß dem Alltten vnnd Newen Testament.

Dises verdroß nun die Münche, Pfaffen vnnd Andere Der- [Vnrichtigkheit bey den Geistlichen.] gleichen vermeinte Geistliche, trefflich sehr: befahreten auch, Eß würde durch solche Erinnerung Ihr Falsch vnnd vnrecht, Gleißnerey vnnd betrug, sambt den Kramereyhändlen, Die sie mit Kauffen vnnd verkhauffen Der Geistlichen Embter vnderlang triben, vnnd der Mißbrauch der Geistlichen güetter, Auch Ihr vnordentliches leben, Ja auch Ihre falsche Lehre (dadurch sie nicht Anders Dann nur zeittliche Ehre vnnd guet suecheten,) An Tag ge-

bracht, Dem gemeinen Pöbell Zu gröblich offenbahret, Vnnd derselbige Darauß Ihme vff den halß gehetzt worden.

[MeisterSanger verklagt.] Derhalben verklagten sie Erstlich die MeisterSenger [Anno 961.] für Kayser Otten Anno 961, Auff dem Reichßtage Zu Wormbs, Allß, Ob dieselbigen Christo dem Herrenn vnnd seinem Statthaltter dem Bapst Zu Rom, Zu vnehren, vnnd Zu verkleinerung deß Geistlichen standes, vil schädlicher, vnnützer, vnnd Zu nichts Anderst, Dann Zu auffrur dienende Lieder ertichteten, vnndt vnter die Leütt brachten.

Aber, weil der Keyser solches wol Anders gewüsst, Allß deme des Bapsts Gottloses vnnd Tyrannisch wesen nicht vnbekhannt, Vnnd darzu von Römeren vber Daßelbige Zum hefftigsten Allberait geklagt worden, Vnnd Er der Kayser auch selbst, nicht mit geringem seinem schaden erfahren, Wie Trewlich es ettliche Bischoue vnnd prelaten vor diser Zeitt mit Ihme gemeinet, Wie Er [Ertzbischoff Fridtrich zu Meintz.] dann Auch derentwegen Ertzbischoffen Fridtrichen zu Meintz, eine Zeitt lang gefänglich gehaltten, vnnd vnlangst [Bapst Johann.] hernach Bapst Hansen seines Ampts entsetzet, vnndt den [Bapst Benedict V.] eingetrungenen Bapst, Benedictum den Fünfften ghen Hamburg Ins Ellend verschickte, hatt Er die Kläger mit guetten Wortten Abgewiesen.

[62] Allß nun dieselben waß sie gesuecht bey dem Kayser [Ao. 964.] nicht erlangt, haben sie Ihre Klage wider die MeisterSenger Anno [B. Leo.] 964. An Bapst Leonem den VIII Angebracht, vnnd sie vill greu- [Faltsche beschultigung der MeisterSinger.] licher vnnd schrecklicher Irrthumb vnnd Ketzereyen beschultigt, vnnd sonderlich Angeben, Allß sollten sie ein Newe vnnd schädliche Sect, Zu großem nachteil Der Kirchen Gottes, Inn der Christenheit einzufüeren sich vnderstehen.

Dises ließ Bapst Leo Ahn Kayser Otten, so gleich damalß In Italia gewesen, gelangen, vnnd begertte Ernstliches Einsehen Darein Zu haben, Darmit Er nicht verursacht würde solche Senger In Bann Zuthun.

Darauff hat Keyser Otto die fürnembsten MeisterSenger, sonderlich, die von Ihren Widersacheren nammhafftig Angegeben ge- [Vorbescheid ghen Pauy.] wesen, Im selben Jahr ghen Pauy bescheiden, Dahin Ihren dann Zwölffe sich gehorsammlich funden, Vnnd Auch der Bapst seine Gesandten daselbst gehabt, Vnnd weill des Ortts [Academia Papiensis, vel Ticinensis.] Damaln ein Berümbte Schule gewesen,

hatt der Keyser durch die gelärtten daselbst, Darunter dann auch Franckhen gewesen, die Senger Im glauben Examinieren, Vnnd von Allen Artticklen nach notturfft verhören laßen, Vnnd hat sichs

[Meister Senger werden Examiniert.] Im grunde vil Anders, dann sie Angegeben worden, befunden; Daß sie nämblich In glaubens sachen Anderst nichts In Ihren Gesangen vorgebracht, Dann was richtig, vnnd In H. Schrifft wolgegründet. Allein, daß sie die groben Mißbreuch, so bey den Geistlichen Allenthalben eingerißen, beyleuffig ettwas schärffer Dann es Dieselbigen wol gerne gesehen, mit Angegriffen,

[Bäpstlichs Testimonium.] vnndt gestrafft, Welches Ihnen Auch die Bäpstliche Legaten selbst Zeugnuß gegeben Inn gegenwerttigkheit Des Keysers, vnnd darnach auch für den Bapst solches fürgebracht, Vnnd sich vber Ihren Künstlichen Reimen vnnd lieblichen Tönen nicht ein wenig verwundert.

Allso ist Ihnen güettlich vndersagt worden, sich hinfürtter vnzeittiges Meisterens vnnd Reformierens der Geistlichen, Allß denen solches nicht Zuthun gepüert, Zu enthaltten, Vnnd sich auch sonsten vorzusehen, Daß sie nich ettwann mit vnbescheidenen Wortten wider die Geistlichen, bey dem Gemainen Volckh Ergernuß Anrichteten, Vnnd ZuuerAchtung Deßelben vrsach geben.

[62b] Vnnd hat der Kayser bey Bapst Leone so vil Außge-

[Desz Bapsts Leonis Zeugnusz.] bracht, Daß derselbig Ihnen Offentlich Zeugnuß (Daß sie Im glauben richtig befunden worden) schrifftlichen mitgetheilet.

Er aber der Kayser hatt der MeisterSenger gesellschafft (Ihrer

[Kayserliches priuilegium.] bitte nach) priuilegiert, sie bestättigt, vnnd mit Ehren wieder Zu hauß Ziehen laßen, Vnnd hernach solche Ihnen gegebene priuilegia Auff Einem Reichßtage Zu Meintz weitter Con-

[Gulden Crantz.] firmiert, vnnd Ihnen einen schönen guldenen Crantz verehret, Der auff Ordentlich Außgeschribenen Singschulen, Deme, Welcher für Anderen daß besste thun würde, ein Zeittlang mit Ehrenn Zutragen gegeben werden, Aber doch für vnnd für, bey der Gesellschafft bleiben, Vnnd Insonderheit Zu Meintz In guetter bewahrung behaltten werden sollte, Vnnd will mann sagen, Daß solcher Erster Ehren Crantz noch Zu Meintz vorhanden seye: So werden freylich Auch die gedachten priuilegia nicht gahr verlohren sein.

[Erste Zwölff MeisterSenger.] Wer aber dise Zwölff Erste Meister gewesen,

hab Ich bißhär noch nicht finden khönnen, Eß lasst sich aber Ahnsehen, Auß Allerley vmbstenden, Daß sie von vnderschiedenen Ortten, sonderlich von Magdeburg, Osenbruckh, Helmstett, Würtzburg, Meintz, vnnd Anderen Ortten mher gewesen.

[Verdächtige lieder.] Eß seindt wol etliche lieder verhanden, Darinnen Ihrer Zwölff nammhafftig gemacht, Vnnd darneben Kurtzer bericht gethan würdt, wie es sich mit disem handel Zugetragen habe. Aber solche lieder haben ohne Zweiffell guette Einfälttige Leutt gemacht, Die Daruon keinen gründtlichen Bericht eingenummen, haben ettwas von Dieser, vnnd darnach von Anderen vnderschiedenen Historien gehöret, Vnnd die darnach In einander gemenget, vnndt Zwölff fürnemmer Meister Senger nahmen, Die Ihnen bewusst, darein gesetzt.

[Refutatio opinionis.] Daß aber solcher Ihr bericht falsch, Vnnd es sich vil Anders, dann Dise lieder vermellden darumb verhaltte, Ist dahär khundt vnnd offenbahr,

[I. Argtm.] Erstlich: Daß die Jahrzall mit der Historien oder Geschichte

[Ao. 962.] nicht vbereinstimmet: Dann Anno 962 khein Babst gewesen der Leo geheissen, sondern Johannes der XII ein gar Gottloser Mentsch zu Rom Im Regiment geseßen, Welcher Anno etc. 963

[Bäpst vmb dise Zeit.] seines Ampts entsetzett: [63] Vnnd Ob Er sich wol mit gewalltt wider eingetrungen, doch Anno 964 auff der Bulschafft, In Offentlichem Ehebruch ist erstochen worden, Vnndt Ob auch wol Anno 963 wider Johannem den XII von Keyser Otten einer zum Bapst gesetzt, vnnd Leo genannt worden, so ist doch derselbige nicht Leo der Vierdt, sondern der Acht dises Nammens gewesen.

[II. Argumentum.] Fürß Ander: Ist auß den Historien vnnd Chronicken gewiß, Daß Die In obgedachten liederen benambte Zwölff Meister Singer, nicht Zugleich noch Zu einer Zeitt miteinander, sondern ettliche 300, Ettliche auch wol 400 Jahr nach Kayser Otten Deß Ersten Zeitt gelebt, Wie folgents von einem Jeden warhafftiger vnnd bestendiger bericht soll Angezogen werden.

[III. Argtm.] Zum dritten: Stimmen Auch die lieder und die getruckte Erzehlung der Geschichte nicht vberein, In denn Nammenn Der Zwölff Meister: Dann In dem Einen liede, Heinrich von Afftердingen vnter die Zwölffe gezehlet, In deß Adam Buschmanns bericht aber würdt er Außgelaßen, vnnd ein Anderer mit nammen Wolffgang Rhön Ahn seine statt gesetzt.

[IV. Argtm.] Fürs Vierdt: Fellet der Stätte halben (dahin die Zwölff Meister sollen erfordert sein worden) Zweiffell ein, Dann es würdt [Paris von Pauy.] für Pauy Paris gesetzet, Da doch Kayser Otto Zu Paris kheine Bottmäßigkeit gehabt, Auch vmb daß 962 Jahr nit weder Inn Teutschlandt, noch In Franckreich, sondern In Italia gewesen, Darinnen Er auch biß Ins 965 Jahr verharret.

[V. Argtm.] Zum Fünfften: hat sich ietzgedachter Buschmann Auch woll duncken laßen, Eß wolltte gedachte Narration von den XII. benannten Meister Sengeren, mit der Zeitt, vnnd den Historien vbereintreffen: Derhalben hatt Er Im Andern truckh seines büchleinß [K. Otto der 4.] für Keiser Otten den Ersten, Otten den Vierdten gesetzt, Nun, ist aber Otto der Vierdt, woll Zweyhundert, Siben vnnd Dreißig Jahr nach dem 962 Jahr Zum Keyser erwehlett worden: Vnnd ist auch bey seiner Zeitt khein Bapst gewesen der Leo geheißen. Waß aber für Sangmeister bey Kayser Otten [63b] Deß Vierdten Zeitten berhümet gewesen, vmb daß 1200 Jahr vor vnnd hernach, Daß ist auß folgender Erzehlung Zuuernemmen.

So hatt auch Kayser Otto der Vierdte, weniger dann der Erste Zu Paris Zu gebietten gehabt, Auch freylich seinen Vnderthanen Inn Franckreich, Auch auff deß Bapsts Citation Zu erscheinen nicht würde gestattet, vil weniger Auß dem Reich dahinn gewiesen haben, Weill Er mit Dem Köninge In FranckReich gahr nicht zufrieden gewesen, sondernn wider denselben dem Köninge von Engellandt Zu hülffe Zu feldt gezogen, Vnnd auch von Frantzosen Anno [Anno 1214.] 1214 geschlagen worden. vnnd Darzu Damals Ins Bapsts Banne gewesen.

CATALOGUS ETTLICHER TEUTSCHER MEISTER SENGER.

Waß für fürnemme MeisterSenger nach Kayser Otten, Deß Ersten Zeitten, biß auff Kayser Otten den Vierdten berhümt gewesen, habe Ich nicht eigentlichen, nach derer Nammen mit Ihren Jahrzahlen, wann sie gelobt gefunden, Ohn daß auß den Historien [Anno 1200.] so viel Zu vernemmen, Daß es vmb daß 1200 vor vnnd [Teutsch Meister Singer.] hernach vil Meister Senger gegeben, vnnd dise Kunst In großer übung gewesen, Vnndt würdt Insonderheit vmb dieselbige Zeitt eines gedacht, Der wardt genannt Meister Klingsohr: wellcher In der Jugent Zu Crakow, Paris vnndt zu Rom studieret, Auch die Morgenländer, sonderlich Arabien wol Durch-

wandertt, vnnd Zu Baldach, oder Babel Inn Heydnischen Künsten, sonderlich In der Mathematica, Astrologia, Artzney, vnnd Auch Inn der Nigromantia sich sehr geübet, Darbey Er ein solcher Kunstreicher MeisterSenger gewesen, Daß sich Alle Mentschen vber seiner Kunst verwunderen müeßen, hatt auch Alle, die sich mit Ihme In die Wett Zu singen, eingelaßen, hinweg gesungen, Allso Daß Er wol Zwey vnnd Funffzig die besten MeisterSenger Derselben Zeitt vberwundenn, vnnd Ihnen mit Gesang obgelegen; Die sich nicht außwunderen khönnen, Woher Ihme solche geschicklichkeit komme: Dann sie Anfänglich nicht gewust, Daß Er ein SchwarzKünstler gewesen, Derwegen Er auch nicht vonn Christo [64] noch vom Werckh der Erlösung, sondern nur von der Schöpfung vnnd von Creaturen, vom Gestirn, vnnd Allerley Historien vnnd Geschichten, so sich sonsten In der Wellt zugetragen, gesungen: Wie es Ihme aber zu Isenach ergangen, wollen wir Kurtz hernach bey herrn Wolffram von Eschenbach Anzeigen, Vnndt Dann auch bey Heinrich von Affterdingen, ettwas von Ihme weitter gedenckhen.

[Landtgraue Herrmann zu Thüringen.] Vmb dise Zeitt hette Landtgraue Herrmann Zu Türingen (welcher ein Liebhaber Aller gelärtten vnnd guetten Künste, sonderlich der Musica gewesen) Ahn seinem hoff ettliche stattliche Singer gehabt, Vnter welchen sonderlich Sechß die fürnembsten gewesen, Nämblich:

Herr Wolffram von Eschenbach.
Herr Wallther von der Vogelweide.
Herr Reinhardt von Zwechstein.
Herr Heinrich Schreiber.
Herr Johann Bitterolff.

} Alle Ritterlichen Ordens dappfere schöne hübste Männer.

Heinrich von Affterdingen, Burger Zu Isenach.

Von Welchen Jeden Insonderheit Ich bericht thun will, so vil mir von Ihnen bewusst.

[II.] Wolffram von Eschenbach, Ein Edler Ritter Auß dem Schweitzerlandt bürttig, Ist von Jugent auff ein Liebhaber der Singekunst gewesen, Deren Er Auch durch vil lande nachgezogen: Vnnd hat [3.] sonderlich einen Meister gehabt, der Friedebrandt geheißen, der Ihne In diser Kunst trewlich vnderwiesen, vnnd Auch viel Meister gedichte In Schrifften mitgetheilet, Vnndt zu Sigebrunn Inn Schottlandt, ettliche Büecher gelüehen, Vnnd eine Zeitt lang folgen laßen.

[Meistergedichte.] Darauß Er hernach vil Teutsche lieder gemacht, sonderlich von Gamurret, vnnd deßen Sohn Parcifall, Item, vom Marggrauen Willhelm von Narbon, vnnd dem starckhen Rennewart, Welches gedicht hernach ein Anderer MeisterSenger Vlrich von Türckheym auff fürnemmer Leutte bitt, In gemeine Teutsche Reimen gebracht, vnnd ein groß buech dauon gemacht. Allß diser Wolffram viler Fürsten, vnnd großer Herrenn Höfe In Teutschlande besuecht, Vnnd Allenthalben stattliche Verehrung seiner Meisterschafft halber bekhommen, vnndt von dem Hocherleüchten [64b] Landtgrauen Hermann In Türingen, groß lob Ahn Allen Enden hören sagen, Wie derselbige sonderliche lust zu MeisterSingeren, vnnd deren ettliche Allbereit Ahn seinem hoff hette, hatt Er sich auch dahin ghen Isenach auff Wartberg begeben, Dem Landtgrauen Zu dienste.

[Anno 1208.] Allß nun Anno 1208 Meister Klingsohr auff Landtgrauen Herrmanns begehren (Auß vrsachen daruon hernach bey Herrenn Heinrichs von Affterdingen Historia soll gesagt werden) Auß Sibenbürgen ghen Isenach khommen, vnnd bey einem Burger, der Hellgreue genannt, nicht weitt von St. Georgenthor, eingezogen, Vnnd herr Wolffram solches Erfahren, Ist Er höchlich erfrewet worden,

[Meister Klingsohr.] Daß er disen so weittberüembten Meister Auch solltte bekhommen Zu sehen, Vnnd nach deme Er vernummen, Daß Er Allda In einer Badstuben gewesen, hatt Er sich Allßbaldt auch Inn dieselbige Zu Ihme gefunden, Vnnd Ihn mit einem Vers, Im Schwartzen Ton freundlich empfangen, vnnd Ahnfänglich hochgelobt, Aber auch Darneben Ihn prouociert, vnnd erfordert Ihme Im selben Ton Zu Antwortten, Vnnd Allso seine Kunst hören Zu laßen.

[Kampffgesprech Zwischen Meister Wolffram vnnd Klingsohr.] Dises hat dem ClingOhr gleich ein wenig verschmähet, Vnnd derwegen herren Wolfframm ettwas Schimpflich, Allß einem vngelärtten Leyen geantworttet, Derwegen Ihme Herr Wolfframm fürgeworffen, Daß er mit der Schwartzen Kunst vmbgehe, vnnd Ihme darauff frey vnder Augen gangen, vnnd getrost herauß gesagt, Daß Er sich derenhalben gahr nicht vor Ihme entsetze, sondern Gott Zu hülffe nemmen, vnnd mit Ihme vmb die Meisterschafft singen wollte: Doch von Anderß nichts, Dann von Gott vnnd Christo Gottes Sohn, Vnnd solches nur nach Außweisung heiliger Schrifft. Klingßohr Warff hinwider herrenn Wolffram für, die Vndanckbarkeit, Daß Er von seinem Meister Fridebrannd ettliche Büecher geborget, die Er Demselben noch nicht

widergeben, Welchs Ihme herr Wolffram widersprochen, vnnd sich Dises Auffrucks genugsam entschultigt, vnndt von KlingßOhr vngemeistert sei wollen.

Hierüber seindt sie auß dem Badt In ein Weinhauß, Oder auff den RhatsKeller gangen, Da sie sich Abermal widerumb gegeneinander geübett, Allß aber Clingsohr herrenn Wolfframm nichts Abwünnen khönnen, hat Er bekhannt, Daß Er ein Schwartz Künstler seye, Vnnd Ihme getrawet, [65] die Künfftige Nacht seinen Botten [Klingsohrs geist.] Zu Ihm Zu senden, mit deme möchte Er disputieren vnnd versuchen was er khönntte.

[Herr Wolfframs Freidigkheit.] Herr Wolffram sagte, Waß Er nicht laßen khonte, Daß möchte Er thuen, Er wolltte sehen, wie Er vor seinem Geist mit Gottes hülff sicher sein vnnd Deme begegnen möchte.

Diser, Des herrenn Wolfframs freidiger Mutt verdroß den Clingsohr trefflich vbell, nannte Ihne ein groben Schweitzer, einen Vngelärtten Bauren, vnndt Der Schrift vnerfahrnen Leyen: rhüemet Dagegen, Wie Er selbst Auff Allen Singschulen bißhär Daß best gethan, Vnnd wider Alle, so sich mit Ihme eingelegt, den Preyß behaltten, Wolltte Darauff vom Herrenn Wolffram wißen, von Wehme Er seine Kunst hette? Wellcher Ihme Antworttet, Er hette sie Zuuorderst von Gott der Heiligen Dreyfalttigkheit, Auß bericht der H. Schrifft, Darumb er auch vnbedacht Ihme ein harbreitt Zu weichen, Kamen Darauff von der geburtt vnnd Mentschwerdung deß Herren Jesv Christi zu singen, Darinnen herr Wolffram dem Klingßohr weit vberlegen, Daß derselbige Zornig wardt, vnnd nachmalß Ihme drawete, Er woltte die folgende nacht den Teuffell Na- [Teuffel Nasian.] sian Zu Ihme schickhen, Der sollte weitter mit Ihme hieuon studieren.

Herr Wolffram sagte, Er wolltte deßen gewerttig sein, Gottes Crafft würde Ihn wol bewahren, Doch möchte Er gerne von Ihme wißen, vnndt möchte Er ClingsOhr selbst wol Zusehen, Wohin Er mit seiner Kunst, vnnd mit seinen Gesellen, denen Er sich ergeben, Zuletst hinfahren würde, Allso seindt sie von einander gescheiden.

Allß nun Herr Wolffram dem Clingsohr obgelegen, vnnd seinem Württ Gottschalcko, bey deme Er seine Herberg In der Statt Isenach gegen dem Brodthauß vber gehabt, solches Angezeigt, Waß Ihme nämblich Clingsohr gedrawet, hatt Derselbige die Nacht seinem Knecht beuohlen, bey Ihme In der Cammer Zu ligen.

[Gesprech Meister Wolfframs mit dem Nasian.] Allß nun die Nacht der Sathan khommen, mit vielen büecheren, vnndt hellem Feuresglantz, hat Ihn herr Wolffram freidig Angeredt, Er soll Ihme Anzeigen, Waß Er dieses Ortts Zuthun oder Zu suechen hette? Darauff Der Sathan vil gespeyes fürgeben, von den Himmlischen Sphoeren, vnnd Allerley Fragen fürgebracht von den Siben Planeten. Aber herr Wolffram [65b] hatt Ihne mit Gottes Wortt Abgewiesen, Vnnd Ihme Auch In desselben Namen gepotten sich zu packhen, wardt er grimmig vnnd böß, sprach letstlich, Allß Er Ihme nichts schaden khondte, Schnipp Schnapp. Waß bist du mher Dann Ein grober Ley? Darumb gib nur Clingsohr die Meisterschafft, etc. schreib Auch dise Wortt Ahn die Maur der Cammer, vnnd fur dauon.

Am follgenden morgen wollte Klingsohr wißen, Waß herr Wolffram nun Zu diser sachen sagte? Aber derselbig Antworttete Ihme getrost, vnndt sprach, Er gebe nichts vberall auff Ihn vnnd seine Kunst, vnnd auch auff Alle seine Geister, vnnd Teuffell, Wusste auch gahr woll, Daß Er mit seinen Geisteren Ewig würde müeßen verlohren vnnd verdambt sein, Wo Er nicht von seiner Nigromantia vnnd Phantasia Abstehen würde, Vnndt muesste Allso Clingsohr mit Allen schanden Abziehen.

[4.] Herr Wallther von der Vogelweyde: Ist auch der Senger einer Ahn Landgrauen Hermanns Hoff, Zu Warttberg vber Isenach gewesen, würdt In Ettlichen Buecheren Waltther von der Heyde vnnd ein Landtherr genannt, sonsten habe Ich nichts mher In Schrifften von Ihme funden.

[5.] Reinhardt von Zechin, oder Zwetzen: Ettwann auch Reymar von Zwechstein genannt, seine Lieder seindt gemeinglich vonn gleichnüßen Auß der Natur, von Gewechsen, Kreütteren, vnndt Thieren genummen.

[6.] Johann Bitterolff hat vil vom Ehestandt vnnd Haußhalttung geschriben vnnd gesungen.

[7.] Heinrich Schreiber, gahr ein Tugentsamer liebreicher Meister-Senger.

[8.] Heinrich von Efferdingen: sonst, Aber doch vnrecht von Affterdingen genannt, Auß Österreich bürttig, hette sich von Jugendt auff Im Singen wol geübet, vnnd wahr vor den Anderen fürgenannten Singeren Ahn Landtgrauen herrmanns hoffe, mit der Stimme, vnnd Außerlesenen Materia weitt vberlegen, hette Auch wol gewandert,

[Hertzog Leupolt von Österreich.] Vnnd wahr In seiner Jugent, Ahn hertzog leüpolts von Österreich hoff gewesen, Welcher der Sibende dises Nammens, vnnd leüpoldt der Ehrnhaffte (Honorábilis et gloriosus) genannt worden. Nun richtete diser Heinrich Alle seine lieder Zu lob vnnd Rhum deßelben Fürsten, Verglich Ihne der Sunnen, vnnd Preisete Ihn für Anderen Allen Fürsten Im gantzen Reich. Daß verdroß [66] Die Anderen Senger, vnnd lobten dargegen Ihren Land-

[Zwispalt Meister Heinrichs mit den Anderenn MeisterSengern.] grauen Herrmann welchen sie dem Tage verglichen: Darüber khamen sie In einen solchen streitt, daß Ihme die Anderen Todtfeindt, vnnd so gramm würden, Daß sie auff Allerley weg dachten, Wie sie Ihne In Vngenadt, vnnd gahr von hoff bringen möchten: liessen sich doch solches gegen Ihme nicht offentlich merckhen, Sungen aber starckh wider Ihne vnnd dise lieder hieß mann den Krieg von Warttburg.

[Anno 1206.] Einßmalß, Allß Anno 1206, überredten sie Ihn bey dem trunckh, vnnd brachten Ihn mit guetten Wortten hinan, Daß Er mit Ihnen spielen müesste, Da gewunnen sie Ihme mit würfflen Erstlich All sein gelltt Ab, Darnach die Meisterschafft, Drungen Ihn da-

[Vnglücklich spiel.] rauff weitter mit Ihnen Zu spielen, Allß, Das wehr Allßdann verlöhre, den soltte mann henckhen. Allß Er nun da auch verlohr, vnnd sie nach Ihme grieffen, flohe Er Zu Landtgräuin Fraw

[Landgräuin Sophia.] Sophieen In Saal, vnndt wurdt Allda geschützet, vnnd der Krieg Zwischen Ihnen ettlicher maßen dißmal gerichtet.

Doch stach hernach Immer einer Auff den Anderen, vnnd wollte kheiner dem Anderen ettwas gewunnen geben, Biß letstlich mit Bewilligung Landtgrauen Herrmanns die sach In Jahrsfrist Zu

[Meister Clingsohr.] vergleichen Auff Meister Klingsohr (welchen mann damaln für den bessten MeisterSinger In der Wellt hielt) gestellet wardt, Auff welchen sich auch Heinrich beruefften hette.

Vnnd Zog Heinrich von Effterdingen auff des Landtgrauen begehren selbst Zum Hertzogen Inn Österreich, Welcher Ihme ein Vorschrifft gab Ahn Meister KlingsOhr In Sybenbürgen. Denselben vermocht Er, daß Er mit Ihme In Türingen zog, Vnnd Allda disen streitt Zwischen den MeisterSengeren richtete, vnnd Allso entscheidete, Daß Er Heinrichen wider die Anderen Recht gab, Aber doch nicht ohne Verdacht, Er hette solches herren Wolffram Zu verdrieß vnnd Auß haß gethan.

[Author des Heldenbuechs.] Diser Heinrich von Effterdingen hatt daß Hellden-

buch Auß vielen Der Allten Teutschen Liederen Zusammen gebracht, vnnd vff die Artt, Wie es noch Gesangsweyß verhanden, gefaßet.

[IX. Anno 1210.] Anno 1210, hatt gelebt Meister Allbrecht von Halberstatt, Ein gelärter Sachß, Welcher Landtgrauen Hermann zu Tü-

[Metamorphosis Ouidij.] ringen, Daß buch Metamorphosin Ouidij zugefallenn In Teutschreymen gebracht, vnnd solches auff Einem Berg oder Burg

[Zechenbuch.] Zechenbuch genannt. Wo diser Ort gelegen [66b] hab Ich

[Jochsburg.] nicht khönnen erforschen, Ist villeicht Auff Jochsburg, bey Sunderßhausen geschehen, Welches vor Zeitten Ein Heydnischer Hayn Ahn der hainliten gewesen, Er selber schreibt dauon Allso In dem Eingang deßelbigenn buechs:

Darnach über lange Zeit (versteh nach Christi geburtt).
Allß Ich euch ietz hedeütt.
Auch setz daruor.
[Anno 1210.] Zwölffhundert Jahr,
Vnnd Zehene heuohrn,
Seid vnser Herr ward geborn,
Ergangen Ahn die Stundt,
Da Ich diß buch begundt
Bey eines Fürsten Zeitten,
Der In Allen landen Weitten,
Daß waß der Vogt von Türinger landt,
Von seiner Tugendt wol hekhandt,
Der Landgraue Herrmann,
Ich han hillich daran,
Dem Fürsten Zu handt,
Wann diß Buch In seinem landt,
Auff Einem Berge wol hekhannt,
Der Ist Zechenbuch genannt,
Ward In Tichten bedacht,
Begunnen, vnnd vollnbracht.

Er würdt auch ettwann für einen MeisterSenger für Andern Angezogen.

[10.] Freydanckh: Der Gottselige vnnd Tugendreiche Reimer vnnd Tichter, vnnd Künstliche MeisterSenger, hatt Auch vmb dise Zeit, oder ie Kurtz hernach gelebt, hatt mit wenig wortten vil feiner lehren Kurtz faßen khönnen, Wie auß seinem buch, welches D. Se-

[D. Sebastian Brandt.] bastian Brandt Ans liecht bracht, Zu sehen, Mann hieltt ettwann auff kheinen spruch nicht, den nicht Herr Freidanckh gedichtet.

[11. Ao. 1280.] Bruno von Schonbeck: Ist Anno 1280 durchs gantze Sachsenland für einen Fürtreffentlichen MeisterSinger berhümt gewesen, hatt zu Magdeburg seine Wohnung gehabt, Dahin Ihme viell Singer Auß Allen landen nachgezogen.

[13.] [67] Nietthart Fuchß: ein Edler Franckh vnnd guetter Reimer, [Ao. 1290.] Auch wolgeübter MeisterSinger, Ist vmb daß 1290 Jahr Ahn der Hertzogen Zu Österreich hoff gewesen, hatt vil wunderbare Abenttheur mit den Bauren getriben, Vnnd ist noch sein gedicht verhanden. Er ligt zu Wien begraben.

[14. Anno 1245.] Hugo von Trimberg, ist vmb daß 1245 Jahr Jung worden, In der Jugentt Ein freydiges bluett gewesen, Doch fleißig In die Schule gangen, Darzu Ihne Auch seine Elltteren mit fleiß vnnd Ernst gehaltten, Er hette sich beynahe durch vnordentliche Weiber liebe bethören laßen, wo Ihme sein Vatter nicht Zu hartt gewesen, vnnd Ahn Andere Örtter ghen Mentz vnnd Cölln Zum Studieren verschickt, Dannen Er Auch ghen Paris khommen, Da Er wol Studieret, Dann er gahr ein guettes Ingenium vnnd herrliche memoriam gehabt, Wie er dann von Ihme selber schreibt, mit disen wortten:

[Anno 1265.] Da Ich Zwantzig Jahr Allt was,
Waß Ich sahe, hört oder laß,
Daß ward Zu hand von mir begriffen.

Item.

[Anno 1285.] Da Ich wahr hey Viertzig Jahrenn,
Daselbst meine Sinne noch wahren
So gantz, Daß Ich die Kräffte füelt,
Daß Ich Dreyhundert Vers behieltt:
Oder Reymen, Deutsch oder Latein
Drey Tage In dem Hertzen mein:
Daß sie gäntzlich Darinnen pliben;
Biß sie von mir wurden vffgeschriben.

Dann Er hette sich Dreißig Jahr Im Latein geübt, Allso, Daß er ein gelärtter Mann worden, Vnndt, wie Er selber bekhennt, Ist Er [Thürstatt.] viertzig Jahr Schulmeister gewesen Zu Thürstatt, vor Bamberg, hatt Ein Ehlich weib vnnd Kinder gehabt, Vnnd, wie sichs auß seinen reden Ansehen last, hatt Er auch eine Zeittlang Zimmliche guette Gülte vnnd einkhommen gehabt, Doch bißweilen Auch der Juden gnadt leben müeßen, sonderlich die letsten Vier vnnd Viertzig Jahr seines Allters, Da Er Alle tag selb Zwölffst zu Tische

geseßen. Vnnd, weill Er den Geistlichen In seinen liederen vnnd Gedichten bißweilen die warheitt gesagt, hatt Er den Zuegang nicht wie [67b] zuuor, vnnd Allso nicht vill vbriges gehabt, Daruon Er Allso schreibt:

Mein hauß, mein Kunst, vnnd mein Pfandt,
Steht Alle Jahr In glückes handt:
Dann Ich gewiße Gültt nicht han,
Vnnd mich behelff, wo mit Ich khan:
Ohn Sündt, ohn Schandt, Allß Ich mag,
Ich Pfleg der Schulen, Allß Ich pflag,
Zuuorn vor Drey vnnd Dreißig Jahren,
Vnnd sahe doch nu nicht gebahren:
Reiche Leütt vnnd Miltt Prælaten,
So miltiglich Allß sie da thaten,
Bey den Ich bißhär binn erzogen etc.

[Anno 1266.] Anno 1266, hatt diser Herr Hugo seiner Gesellschafft Zu Ehren ein Buch gemacht, von Allerley Zusammengelesenen Geschichten, Fablen, Exemplen Lehren, vnnd guetten Sprüchen, well-
[Der Samler.] ches Er den Sammler genennt, Allß aber ein Quatern Dauon verlohren worden, hatt Er Zu erstattung derselben Anno 1295, Im 50 Jahr seines Allters, ein Anderes gemacht, vnnd dem vorigen
[Der Renner.] nachnennen laßen, Auch daßelbige den Renner genannt, Vnndt solches Buch Anno 1303. vollendet, Eben vmb Die Zeitt Alß herr Leupoldt von Grundlach Zu Bamberg, vnnd Mangoldt Kuchen Meister von Newenburg, Zu Würtzburg Bischoffe gewesen, Welche auch beyde Inn demselbigen Jahr verscheiden, bey Zeitten Bapste Bonifacij des Achten, vnnd Ertzbischoff Gebharten Zu Meintz, Welchen Er einen Fuchß nennet. Vnnd dises gedencket Er selbst Im Beschluß seines Buchs deß Renners, vnnd darbey Außtruckenlich schreibt, Daß Er dieses werckh, Dritthalb Jahr Zuuor, ehe die
[Juden erschlagen.] Juden Im Franckenlandt erschlagen worden, vnlangst nach Kayser Adolphs todt, welchen Hertzog Allbrecht von Österreich (der wider Ihne Erwehlet worden) Zu Fellde erlegt.

[Hugo Von Trimberg Büchlin.] Sonst hatt herr Hugo Auch noch Siben Kleine büechlin Teutsch, vnnd Vier In Latin beschriben, Auch daß Fünffte In Lateinischer sprach Angefangen, Aben doch pleiben laßen, vnnd sich gahr vff die Teutschen Reimen begeben.

[Woraufs Hugo seine Gedichte genummen?] Er hatt Aber seine gedichte gemeinglich Auß den Theologen vnnd Vetteren, Ambrosio, Augustino, Chry-

sostomo, Gregorio, Hyeronimo, [68] Bernhardo, Remigio, vnnd Hugone de Sto Victore genummenn, Vnndt auß den Historicis, Liuio, Plinio, Sallustio, Solino, Cassiodoro, vnndt auß den Philosophis, Platone, Aristotele, Socrate, Pythágora, Porphyrio, Seneca,vnnd Anderen gelärtten Scribenten, Cicerone, Donato, vnnd Auß den Poëten Virgilio, Ouidio, Lucano, Horatio, Juuenale, Persio, Statio, vnnd Alano: Auch auß den Fablen Aesopi vnnd Anianj genummen, Darauß dann erscheint, Daß er gahr ein belesener Mann gewesen, Durchauß vermahnet Er mitt sprüchen vnnd Exemplen Zur Gottseligkheit, Tugent

[Innhalt der Schrifften Hugonis.] vnnd Erbarkeitt: vnnd strafft Alle lasster, Ahn vnderen vnnd Oberen, sonderlich aber Ahn den falsch genannten Geistlichen Bischouen vnnd Pfaffen, Deren Hoffart vnndt Geitz, vnnd, daß sie In Ihrem Ampt sehr vnfleißig vnnd nachläßig gewesen, Vnnd selber sich vndereinander Zancketen, Krieg füreten, Vnnd Andere Ergernuß gegeben, Offt mit hartten Ernstlichen Wortten Angelaßen.

[Bäbstlicher hoff.] Beschreibt auch sonderlich gahr Arttig den Bäpstlichen Hoff Zu Rom, vnter dem Titel von den Richteren, Da er sagt:

Reines leben, Adell vnnd Kunst,
Bleiben nicht In des Bapstes gunst,
Eß khommenn Dann mit Ihnen die farth
Reichard, Klinghardt vnnd Gebhardt,
Wer die bringt der wurdt gewehrt,
Alles waß er Am hoff begert.

[Babsts Gesinde.] Hierauff Erzehlet herr Hugo ein wunderbarlichs Gesindt Ans Bapsts hoff, Wie mann In seinem buch, der Renner genannt, lesen mag.

[Freydanckh.] Er Zeucht vil feiner Sprüch Auß dem Freydanckh Ahn: rhümet denselben hoch, heltt vnnd Erkhennet Ihn Auch für Seinen

[K. Adolph.] Meisster. Er Ist eine Zeitt lang Ahn Kayser Adolphs hoff gewesen, Da Er großenn pracht vnnd überfluß gesehen, sonderlich, wie mann so vnrhatsam mit Dem Wein vmbgangen, Welches Ihme gahr nicht gefallen, Waß sollt Er Auch wol sagen, Wann er ietzt solltte leben?

[Straff Aller Laster.] Summa: Er hatt khein vntugendt vngestrafft gelaßen, sondern einem Jeden Standt die Warheitt gesagt, Doch mit Aller bescheidenheitt, vnnd dennoch nirgendt großen Danckh verdienen khönnen: Daruon Er selber sagt:

[68b] Ich habe dem Windt meines Hertzen Segel
Befohlen, Wohin mich der getriben,
Daß ist ein Theil von mir geschrieben
Inn diser Willden Weltte Wag,
Daß ist ein ding Daß Ich noch Klag,
Vnnd deß mir niemand saget danck etc.

[Hugo Ein MeisterSenger.] Daß Er auch lieder vnnd MeisterGeseng gemacht vnnd geschriben, Daran ist khein Zweiffell, Dann Er ie bißweilen Der Schnuren, Häffte, Stollen, vnnd Bünde mit gedencket: So ist solches auch wol Auß der Vorred seines Renners abZunemmen.

[Hugonis Swachelt.] Im FunffZigsten Jahr seines Alltters, hatt Er hauptweh halben nicht mher darmit fürtgekonnt, Wie Er Ingedachter vorrede selber bekhennt:

Dichtens hatte Ich mir Erlaubt
Von der Zeitt här, seitt mir mein heuptt
So manchen seltzam Ton gewahn.
Sieden, Diesen, sausen, singen,
Zwittren, grollen, schnorren, Klingen.
Die Tön die Ioh da gelernet han,
Die mir Zuuor gahr unbekhannt wahrn,
Biß Ich kham Zu mein FunffZig Jahren,
Hub Aller Erst sich Ihr Ampt Ahn,
Welchs mir nun Täglichen Anzeigt,
Wie sich gegen dem Tode neigt
Jnn Alltters Zeitt gleich Weib vnnd Mann
Ob schon mir nun die Ohren diesen
Vnnd meine Augen überfließen.
So will Ich doch noch ein Büchlin
Mein guetten Freunden ietzvnndt dichten
Vnnd sie mitt Reimen so berichten.
Daß sie darbey gedenckhen mein
Wer es lese, Oder höre lesen,
Daß der mein Auch wöll eindenckh wesen.

[Altte Teütsche lieder.] So gedenckt Er auch bißweilen der Altten Teutschen lieder, Daß sie einfälttig, leicht, vnnd wol Zu behaltten sein, Vnnd daß es ein Kunst seye Die Allso zu faßen, Daß offtmals In Einem Reymen mit Dreyenn [69] Wortten, In einem Anderen mit Siben oder Achten ein gantzer Sententz fein, Eigentlich vnnd verstendtlich khönne gegeben werden. Strafft Auch den Mißbrauch

[Missbrauch des Singens. 1.] des Singens, vnnd Reymens, sonderlich deren, die sich dessen vnderstehn, Daß sie nicht gelernet haben, Oder, [2.] die ettwas khönnen, vnnd Aber nicht Gottes, sondern Ihre eigene [3.] Ehr dardurch suchen. Item die Jenigen, Die selbst nichts wißen, vnnd doch Leichtferttig von Anderer Leütt Reymen vnnd Liederen richten vnnd vrtheilen.

Wer Frembdes Tichten will vernichten.
Der lehrn selher vor wol Tiohten,
Vnnd sohone durch Bescheidenheit
Derer, die Ihme nicht theten leidt:
Mancher mann nimbt sich reimens Ahn,
Der sein doch wenig khan.

Nach gedachter Zeitt, Klagt Er, habe Ihme Daß Gedächtnuß sehr Abgelegt: Daß, Wann Er gleich ettwas getichtet, Vnnd es nicht gleich Andere berichtet, so habe Erß mher dann halb verlohren. Sagt dahär Ahn einem Ortt.

Vor war Ich Jung: Nun binn Ich Alltt,
Vnnd Ist der Mutt mir worden schwer,
Mit den Gliedern: Wie Seelig wehr
Der Gott diente, Weil er möchte
Vnnd sein vermögen ettwas töchte?

[15.] Vmb dise Zeitt, vnnd zuuor, hatt gelebt Herr heinrich Frawenlob, ein Künstlicher, vnnd zugleich auch lieblicher Meister-Singer, soll nach ettlicher meinung ein Doctor Theologiæ gewesen sein, hatt Alle seine lieder Die Er gemacht, zu lob vnnd Rhum deß [Weiblichen Geschlechts lob.] Weiblichen Geschlechts gerichtett, Dahär Er Auch den Nammen bekhommen, Daß Er Doctor Frawenlob genennet worden, welcher lieder mann noch ettliche hatt, Allß eines so sich Anfähet, Ich binn genannt der Frawen Lob zu diser Zeitt etc. Vnnd Ist gestellet wider einen, so der Jungfrawen standt dem Ehlichen standt fürgezogen, Sonderlich hatt Er von der Jungfraw Maria der Mutter deß Herrenn Christi lieder zusammen gesetzt, Die mann vnser [M. Albertus de Argentina.] Frawen liedt geheißen, wie Magister Albertus von Straßburg In seiner Chronickh gedencket. Er hatt den zog [Zog Ton.] Ton erfunden.

[Anno 1317.] Anno 1317. Ist Er zu Meintz, Da Er sich sonsten gehaltten. [69b] gestorben, vnnd Ahn St. Andreß Abendt Daselbst In der ThumbKirch Im Vmbgang, bey dem Wenndelstein ehrlich begraben

worden, Vnnd haben Ihne ettliche Ehrliche Matronen Auß seiner Herberg oder Wohnung In Thumb getragen zu grab, mit vilen
[Frawenlob.] Tränen, vnnd Weynen, Vnnd haben darnach Allßbaldt so vil Weins Inn vnnd vff sein grab nachgegoßen, Daß es vmbs grab von Weyne geschwummen, Wie sie Ihme dann Auch offtmal noch bey seinem Leben den Weyn verehret.

[16.] Barthel Regenbogen: Seines handwerckß ein Schmidt, vnnd darneben ein berhümter Tichter vnnd MeisterSinger: hat bey Zeitten herren Frawenlobs gelebt, Auch offt mit denselben gesungen, Vnnd die Haffte, so Ihme derselbig fürgelegt, Meisterlich auffgelöset. Wie solches ettliche HafftLieder, so noch vorhanden, Auß-
[Anno 1320.] weisen: hatt Auch noch hernach vmb daß 1320 Jahr ohngefähr, noch gelebt, Wie Auß seinem letzten liedt, welches Er
[Regenbogens letst liede.] gleich Zum Valete gemacht, Vnnd Ahn die Jungfraw Maria gestellet, AbZunemmen, Darinnen Er Frawenlobß gedenckt, Daß Er dem selben solches liedt Zum Gedächtnuß, In seinem Zog Ton habe singen wollen, vnnd beschleusst Zuletst Allso:

Hilff vnß Zu dir In deines Himmelsfeste,
Da man findet Herrn Frawenlob,
An der Stett, Da man Darff vil werther Geste etc.

[Regenbogens Töne.] Eß hatt Regenbogen ettliche Töne erfunnden, so noch Im brauch. Allß Regenbogens langer Ton, Regenbogens Zog Ton, Regenbogens blawer Ton, brieue Ton, vnnd Gullden Ton.

Er ist gahr ein Andächtiger Mann gewesen, vnnd, weill mann
[Lateinische sprach In Kirchen.] Zur sellben Zeitt Alle Gottes dienst vnnd Kirchen Empter In Lateinischer sprach verrichtet, vnnd die Leütt vberredt, Daß solches vil beßer vnnd nutzlicher wehre, vnnd Auch mehr Andacht den Einfälttigen gebe, Dann, wann es Inn Teutscher sprach geschehe: So hatt Meister Regenbogen nicht Anders ge-
[Aberglaub.] meintt, solche Latcinische Wörtter, Wie auch die Hebraischen vnnd Griechischen, so mann In der Kirchen Im singen vnnd lesen gebrauchet, hetten sonderliche Crafft In sich: Dahär Er Auch bißweilen solcher Wörtter vill Ins Teutsch mit vndergemengett: Vnnd daß Ist Darnach Auch bey Anderen Singeren In brauch khommen, Daß sie offtmalß ohn Allen verstandt [70] Dise wörtter,
[Miszbrauch vnnd vnuerstandt ettlicher wörtter.] Adonaj, Eloim, Eli, Hoschianna, Atheos, Athanatos, Hagios, Tetragrammaton, Sadok, Verbum Caro factum est, Spiritus, Bos, Leo, Vitulus, Veritas, Via, Vita, Gloria,

Paracletus, Pastor, Gemma, Oriens, Occidens, Vnnd derengleichen In Ihren Liederen mit eingefüeret, Vnndt Darmit Ihre lieder Einß theilß so vnuerständig gemacht, Daß mann kheinen rechten verstandt darauß nemmen khan, Auch haben sie bißweilen viel von des Himmels vnnd der Planeten lauff mit einfüeren wöllen, Daruon sie doch wenig verstandt gehabt. Aber damaln ist es bey dem Gemainen Mann Köstlich Ding gewesen, Wann mann solches Experfex machen khönnen, Darein sich niemandts richten mögen.

Nun will Ich folgendt noch ettliche mher MeisterSenger nammhafftig machen, Deren Zeitt, wann sie gelebt, Ich noch nicht Allerdings gewiß binn. etc.

[17.] Der Starcke Poppo, Ein Student, Darnach Magister worden, Ein Märckher, oder Meißner, dann Er einen Marggrauen seinen Erbherren nennet. Diser Ist dem Singen nach schier gantz Teutschlanden durchgezogen. Auch ein weill In Dennemarckh gewesen, Klagt In einem liedt, Daß Er nach langer Zeitt heimkhommen, seine [Vnbestendige Freunde.] freunde Ihne wol Anfänglich freundtlich empfangen Aber da Er nicht, wie sie woll gemeint, vil geltt mit sich gebracht, [Vulgus amicitias vtilitate probat.] noch mit Demselben (Deßen Er doch vber Dreißig Marckh gehabt) gepranget, haben sie sich gahr frembdt hernach gegen Ihme gestellet, Allß khenneten sie Ihn nicht.

Er hatt ettliche schöne lieder gemacht von Gott vnnd Deßen Geschöppff vnnd Wunderthaten.

[18.] Ludwig Marner: Soll einer vom Adell gewesen sein, hatt vonn denn Alttvätteren Auß dem Altten Testament, vnnd sonsten Auch von schönen Historien gesungen: Ettliche nennen Ihn Conrad.

[19. Sachsenspiegell.] Ecke von Repkow: Der den Sachsenspiegell In eine Ordnung gebracht, vnnd Glossen Darüber geschriben, Ist auch ein MeisterSenger gewesen, Vnnd hatt ein Sechsische Chronica Gesangsweise, von Anfang der Wellt biß auf seine Zeitt gemacht, Doch bißweilen prosa mit vndergemenget, Wo sich Die Historien nicht wol Zu reimen geben wollen.

[20.] [70b] Wolffgang Rhone, Ein Edler Ritter, hatt sich Ahn Kayser, Köninge vnnd Fürsten Höffen mit seinem Gedichte hören laßen.

[21.] Doctor Heinrich Möglin, hatt In seinem eigenen Langen Ton, vnndt Römers gesangweise manch schönes Liedt gesungen.

[22.] Magister Conrad von Würtzburg, Ein guetter Geiger Ahns Bischoffs hoff daselbst.

[23.] R. Cantzler, ein Fischer Auß der Steirmarckt.

[24.] Der Alte Stolle, Ein Seiler hatt vil von der Helle gesungen.

[25. K. Heinrich VII.] Vlrich von Türckheim, hatt gelebt bey Zeitten Kayser Heinrichs des Sibenden, Welchem Anno 1313 von einem Münch Im Sacrament Ist vergeben worden, Welches diser Vlrich gantz Trauriglichen beklagt Inn Dem Großen buch von dem Markyß oder Marggrauen Willhelmenn von Narbone, Welches Er auß herren Wolfframms von Eschenbach Liedern In Weittleufferige Reimen gebracht, Vnnd Zeiget auch Am selben Ortt ahn, Daß Ihme vmb Dieselbige Zeitt sonst noch Zween Conrad gar gutte Freunde vom Adell Abgangen, Einer, Ein Schenckh vonn Westerstetten, Der Andere von Erringen oder Ettringen. hatt sonst seinen Auffenthaltt bey den herren Niffen gehabt: Dauon sagt er Allso:

Ich hah so liehe Freundt verlohren,
Möchte Ich vor Leydt han erkhoren
Den Todt: Ich wehre lang todt,
Deß Königs todt schuff mir die not.
Daß Freude mir kondt entweichen,
Ich meine Köning Heinrichen
Deß han Ich Immer schaden,
Auch verlohr Ich An Zweyen Conraden,
Daß Ich nicht wol verwinden khan,
Waß nicht ein wol gepreyset Mann
Von Wintterstetten Der Schenckhe etc.

[26.] Muscatblüett: Diser gefellet mir vnter Allen vorgenannten Am Aller bessten, Dann Er Auch die Artlichsten, lieblichsten vnd rundesten, [71] Reimen gemacht, vnnd darzu gemeinglich von feinen Nützlichen vnnd Notwendigen Materien, wie Auß denen Meistergsängen, so noch vorhanden zu sehen, Vnter welchen die fürnembsten (die mir vorkhommen) seindt.

[Muscatblüets lieder.] Von der SchöPPfung vnnd Adams fall, Zwey:
Daß Geistliche Ackerwerckh.
Die Geistliche Müehle.
Die MeyenZeitt. Ein strafflied des Gottlosen Wesens.
Vom Vbelstandt des Reichß Ahn die Churfürsten.
Straffliedt Aller Stände.
Wider die Lugenmeuler, vnnd faltsches vertrawen.
Von Falschen Zungen.
Wider daß Vertrawen auff Zeittlichen Reichthumb.

Jungfrawen Lehre.
Von frommen Weiberen.
Von bösen Weiberen.
Von vnderscheidt der Weiber, vnnd der Jungfrawen.
Marien lob.
Von der lieb vnderricht für die Eheweiber.
Von Siben hauptSünden.
Vom Pfenning vnnd seiner Würckung.
Wider den Vbermutt vnnd Wucher.
Wie ein Küning seinen Altten Vatter verstieß.
Wie ein Senger soll geschickt sein, Vnnd waß Gesang für tugent habe.
Klaglied vmb verzehrte Zeitt.

[27.] Frosch, ist auch khein böser Senger gewesen. Item der
[28.] Holtzunger.
[29.] Spete, von denen noch Ihre Töne die sie erfunden den Nammen haben.
[30.] Der Cluser.
[31.] Der Römer von Zwickaw.
[32.] Der Scholer.
[33.] Herrmann von Sachsenheim, Einer vom Adell ist entweder selbst ein [71b] Meister Senger gewesen, Oder hatt Meister vmb sich gehabt, Die vnter seinem Nammen Ihme Zu Ehren lieder gedichtet.
[34.] Johann von Morßheim: Ein Ritter, hatt vom hoffleben ein War-
[Der Frawen Vntrew dienen.] nung für fraw Vntrew gestellet, Welcher Frawen mann dienet mit Schleiffen, vnnd Wenden, mit blasen, vnnd daß Meell Im Mundt behaltten. Den Manntel nach dem Windt hencken, Andere ghen hoff tragen, mit dem Juden Spieß rennen, Anderen die boltzen trehen, Zwey Mueß In einem hafen Kochen, vnterm hüettlin spielen, federn Klauben, Blech auffschlagen, Auff beyden Achslen tragen, Auff fahlen hängsten reitten, Daß Pferdt vnnd den Fuß Weidtlich streichen, vnnd Augendiensts fleißig pflegen, Jedermann Außrichten, vnnd Zur Banckh hawen, Mit Zweyen Zungen reden, Durch die Finger sehen, Brillen machen, Rinckhen Drehen, Fuchßschwentz verkhauffen, vnnd Anderen daß Federlin, Oder höltzlin Durch den Mundt streichen, Parthey machenn, Vrsachen vom Zaun brechen, guette Leutte Außbeyßen, Vnnd Andern die

hende schmieren, etc. Diser Morßheimm hatt gelebt Im Jahr
[Anno 1497.] 1497.

[35.] Otto Bogener von Augspurgkh hatt Ettliche Weltsche gedichte Inn deutsche sprach gebracht.

[36.] Hans Sachse: Ein Schuster Zu Nürenberg, hatt vil Meisterlieder Abgesetzt, Ist Anno 1575. gestorben, den 20. Januarij, seines Allters Im 81 Jahr.

[37.] Leonhard Nunnenbeckh: hatt den Abgeschiedenen Ton gesetzt.

[38.] Hanß Vogell, Die Engell weise, vnnd Einen Newen Schwartzen Ton.

[39.] N. Nachtigall, den getheiltten Ton.

[40.] Caspar Betz, den verschrencktenn Ton.

[41.] Friderich Kettner.

[42.] Heinrich Schaw.

[43.] Peter Frey.

[44.] Martin Meyer.

[45.] Adam Buschmann.

[46.] Martin Schleich.

[NB.] Anno 1508. seindt zu Straßburg Inn Der Senger gesellschafft gewesen:

[47.] [72] Herr Matthias Holderlin.

[48.] Jacob Wolff In der Cantzley.

[49.] Johann Grüninger Buchtrucker.

[Straszburg.] Anno 1550 Ist der Meister Senger zu Straßburg Ordnung renouiert vnnd Ernewert.

Anno 1556. Oder Kurtz zuuor, hat Ein Erbar Rath zu Ro-
[Rotenburg Ahn der Tauber.] tenburgkh An der Tauber, Die gefallene Singschule Widerumb Anzurichten vergunnet, Vnnd seindt Dazumal die fürnembsten Singer daselbst gewesen:

[50.] Hans Teüser.

[51.] Hans Etzling.

[52.] Kilian Henckelmann, Vnnd

[53.] Hanß von Speyr.

[54.] Simon Gerengell, ein Österreicher, Vnnd ein zeitt lang Pre-
[Rauensburg.] diger zue Rauenspurg, Auch zu Oedenburg In Vngern, hatt zu Ehren vnndt befürderung der New auffgerichten Singeschul zu Rauenspurg, Drey vnnd Zwantzig Meisterlieder, so Er In seiner

langwirigen Gefängnuß gemacht, vnnd zusammen getragen. Anno 1556 In Truckh gegeben.

Billich aber würdt vnter die fürnembsten Meister Senger gezehlet:

[55.] Burckhardus Walldis auß Hessen: Welcher seine Kunst vnnd MeisterStückh wol An dem Psaltter Dauids bewiesen hatt.

[56.] Eß würdt auch billich aber vnnd mit Allen Ehren vnnder die Aller berümtesten Meister Senger gezehlet, Der Hocherleuchte [D. Martin Luther.] Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus: so wol nicht eben die Weyse vnnd Artt der Andern In Ihrem Tönen gefolgt, Wie Er wol hette thun khönnen: Allß auß seinem Liedlin, Wel- [Apocal. 12.] ches Er Auß dem Zwölfften Cap: der Offenbarung Johannis gemacht, Sie ist mir lieb die werthe Magdt etc. wol Abzunemmen, [Nutz der lieder Luthêrj.] Aber, Er hatt mher mit Kurtzen liederen, von wenig Reymen, der Kirchen Christi dienen wollen, Welche Er auch so Arttig mit Außerlesenen guetten Deutschen Reymen vnnd Wortten, Vnnd mit solchem reichem Geist, Deßgleichen khein Meister Senger, weder vor, noch nach Ihme Abgesetzt, Daß wir Teutschen vnserm Herren Gott nimmermehr genugsam lob vnnd Danckh Darfür sagen khönnen, Deren ettliche Auß dem Psalter Dauids, wiewol rundt vnnd Kurtz, [72b] Aber doch Allso Inn gesangweise verfaßet, Daß sie mher Außlegung vnnd richtigs verstandts mit sich bringen, Dann Anderer Lehrer große Comment, vnnd weittleufftige Erklärungen, Wie An den psalmen.

[Psalm. 12.] Ach Gott vom Himmell sich Darein etc.
[Psalm. 14.] Eß spricht der Vnweysen Mundt wol etc.
[Psalm. 46.] Eine Feste Burg Ist vnser Gott etc.
[Psalm. 130.] Auß tieffer not schrey Ich zu dir etc.

Klaar Außweysen: Waß dann auch sonst für lehr vnnd Trost In Andern seinen Geistreichen liedern seindt: Allß da seindt:

[Geistreiche lieder.] Vatter vnser Im Himmelreich etc.
Christ vnser herr zum Jordan kham etc.
Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.
Vom himmel hoch da khomm ich här etc.
Christ lag In Todes banden etc.
Erhaltt vns Herr bey deinem Wortt etc.

Vnnd Anderen mher stecket, khan Ein Jedes frummes Hertz, (: so mit Christlichem vnnd Auffrichtigem gemüett dieselbigen betrach-

tet:) selbst warnemmen, So hab Ich Auch solches auffs Aller flei-
[Cithara Luthêrj.] ßigst, vnnd Eigentlichst In meiner Cithara Luthêrj Angezeigt, vnnd zu weitterer Betrachtung vnnd Nachdenckhen Ahnleittung gegeben, Vnnd darneben dargethan, vnnd bewiesenn, Daß khein wortt In Luthêrj Liederen vergebens.

[Reiner Teütscher sprach author.] Nach deme Auch der Seelige Luther die Teutsche sprach widerumb gereiniget, vnnd In rechten versprach vnnd gebrauch gebracht, haben die, so sich nach seinem Teutschen richten, vnnd zuforderst seiner Teutschen Bibell, vnndt seinen Außlegungen folgen, einen großen vortheill die Rechte meinung vnnd den verstandt der Schrifft darzugeben, so sie ettwas darauß In Ordentliche reymen faßen wollen, sonderlich, wann die Töne vnnd Melodeien, Darauff sie Ihre lieder setzen, Ahn Ihnen selbst,
[Nutz der Teutschen Version Luthêrj.] fein Ernst, vnnd Dappfer seindt, Dann dadurch werden Die bewegung deß Glaubens, vnnd die Krafft oder Energie der Wortt sehr Arttlich außgetrucket, vnnd die Epiphonêmata oder Hauptsprüchlein Wol vnnd fein rundt gegeben. Summa, Rein Deutsch, vnnd ein guetter Ton, gibt einem Lied oder Psalm gleich seine Crafft vnnd leben, so mann Auch mit Ernst vnnd rechter Andacht singet. etc.

[73] Hierinnen, haben nun Auch Andere mher demselbigen Luther gefolget, Allß sonderlich:

[Nachfolger, Lutheri guette lieder Zu componieren.] Doctor Justus Jonas, Auß wellches Psalmen, Wo Gott der Herr nicht bey vnß hellt etc. wol Abzunemmen, Waß Er für gaben zu Diser Kunst gehabt, vnnd waß Er thun können, Wann Er sich darauff ergebenn wollen. Darnach

Paulus Speratus.

Michaél Stiefell.

Adam Krafft von Fullda.

Lazarus Spengler, der Statt Nürenberg Syndicus.

Andreas Knopken.

Doctor Wentzel linck.

Antonius Coruinus.

Johann Wallther, deß Churfürsten zu Sachßen Hertzogenn Johann Friedtrichs Capellmeister.

Johann Hildtstein.

Ambrosius Lobwasser, vnnd Andere mher.

VOM RECHTEN BRAUCH, VNND WIDERUMB VOM MISSBRAUCH DER MUSICA.

Zum Beschluß Dises Büchleins, will Ich nun Auch ettwas mit Anhencken von dem Rechten, Göttlichen, Ehrlichen vnnd Nutzlichen Gebrauch der Liebenn Musica, zu nottwendiger Lehr, vnnd [Vermahnung.] Anleittung, Allen denen, die Christlicher Vermanung gern folgen, vnnd recht thun wöllen, Vnndt dann hinwidder ettwas mellden vom Mißbrauch Der Musica, Allen Gott vnnd Ehrliebenden zur Warnung In Allen dingen, Darinnen mann Recht thun will, soll mann sehen, Erstlich auff Gott, Darnach auch Auff Andere Leutte, Vnnd Dann letstlich auff sich selbst:

[Salomo.] Weyll Dann Salomo Der Weyse Köning In seinen Sprüchen Am 16, sagt, Der Herr machet Alles vmb sein selbst willen etc. So ist khein Zweiffell, Er habe Auch Dise liebliche Kunst des Singens zuuörderst vmb sein selbst willen geschaffen, vnnd den Mentschen gegeben: Daß sie derselben [73b] Ihme zu lob, Preyß vnnd Ehren, vnnd Danckh gebrauchen sollen.

[Gott Zu lob vnnd Ehren.] Derwegen, soll Auch Die gantze Musica, vnnd Alles singen, Zu Erst, vnnd fürnemblich gerichtet sein Zu Gottes [Moses.] Lob vnnd Ehren, Vnnd dahär nennet Auch Mose, Gott den herrenn selbst seinen Psalm, Da Er sagt Exodj 15: Ich will Dem Herrenn singen, Dann der Herr Ist meine Stärckhe vnnd lobgesang. [Dauid.] Dahär auch Dauid so offt erinnert, Daß der Gerechten, vnndt frommen freude, singen, Jubilieren vnnd Musicieren In dem Herren sein vnndt geschehen soll, Den sie sollen rhüemen, vnnd schön preisen. Psalm 32. 33. 98. 100. 150.

Wir wollen aber nach einander betrachten Alle vmbstende:

[I. Gott loben. 1.] Erstlich, Warumb Gott vber alle Dinge mit singen Zu [2.] loben vnndt Zu preysen seye: Darnach, Waß man Ahn, vnndt von [3.] Ihme singen, loben, vnnd rhüemen solle? Zum drittenn, Wann, [4.] vnnd Zu welcher Zeitt? Zum Vierdten, Wo? Vnnd zum Fünfften, Wie vnnd In welcher gestaltt?

[1. Warumb Gott Zu loben.] Erstlich, Die Vrsachen, Darumb mann Gott Durch die liebe Musica für Allen dingen, vnnd vber Alles loben solle, seindt Mancherlei:

[1. Billigkeitt.] Zum Ersten die Billichait, Dann, sein Ist die Ehre, vnnd Ihme gepürtt Auch Allein Alle Ehre, Wie Mose sagt, Deutron. 32.

Gebet vnserem Gott Allein die Ehre, Dann seine Werckh seindt vnsträfflich, Vnnd Alles Waß er thut, Daß Ist Recht, Fromme, Trewe vnnd Gerecht ist Er, Vnndt ist khein böses Ahn Ihme: Vnnd solches Ercläret alles nach der lenge, Jesus Syrach Am 40 Cap.

[2. Gottes befehl.] Fürß Ander: So will es Gott Auch Allso haben, Vnnd hatt es beuohlen, Daß mann Ihme die Ehre vnnd daß Lob auff Allerley Weyß Alleine gebe, Wie Er auch sagt, Esai. 42. vnndt 48. Ich will meine Ehre Kheinem Andern geben, noch geben laßen.

Fürß dritt: Soll vnß Zu solchem lobsingen Gottes bewegen die [Vermahnung der Heiligen.] vielfälttigen vermahnungen, so vieler Gottes Hey- [Mose.] ligen, Dann Allso spricht Moses Deutronom. 32. Jauchtzet dem [Dauid.] Herrn Alle die Ihr sein volckh seindt: Vnndt Dauid vermahnet sehr In Allen [74] Psalmen zu solchem lob: Ihr Heiligen lobsinget dem Herrenn, dancket, vnndt preiset seine Herrlichkeit, Psalm. 30. Dancket dem Herren mit harffen, Lobsinget Ihme auff dem Psaltter von Zehen Seitten. Singet Ihme ein Newes Liedt, machts gutt auff Seittenspiel mit Schalle, Psalm. 33. Singet Gott, Lobsinget seinem Nammen, Psalm. 96. Psalm 98. vnnd psalm. 105. Dergleichen vermahnet Auch der Prophet Esaias am 42. Item Jeremias am 20, Auch Syrach am 40, Vnndt Paulus Ephes. 5. Coloss. 3. Wie droben bey dem dritten EhrenTitel der Musica mher gedacht worden. Sollcher herrlicher vnnd heyliger Christlicher Leütt Vermahnung sollte mann, Ja, billich folgen. etc.

Fürß Vierdte: Soll vnß auch Zu solchem lobsingen Ihr Eigen [4. Exempla Gottseeliger Leütt.] Exempel bewegen, Daß sie es nicht nur bey solchen Christlichen Vermanungenn pleiben laßen, sondern Auch [Vorbilde.] selbst, Andren Zum Vorbillde gethan, Wie Ich Dann Droben bey dem Andern Ehren Titel der Musica, Dauids, Salomo, vnnd der Anderen heyligen Köninge, Josaphat, Joas, Hiskia, vnnd Josia Exempel Ahngezogen, vnnd fürgestellet: Daß mann Allso fürbildt genugsam In der Schrifft haben, Darauß zusehen, Wie Dauid vnnd Alle Heiligen, zu Allen Zeitten Ihre Gottseelige gedanckhen, Inn Verse, Reymen vnnd Gesang gebracht, vnnd Gott zu Ehren mit freüdigem hertzen gesungen: Vnnd Weill sich auch Die Heiligen [Die heiligen Engell.] Engell gedemüettigt, Gottes heiligkheit gegen ein- [Esai. 6.] ander mit singen Zu rhüemen, Esaias Am 6. Vnnd, Alle Ehre [Luc. 2.] Alleine Ihme In der Höhe Zu geben, In der Christnacht, Lucæ. 2. Warumb solttenn dann wir nicht auch In Aller Demutt, vnndt mit

freuden Gott lobsingen? Vnnd, wehre es vnß Doch eine Ewige schande, Daß wir vnserm Herren Gott nicht Psalmen, vnndt Geistliche Lieder Zu Ehren singen woltten: Da doch auch die blinden Heyden, Die Indianer, Item, Die In der Insell Dêlo vnnd Curêtes, kheinen Götzendienst Ihren ohnmächtigen Todten Abgötteren Ohn gesang gelaistet, Wie Aelianus von Ihnen schreibet: Vndt wir woltten vnserm Allmechtigen lebendigen Gott nicht solche von Ihme erforderte Ehre leisten?

[5. Der Nutz.] Letstlich: Soll vnß Auch der Nutz, Den Wir von solchem lob Got[74b]tes haben, bewegen, Solches Lobsingen Gottes nicht Zu vnderlaßenn, Dann Gott thut vnß 1. Samuel. 2. eine Treffliche verheißung, Da Er sagt, Wer mich Ehret, Den will Ich auch Ehren:

[K. Josias.] Vnnd stellet vnß Syrach Deßen ein Exempel Ahn Köning Josia für, Wellcher Die Cantorey vnndt Lobgesäng Widerumb In

[2. Chron. 35.] Juda, Gott Zu Ehren auffgerichtet. 2. Chron. 35. Darumb Ihn Gott Auch widderumb geehret, Daß Er einen solchen Ehrlichen Nammen hatt, der da In der Christenheit ist, wie ein Edel Rauchwerck Auß der Apoteckh; Süße, wie honing Im Munde, Vnnd lieb-

[Syrach 49.] lich, wie ein Seittenspeill bey dem Weine, sagt Syrach Am 49.

[II. Wasz von vnnd Ahn Gott zu loben!] Zum Anderen: Ist zu betrachten, Waß mann von, vnnd Ahn Gott mitt singen, Loben vnnd rhüemen solle? Nämblich sein Wesen, Willenn, Wortt, Werckh vnnd Weyse: Wellches Allßdann geschicht, Wann mann preiset seine Ewig wehrende

[1. Gnade.] Gnade, Vätterliche Lieb, güette, vnnd barmhertzigkheitt, Wie

[Maria.] die heylige Jungfraw Maria In Ihrem schönen Geistreichen Psalmen thut. Lucæ. 1.

[2. Allmacht.] Darnach, sein Allmechtigkheit, Vnausprechliche macht,

[Habacuc.] vnd vnüberwindtliche sterckhe, Wie der Prophet Habacuc thut In seinem LobPsalm.

[3. Trewe. Gnadt.] Zum drittenn: Seine trewe vnnd warheitt von deren David rhümet, Psalm. 33. Deß Herrenn wortt ist warhafftig, vnnd was Er zuesagt, Daß holtt Er gewiß.

[4. Weisliche Hülff.] Zum Vierdten: Seine würckliche hülff, heil, schutz

[Jeremias.] vnnd Errettung, vnnd vnzehlich wolthaten: Darzu Jeremias Am 20 vermahnet, vnnd spricht: Singet dem Herrenn, Rhüemet den Herrenn, Der deß Armen Leben Auß der boßhafftigen henden errettet: Darzu auch Dauid In vilen Psalmen vermahnet.

[5. Wunder Werck Mose.] Zum Fünfften: Seine Wunderzeichen, vnnd mächtige

thaten, Wie Mose Exodj Am 15 vnnd Dauid Im 98 Psalmen thuet, Vnndt auch Andere darzu Anhaltten: Singet dem Herrenn, dann Er thut wunder.

[6. Gerechtigkheitt.] Zum Sechsten: Seine Gerechtigkheitt, Eiffer, Zorn, Rach, vnndt Straffen, über Alles Gottloses Wesen seiner Feinde, Daruon die glaubigen rhüemen, vnnd singen werden Am Tage der [Esaias.] Rache deß Herrenn: Esaiæ. 30.

[III. Wann Gott zu loben?] [75] Zum dritten: haben wir zubedenckhen, Wehme vnnd wellche Zeitt mann Gott Allso lobsingen solle? Solches lehret [1. Allwege.] vnß gahr fein vnnd Einfältig der liebe Dauid Im 105 Psalm, Da Er sagt, Dancket dem Herrenn, singet von Ihme, vnnd lobet [Dauid.] Ihn, Vnnd suchet sein Antzlitz Allwege. Vnndt Deß stellet Er sich selber zum Exempel, psalm. 145. Ich will Dich erhöhen mein Gott vnnd Köning, vnnd Deinen Nammen loben Immer vnnd Ewiglich, Vnnd Psalm. 146, Ich will den Herren loben, so lang Ich lebe, vnnd meinem Gott lobsingen, weill Ich hie binn.

Da hören wir, Daß wir schultig seindt Gott lobzusingen, vnser gantz Lebenlang vber, Alle die Tage, biß Ahn vnser Ende, Inn lieb vnndt leydt, Eß gehe vnß wol oder übell: Dieweill vnß Gott [2. Täglich.] täglich vil guts beweyset, So sollen wir Ihne billich auch Täglich hinwidder Darumb preysen, vnnd Darfür lob vnnd Danckh sagen vnnd singen, Wie wir Ihme Dann auch solches schultig sein, Weill würß Ihme gelobt, vnnd danckbar zu sein zugesagt. Dahär [Dauid.] auch Dauid spricht Psalm. 61. Ich Will Deinem Nammen lobsingen Ewiglich, daß Ich meine Gelübde bezahle täglich. Solches zuthuen bittet Er auch Gott vmb gnade. Psalm. 71. Herr herr, laß meinen Mundt Deines Rhums, vnnd Deines Preyses voll sein täglich! So soll mein Mundt verkhündigen Deine Gerechtigkheit, Täglich Deine Heyl, Die Ich nicht Alle erzehlen khan, Vnnd Darzu vermahnet Er vnß auch psalm. 69. Singet dem Herrenn, Vnndt lobet seinen Nammen, Prediget einen tag Am Anderen seyn heyl. Vnnd Solches sollen wir thun nicht nur eine Zeitt lang, sondern die gantze Zeitt vnseres lebens. Psalm. 63. vnnd 146.

[3. Offt.] Auch nicht nur deß Tages einmal, sondern offtt: Dahär Dauid sagt, Psalm. 119. Ich lobe dich deß Tages Sibenmahl vmb der [Morgens. Abents.] Rechtenn willen Deiner Gerechtigkheit. Morgens vnnd Abents sollen wir Gott lob sagen vnnd singen: Wie solches auch [Frucht vnndt Abendtoppfer Im Altten Testament.] die Früe vnndt Abendtoppfer Im

Altten Testament erinneren muesten: Darnach sich auch Alle Zeitt Gottseelige Leütt gehaltten, Vnnd zu morgens Ihrem lieben Gott Danckh vnnd LobPsalmen gesungen, dahär Dauid Im 57 Psalm sagt: Wa[75b]che auff meine Ehre (daß Ist mein Psalm, oder liedt darmitt Ich Gott ehre) Wache auff mein Psaltter vnnd Harffe: Früe Ich will auffwachen, Herr Dir will Ich danckhen vnter den Völckeren, Dir will Ich lobsingen vnter den Leütten, Dann deine güette ist, so weitt der Himmell ist.

[Erste Christen.] Allso haben die Lieben Christen In der Ersten Kirchen,
[Frühgebett.] Wann sie früe morgens Zusammenkhommen seindt, daß Früegebett zuhaltten. Erstlichen einen Psalmen oder Geistlich liedt gesungen sich darmit zu ermuntteren: Wellche vorgesäng sie Exci-
[Excitationes.] tationes, die Ermuntterung genannt, In welchem stückh Ihnen zwahr Auch die Heyden, Wie Arnobius bezeuget, nachgefolgtt, Daß sie sich zum Dienst Ihrer Götzen mit Pfeiffen vnndt Singen munter gemacht.

[Metten. Matutinæ.] Vnnd von solchem Frühgesang vnnd Matutinis precibus seindt die Metten vnnd Inuitatoria härkhommen: Vnnd, haben wir Christen Auch noch feil feiner Geistlicher lieder, Darmitt wir vns selber Alleine, Oder neben Anderen zum Morgengebett, vnnd Gottes lob ermuntteren khönnen: Allß da ist, Ich dancke dir lieber
[Venite.] Herr Daß Du mich etc. vnnd dergleichen.

[Psalm. 95.] Ja: Kheiner Anderer Vrsachen halben Ist auch der 95 psalm zum Anfang der Metten zu singen verordnet gewesen: Kommet herzu, laßet vnß dem Herren frolockhen vnnd Jauchtzen, dem Hortt vnseres Heyllß, Laßt vnß mit danckhen für sein Angesicht khommen, Vnnd mit Psalmen Ihme Jauchtzen. etc.

Socrates schreibt In seiner KirchenHistoria libr. 2. cap. 22. Daß
[K. Theodosius Secundus.] der Keyser Theodosius der Jünger, sampt seinen Schwesteren Placilla, Pulcheria etc. Täglich Ihre Metten vnndt Morgengebett gehaltenn, vnndt ettliche Psalmen, hymnos vnnd Responsoria mit einander, Einen Vers vmb den Andern gesungen haben, Welchem Exempel ohn Zweiuel auch vil andere fromme Christen gefolgt, Vnndt wehre noch löblich Ahn denen Haußvätteren, die solche gewonheitt mit Ihren Kinderen vnnd gesinde hieltten, Wie mann gleichwol deßen Exempla findet.

So ists auch ein feiner gebrauch gewesen, daß mann vor Allt-
[Mittages.] ters Im [76] Mittag, Gott zu lob vnnd danckh gesungen, vor

vnnd nach gehalttener MallZeitt, Welchs so gemein gewesen, daß, nach Cassiani bericht, Auch die Münch In Closteren die Psalmen,
[Psalmi Consuetudinarij.] so mann vor vnndt nach dem Mittagsmahl gesungen, die gewönlichen, Oder gebreuchlichen Psalmen genannt. Dergleichen,
[AbendtmalZeit.] Ist solches Psalmensingen auch bei den AbendtMaal Zeitten Im brauch gewesen, Vnnd Zwahr nicht Allein bey den Christen vnnd gleubigen, sondern es haben auch die heyden, die
[Erbarer Heyden gebrauch.] Weyse gehabt, Daß sie In Ihren Gasstereyen vnnd Wolleben, Erstlich, In Gemain mit einander Ihrem Gott zu Ehren ein Liedt gesungen, Darnach ein Jeglicher, waß Er gekhöntt, Da dann ein Crantz oder Myrttenlaub (den Einer dem Anderen gegeben)
[Plutarchus in Symposiacis.] herumbgangen biß vff den letsten, Wie Plutarchus gedencket.

Daß mann dann Auch deß Abents LobPsalmen gesungen, Ist auß Dauids Wortten wol Abzunemmen, Da Er Im 63. psalm. sagt. Wann Ich mich zu Bette lege, so dencke Ich herr An dich, Vnnd,
[Abendts etc.] weill Er psalm. 55 sagt, Deß Abents, Morgents vnnd Mittages will Ich Klagen vnnd heulen, so würdt der Herr meine stimme hören.

So ist leichtlich Zugedenckhen, Daß Er auch nach gelegenheitt der Zeitt, deß Abendts, Morgens, vnnd Abents, Wann es die Andacht gegeben, Gott würdt mit seinen Psalmen lob vnnd danckh gesungen haben: Wie Er auch selbst bekhennt, Da Er Im 92 Psalm spricht, Eß ist ein Köstlich Ding, lobsingen Deinem Nammen, Du Höchster, deß Morgens deine Gnade, unnd des Nachts deine Warheitt verkündigen, Wie Er selbst auch gethan, Vnnd dahär Im 42 Psalm sagt: Deß nachts singe Ich dem Herrenn, vnnd bette zu Gott meines lebens. Solttenn dann die Christen nicht billich solches
[Pythagoras.] thun? So doch Pythagoras gebotten, schlaffen ghan, vnnd mit gesang wider auffstahn.

Vnnd, daß die Altten Christen vor vnnd nach Eßens Psalmen gesungen, bezeugen Clemens Alexandrinus vnnd Tertullianus, wie droben einmal gedacht worden: Wellchen gebrauch auch der herr
[Christus.] Christus sambt seinen Jüngeren gehalten. Matth. 26.
[Alle Zeitt.] Sollches tägliches lobsingen soll nun Alle Zeitt geschehen, Zu Zeitt [76b] Der Wolfarth, Auch Im leydt vnnd Widerwertigkheit.

[4. Zu Friedens Zeitt.] Zu Friedens vnnd FreudensZeitt, Wann es vns wol

gehet, Allß, Wann nach langer Vnrueh, Krieg vnnd vnlust, widerumb frid gemacht vnnd ruch geschaffen würdt. Item: Wann ein frommer Landtherr Auß einem Krieg nach erlangtem Sieg, Oder sonst von einer gefährlichen Reyse widerumb frisch sy vnnd gesund zu landt kombt, Oder von Einer gefährlichen langwirigen Kranckheit wider gesundt worden, Oder einer so großen gefahr vnnd beschwerung entgangen, Oder, Wann ein Junger Herr vnnd Erb geboren würdt, Oder Dergleichen ettwas frölichs sich zutregt, Ist ein feiner vnnd

[Löblicher gebrauch.] löhlicher brauch, Daß mann Gott zu lob, Danckh vnnd Ehren, Daß Symbolum Ambrosij, Te Devm laudamus etc. Pflegt zu singen, oder singen laßen. Allso hatt mann auff Concilijs, Synodis, vnnd Anderen zusammenKunfften, Ehe mann ettwas Angefingen, mit Psallmen Gott Angerueffen, Wie droben Im Dritten EhrenTitel der Musica gemelldet.

[Christliche gewonheitt.] Allso hatt man Auch auff Heurhaten, Hochzeitten, Heimfarttenn vnnd Anderem Ehlichem Wolleben, Zu Allen Zeitten Psalmen, hymnos vnnd liebliche lieder gesungen, Wie Eusebius von deß Kaysers Constantinj Sohns hochzeitt, Libr. 4. de vita Constantinj, Vnd Euagrius libr. 6. c. j. Von Deß Kaysers Mauritij hochZeitt bezeugen. Vnnd daß auch solches, bey deß Heiligen Chrisostomi Zeittenn Im brauch gewesen, gedencket Er selbst: Deßgleichen Nicephorus libr. 18. c. 8.

[Trawrige Zeitt.] Wie mann nun Freudenlieder Zur Zeitt deß Glückß gesungen, Allso hatt mann In Widerwerttigkeit Klaglieder gebraucht.

Daß allso die liebe Musica eine solche Kunst ist, deren mann Zu freudt vnndt leidt gebrauchen khan, Wie mann Dann Dahär auch In des Heiligen Dauids psalter psalmen vollauff findet, auff beyde Recht gerichtet: Dann Im Psaltter hatt mann nicht Allein feine, schöne Geistliche lieder, Gottes wolthaten Zu rhüemen, vnnd Ihme Dafür lob vnnd Danckh zu sagen, sondern, Eß finden die je-

[Klagpsalmen.] so Inn Nott, Ellendt vnnd Angst steckhen, Auch darinnen [77] solche Musster vnnd vorbillde, Daß sie selbst Arttigere, beßere, vnndt geschicktere Wortt nicht wol finden khöntten, Ihre Not, vnnd beschwerung Gott Clagsweise vorzubringen.

[Eigene Erfahrung.] Vnnd, muß Ich selbst bekhennen, Daß Ich In meinen Exiliis vnndt schweren verfolgungen, die Ich, nach Gottes willenn,

[NB.] wegen seines worts Christlicher vnndt beständiger bekhandtnuß Dullden, leiden, vnnd Ausstehen müeßen, solche meine Not, Be-

schwerung, vnnd Anligen, nicht Eigentlicher beschreiben, noch mit füeglicheren vnnd bequemlicheren Wortten Gotte hette fürtragen khönnenn, Dann Ich In den Psalmen Allberaitt, von Dem prophêten Dauid, gleich Allß mir Zum vortheil vnnd dienst vorgeschriben ge-
[Vorgemachte Arbeitt.] funden, Darumb Ich auch eben diesellbige wortt be-
haltten, vnnd meine Not Gott In meinen Klagliederen Damit fürge-
[Brauch des Psalters.] bracht, Wie der Psalter Dauids von mir In Gesangs-
[Psalter Dauids gesangs Weiss.] weiß verfasset, vnnd auff vieler frommen Hertzen begehren In Truckh gegeben, beweyset.

[6. KriegssZeitten.] In Kriegßnötten, haben nicht Allein Der Alltten Teut-
[Barden.] schen Barden, Oder werde, würdige Priester, Ihre Künstliche lieder wißen Zu singen, Daß Kriegsvolckh, wanns vonnötten gewesen Dadurch entweder Zum Ernst vnnd Tappferen Angriff, Oder Zum freündtlichen Abzug zu bewegen, Oder, Da es glücklich vnnd wol gerhaten, darüber zu triumphieren, Oder, da es vmbgeschlagen, den Vnfall Damit zu Klagen. Daß sie auch Allso In Der Heydenschafft Der Musica vff alle Recht zu gebrauchen gewust, Vngeachtet, Daß sie den Wahren vnnd Rechten KriegsGott, den herrenn Zebaoth nicht Erkhandt,: Wie vill mher sollenn In Kriegsnötten vnnd Anderer gefahr Die Christen zu Deme wahren vnndt lebendigen Gott Psalmen, hymnos, vnnd Andere Geistliche Klaglieder singen?

[Socrates libr. 7. c. 22.] Allso, liset mann, Daß die Gemeine zu Constantinopel, In einem großen schrecklichen Vngewütter, Allß Alles Volckh bey einander auff dem Schauplatz gewesen, Auff Kayser Theodosij vermahnung mit Geistlichen liederen Ernstlichen zu Gott gerueffen, [77b] vnnd auch Allso lang Angehaltten, biß solch vngewitter widerumb Abgelaßen, vnnd guet wetter worden.

[Sozomenes libr. 7. c. 23.] Vnnd, von denen Zu Antiochia schreibt Sozomênus, Daß sie deß Keysers Theodosij Zorn zu stillen, Psalmen vnnd Geistliche lieder gebraucht, vnndt Auch durch solches Mittell gnad erlangt.

[7. Bey den Begräbnussen.] Eß lesst sich Ansehen, Daß bey Allen vernünfftigen Völckheren die Todten seindt mit gesengen begraben, Oder zu Ihren gewönlichen begrebnußen belaittet worden. Dahär Dann Auch Macrobius schreibt libr. 2. c. 3. Mortuos ad sepulturam prosequj cum cantu oportuit, secundum plurimârum Gentium instituta, persuasione hac, quâ post corpus Animæ ad originem dulcedinis Musicæ, id est ad Coelum, redire credebantur. So bezeugett Statius, Daß mann die Todten ettwann mit Schalmeyen zu grab beleyttet,

Wie dann Auch die Juden, Pfeiffer bey Ihren begräbnußen gebrauchet, Allß auß dem 9ten Capittell Matthæj Erscheint, Für solche Weise ist bei denn Griechen, bey den begrebnußen gesungen wor-

[Chrisostomus Homil. 4. in c. 2. Hebr.] den, sonderlich die Prosen vnnd Antiphonæ, Reuertere anima mea in requiem tuam, etc. Vnndt, Non timêbo mala, quia tu mecum es etc.

[Christlicher gebranch bey den Begräbnuszen.] Wie mann dann auch noch Ahn Ettlichen Ortten, nach Christlichem gebrauch, bey den Begräbnußen Der Betrüebten Freundtschafft Zu trost, vnnd Zwar, Allenn, die dem Verstorbenen Die letste Freundtschafft bewiesen, vnndt Ihne Zu seinem Ruhbettlin begleitten, Zur Erinnerung vnndt bereittung Zum seligen sterben, Pflegt zu singen,

Mitten wir im Leben seindt,
Mit dem Tod vmbfangen etc.
Mit fridt vnndt freudt ich fahr dahin etc.
Nun lasst vnß den Leib begraben etc.

Vnnd Andere Geistliche gesäng; So erscheint auß den Chronicis vnnd Actis Metensium, Daß mann ettwann Auch bey Den Kranckhen vor Ihrem Bette, Psalmen vnnd hymnos mit gedempffter stimme gesungen.

Vnnd, so vil genug von der Zeitt, Wann, vnnd wellche Zeitt mann Gott Zu lob vnnd Danckh Geistliche lieder singen solle?

[IV. Wo, vnnd Ahn welchem Ortt, Gott zu loben?] [78] Zum Vierdten: Ist auch zuerwegen, wo, vnnd Ahn welchen Orttenn solches geschehen solle? Nämblich, Allenthalben, Wo, Ahn Allen Ortten: Dann, Ob wol die Gefangenen Juden In Ihrer verhafftung zu Babel sagten, Psalm. 137: Wie soltten wir deß Herren liedt singen In Frembden landen etc. So ist doch solches nur zu denen gesagt, Die da spottsweiß Zu Ihnnen sprachen, Lieber singet vnß doch ein Liedlin von vnserem Gott, singet Doch auch Allso, Wie Ihr Zu Jerusalem gesungen habt. Sollchen spötterenn soll mann billich nicht Ihres gefallens singen, Aber sonst heists Psalm. 18: Ich will dir Dancken Herr, vnnd deinem Nammen Lobsingen vnter Den Heyden, Vnndt Psalm. 96. Singet Dem Herren, Lobet seinen Nammen, Ehrzehlet vnter den Heidenn seine Ehre, Vnter Allem Volckh Israël seine Wunder.

[In der Kirchen vnnd Versammlung.] Sonderlich Aber sollen wir Gott lobsingen In dem landt Daß Er vnß gegeben hatt, Nicht Allein In der Kirchen, Da wir mit Anderen Christen, In der Gemaine Gottes, vor vnnd Nach der Predigt, bey Dem Nachtmal, Tauff vnnd Copulation, vnsere

Stimme Auch mitt erheben, nicht wie die Stummen Mummerdt sitzendt, stillschweigen, sondern Auch mittsingen, vnnd neben Anderen Gott loben, danckhen, vnnd gemainer Christenheit Notturfft Gott fürbringen sollen.

[2. An der Arbeytt Aller Ortten.] Darnach, Ist Christlich vnnd wolgethan, Daß wir auch Ahn vnserer Arbeytt, vnnd bey den werckhen vnseres beruefs, Daheimen Im hauß, Auff der Werckstatt, Im Hoff, In der Scheüren, Im Stall, vff dem Ackher, Im Feldt, Im Waldt, vnnd auff dem Weg, Wo es die Andacht gibt, vnnd eß sich sonst leidenn will, feine Christliche Psalmen, Lob vnnd Dancklieder Gott Zu Ehren singen. Auff Allen straßen würdt mann HalleluJah singen, sagt Tobias am 13.

[Exempla.] Vnnd haben wir Exempel, vnnd deren vil, Daß auch frumme Christen, Dic mann vmb bekhantnuß der Wahrheitt willen eingezogen, In Ihrem Gefängnuß, vnnd auff der Stette, da mann sie gemartert, auch Mitten Im Feür Christliche lieder gesungen, Darumb sie höchlich zu loben. etc.

[V. Wie Gott Zu loben?] [78b] Folgett nun, Fürß Fünffte, Daß mann auch lerne, Wie mann Gott lobsingen solle? Solches lehret vnß Dauid Im 67 Psalm, Da Er sagt, Lobsinget, Lobsinget Gott, Lobsinget Ihm

[1. Klüglich.] Klüglich, Daß ist Im Rechten glauben, vnnd In wahrer furcht Gottes, Welche ist der Weyßheit vnnd Klugheit Anfang. Syrach 1.

[Socrates libr. 5. c. 8.] Wer nun Klüglich Gott loben will, der muß solches thun nach Gottes Wortt, befehl, vnnd willen, vnnd Auch Im Glauben, daß ist, In hertzlichem vertrawen, vnnd Kindtlicher guetter Zuuersicht, zu Gott: Darzu verleyht dann Gott seinen Geist, vnndt gibt seine gnadt, Daß mann von Ihme vnnd seinen Werckhen frölich vnnd freidig singen vnnd frölich rhüemen khönne: Dann wie Gott einen frölichen geber lieb hatt, Allso Auch einen Frölichen Lobsinger, Wann Er In gepürlicher demutt vnnd Gottesfurcht singet, Nach dem Exempel Deß lieben Dauids Im 27 Psalm: Auff Gott hoffet mein Hertz, vnnd mir ist geholffen, Vnndt mein Hertz ist frölich, vnnd Ich will Ihme danckhen mit meinem liedt. Wann

[Nach Gottes Wortt.] nun solches geschicht nach Gottes Wortt, vnnd mit den Wortten, die vnß der H. Geist Inn der Schrifft lehret, so würdt Gottes wortt widerumb Dahin vnnd zu Deme gesandt, Von welchem es zuuor vmb der Mentschenn Seligkheit herab geschickt worden, schreibt Cassiodorus.

Solches Dancksingen mag geschehen mit der Stimme, Wie sich Dauid erbeütt, Psalm. 69. Ich will den Nammen Gottes loben mit Einem Liedt, vnnd will Ihn hoch ehren mit Danckh.

[Mit Instrumenten.] Wo mann nun will, mag mann Auch Musica Instrumenta Darzu gebrauchen, Wellches vnserem Herrn Gott nicht zuwider ist, Wie Ihnen ettliche Schwermgeister treumen laßen, Dann doch auch Der Aller besste Sangmeister, Der liebe Dauid, Seittenspiell Zu seinen Lob vnnd Danckliederen mitgebraucht, Vnndt Dahär auch sagt Psalm. 71. Ich Danckhe Dir mit Psalterspiell für Deine Trewe, mein Gott, Ich lobsinge Dir vff Der Harffen, Du Heiliger In Israël, Vnndt vermahnet [79] Auch Andern dergleichen Zuethun, Psalm. 98. 149. vnnd 150. lobet Den Herren mit Posaunen, Psaltter vnnd Harffen, Lobet Ihn mit seitten vnnd Pfeiffen.

Doch, soll Alle Zeit Darauff Achtung gegeben werden, Daß es Inn Demuett, vnnd von hertzenn geschehe, Wie die schöne Verslin Deß Notgêrj Auß Augustinj wortten genummen, erinneren:

[Regula.] Si quod uoce sonat, fido mens pectoro gestat
Nec clamor Domini tantum sublimis ad aures
Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

Daß ist:

Wann Mundt vnndt Hertz Zusammen stimmt,
Ein solch gschrey Gott gern vernimbt,
Doch viel mher ein Demüettig Geist,
Gott rechten Danckh Im himmell leist.

Vnnd, so vil vom Ersten brauch Der Edlen Musica, Daß sie vor Allen dingen Zur Ehre Gottes, vnnd seines Heiligen Nammens gebraucht werden soll: Vnnd solches Alle Zeitt, Ahn Allen Ortten, vnnd auff Allerley weyß, Wie auch Tobias Am 13 Capittel vermahnet: Ihr Kinder Israël lobet den Herreun, vnnd preiset Ihn für den Heiden, Lobet den Herren Ihr seine Außerwölltten.

[2. Zu dienst des Nechsten.] Zum Anderen: Soll auch die Musica gerichtet sein, Zu lieb vnnd dienst Anderen Leutten, Zur vermahnung, Zum glaubenn, Zur hoffnung, Zu Christlichem Wanndell: Dann, haben die Heydenn die Leutte Zur Erbarkeitt vnnd Eusserlichen Tugenden dardurch reitzen vnnd bewegen khönnen, Wann sie von Ihrer vorfahren vnnd Anderer berüembten Hellden löblichen thaten gesungen, Wie Auch bey den Altten Teutschen, Gothen, Schweden, Sachsen Im brauch gewesen: Teste Olão libr. 1. c. vlt. libr. 2. c. 3. vnnd

libr. 15. c. 10. Solltte dann dergleichen Nutz nicht auch bey vnß Christen zur Reitzung Geistlicher Tugenten khönnen [79b] geschafft werdenn, Wann wir schöne Geistliche lieder von unserem Heilandt dem Köning der Ehren Jesv Christo, vnnd von den Heiligen Patriarchen, Köningen vnnd prophêten des Alltten vnnd vonn Apostlen vnnd glaubigen Martteren des Newen Testaments offt vnndt vil singen würden?

[Nutz Christlicher lieder.] So zeugets Auch die Erfahrung, Daß durch Andächtiges hertzliches singen Geistlicher lieder, sonderlich, wo solches mit feiner Einfälttiger Demutt, vnnd Einträchtiger Stimme ge-

[1. Zur Andacht.] schicht, Anderer Leütt hertz vnnd gemüetter zu wahrer Andacht erweckt, vnnd bewegt werden, Auch Ihre begirde vnnd verlangen zu Gott Zu kehren vnnd Zu erheben, vnnd deme, waß gesungen würdt, ettwas tieffer nachzudenckhen, Welches dann Gott Auch desto gefelliger ist, Wie Dahär Haymo schreibt, in psalmum 102. Quæ per se ad laudem Dej grata sunt, coniuncta gratiora red-

[Nutz des Singens Geistlicher lieder.] duntur. Dann Alle Zuhörer des Göttlichen Wortts seindt nicht Alle Zugleich Geistlich, noch gleich starekh vnnd brünstig Im Geist, Darumb hat mann vmb der schwachen vnnd leben, oder Kalltten Hertzen, Willenn In Kirchen geordnet zu singen, vnnd Zu Orglen, Auff Daß die jenigen, so nicht baldt mit worttenn erweicht werden khönnen, Durch Liebliches Gesang, vnnd Klang Zur Andacht bewegt werden möchten. Wellche aber vermeinen, daß sie solches wegen Ihres Reichen Geistes (Daruon bißweilen ettliche mher, Dann sichs Im grundt verhelltt, rhüemen) nicht bedürffen, Die sollenn solches Anderen nicht vergünnen: Dahär auch einer gesagt, Propter Carnâles, non propter Spirituales cantandj vsus in Ecclêsia instituta est, vt qui verbis non compunguntur, sua-

[Augustinus In libr. confess.] uitate Modulaminis moueantur, Vnnd Augustinus schreibt, Consuetudinem canendj probat Ecclêsia, Vt per oblectamenta aurium infirmus animus ad affectum pietâtis assurgat.

[2. Zur Warnung.] Darnach dienen Auch Christliche lieder Anderen Zur Warnung, von Gott nicht Abzufallen, noch gail, muetwillig vnnd vngehorsam zu werden, Wie Moyses vber die Israëliten Clagt Im Fünfften buch, Am 32 Capittel. Die verkherte vnnd böse [80] Artt fellet von Ihme Ab, sie seindt schandtfleckhen, vnnd nicht seine Kinder, Sie haben Gottes vergeßen, Der sie gemacht hatt, Mit Abgötterey haben sie Ihn erzürnet etc. Solche Lieder nun, Darinnen

solche Sünde vnnd Auch Andere Laster, Geitz, Vollsaufferey, haß vnnd vnzucht gestraffet, vnnd Anderer Leütte fellen vnnd straffen zum Exempel fürgestellet werden, Dienen sehr wol vns Zur Warnung, von solchen Sünden Abzustehn, vnß Dafür zue hüetten, Wo wir nicht gleicher straff gewerttig sein wollen.

[3. Verhüettung viler Sünde.] So gibts Auch die Erfahrung, Daß, Wo mann bey der Gesellschafft guete lieder Auß Der Schrifften vnnd Historien singet, Daselbsten vbriges sauffen, Auch offt ohnnöttiges gezenckh, hadder, vnnd Anderer vnlust vermitten würdt.

[4. Zum trost.] Letstlich: Dienen feine Geistliche lieder Auch Anderen zum trost wider daß zagen vnnd zweifflen, sonderlich, wann darinnen durch spruch vnnd Exempel Gottes gnad, Allmacht vnnd Trewe gerhüemett würdt, Wie In Mose, Deboræ, Hannæ, Hiskiæ, Jonæ, vnndt der lieben Marien Liederen, vnnd durch auß In Allen Psalmen Dauids.

[5. Eigener Nutz ausz Geistlichen Liederen.] Zum dritten: Khan Ihme ein Jeder selbst die Geistlichen lieder zu Nutz gebrauchen, Ermanung, Warnung, Trost, labsall vnnd Erquickung Darauß zu nemmen: Dann die Erfahrung bezeuget, Wie durch Psalmensingen die Kleinmüettigen gestercket, Die Zaghafften auffgerichtet, die Traurigen erfrewt, der Schwach glaub gemehrt, Die Hoffnung befestiget, Daß Gebett erweckt, vnnd daß Hertz erwärmet würdt. Solches be-

[Zeugnuß frommer Eifferiger Christen.] khennet Dauid von Ihme selbst, So gebens vns auch Alle fromme Christen zeugnuß, Die ettwann in leibß vnnd lebensgefahr gesterkt, vnnd In solchen Nöten gewesen, Daß sie wol mit Dauid hetten sagen mögenn, Psalm. 116, Stricke Des Todes hatten mich vmbfangen, Vnnd Angst Der Hellen hatten mich troffen, Ich kham In Jammer vnnd Not etc. Vnnd sie aber die schönen Psalmen Dauids, vnnd Geistreicher lieder Luthêrj ergriffen vnnd gesungen, Daß sie dermaßen erquicket, gestercket vnnd Erfrewet worden mit Göttlichem trost, daß sie sich nicht [80b] genugsam haben verwundern khönnen, vnnd demnach frey bekhennen müeßen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mechtige vnnd heillsame

[Geistlicher lieder Krafft.] Crafft Gottes In sich haben, Teuffel, Todt, Sünde, Helle, Welltt vnnd Fleisch Zu vberwinden.

Von Anderen Nutzbarkheitten, so ein Jeder vom singen haben khan, will Ich ietzt nicht weitter reden, Dann Ich zuuor Im Achten EhrenTitel der Musica daruon gesagt: Allein muß Ich dises Allhie

[Linderung defs vnmuts.] widerholen, Daß Melancholische, Schwermüettige Leütt Ihnen vil vnmuts In der Musica lindern khönnen, Dann hatt der Helldt Achilles von Chirone dem Thessalier Darumb die Musicam lernen wollenn, Daß Er bißweilen dadurch Der Schweren gedanckhen Abkhommen, vnnd ohnnöttiger sorgen sich entschlagen möchte, Da Er doch nur Heydnische lieder darzu gebraucht. Wie vil mher können wir Christen vnsere Traurige Schwermüettige Hertzen mit denen Geistlichen liederen Zufriden stellen, Die der Rechte Tröster In Aller not, Der Geist Gottes durch die Heiligen Mentschen Gottes Außgesprochen, vnnd vns vorgesungen.

[Täglich Exempel.] So bekhennen Auch die Handtwerckher, vnnd Andere Arbeittsamme leütte, daß Ihnen Ihre Arbeitt nicht halb so sauer werde, Wann sie Ein frölichs liedlin darbey singen: Dessen Ae-

[Aelianus libr. 9. Variarum.] liänus ettliche Exempel Anzeucht, sonderlich von Zweyen Kunstreichen Maleren Parrasio vnnd Nicia. So hatt es zwar

[Plato.] auch der große Weise Meister Plato darumb Allso geordnet, Daß mann die Jugent, von Anfang Ihrer Studien In der Jugendt wol vnderrichten khöntte, Damit, wann sie nun zu Jahren, vnnd schweren sachen kemen, sie ein Ehrliche lust vnnd lieb hetten sie damit zu linderen.

Noch eines Wunderharlichen Brauchs der Musica würdt In

[Calus Gracchus.] der Historia deß Römers Caij Gracchi gedacht, Daß Er, Allß ein Junger redner, wann Er für der Gemein ettwas reden sollen, stets einen Musicum hinder Ihme stehendt gehabt, Mit einem Helffenbeinen Pfeifflin, Welcher Allßdann, wann der herr mit der Stimme ettwann zusehr vber sich, Oder vnder sich ziehen wollen Ihme ein zeichen Oder Anleittung gegeben, Widerumb In Rechten Angefangenen Ton zu khommen.

Aber, so vil dißmal genug, vom Rechten brauch der Musica.

[81] VOM MISZBRAUCH DER MUSICA.

[Nihil tam bonum est, quod male vtendo non possit deprauarier.] Darmit es Ja An guetter Lehre Warnung vnnd bericht nirgents mangle, Will Ich nun auch ettwaß von dem Mißbrauch der Edlen Gaben Gottes vnnd der Edlen Kunst Musica Anzeigen, Darmit mann sich für demselben hüetten vnnd fürsehen möge. Dann, Eß ist nichts so gutt, Eß würdt

[Die Weltt miszbraucht Aller ding.] leider vonn den vndanckbahren Mentschen

mher dann zu vil mißbraucht würdt, Wie soltte dann die Musica deßen vberhaben sein In diser Argen vnnd bösen Wellt? So würdt aber nun die liebe Musica mißbraucht, fürnemblich auff Vilerley Weise.

[1.] Erstlich, wider Gott, vnnd deßen Ordnung vnnd willen.

[2.] Darnach, wider die liebe des Nechsten.

[3.] Zum Dritten Wider Ordentlichen beruff.

[4.] Vnnd zum Vierdten: Wider der Musica Artt, Regell vnnd Eigennschafft, Daruon wollen wir nun nach einander Ordentlich hören.

[I. Misbrauch wider Gott.] Zum Ersten: würdt die liebe Musica mißbraucht wider Gott In laßen vnnd thun:

[1.] Im laßen, Allso dann, Wann mann vnserem Herren Gott zu danckh vnnd Ehren gahr kheine Geistliche lieder singet, Oder Doch solches gahr selltten thuet. Wie dann hierinnen Auch vnrecht thun, die Elteren, Schul- vnnd zuchtMeister vnnd Meisterinn, Welche Die [Verlaszung.] Jugent nicht von Kindtlichen Jahren Ahn zu Psalmen, vnnd [3. 4.] Geistlichen liederen Singen gewehnen, noch auch hernacher Darzu Anhaltten. Item, die solches nicht lernen noch lernen wollen. Item, die zwaar Geistliche lieder gelernet haben, vnndt ettwann [Verschweigung.] Auch sonsten singen, Vnnd aber doch sich ohne redtliche vrsach schemen Inn der Kirchen, sambt der Gemeine solche lieder mittzusingen, sondern Allda wie die Stummen sitzen.

[5. Vnderlassung.] Vnnd Dahär ist es Auch nicht fein, noch einicherley Weyß zu loben, Daß mann Ahn ettlichen Ortten, Wann die Gemeine zusammenkhombt, gahr nichts vor vnnd nach der Predigt singett. Ahn ettlichen ortten woll einen Psalmen Anfähet, Aber doch keinen gahr Aussinget, sondern offt mit einem oder zween Versen Ab- [6. Verstümlung.] schneidet, Vnnd Allso die schönen Psalmen vbel verstümmlet, vnnd Darüber offt die besste lehr oder Trost [81b] Dahinden laßet, Darauß sich doch bißweilen manch Mentsch beßer Dann auß einer Predigt beßeren khöntte.

Solches, vnnd dergleichen vngeschicke kann kheines wegs bewilligt noch guett geheißen werden.

Wie auch Dises nicht Zu loben, Wann mann mit gar zu vil Orglen [7. Verhinderung.] vnd figurieren verhindertt, Daß die Gemeine nicht fein [1.] Einmüettig vnnd Andächtig mit gueter bedacht, die gebreuchlichen, vnnd gewönlichen FestPsalmen vnnd lieder darfür singen, Vnnd sich selbst vntereinander Göttlicher Wolthaten erinneren khönnen:

[7.] Wie dann Auch dises eine große Hinderung ist, Daß guete Christliche lieder nicht nützlich noch Andächtig gesungen werden khönnen, Wann (wie gleichwoll offt Ahn vilen Ortten geschicht) Die Junckhern vnnd Andere Obrigkeitten auff den Kirch, Frön, vnnd Freidthöffen, Allß Dann wann Die Gemeine In der Kirchen bey einander ist, vnnd Psalmenn singen sollen, laßenn Zimmerenn vnnd holtz auffhawen, Oder Ihre Weiber laßen flachs blewn vnnd brechen, Oder dergleichen vnzeittige ding thun.

Aber Dises Ist aller Erst daß AllerÄrgeste, Wann die In Re-
[8. Verbiettung.] gimentten Auch verbietten, vnnd nicht dullden wollenn, Daß mann Geistliche Lieder singe, Wie vorzeittenn der Abtrünnige Keyser Julianus gethan, vnnd vill herrenn Im Anfang Deß herwidder gebrachten Euangelij nicht leiden wollten, Daß mann den Psalmen, Eß woltt vnß Gott gnädig sein etc. sinngen sollte: Wie hernach auch daß Geistliche liedt, O Herre Gott, Deinn Göttlich Wortt ist lang verdunckelt bliben etc. verbotten wardt: Vnndt zur Zeitt Deß Interims, Wardt Ahn vilen Ortten Daß liedlin, Erhaltt vnß herr bey Deinem Wortt etc. offentlich zu singen verbottenn, Ahn Ettlichen Ortten dem Bapst zu Ehrenn Allso verbeßert, Daß mann für Daß Wortt, Bapst, Teuffel setzen muesste, (Vnnd steüre des Teüffels vnnd Türckhen Mordt) Damitt allso ohn Ihren danckh Ahn tag khemc, Wofür Der Bapst zu haltten, vnnd wie gut Er wehre.

[9. Zuelaszung Schandtlieder.] Vnnd, welches doch gar Arg ist, so findet mann ietzundt solche Obrigkheit Ahn vielen Orttenn, Die es geschehen laßet, Daß Jedermann auff der Strassenn, vnnd auff Der Werckstatt Ärgerliche, vnnzüchtige vnnd Gottlose lieder singe. Aber wo Dargegen einer einen Teutschen Psalmen oder Christlich liedt singet, Oder sonsten ein [82] Euangelisch gesang, Darff Er woll Darüber von Ihnen gebüeßet, vnnd In Verhafftung genummen werden.

Nichts bessers seindt Auch die, so newlicher, vnnd Zum theil auch noch ietziger Zeitt, Daß schöne Geistreiche liedt, Durch Adamms fall ist gantz verderbt Mentschlich Natur vnnd Wesen etc. zu singen vnderlaßen, Damitt Ja die verderbte Natur, Deß gefallenen vnnd von Gott Abgewichenen Menntschen, für Gottes gericht, nicht Zu gar vernichtet, noch nach des Gesetzes vrthel mit vnder der Sünden Tittel geschloßen werde.

[10. Miszdeüttung.] So gehörenn hiehär Auch die lästerer vnnd Neidischen

Mißdeütter, Die mit falschen, schimpfflichen Mißdeüttungen, vnsere schöne Geistliche Deutsche lieder sich vnderstehn, verächtig vnnd
[1.] verdächtig Zu machen: Allß da seindt, Die In vnserem Gesang, Jesvs Christvs vnser Heylandt etc. Die Wortt (Verborgen In dem Brodt so Klein) vns muettwillig dahin deütten, Allß wollten wir damit dem Herren Christo einen solchen Kleinen leib Antichten, Der sich In ein solch Kleines brodt schmiegen vnndt einschließen laßenn muesste.
[2.] Item, Die vnsere Wortt Im Osterliedt Christ lag In Todes bandenn? Da Wir singen, Christus will die Koste sein, vnnd speisen die Seel Allein etc. Dahin deütten, Allß sollte Der Herr Christus In seinem Heiligen Abendtmal, nur Allein mit seinem Leib vnsere Seelen, vnnd nicht auch vnsern Leib Speysen: so doch Der H. Jeremias viel Anders daruon lehret. Vnnd daß Wörttlin (Allein) Ahn disem Ortt, nicht von der Seele, sondern vonn Christo geredt, vnnd verstanden würdt, Vnnd Damit Angezeigt ist, Daß Alleine Christus, vnnd sonst nichts vnsere Seelen speysen khönne.

[II. Lesterung etc. 3.] allso, lesteren Auch die Bäpstischen vnser schönes Trostliedlin, Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc. Da sie Daß Wörttlin, Laßt vns frölich springen etc. Auff Ein leichtfertiges springen deütten, vnnd Zum Aller schimpfflichsten Außlegen, Wie aber vnser Herr Gott einen einmal vmb diser lästerung willen gestrafft, hab Ich In meiner Cythara Luthêrj bey der Außlegung Dises Psalmens oder Liedtes, Anderen Zur Warnung, ein Schreckliches Exempel Angezeigt.

[Mißbrauch der Musica Im Thun.] Inn Disen bißhär Erzehlten stückhen würdt nun Gottes lob, so Ihme durch Psalmen singen gegeben werden sollte, verhindert, vnnd Allso durch [82b] vnderlaßen die liebe Musica mißbrauchet, Wollen nun fürtter Auch hörenn, Wie deren, mit Thun, wider Gott mißbraucht werde: Vnnd solches geschicht auch auff mancherley weise.

[I. Abgöttische VerEhrung der Heiligen.] Erstlich: Auß muettwilligem vorsatz, wißentlich, vnnd mit gantzem willen vnnd großem Ernst, Da mann die Ehre, so Gott mit der Musica vnnd Lobgesang gegeben werden solltte, Auff die Creatur gerichtet, vnnd derselben Zugelegt würdt, Allß mann mit Liederen die verstorbene Heiligen verehret vnnd Anrueffet wider daß Außtruckliche gebott Gottes, Du sollt Kheine Andere Götter haben, Du soltt Gott deinen Herrenn Anbetten, vnnd Ihme Alleine dienenn. So spricht auch Gott Rüeff Mich Ahn In der

Nott. Ps. 50. Vnnd Christus lehret vnß auch Daß Gebett Zu Niemanndt, Dann Alleine Zu vnserem Herren Gott zu richten.

Derwegen, so seindt Alle die Gesänge, so zu der Jungfraw Maria, Oder zu den lieben, nun mher in Christo entschlaffenen Heyligen, Oder auch zu den Englen gerichtet seindt, Darinnenn mann sie vmb ettwas bittet, oder Anrueffet, vns zu geben, Oder [Tölpische Abgötterey.] durch Ihre vorbitt zu verlangenn, Vnrecht, Gottloß vnnd Abgöttisch: Viel Närrischer vnnd verdammlicher ists, Daß mann hymnos, Lieder vnnd Gesänge zu den Guldenenn, Silberen, Ehrenen, Steinen, vnnd Hiltzen hilderen zu Creutzen, liechteren, Knochen, vnnd Anderen dergleichen dingen gerichtet hatt: Vnnd Daß mann solches noch Darzu für Köstlichen Heiligen Gottes dienst hatt gehalttenn vnnd Allß ein guetes Werckh hatt für Gott rhüe- [Anno 787.] men Dörffen: Wie In Einer Epistel deß Andern Nicênj Consilij Ahn Kayser Constantinum, vnnd die Kayserin Irene zusehen, [Blasphemiæ.] Darinnenn diese Wortt stehen: Crucem tuam adorâmus Domine, Lanceam, quæ viuificans latus Sanctitatis tuæ aperuit, adorâmus. So weiß mann Auch, wie mit mancherley Gesängen mann Im Bapsthumb, Die Hültzene vnnd Andere gemachte Creütz, gegrüeßet, Angebettet vnnd Angerueffen hatt. Eß bezeugen solches Ihre gebett, vnnd Sangbuecher, so noch vorhanden.

[Gottlose lieder.] So tugen Auch fürwar die Lieder nirgent hin, Die mann den Gottlosen vnnd vngleubigen zu Ehren tichtet, Wie Auch die nicht, Darinnenn Die Mentschenn Ihre Eigene Werckh, heiligkeitt vnnd Gerechtigkeit rhümen. Eusebius schreibt, Libr. 7. c. 30 Daß [Samosatenus.] Paulus Samosatênus, der [83] Gottlose Bischoff zu Antiochia, Die schöne Psalmen, die Christo zu lobe vnnd Ehrenn gemacht gewesen, Abgeschafft, Vnnd Dagegen auff daß hohe Fest der Osteren, Offentlich In der Kirchen durch ettliche Weiber, Ihme selbst zu rhum lieder singen laßen, Welches Allen frommen Hertzenn (Die solches gehörtt) ein grewel vnnd schmertzlich zu hören gewesen.

[II. Ohne Hertzenn vnnd Geist singen.] Zum Anderen: Singen auch die nicht recht, vnnd thun widder Gottes willen, (welcher von Hertzenn will Angeruffen sein), die da wol mitt dem Munde singen, vnnd die Wortt Außtrucken, Aber, Ihr hertz ist nicht Darbey: Bedenckhen nicht, waß sie singen, Ja glauben selbst nicht, waß sie mit wortten von Gott rhüemen. Nun spricht aber Paulus Ephes. V. Singet vnnd

spielet dem Herren In Ewerem hertzen: Vber welche wortt St. Hye-
[NB.] ronimus Allso schreibt, Vnnd Auch, Im Geistlichen Rechte Distinctione 92 zu finnden; Hie sollenn Alle Knaben, Ja alle die In der Kirchen zu singen befehl haben, hören, Daß mann Gott nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem Hertzen singen solle.

[Böser Brauch.] Dahär strafft Auch St. Gregorius den bösen brauch, Der bey seiner Zeitt In der Römischen Kirchen eingerißen gewesen, Daß, wann Irgent ein Capellan, Oder Anderer Kirchendiener, Der sonst Der Gemeine mit Lehren Nutzlichen dienen können, Wann er nur ein guete Stimme gehabt, Mann Ihne Allßdann von seinem Vorigen Ampt hinweg genummenn, vnndt zum Cantor gemacht, Darüber es Auch dahin khommen, Daß mann mehr nach lieblicher Stimme, Dann nach Gott seligem leben sich vmbgesehen: Vnnd die Cantores, wann sie sich beflißenn mit Ihrer Stimme Daß volckh zuuerlustigen, Darüber vnsern Herren Gott mit Ihrem leben vnnd geberden erzürnet haben. Cantor moribus Devm stimulat, dum populum vocibus delectat, Et, dum blanda vox quæritur, congrua,
[Gregorius.] vita negligitur. Derhalben Gregorius solchen Mißbrauch auch Abgebracht (Distinct. 92. In Sancta Romåna Ecclêsia) wie
[Hyeronimus.] auch Hyeronimus Ahn vorgedachtem Ortt den Mißbrauch straffet, Da mann Allerley Artzney vnnd Mittell gebraucht, Daß mann nur ein guette helle, vnnd starckhe stimme (vocem Boâlem) haben möge, Die Jedermenniglichen gefallenn, Ynnd Dar mit mann Den Chor füllen, Vnndt für Anderen Allenn Am meisten vnnd Weittesten gehört werden möchte. [83b] Dahär ist es auch khommen, Daß mann In Stifften vnnd Clöstern nur Weydtlich wie die Tyriackerskrämer geschriehen, Vnnd doch wenig rechtschaffenes von deme, waß mann gesungenn, verstanden, vill weniger betrachtet: Darauß auch daß Sprichwortt härkhommenn, Daß mann von solchem singen gesagt, Eß geschehe gleich mit solchem verstandt, wie die Nonnen den Psaltter lesen.

Wider solchen Mißbrauch seindt auch Dise Verslin gemacht.

[Admonitio.] Non vox, sed votum: non cordula Musica, sed Cor:
Non clamans, sed amans cantat in aure Dej.

Vnnd, waß Khanß auch für Nutz bringen, Wo nur der Mund die Wortt singet, Daß Hertz aber nichts mit rechter Andacht be-
[Bernhard. serm. 3. In Cant. Cant.] trachtet, Dann freylich St. Bernhardt nicht vergebens geschriben, Cibus in ore, psalmus in Corde sapit. Ist

derhalbenn nicht vbell geredt, von deme der gesagt: Non uacat à culpa animus, quando cantantem plus delectat Nota, quàm res, quæ cantâtur: omninoque abominabile est, quando Vocis Elatio plus fit propter audientes, quàm propter Devm: Non sit remissus, non fractus, non dissolutus, sed honestus, grauis, et per omnia humilis: Vt psalmodia plus redoleat suauitatem mentis humilitatemque et deuotionem, quàm ostentationem.

Zum dritten: Würdt wider Gott gesündiget, Wann man Im [Aberglaubische Singer.] Aberglaubcn Psallmenn singet, Allß, wann mann In der Meinung vnnd Opinion steckt, Allß seye diser oder jener Psalm oder liedt, Oder Deren so vil Ahn gewißer zahl, vnnd darzu zu diser zeitt oder Jener, Am, Tage oder Nacht gesungcn, Gott beßer, Dann Andere, vnnd zu einer Anderen zeitt gesungen, gefallenn, Vnnd gleich Allso verdienstlich sein soltten, Wie Im Bapsthumb, Vnnd In Extrauagantibus Brigittæ. c. 4. Cantus solches Aberglaubens vnnd faltschen vertrawens kheine Maaß gewesen, Vnnd mann vnserem Herren Gott die Psalmen gleich Allß Ahn ein Kerb zuegemeßen, vnnd Allß ein bezahlung für Eigene vnnd Andere schuldt Abgerechnet, Vnnd ein verdienstlich werckh Auß Dem Singen gemacht, nicht zu schlechter verkleinerung deß vollkhommenen verdiensts Jesu Christi. Wie dann Münch vnnd Pfaffen Im Babsthumb Anders nicht meinen, Dann wann sie Ihre horas vnnd Winckelmeße verrichten, vnnd wie sie [84] sagten) Ihr Tagwerckh abgedroschen, so haben sie vnserm Herren Gott daß seine bezahlet, vnnd habe Er nichts weitters mit Recht von Ihnen zu forderen. Ja, sie haben sich duncken laßcn, daß sie mit solchem Ihrem Absingen, vnndt lesen, Allß durch ein verdienstlich werckh, Ihnen selbst, vnnd auch Anderen zu Ihrer Seeligkeit vnnd vergebung der Sünden zuerlangen dienen khönnen: Wie mann liset von Walldrich dem 47 Bischoue zu Lüttich, Daß Er gemeintt, Wann mann bey den Kranckhen vor dem Bette, eine gewiße zaall gewißer sonderlicher Psalmen, oder auch wol lieder, zu den Heiligen gerichtet, sünge oder murmelltte, Eß wehre Denselben gahr vil Ahn Ihrer Seelenn Darmit gedienet vnnd gcholffen: Ist aber eittel Aberglaub vnnd Abgötterey, vnnd gar nicht dem Christlichen werckh zu vergleichen, Da mann Im Vertrawen auff Christum alleine, bey den Kranckhen Dauids Psalmen, vnnd Andere Geistliche lieder mit Inbrünstigem Geist singet oder bettet.

[IV.] Zum Vierdten: geschicht auch Gott daran ein kleines gefallenn, Wann mann gleich vil Psalmen vnnd Geistliche lieder singet, Vnnd [Ohne lust singen.] doch solches nicht mit lieb oder lust, sondern mit vnwillen, Oder auch wol gezwungen solches thut, ohne Glauben, vnnd Lieb zu Gott dem Allmechtigen.

[V.] Zum Funfften: Khan Eß Gott Auch nicht gefellig sein, Wo mann ohne [Leichtferttig Singen.] Zucht, vnnd Ohne Ordnung Geistliche Lieder singett, vnnd Allerley leichtferttigkheit Dabey treibt: Da mann doch bedenckhen sollte, Daß nicht Allein Die Heiligen Engell (für denen mann sich billich schewen sollte) sondern auch die Hohe Göttliche Maiestat selbst gegenwerttig ist Wo mann Du deren lob vnnd Danckh zusammen kombt, Vnnd Derenthalben Alles billich In zucht vnnd Demutt, mit Ernst vnnd guetter bescheidenheit, In Aller Gottesfurcht beschehen soltte, Waß mann da handlet, redet vnnd thuet, Wie auch Dahär Bernhardus schreibt, Cantus plenus sit grauitate, ne lasciuiam resonet nec insuauitatem.

Vnnd, waß khan auch für Ernst, Andacht, Nachdenckhen, vnnd nutzliche betrachtung darbey sein, Wo mann so ein hauffen Psalmen eillendt vnndt behen[illegible] dahin schnattert, daß khaum ein Wortt dem Andern entweichen khan.

Allß bey Athanasij Deß H. Bischoffs zeitten diser Mißbrauch auch einreissen wollenn, Daß mann gemeinet, ie mher Psalmenn mann vff einmal sünge, ie beßer Gott solches gefiele, hatt er solches zu vil übriges [84b] vbermachtes Singenn zu Alexandria Abgebracht, Dann Maß ist In Allen dingen guett, würdt auch In allen Dingen gelobt.

[VI.] Zum Sechsten: handlen mit singen wider Gott, die leichtferttige [Verschimpfung der Lehre.] Gottlosen leütte, Die von Ihren Lehreren vnnd Ernsten GesetzPredigeren schimpfliche Lieder machen, Wie Gott [Hesekiel.] dem Propheten HesecKiel Zuuor sagte, Daß Ihme ein solches widerfahren würde, Da er zu Ihme spricht, Ezechielis am 33. Du Mentschen Kindt, Dein Volckh redet wider dich, Ahn den Wenndenn, vnnd vnter den haußthüren, vnnd spricht ie einer zu dem Anderen: Lieber khombt, Last vns hören, waß der Herr sagt, Vnnd werden zu dir khommenn In die Versammlung, vnnd für dir sitzenn, Allß mein Volckh, vnnd werden Deine Wortt hören, Aber nichts darnach thun, sondern werden dich Anpfeiffenn vnnd gleichwol forttleben nach Ihrem Geitz, Vnnd siehe, Du must Ihr liedlin

sein, Daß sie gern singen, vnnd spielen werden, Wann es aber khombt, Daß khommen sol. Siehe, so werden sie erfahren, Daß
[Job.] ein Prophet vnter Ihnen gewest seye, Darüber auch der Heilig Job Klagte, vnnd sagt am 30, Ich bin Ihr Seittenspiel worden, vnnd
[Dauid.] mueß Ihr Meerlin sein, Deßgleichen Klaget Auch Dauid.
[VII.] Letzstlich: Ist auch zugedenckhen, Waß Gott Ahn deren Gesang
[Bauchsinger.] für ein gefallenn haben müeße, Die nur vmb Ihres Bauchs willen singen, Wie Im Bapsthumb geschehenn, Da mann (:gleich wie drescher vmb Ihren lohn arbeitten:) Allso auch zu gewißen zeitten vnnd stunden Abgemessene vnnd Abgesetzte Psalmen, Antiphen, hymnos, Responsoria, vnnd Sequents gesungen, Nur darmit die præsents oder præbenden zuuerdienen, Daruon Desto beßer, Ohne Arbeit, In Müessigang zu leben, vnnd deß Bauches zupflegen: haben Allso auß dem Kirchengesang, vnnd lobe Gotteß, ein
[Psalm 64. Coloss. 3.] gewerb vnnd Händelichen gemacht: Vnnd, da sie nach St. Paulj vnnd Dauids befehl, Gott vnnd seinem Nammen lobsingen soltten, Offt selbst nicht verstanden, waß sie gesungen, Auch kheine rechte Andacht zu deme, Dauon sie nichts gewißes gewußt, haben khönnen: Darzu haben sie solche Ihre müeßige Arbeitt mhermalß mit vnlust vnnd vnwillen gethan seindt auch offt gar fröe worden, Daß die horæ vnnd solch geplerr Außgewesen: Wehren vil lieber gahr müeßig darfür gangen, vnnd haben demnoch Allso nur Ihnen selbst, Aber darmit sie Auch von Anderen gehört würden, Vnnd gar nicht Gott Zu lob vnnd Ehren gesungen.
[Straffe.] [85] Allenn solchen Mißbreucherenn der Musica drawet Gott Im prophêten Amos Am achten: Ich will Ihnen nicht mehr vbersehen, vnnd die lieder Inn den Kirchen sollenn In ein heülen verwandlet werden.

[II. Miszbrauch der Musica wider die liebe desz Nechsten.] Zum Annderen: Würdt auch In mancherley weise der Edlen Kunst Musica mißbrauchet, wider die liebe deß Nechstenn, Allß wann mann dieselbige Auß
[1. Hinderhalttung.] Abgunst, Anderen hinderheltt, vnnd dieselbige niemants mittheilet, Oder doch nicht Trewlich daruon oder darinnen vnderrichtet. Dann wehme ist ein verborgener Schatz vnd hinderhalttene Kunst nutze. Syrach. 20. So sagt der Poët Ouidius Auch von solchen Abgünstigen Musicis:

Tu licet et Thamira superes et Orphea cantu:
Non erit ignotæ Gratia magna, Lyræ.

Occultæ siquidem Musicæ nullus est respectus, aut vtilitas: sagt Lucianus in Harmonide, vnnd Gellius libr. 13. c. ult.

[2. Verhinderung.] Item, Wann mann guete Musicam verhindert oder Zerstöret, Welchen mißbrauch auch Jesvs Syrach verbeütt, Da er Am 32 Cap. sagt, Irre die Spielleutte nicht, vnnd Wann mann lieder singet, so wasche dich nicht darein, sondern spare deine Weißheitt, biß Zur Andern Zeitt. Hierinnenn seindt nicht Alleine die straffbaar, die In Conuiuijs vnnd Ehrlichen Gastereyen, Da mann liebliche vnnd Nutzliche Cantoreien hatt: mit Ihrem schreyen rueffen, vnnd gölen dieselbige verhinderen, sondern auch Alle die vff

[NB. Vnnütze vnnd vnzeittige Schwetzer.] Angesetzte Singschulen, vnter dem Singenn, lautte Gesprech mit einander haben. Vnnd Ahn denen Ortten, da mann still sein, vnnd Zuehören sollte, Ihre Gescheffte, Oder (wie mann Pflegt Zu sagen) deß landes nott bestellenn; Vnnd dadurch Andere Am fleißigen Zuhören vnnd Auffmercken verhinderen, Da sie doch solche sachen, woll Ahn Andere Ortt vnndt auff Andere Zeit spahren könnten, Vnnd Dises Ortts guette Leutte vngehindert laßen möchten.

[2. Inn vnbekhannter sprach.] So ist auch dises ein großer Mißbrauch der liebe Musica gewesen: Daß mann Im Babsthumb Alles In der Kirchen vnnd Inn der Gemeine Inn Lateinischer sprach gesungen: Dann, waß ist dem Gemeinen Mann darmit gedienet? Wann mann gleich ettwas gutts gesungen, weil Die Zuhörer solches nicht verstanden, vnnd Demnach Auch Ihnen [85b] nicht nutz haben machen khönnen? Vnnd, da auch gleich yemandts den Leyen solches, waß Im Latein gesungenn, deutsch berichtenn wollen, habens Die Geistlichen nicht gern gesehen, Daß auch allso die MeisterSenger Ihnen eins theils gewißen gemacht, Daß Tägliche Gebett, daß Vatter vnser Teutsch Inn Gesangsweyß Zu bringen.

[3. Ergerliches singen.] Der Aller schändlichste Mißbrauch der Musica, wider die liebe deß Nechsten ist, Wann mann solche Gottlose, VnChristliche, oder leichtferttige vnzüchtige Lieder singet: Dadurch Andere Leutte, sonderlich die Jugent geergerett, verfüret, vnnd Zum bösen, Zu sündt oder schanden, verreitzet würdt. Darein warlich ein Obrigkheit ernstliches einsehen haben, vnnd solches nicht gestatten

[Platonis Ordnung.] sollte: Wie dann Auch der Heidnische Meister Plato weißlich vnndt wol solche Ordnung gestellet, vnnd Zu Erhalttung guetter Regimentt ein solche guette Regell gegeben vnnd gesagt,

Eß ist Inn Allwege Zu verhuettenn, Daß die Jugent In Singen vnnd Springen sich nicht vnterwinde ettwas Newes auffzubringen, noch Darinnen frembden Außländischen Völckheren zu folgen, sondern
[Aegyptier.] sich Inn solchenn vbungen Allso Zu haltten, wie die Aegyptier, welche Alles Ihr Singen vnnd Seittenspiell Alleine Ihren Götteren Zu Ehren richteten vnnd Anstelleten. Im fall aber daß iemandt der Gesänge, lieder vnnd Reygenn Anders, Dann darzu sie verordnet, gebrauchen würde, Denselben sollenn die Priester, oder Elltesten, beyde Menner vnnd Weiber, neben denen die vber den Gesetzenn vnnd Rechten Zu haltten geordnet seindt, mit gro-
[Ernste Einsehung.] ßem Ernst von solchem fürnemmen Abweisenn, Vnnd, welcher Ihme nicht Daruon AbZustehn vndersagen laßen wolltte, Oder Auch woll noch darüber Ihnen widersetzen würde Zugehorsammen, Der soll Preyß sein, vnndt ein Jeder, der nur will, macht haben, Ihnen solches seines Gottlosen Muettwillens wegen Zu straffen etc.

[Rechte Artt der lieder.] Niemandt soll ettwas Anders, Dann gebreuchliche vnnd Heiliger lieder, singen: Vnndt, Alle lieder, Die mann singet, sollenn segen vnnd guette Wundtsche In sich begreiffen, Vnnd, weill auch den Poëten vnnd sengeren bewusst, daß die Gebette
[Regula.] der Mentschen, Bitten seindt Zu Gott: so sollenn sie Auch guette Achtung haben, Daß mann nichts vnbilliches In liederen von Gott begehre, Auch soll khein Poët noch Senger so küne sein, Inn Gebetten oder Liederenn, ettwas, [86] wann es auch gleich ahn Ihme selbsten nicht vnrecht noch vnehrlich wehre, wider StattRecht noch LandOrdnung Zue bitten, Zu deme: Soll Ihr keiner ein Lied daß er selbst gemacht Irgendt einem Anderen Zeigen, noch vor Andern singen, Eß seye dann Zuuor daßelbige von de-
[Merckher.] nen hierzu verordneten Merckeren oder Meisterenn, Allß Richtern, für gutt vnnd Rechtt Erkhant vnnd bewehret: Vnter welchen Merckheren Aber kheiner vil vnter FunffZig Jahren sein soll, Darmit sie sattenn verstandt haben mögenn zu erkhennen, Waß nutz, Recht vnnd guett ist, vnnd nöttig, Vnnd solches Zu bestettigen vnnd hinwidderumb, waß Vnrecht, Ergerlich vnnd schädlich, zu verwerffenn, Oder, waß nicht genugsamm zu Corrigieren vnnd beßeren, etc. Vnnd so ferne Platonis wortt vnnd meinung.

[Teutsche Gothen.] Allso haben Auch die Alltten Teutschen Gotthen Ihren

Kindern gar nicht gestattet, vnzüchtige, üppische, vnnd Ergerliche lieder zu singen, Wie Olaus Magnus schreibt, Libr. 15. c. 11.

[Lycurgi Gesetz.] Vnnd hiemitt stimmet Auch deß weisen Lycurgi satzung, darinnenn derselbe verbotten, kheine solche lieder zu singen, die einem Anderen zu verdrieß oder vnehren gedichtet wehren, Darmit nicht verbitterung In einer Statt vnnd Gemaine verursachet, Vnnd zu Allerley heimlichen grollen haß, Neidt vnnd Meytterey, vnnd zuletste Allso auch zu Offentlicher feindtschafft vnnd Auffrhur, Mordt vnnd Vnglückh, vrsach gegeben werden möchte.

[4. Bekhümmerte noch mher betrüebten.] Nichts beßeres seindt auch Die, Welche mit Ihrem Gesang, die Betrübten In Ihrem Leidt vnnd beschwerung noch mher betrüeben, Wie dem Prophêten Jeremia vnnd der Statt Jerusalem Inn Ihrer verstörung widerfahrenn, Daruon In Klagliederen Jeremiæ Am 3 Allso stehet: Ich binn ein Spott, Allem meinem Volckh vnnd täglich Ihr liedlin.

[5. Betrüebte noch mher betrüeben mit Ihrem spotten.] Solcher Artt seindt Auch die, Wellche die betrüebten In Ihrer nott spottweise noch heißenn singen vnnd frölich sein: Wie die zu Babel die gefangene Juden hießen singen vnnd frölich sein: Ey lieber, singet, vnß ein Liedlin von Sion, vnnd die Bäpstler Auch Im protestierenden Krieg zu vnß sagten, Lieber singet doch, Ein fesste Burg ist vnser Gott: etc. Wo ist nun Ewere feste Burg etc.

[6. Vnzeittiges singen.] Wie es dann zwaar Auch khein Vngeschickh, vnnd kheine Anzeigung [86b] Christlicher mittleidender lieb ist, wo mann bey den gahr Traurigen zur vnzeitt noch Freüdenlieder singen will, Daruon der Renner sagt:

Wer sauren Hertzen süessen gesang
Singt: Der dienet deme ohn Danckh.

Vnnd Erasmus spricht, Musica in luctu, Importuna est narratio: Da es doch heißen sollte, wie St. Paulus vermahnet Röm. 12. Frewet Euch mit den Frölichen, vnnd Weinet mit den weinenden: halttet Einerley Sinn vntereinander.

[3. Miszbrauch Der Musica wider den Ordentlichen beruff.] Zum dritten: Würd die Musica auch Mißbraucht wider den Ordentlichen berueff: Allß, wann einer einen gewißen Ordentlichen berueff hatt, vnnd sich darneben vff die Musicam so gantz vnnd gar Ergibt, Daß Er darüber entweder seinen Berueff Allerding Anstehen laßet, Oder doch deßenn nicht so fleißig, noch so trewlich, Allß sichs wol gepürtt, Außwartet:

sonderen vmbs Singens willenn Andere Dinge, so Inn Kirchen, Oder Welltlichem Regimentt, Auch In der haußhalttung vnnd Kinderzucht, nöttiger vnnd nutzlicher wehre, vnderlaßet.

[K. Philippus.] Dahär Achte Ich, habe Köning Philippus Zu Macedonien, seinem Sohn so höfflich eingeredt, Allß Er sich auffs singen vnndt seittenspiel begeben wollenn, Da Er gesagt, Lieber Sohn, Eß ist genug, Daß einem Regennten ettwann so vil Zeitt vberbleibt, Daß Er Anderer gesang Zuhören khan: Ist Ohnuot mit selbst singen die Zeitt hinzubringen.

[Aristoteles.] Dann dises Erinnert Auch Aristoteles, Daß mann mitt fleiß vnndt sorgenn darauff sehen solle, Wie ferne mann die Zur Musica gewehnen möge, Vnnd, wie weitt sie sich auch selbst darzu begeben muessten, Die entweder zum Regiment (Oder Zu Kirchen [Regula.] Embteren) Aufferzogen vnnd gebraucht werdenn sollenn, Dann es gepürtt sich nicht, Daß Eine Kunst die Andere, An deren mehr gelegen, vnnd die Auch friedens vnndt KriegsZeitt nöttiger ist, verhindern solle. Wellchem vorkhommen werden khan, Wann mann sich zimmlicher Weiß In der Musica vbet, vnnd nicht ebenn Allso darnach strebet, vber Alle Andere darinnen Meister, Oder doch sonsten was sonderlichs Zu sein, Vnnd ettwas Newes vnnd vngewönliches zuerfinden, sondern damit begnüeget ist, Daß sich einer nach verrichtung [87] nöttiger Arbeit, seines berueffs, Erfrewen vnnd ergäntzen möge.

[2.] So seindt wir Auch Alleln gemein beruelfen, daß wir Gott vnseren Schöppfer, vnnd seine Werkh Erkhennenn, vnnd Ihme für Alle seine wunder vnnd Wolthatten, In der Furcht Gottes danckhen, vnnd Ihne loben vnnd Preysen sollenn. Solches thun aber die nicht, die deß morgens früe Auff seindt, sich des Sauffens Zu befleißigen, vnnd sitzen biß In die nacht, daß sie der Wein erhitze, vnnd haben harffen, Psaltter, Pauckhen, Pfeiffen vnnd wein In Ihren wolleben, vnnd sehen nicht auff die Werke des Herren, vnnd sehen nicht auff die Geschefft seiner Hennde, vil weniger bekhümmerenn sie sich vmb den schaden Joseph, wie Esaias Am 5. vnnd Amos Am 6ten vber sollche Welltkinder Klagen, Vnnd auch schweren vnnd schrecklichen straff vnnd Zorn Gottes Drawen.

[Renner.] Darwider Auch der Renner sagt:

Wehn Musica fröhlich machet,
Daß er Schimpffet tantzt vnnd lachet,

Inn Eittell Welltlich freuden glantz,
Deß Hertz ist nicht ghen himmel gantz.

[4. Miszbrauch der Musica wider Ihre Eigenschafft.] Letstlichen: Mißbrauchen Auch vil der Musica Inn deme, Daß sie wider derselben, eigentlicha Artt vnnd Reglen, wider Ihre Natürliche Eigenschafft handlen, Vnnd solches auff vil vnnd mancherley weyse.

[1. Vnverständig singen.] Allß Erstlich: Wann mann vnverständig singet, die Wortt vndeüttlich Zerbrochen, vnnd vbel genug geradbrecht, Ausspricht, Oder Auch woll die Noten nur Alleine für die Wortt

[Finis Musicæ.] singet: Da doch die Musica Darzu dienen soll, Daß Andere Dardurch gelehret, vnderrichtet oder getröstet werden: Welches ie durch ein bloßes geheule, Oder vnuerständiges geschrey nicht khan geschehen.

[2. Vngereimbt singen.] Allso, geschihet Auch der singkhunst nicht Aller ding Ihr recht, Wann mann ein Gesang für ein Meisterlied Außgibt, Da der Text doch nicht Inn gewißе, noch Ordentliche vnnd gepürliche Reymen gefaßt ist, sondern mann nur ettwas dahär singet, wie es einem einfellet.

[3. Vndeüttlich singen.] Item: Wann die Gesetz oder Reimen gar Zu lang seindt, vnnd die [87b] Schließwörtter Zu langsamm folgenn, Dadurch dann der Verstandt vnndt Meinung deß Singers zumal sehr verdunckelt würdt, Da doch dise Regel billich gehaltten werden soltte, welche die Allten gesetzt, da sie gesagt. Partes Cantilênæ debent esse moderatæ, totaque Periodus constare ad suminum quaternis Colis: Colon autem binis incisis: Ita ut Octo incisa totj Ambitui sufficiant.

[4. Zu vil Colorieren.] Sonst, würdt auch daß gahr Zu vil Colorieren, vnnd, Daß mann Offt eine Syllaba so lang Zeitt, Auff 8. 10 oder mher Noten, nicht Aller ding approbieret, Wie auch dises nicht, wann

[5. Vnzeittige Mutation der Stimme.] mann die Stimme erhöhett, vnnd vber daß Dißdiapason, vber Zwo Octauen hinauff zeücht: so doch die Natur

[Natur Mentschlicher Stimme.] Mentschlicher stimme Daß Ziel gesetzt: Daß mann Zwischen dem Gamma-vt, vnnd A-la-mi-re In Zweyen Octauen pleiben solle, Vnnd, waß mann darüber oder darunter singen will, ein geheul oder gebrumme, Dann ein Rechtschaffene Stimm genennt werden mag. Darumb die Altten Musicj Auch der Natürlichen Stimme gemeßenes Ziell Im Funffzehenden grad gestellet, vnnd denselben für die rechte Maß einer Ordentlichen Harmonia

halttenn. Doch würdte dafür gehaltenn, Mann khönne es den Newen Musicis noch wol zu guet halttenn, Wann sie es noch bey dem 19. Gradu pleiben ließen, vnnd nicht weitter füeren, Nam in 20. neque Harmonia perfecta, neque sensus Harmoniæ est. Aber daruon hie nicht mher.

[6. Straffbaar singen.] Waß dann sonsten Auch bey den MeisterSengeren tadelich vnndt von Ihren Merckheren Straffwürdig Erkhannt würdt, hab Ich gern hie zu erzehlen hie vnderlaßen wollenn, Dieweill sie solches In Ihrenn Merckbüecheren verzeichnet haben: Vnnd, es sich kheinem, der sich vff diese löbliche Kunst begeben will, so gar vnwißendt sein khan; Daß aber In ettlichen straffen gar Superstitiosi seindt, hatt vor mir Auch der Adam Buschmann In seinem getruckten Büechlin annotiert:

[Scharffe Straffen.] Vnnd, Ob wol billich gestrafft würdt, Wann In einer zeilen einerley Wortt zweymal repetiert, vnnd widerholet würdt,

[Admonitio.] So seindt doch ettliche Wörttlin, Deren Widerholung mher ein Zierdt, dann ein vbellstandt ist, Allß, Vnnd, Ein, Mein, dein, sein, zu, über, durch, von, [88] mitt, Ohn, vnnd die Articulj, der, die, daß: Allß Zum Exempel:

Mein Seel, mein Hertz, mein Mutt, mein Sinn.

Item:

Sein Hauß, sein Hoff, sein Erb, sein guet.

Item:

Zuhören, Zusehn, Zu thun bereitt,
Deß Herren willenn Alle Zeitt,
Sein Wortt, sein willenn vnnd sein werckh,
Sein Gnadt, sein Macht, sein Crafft, sein stärckh.
Die Lieb, die Gunst, die soll auch han,
Ein ieder Christ Zu iedermann,
Ohn Zorn, Ohn haß, Ohn Rach, Ohn Neidt,
Zum Freundt, Zum Feindt Zu ieder Zeitt.

Vnnd Allso fortahn.

Daß allso dises nicht ein Vitium, sondern vil mher eine Figur vnndt Zierde, Welche die Griechen vnnd Lateiner nennen Anapho-

[Anaphora.] ram, Oder Asyntheton cum Anaphora. Aber Daruon ietzt nicht mehr.

[Warnung.] Alleine Ist Dises auch noch Zur Warnung mit Anzuhenckhen,

[7. Verachtung.] Daß die grosse Sünde thun, welche die Musicam gar ver-

achtenn, vnnd nicht für eine solche Edle, Teure, Nutzliche vnnd Nöttige gab Gottes erkhennen, Wie wir Im Anfang dises Tractats von der Musica Angezeigt haben. Item, Die von der Musica übell
[Athenæus libr. 14. Dipnosoph. c. 11.] vnnd verKleinerlich reden, Wie Athenæus von dem Polypio schreibt, Daß derselbige soll gesagt haben, Die
[8. Verkleinerung.] Musica seye nur Darzu, vnnd darumb erfunnden, von fürwitzigen Mentschen, Andere Dardurch zu betriegen, vnnd Zu
[Athenæus.] verfüeren, Vnnd Anttworttet Athenæus Darauff, Daß dises
[Lacedæmonier.] nicht wahr geredt seye: Dann gewißlich die Spartaner, Allß, Weyse, Erbare, Auffrichtige, vnnd verstendige Leutte diser Kunst In Ihrem Regiment kheinen Platz gestattet hetten und die doch bey Ihnen In großem Ansehen gewesen, vnnd In hohen Ehren
[Libr. 14. c. 13.] gehalttenn worden, wie Athenæus Ahn einem Anderen
[Græc.] Ortt bezeuget: Wie dann auch sonsten Alle Griechen Ehrlich vnnd vil von der Musica gehalttenn, sich deren selbst sehr beflißenn, vnnd Ihre Kinder auch fleißig darzu gewehnet.

[Beschlusz.] Aber, dieses sey nun auff dißmal genueg, von der Edlen vnndt [88b] löblichen Kunst der Musica. Vnser lieber Herr Gott wölle vnß Dieselbige In Ihrem Rechten brauch Erhalttenn, vnnd für Allem Mißbrauch bewahren, vnnd waß vnrichtiges darbey eingerissen, widerumb gnädiglich Abschaffenn, Vnnd seinen Geist, Gnadt vnndt gedeyen Darzu geben, Daß, Wo Dieselbige In Kirchen, Heuseren, vnnd Singschulen recht geübt würdt, Gottes Ehre, vnnd der Leutte beßerung dardurch befürdert vnnd gemehret werde. Er wolle Auch Alle Feynde, VerÄchter, vnnd Lesterer Diser Christlichen Kunst bekehren, vnnd Ihnen wehren, Vnnd Aller boßheitt den Mundt stopffen. Psalm. 107. Vnnd solches Alles thun, vmb seines lieben Sohns vnsers Herren, vnnd Heilandts Jesv Christi willen. Amen.

FINIS HUIUS TRACTATUS DE MUSICA.

[89] CATALOGUS, ODER VERZAICHNUSZ DER NAMMENN DEREN AUTHOREN, DARAUSZ DISER TRACTAT GEZOGEN.

A.

Adamm Buschmann.
Aelianus.
Albertus Argentinensis.
Albertus Crantz.
Allbrecht von Hallberstatt.
Alexander ab Alexandris.
Alexander Sardus.
Ambrosius.
Ammianus Marcellinus.
Amos prophêta.
Antonius Florentinus.
Antonius Hieremita.
Apuleius.
Aristoteles.
Arnobius.
Asconius Pedianus.
Athenæus.
Augustinus.
Autentica Juris.

B.

Barthel Regenbogen.
Bernhardus.
Basilius.
Berno Abbas.
Beroaldus.
Brigitta Sueca.
Berosus.
Boëthius.

C.

Cassianus.
Cassiodorus.
Chamëlcon Ponticus.
Cicero.
Cyrillus.
Clemens Alexandrinus.
Conciliorum Tomj.
Conradus Lycosthenes.
Conrâdus Peregrinus.
Conradus Tabernensis.

D.

Damascenus.
Daniel phrophêta.
Danid Rex.
Diodorus Siculus.
Diogenes Laërtius.
Dyonisius Alexandrinus.

E.

Ecke von Repkaw.
Egenhardus.
Epiphanius.
Erasmus Roterodàmus.
Esaias Poëta.
Esra Prophêta.
Eusebius Cæsariensis.

F.

Fabius.
Franchinus.
Freydanckh.

G.

Gellius.
Georgius Cedrenus.
Georgius Pictorius.
[89b] Gregorius Turonensis.

Gregorius Papa primus.
Guido Arentinus.

H.

Habacuc Prophêta.
Hanß Sachß.
Haymo.
Heinrich Frawenlob.
Helldenbuech.
Hezekiel Prophêta.
Hieronimus.
Hilarius.
Homerus.
Honorius Augustodunensis.
Horatius.
Hosea Prophêta.
Huhaldus.
Hugo Reütlingensis.
Hugo von Trimberg.

I.

Jacobus Apostolus.
Jacobus Curio.
Jeremias Prophêta.
Jesus Syrach.
Joannes Apostolus.
Ignatius.
Joannes Auentinus.
Joan. Balæus.
Joann. Bocatius.
Joann. Camertes.
Joann. Chrysostomus.
Joann. Diaconus.
Joann von Morßheim.
Joann Stumpff.
Joann. Thomas Freigius.
Job.
Joël Prophêta.
Jona prophêta.
Josephus.
Isidorus Hispalensis.
Judith.
Julius Pollux.
Jus Canonicum.
Juuenalis.
Juuencus.

L.

Lilius Giraldus.
Lucas Euangelista.
Lucanus Poëta.
Lucianus.
Ludouicus Cælius Rhodiginus.

M.

Macrobius.
Maleachj Prophêta.
Marcus Euangelista.
Margarita Philosophica.
Martinus Luthêrus.
Martialis.
Matthæus Apostolus.
Meisterlieder Allerley.
Metaphrastes.
Metensium acta.
Micha Prophêta.
Moses Vir Dej.
Muscatbluett.

N.

Nahum Prophêta.
Nehemias.
Nicephorus Callistus.
Nicephorus Grêgoras.
Nietthartt Fuchß.
Nonius.
Notgêrus.

O.

Olaus Magnus.
Onuphrius Panuinius.
Orlandus di Lasso.
Ouidius.

[90] P.

Paulus Apostolus.
Paulus Burgensis.
Paulus Diaconus.
Paulus Aemylius.
Pausanias.
Philo.
Pyndarus.

Petrus Cluniacensis.
Plato.
Plinius.
Plntarchus.
Polybius.
Polydorus Virgilius.
Prudentius.
Ptolomæus.

Q.

Quintilianus.

R.

Rabbj Joseph Hyssopæns.
Rabbj Scæcolomo Gabicol.
Raphaël Volatteranns.
Rauisius.
Raselius.
Remigius.
Robertns Barus.
Robertus Cœnalis.
Ruffinns.

S.

Sabellicns.
Salomo Rex.
Samnel Prophêtä.
Saxo Grammatticns.
Sebastian Brandt.
Sedulins.
Sigebertus Gemblacensis.
Simon Gerengell.
Socrates Histor: Ecclesiasticus.
Solinus.
Sozomenes.
Statins.
Stobæus.
Strabo.
Suetonins.
Suidas.

T.

Tertullianus.
Theodorêtus.
Theodulphns Floriacensis.
Theophrastus.
Tobias.
Tritemius.
Thüringsche Chronicka.

V.

Valerius Flaccus.
Valerius Maximus.
Victor.
Virgilius.
Vlrich von Türckheim.

W.

Wittikindns Corbeiensis.
Wolffgangus Musculus.
Wolffram von Eschenbâch.

Z.

Zacharias Prophêta.
Zephanias prophêtä.

SCHLUSZBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Der verfaßer des vorstehenden bnches ist Cyriacus Spangenberg. Über sein leben berichtet eine eigene schrift: Johann Georg Leuckfelds, Past. Prim. Gröning. Historia spangenbergensis, Oder Historische Nachricht Von dem Leben, Lehre und Schrifften Cyriaci Spangenbergs Gewesenen Manßfeldischen Decani Anch Berühmten Theologi und Historici, Aus raren Schrifften zusammengetragen, anch mit nnterschiedenen bisher verborgen gelegenen Briefen vornehmer Männer und berühmter Theologen bewähret, Und zur Erläuternng der damahligen Kirchen-Geschichte, besonders des Flacianischen Streits Von der Erb-Sünde mitgetheilet. Qvedlinburg nnd Aschersleben, In Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler. 1712. 4.

Vorn steht ein bildnis mit der nnterschrift:

So sah' im Alter aus des Spangenbergs Gesichte,
Von seinem Erb-Sünd-Streit giht Zeugnifs die Geschichte,
Die Suhstanz war ihm Ja, das Accidens ihm Nein,
Drum must' er bis in Todt ein Exulante seyn.

Weiter ist über sein leben zu vergleichen Jöcher im allgemeinen gelehrtenlexikon 4, 710 f.

Cyriacus Spangenberg ist geboren am 17 Jun. 1528 zu Herden im fürstenthum Kalenberg, war der sohn des theologen Johann Spangenberg. Er studierte in Wittenberg, ward lehrer in Eisleben, dann prediger daselbst, zuletzt generaldecan in Mansfeld. Von dort muste er wegen theologischer streitigkeiten in die tracht einer hebamme verkleidet fliehen, wurde darauf prediger in Slitzsee, wo aber wieder seines bleibens nicht war. Er starb am 10 Febr. 1604 in Straßburg.

Das vorstehende werk ist entnommen ans einer handschrift, welche dem protestantischen seminar in Straßburg gehört und mir von demselben unter gütiger vermittelung des herrn F. W. Bergmann, decans der litterarischen facultät, und der herren Treuttel und Würtz, buch-

händler daselbst, zur benutzung freundlich überlaßen worden ist, wofür ich hiermit meinen aufrichtigen dank ausspreche.

Das buch war bisher nicht gedruckt. Nur ein auszug davon ist, worauf mich W. Wackernagel aufmerksam macht, gegeben in dem buche: Prosodia germanica, Oder Buch von der Deudschen Poeterey, In welchem alle jhre Eigenschafft vnd Zugehör gründlich erzählet, vnnd mit Exempeln außgeführet wird, Verfertiget von Martin Opitzen. Ietzo aber von Enoch Hannman an vnterschiedlichen Orten vermehret, vnd mit schönen Anmerckungen verbessert. Nunmehr zum achten mal correct gedruckt, vnnd mit einem zwiefachen Blatweiser gezieret. Franckfurt am Mäyn bey Christian Klein, M.DC.LVIII. s. 126 bis 166. Da jedoch dieser auszug nur sehr gedrängt und das buch, welches ihn enthält, sehr selten geworden ist, wird ein vollständiger abdruck des ganzen manchen nicht unwillkommen sein.

3 2044 020 255 550

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

CANCELLED

APR 15 1974

DUE JAN 75H

WIDENER

STALL STUDY

CHARGE

CANCELLED

WIDENER

NOV 27 1995

NOV 29 1995

WIDENER

SEP 10 1997